

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 82 Kronen; halbjährlich 48 Kronen; vierteljährlich 28 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Ähntundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 84. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 28-81.

Berichte unseres Generalstabs

Der Feind an der Südtiroler Front weiter zurückgeworfen. — Unsere Truppen sind in Roncegno eingedrungen und haben den Passo Alto, die Tonzazzaspitze, den Passo della Vena und den Monte Melignone erobert. — Ein Gegenangriff der Italiener abgeschlagen. — Der Feind auch im Col Santo vertrieben. — Vischerige Bente: 257 Offiziere, 12,900 Mann, 107 Geschütze und 68 Maschinengewehre. — Angriffe unserer Flieger auf italienische Bahnhöfe.

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz. Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz. An der Südtiroler Front warf unser Angriff den Feind weiter zurück.

In Suganertal drangen unsere Truppen in Rundschein (Roncegno) ein. Auf dem Armenterrarücken bemächtigten sie sich des Passo Alto, östlich des eroberten Werkes Campo Molou sind die Tonzazzaspitzen, der Passo della Vena und der Monte Melignone in unserer Hand. Hier versuchten die Italiener mit eilends zusammengerafften Kräften einen Gegenangriff, der sofort abgeschlagen war. Auch am Col Santo ist der Feind bereits vertrieben.

Seit Angriffsbeginn nahmen unsere Truppen 257 Offiziere und 12,900 Mann gefangen und erbeuteten 107 Geschütze, darunter zwölf 28 Centimeter-Haubitzen und 68 Maschinengewehre.

Unsere Flieger belegten die Bahnhöfe von Peri, Vicenza, Citadella, Castelfranco, Treviso, Cabarsa und Cividale,

sowie die feindlichen Seeflugstationen mit Bomben.

v. Söfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Vordringen der Deutschen bis an die zweite französische Linie in den Argonnen. — Französische Angriffe gegen die neuen deutschen Stellungen an der Straße Hancock—Gnes abgewiesen. — Fliegerfolge der Deutschen an der West- und Ostfront.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen drangen deutsche Patrouillen nach eigenen Sprengungen bis in die zweite feindliche Linie vor. Sie stellten beim Feinde starke Verluste an Toten fest und kehrten mit einigen Gefangenen zurück.

Gegen unsere neugewonnenen Stellungen beiderseits der Straße Hancock—Gnes wiederholt gerichtete Angriffe wurden wieder glatt abgewiesen.

Fünf feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, und zwar eines durch Geschützfeuer südöstlich von Bailly, die anderen vier im Luftkampf bei Aubreville, am Südrande des Helsenwaldes, bei Avocourt und dicht östlich von Verdun.

Unsere Flieger griffen feindliche Schiffe an der flandrischen Küste, Unterfunksorte, Finghäfen und Bahnhöfe bei Dünkirchen, St. Pol, Dignuiden, Poperinghe, Amiens, Chalons und Cuippes mit Erfolg an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Smorgon brachte ein deutscher Flieger nach Luftkampf ein russisches Flugzeug zum Absturz.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Die Herbeiführung des Friedens.

Der Papst, Wilson und König Alphonso verhandeln.

Berlin, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Amsterdamer Korrespondent der „Vossischen Zeitung“ berichtet:

Mein Londoner Gewährsmann meldet, daß nach dort eingelaufenen Privatmeldungen aus Madrid zwischen dem Papst und König Alphonso einerseits, und dem Papst und Wilson andererseits Verhandlungen zur Herbeiführung des Friedens geführt werden. Das Hauptziel dieser Bestrebungen sei zunächst, die Mächte zu einem Waffenstillstand zu veranlassen, während dessen Verhandlungen eingeleitet werden sollen. König Alphonso sei der Ueberzeugung, daß ein Waffenstillstand sicher den Frieden herbeiführen werde, da es jeder der kriegführenden Parteien unmöglich sei, Streitigkeiten wieder aufzunehmen.

Ein Gedenktag.

Heute vor einem Jahre, am 20. Mai 1915, wurde die infame Farce, die sich Italien mit dem Dreibundvertrag geleistet hatte, zu Ende gespielt. Wohl erfolgte die formelle Kriegserklärung erst um zwei Tage später, aber in der denkwürdigen Kammer Sitzung vom 20. Mai waren auch schon die letzten Masken von den Heuchlergesichtern der Regelmacher gefallen. Schamlos und unverfroren hielt Ministerpräsident Salandra eine Brandrede gegen Oesterreich-Ungarn, den Verbündeten von gestern, dem Italien in der jüngsten Vergangenheit noch so unendlich viel zu verdanken hatte. Der italienische Staatsmann mußte sich in den peinigendsten Windungen ergehen, um irgendwie denn auch nur formelle Argumente gegen unsere Diplomatie vorbringen zu können, erlogene Notwendigkeiten, die dazu dienen sollten, um die freche Gier nach einem Raub, den nichtswürdigsten Vertragsbruch, der je begangen worden, nothdürftig zu bemänteln. In dieser schmachlichen Erklärung er-

Kriegsphilosophie.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.) — Von Memor. —

Der Krieg ist ein Elementarereignis wie Erdbeben, Feuersbrunst, Ueberschwemmung und Seesturm. Ein Elementarereignis kann die Phantasie des Dichters beflügeln. Homer besingt den trojanischen Krieg, Nero singt homerische Gedichte zu dem Brande Roms, Körner und Petöfi besiegelten ihre dichterische Kriegsbegeisterung mit ihrem Leben. Der Philosoph des Alterthums hat uns über die Kriege nichts zu sagen. Der Vielredner Sokrates macht als tapferer Soldat den peloponnesischen Krieg in seiner ganzen Länge mit, stellt aber merkwürdigerweise über denselben keine Betrachtungen an. Weber der Vielchreiber Plato noch der Vieldecker Aristoteles haben über die Kriege ihrer Zeit etwas zu bemerken. Man kann bei einigen der größten Denker des Menschengeschlechtes sogar eine gewisse, fast möchte man sagen absichtlich zur Schau gestellte kühle Theilnahmslosigkeit gegenüber dem Kriege wahrnehmen. Der Mathematiker Archimedes war in Syrakus so in seinen Studien vertieft, daß er von der Einnahme der Stadt trotz des betäubenden Lärms nichts merkte, ebenso unbemerkt blieb die Schlacht von Jena von dem Philosophen Hegel. Goethe war theilnahmslos sowohl der großen französischen Revolution als den deutschen Freiheitskriegen gegenüber, und ein zoologischer Streit zwischen Cuvier und St.-Hilaire in

der französischen Akademie, der gerade auf das Jahr 1830 fiel, interessirte ihn viel mehr, als die in diesem Jahre ausgebrochene Julirevolution. Einmal blos erinnert Cicero an die Gemeinschaft aller Menschen und verlangt darum die Milderung der Kriege, bedauert sogar die Zerstörung Korinths. Der Philosoph früherer Zeit steht dem Kriege gegenüber rathlos und thatlos, er kann ihn in die Kategorien der Vernunftlehre nicht einordnen, er kann den Krieg nicht den souveränen Denkgesetzen unterwerfen. Der Krieg ist eine Großmacht, vor der der Philosoph in stummer Resignation in den Staub sinkt, gleichwie die Götter Griechenlands vor dem ihnen überlegenen Janus ergebungsvoll die Segel streichen.

Erst unsere Zeit kann sich dessen rühmen, daß die Denktätigkeit des Menschen auch den Krieg in sein Arbeitsgebiet einbezog. Wir denken dabei nicht lediglich an militärische Schriftsteller, die, wie Moltke in seinem berühmten Brief an Bluntschli, durch den Krieg Muth und Entfagung, Pflichttreue und Opferwilligkeit mit Einsetzung des Lebens entfaltet finden und daher den Krieg als die Pflanzschule der höchsten menschlichen Tugenden bezeichnen, oder wie der politische Schriftsteller Ragenhofer, der als gewesener Feldmarschall-Lieutenant ebenso wie Moltke in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit den Krieg unentbehrlich findet. Eine ganze Reihe sehr bedeutender Schriftsteller und Forscher übertragen den von Darwin als Uebel der Fortentwicklung verkündeten Kampf ums Dasein auf das soziale Gebiet, und kein

geringerer als Herbert Spencer, der übrigens schon einige Jahre vor Darwin die Selektionstheorie dieses Lehren lehrte, erklärt, daß „der Daseinskampf zwischen den Gesellschaften das Werkzeug ihrer Entwicklung gewesen sei“. Die Soziologen Ward, Oppenheimer und Sumplowitz behaupten, daß das ganze System der industriellen Produktion seinen Ursprung in der Eroberung durch den Krieg hat. Ebenso sagt Ragenhofer: „Alle Entwicklung ist ein Produkt des Wettbewerbes, der Krieg aber ist das wesentliche Mittel der Entwicklung.“ Am weitesten geht dabei offenbar der Ethnologe Steinmetz, der in seinem Werke „Die Philosophie des Krieges“ von der „häßlichen, der grausamen Kühnheit der Friedensschwärmer und von ihrem kurzfristigen Mitleid“ spricht. Der Krieg schafft mehr Glück als Unglück, meint dieser Gelehrte, denn er bewirkt zwar keine günstige Personalauslese, aber eine sehr wohlthätige Völkerauslese. Auch ist der Krieg der Erzieher der Völker, der lehrt den Heroismus, den das friedliche soziale Leben nicht lehrt, er ist auch der oberste Richter, indem er die schwachen oder disziplinlosen Völker vernichtet, alles Morische und Schlechte hinwegfegt und dem Neuen, Lebensvollen Raum schafft. Der Krieg kann, meint Steinmetz, ohne unerfessliche Verluste nicht aufgehoben werden, ein internationales Schiedsgericht ist für ihn „eine Illusion und außerdem ein Gräuelf“.

An begeisterten Lobrednern für den Krieg fehlt es, wie man sieht, unter den Philosophen nicht. Auch

frechte sich Calandra, um des Vertragsbruchs zu zeihen, uns, die drei Jahrzehnte hindurch treu und selbstlos zu Italien gestanden hatten und ihm in seinen schweren Stunden eine werthvolle Stütze gewesen sind. Dieser gewissenloseste aller Staatsmänner hatte die Stimme, in dieser Sitzung dreist zu behaupten, Oesterreich-Ungarn habe den Bündnisvertrag mit Italien verletzt, weil es sich die Ermordung seines Thronerben nicht so ohne weiters gefallen lassen wollte und an Serbien ein Ultimatum richtete, um dessen Genehmigung in Rom nicht erst vorher angefragt worden war. Die ruhige Lügenrede endete mit einem phrasenreichen Appell an das Parlament und an das Land, „einen einmüthigen Willen zu dem beschworenen Ziele“ zu bekunden, dem erhabenen Führer, der sie zu dem Schicksal einer neuen Geschichte führt, treue Gefolgschaft zu leisten und — die nöthigen Soldaten für den Krieg zu bewilligen.

Unter brandenden Ovationen von 435 Deputirten, die zum größeren Theil mit Ententegeldern bestraft, zum kleineren Theil naive Kriegsschwärmer und geborene Irredentisten waren, wurden in jener denkwürdigen Sitzung die Erklärungen Calandra's zur Kenntniß genommen und die geforderten Soldaten bewilligt. D'Annunzio, mit einem frischen Checkbuch in der Brusttasche und dem göttlich freudbetrunkenen Lächeln auf den Lippen, stimmte, von tiefer Rührung ergriffen, aus seiner Loge begeistert mit in den Applaus ein, der das Kriegsgelend über Italien heraufbeschworen sollte. Die Botschafter Großbritanniens, Frankreichs, Rußlands und Japans verbeugten sich dankbar und zufrieden. Wlos die fünfundsiebzig offiziellen Sozialisten blieben stumm auf ihren Plätzen sitzen. Die Farce war zu Ende gespielt. Nun konnte die Tragikomödie des Größenwahns Italiens anheben. Und sie begann, wie es sich für richtige Italiener ziemt, mit wackelnden homerischen Posen, Gebarden und Worten. Vorerst wurde die Kriegserklärung selbst, die der Herzog von Avarna am 23. März um halb vier Uhr Nachmittag im Ministerium des Aeußern überbrachte. Dann die Straßendemonstrationen, die Plünderungen deutscher und österreichisch-ungarischer Besitzes. Die Straßen des Königs, Cadorna's und d'Annunzio's. Der Ehrensäbel des Oberbefehlshabers, der erst in den Straßen Wiens aus der Scheide gezogen werden sollte und inzwischen bekanntlich eingeweiht ist. Die Küsse zwischen dem König und Sänger, dem Sänger und dem General und so weiter. Der Minister für die zu erobernden Gebiete und noch so vieles andere spezifisch italienischer Natur,

das diesem Krieg trotz der kolossalen Blutopfer, die er Italien auferlegte, einen Unterton des Tragikomischen anheftet.

Nun ist ein Jahr her, seitdem alldas geschehen und Italien gegen uns in den Krieg gezogen ist. Wir haben bloß einige Korps Landsturmmänner an den Grenzen stehen gehabt. Und diese haben sich in einer von uns gewählten Linie zur Noth eingerichtet und sich dort Monate lang, den unausgesetzten mörderischen Angriffen zu Trotz, bis heute gehalten. Und das war gar nicht unsere eigentliche Verteidigungslinie, und wir hatten gar nicht die Absicht, uns in diesen vorgehobenen Positionen länger zu halten. Und dennoch vollbrachten wir auch das mit unseren tapferen, bärtigen Landsturmmännern, denen sich später Theile unserer prächtigen Heerwehr und der ausgezeichneten k. k. Landwehr angliederten. Die Italiener brachten nichts zustande. Vergebens führten sie die ganze lange Zeit hindurch in allen Abschnitten vom Küstengebiet bis zur äußersten Front in Südtirol eine Sturmkolonne nach der anderen zum Angriff vor, sie konnten nirgends etwas ausrichten und kamen keinen Schritt vorwärts. Cadorna versuchte es vom Beginne an mit bombastischen, unwahren Depeschen, aber die Geographie selbst hat ihn immer wieder rückwärts los gelassen. Der stereotype Satz: „unser Truppen stehen auch heute noch genau auf jener Linie, die sie bei Kriegsbeginn gewählt und bezogen haben“ — zählt seit einem Jahr zu dem eisernen Bestand der Höfischen Berichte vom südwestlichen Kriegsschauplatz. Und auch die berühmte Flotte Italiens, numerisch der unseren weit überlegen, versagte. Von Beginn an war bis heute nichts von ihr zu hören. Weiß Gott, in welchen Häfen sie sich irgendwo versteckt hält. Dafür war aber die k. u. k. Flotte stets auf der Höhe ihres Berufes. Die kleine, aber umso ausgezeichnetere Seestreitkraft der Monarchie wurde zu einem schwerwiegenden Faktor im Weltkriege und insbesondere im Kriege gegen Italien. Schon in der auf die Kriegserklärung gefolgten Nacht, genau nach zwölf Stunden, erfolgte die erste Aktion unserer Flotte gegen Italien. Von Venedig bis Barletta wurde gleichzeitig die ganze italienische Ostküste von unserer Flotte mit großem Erfolge beschossen und dem Feind ein kolossaler Verlust zugefügt. Auch ein italienischer Zerstörer wurde damals vernichtet und die Besatzung gefangen genommen. Dieser großartigen Stille haben die See- und Luftstreitkräfte der k. u. k. Flotte seitdem beibehalten und ihren

vielerbeißenden Offensivgeist zum Nutzen unserer Kriegführung noch weiter entwickelt.

Und nun setzte vor drei Tagen ungefähr mit einemmal unser Angriff auf der Front in Südtirol ein. Er war von einem überwältigenden Erfolg. Die Italiener stoben buchstäblich vor unserm Feuer und vor unseren Sturmkolonnen auseinander und flüchteten über Hals und Kopf. Was nicht flüchten konnte und nicht vernichtet werden mußte, wurde gefangen genommen. In drei Tagen waren es dreizehntausend Gefangene und dazu eine Kriegsbeute von mehr als hundert Geschützen und vielen Maschinengewehren. Und von Stunde zu Stunde wächst der Erfolg noch an. Schon stehen wir auf italienischem Boden, kaum zwanzig Kilometer von der lombardischen Ebene und in nächster Nähe der Hauptverkehrslinien dieses Landes. Zwei italienische Panzerforts der Sperrlinie sind bereits in unseren Händen und unter der persönlichen Führung unseres Thronfolgers dringen unsere Armeen unaufhaltsam vorwärts. Nicht nur an dieser einen Stelle, auch im Gschthal jagen wir die Italiener vor uns hin. Unsere Fliegergeschwader vollführen dazwischen Tag für Tag großartige und erfolgreiche Luftangriffe auf die Hauptknotenpunkte der italienischen Eisenbahnen. Die italienische Presse und die amtlichen italienischen Berichte versuchen natürlich die Bedeutung unserer Erfolge abzuschwächen. Aber die Thatfache des schleunigen Rückzuges können sie nicht ablegen. Ein glänzender Anfang ist gemacht, und daß mit diesem Anfang gerade der einjährige Gedentag der italienischen Kriegserklärung zusammenfällt, ist eine Fügung des Schicksals, die dem von gewissenlosen Politikern verführten italienischen Volk jedenfalls zu denken geben wird. Das treubruchige Saboten aber steht an diesem Tage bange Herzens vor dem Grabe seiner hochfliegenden Hoffnungen.

Der Weltkrieg.

Der Krieg gegen Italien.

Unser erfolgreicher Vorstoß in Südtirol. Die italienische Sperrfortlinie durchbrochen.

Kriegspreßquartier, 20. Mai. (Von unserem Kriegskorrespondenten.)
In Südtirol wurde der Feind weiter zurückgedrängt. Im Armenterrariiden,

sind es nicht lediglich und auch nicht hauptsächlich Deutsche, welche das Wasser auf die Mühle des „preussischen Militarismus“ treiben. Die Vollblut-Darwinisten und Imperialisten sind auf englischem Boden gewachsen, und wir finden darin nur einen Akt literarischer Gerechtigkeit, daß sich unter den Engländern ein Mann, Norman Angell, gefunden hat, der in seinem Werke „The great illusion“ seinem Volke die bittere Wahrheit ins Gesicht schleudert, daß „der Geschäftsneid oder gar die politischen Ziele, um deren willen die Engländer Krieg führen, unerreichtbare Illusionen und für die Wirtschaft unerspriehlich sind“. Der gegenwärtige Krieg wäre nicht ausgebrochen, wenn nicht in Osteuropa noch asiatische Sitten der Unfreiheit herrschten, nach denen Menschenmord zu den Regierungsmethoden gehört, und wenn nicht ein gänzlich unfreies Volk von einem anderen, durch Handelseifer sucht verblendeten, gehegt worden wäre. Spencer schließt aus dem beständigen Kampfe der Thiere unter einander auf die Naturgemäßheit und auf die ständige Nothwendigkeit des Krieges, denn für ihn ist die Geschichte der Menschheit nur eine Fortsetzung der Naturgeschichte. Dagegen wendet der französische J. Robicow in seinem Werke „La critique du Darwinisme social“ mit Recht ein, daß der Krieg in der Thierwelt durchaus keine Nothwendigkeit, sondern nur eine seltene Ausnahme sei. Nur die Ameisenstaaten führen regelmäßige Kriege gegeneinander. Auch beschränkte sich der Kampf in der Thierwelt nur auf Thiere, die verschiedenen Arten angehören, er fehle aber ganz zwischen Thieren gleicher Gattung. Robicow erinnert an das Sprichwort, daß kein Tiger seinesgleichen angreift, daß überhaupt kein Raubthier andere Raubthiere zur Beute wählt, sondern, der Linie des geringsten Widerstandes fol-

gend, sich auf schwächere Thiere stürzt. Daß der Krieg, wie die Darwinianer behaupten, von Anfang an der naturgemäße Zustand der Menschheit gewesen sei, ist eine durchaus willkürliche Annahme, die durch nichts bewiesen werden könne. Der Krieg hat nach Robicow gar keine Entwicklung verursacht. Es sind andere Faktoren, die dies thaten, zunächst der Kampf nicht mit dem Menschen, sondern mit der Umwelt. Die Arbeit muß mächtiger sein als der Krieg. Die Arbeitsstage zählen nach Milliarden, die Kriegstage nur nach Millionen. Die Darwinianer reden jöhlich vom Kampfe ums Dasein, daß sie beinahe das Dasein vermissen. Wenn zerstörende Mächte den Fortschritt bewirken würden, dann wäre die Schwindsucht noch nützlicher als der Krieg, denn sie vernichtet alljährlich in Europa allein fünf Millionen Menschen. Aber die Vervollkommnung des Menschen ist eben nicht eine Wirkung des Krieges, sondern des Kampfes mit der Umwelt. Dieser rief alle Erfindungen hervor, die zum Fortschritt der Menschen dienen. Gegen Woltke wendet Paul Barth in seiner „Philosophie der Geschichte“ ein, daß Pflichttreue und Opferwilligkeit, welche Tugenden Woltke durch den Krieg entfalten läßt, im Menschen doch schon vor dem Kriege angelegt sein müssen, um sich während des Krieges entfalten zu können. Höchstens kann der Krieg diese Tugenden noch höher züchten, aber nicht der Krieg allein, sondern gleichwie in der Vergangenheit die religiöse Idee, kann in der Zukunft die soziale Idee dieselben Tugenden zu höchster Energie steigern.

Noch tiefer aber als in den Reihen der Philosophen ist unter den Sozialisten die Luft, welche ihre Stellung zu dem gegenwärtigen Kriege aus einanderreißt. Zwischen den strengen Marxianern, die mit den bürgerlichen Parteien nichts auf dieser

Welt gemein haben wollen, und den „Revisionisten“, welche neben dem Klassenkampfe auch die Aufgaben gemeinsamer Kultur anerkennen, besteht in Bezug auf den heutigen Krieg ein unverföhnlicher Gegensatz. Ed. Bernstein, der zu den Revisionisten gehört, bewahrt vom Anfang des Krieges an eine konsequente Haltung. Er führt in den „Sozialistischen Monatsheften“ aus, Deutschland kämpfe für die Kultur, da es gegen den barbarischen und grausamen Czarismus kämpft, von dem es angegriffen wurde. Frankreich, Belgien und England kämpfen auf der Seite des Czarismus, darum ist ihre Sache schlecht, Deutschlands Sache allein ist gut. Weniger klar sprechen sich die deutschen Marxianer der strengeren Observanz aus. Karl Kautsky hat in seinen zahlreichen Artikeln über den Krieg in der „Neuen Zeit“ kein Urtheil, oder er will sein Urtheil nicht aussprechen, man findet nur einmal die Bemerkung, daß von allen Möglichkeiten ein Sieg des Czarismus der schlimmste Ausgang des Krieges wäre. Geringer will er das Urtheil und die Rechtfertigung der deutschen Kriegskredite der künftigen Geschichtsschreibung anheingeben, er selbst verzichtet in dieser Frage auf jede offene Stellungnahme. Nicht zu reden von den russischen Sozialisten vom Schlage eines Plechanow und von den französischen Marxianern, deren Führer der jetzige Minister Guesde ist, die alle in das Lager des Czaren übergegangen sind. Wie anders hätte Jaurès sich in der durch den Krieg geschaffenen Lage verhalten. Er war nicht passiver Nachläufer hinter der „materialistischen Geschichtsauffassung“, sondern er hatte ein Ideal von Gerechtigkeit und Humanität. Darum fand er im Augenblicke das Richtige und Wicis, wenige Stunden vor seiner Ermordung, seine Landsleute beschwörend, auf den Abgrund hin, in

Kanzen un-
widest.
ungefähr mit
ront in Süd-
ermäßigenden
blisch vor un-
nennsolonnen
ls und Kopf
ht vernichtet
kommen. In
d Gefangene
als hundert
wehren. Und
Erfolg noch
dem Boden,
ombardischen
auptverfehrs-
ische Panzer-
anferen Hän-
ung unseres
a unaufhalt-
einen Stelle,
ener vor uns
führen da-
erfolgreiche
akte der ita-
ische Presse
re versuchen
folge abju-
schleunigen
n. Ein glän-
mit diesem
tag der ita-
fällt, ist eine
bewissenlosen
Bolk jeden-
treubruchige
hängen Her-
enden Hoff-

Krieg.

italien
Südtirol.
schbrochen.
on unse-
en.)
und weiter
terrarücken,

ebitionisten",
die Aufgaben
in Bezug
licher Gegen-
ritten gehört,
eine kon-
sozialistischen
für die Kul-
grausamen
tiffen wurde.
phen auf der
ache schlecht.
Beniger klar
fir strengeren
seinen zahl-
Neuen Zeit"
nicht aus-
terfung, das
arismus der
Gingegen
ng der deut-
schreibung
Frage auf
en von den
Blechanow
eren Führer
das Lager
anders hatte
affen Lage
ußer hinter
sondern er
Humanität.
richtige und
dung, seine
nd hin, in

wo noch gestern die Italiener sechs erfolglose Gegenangriffe versuchten, wurde die Höhe Sasso Alto genommen. Im Saganathale, wo sich die Italiener unlängst in ihre Hauptstellung vor Roncegno zurückgezogen haben, wurden diese Hauptstellungen genommen und aus Roncegno selbst wurde der Feind vertrieben.

Auch auf italienischem Boden haben die Truppen des Thronfolgers weitere Erfolge erzielt. Nördlich der Panzerfeste Campo Molon wurden drei wichtige Höhen, die fast 1700 Meter hohe Tonzaspitze, der 1648 Meter hohe Monte Malignone und der Passo della Vena genommen, wodurch in die italienische Sperrfortlinie eine empfindliche Lücke geschlagen wurde. Mit eiligst zusammengerafften Kräften versuchte Cadorna hier Gegenangriffe, die glatt und blutig abgewiesen wurden. Col Santo, dessen Nordhang gestern schon in unserer Hand war, wurde vom Feinde gänzlich gesäubert. Die Zahl der Gefangenen, die alle die Wirkung unserer Artillerievorbereitung mit dem unaufhaltbaren Schwung unserer Angriffe betonen, stieg über dreizehntausend. Unter den erbeuteten hundertseben Geschützen befinden sich zwölf 28 Centimeter-Haubitzen. Diese Haubitzen waren der Stolz der italienischen Artillerie.

Unsere Flieger belegten fast alle wichtigeren Bahnhöfe hinter der italienischen Front, wo jetzt ein reger Zugverkehr herrscht, ausgiebig mit Bomben. Jedenfalls kann man feststellen, daß die Italiener während des Krieges nie annähernd so große Erfolge erringen konnten, wie unsere Truppen jetzt in wenigen Tagen.

Italien verlangt Entlastung bei Saloniki.

Lugano, 19. Mai. „Popolo Romano“ fragt, warum die Verbündeten in Saloniki jetzt nicht angreifen; ihre Offensive würde die Oesterreicher nötigen, Kräfte nach dem Balkan zu senden und Italien entlasten.

Erregte Stimmung in Mailand.

Lugano, 20. Mai. Aus Mailand wird gemeldet: Die Nachrichten über den Fortgang der österreichisch-ungarischen Angriffe auf die italienischen Linien versetzt Mailand in sichtbare Erregung. Die Behörden und die

nationalistischen Blätter thun Alles, um die Zuderversicht der Bevölkerung aufrechtzuerhalten.

Würdigung unserer Erfolge in der Auslandspresse.

Berlin, 20. Mai. Die heutigen Morgenblätter würdigen in Worten größter Anerkennung die hervorragenden Leistungen der österreichisch-ungarischen Armee und weisen auf die große Niederlage hin, die den Italienern von der Armee des Thronfolgers Erzherzogs Karl Franz Joseph bereitet wurde. („Bud. Kor.“)

Die italienische Front schwer erschüttert.

Zürich, 20. Mai. Der „Tagesanzeiger“ meldet: Die österreichisch-ungarischen Linien sind von der italienischen Ebene kaum noch 25 Kilometer entfernt. Ein Bild auf die Karte sagt auch dem Laien, welche katastrophale Wirkung ein Durchbruch an dieser Stelle auf die Lage der Armee und an der Kärntner Grenze stehenden italienischen Heere haben müßte. Aber auch ohne Durchbruch bleibt die italienische Front am allerschwersten erschüttert.

Die italienischen Grenzgebiete vom Civil geräumt.

Basel, 20. Mai. Die „Basler Nachrichten“ melden aus Mailand, daß die italienische Zivilbevölkerung der Grenzgebiete in das Gebiet von Ferrara abtransportiert worden ist.

Der Krieg gegen Rußland.

Eine falsche Meldung über Polivanow.

Berlin, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Die aus der Auslandspresse stammende Meldung, daß der ehemalige Kriegsminister Polivanow als Oberkommandirender des Strypa-Abchnittes berufen werden soll, ist unzutreffend. Polivanow weilt in Petersburg und nimmt an den Sitzungen des Reichsrathes theil, auch arbeitet er an einem historischen Werke. Der kommandirende General an der Strypafront ist General Sacharow, der dem General Brussilow unterstellt ist.

Vereschulbete Städte in Rußland.

Bukarest, 20. Mai. Die Petersburger Blätter bringen längere Berichte über die Verhandlungen

den das unnatürliche Bündniß mit dem Czarismus die Republik hineinzureißen drohte.
Und was verspricht uns die Philosophie für die Zukunft? Ach, sie vermag nicht viel mehr zu bieten, als „der Trübsal süße Milch“, mit der Shakespeare seinen Romeo tröstet. Die Philosophie kann gegen augenfällige unerbittliche Thatsachen nicht aufkommen. Wir stehen vor einem einfachen, aber höchst grausamen Rechenexempel. Vier bössartige Ministerpräsidenten mit vier detto Ministern des Außern an ihrer Seite können einen Weltkrieg entfachen, gleichviel, ob die Völker diesen Krieg wollen oder nicht. Wird dies in Zukunft anders sein? Wer kann dies behaupten? So lange ein serbischer, ein russischer und italienischer Minister im vollen Brustton schreit, er kämpfe gleich Frankreich und England für Freiheit, Humanität und für Civilisation, und die Völker dies ihren Ministern glauben, ist die Kriegsgefahr stets akut. Entweder die Minister müssen aufhören, zu lügen, oder die Völker müssen aufhören, an die Lüge ihrer Minister zu glauben. Ein Drittes gibt es nicht. Der Fortschritt in der philosophischen Bildung kann wohl ein Volk denkfähiger und gegen die Lüge gefeit machen, sie kann aber bössartige Staatsmänner nicht in ihr Gegentheil verwandeln. Haß und Zorn können unter Menschen niemals aufhören. Schon der Heide Aristoteles sagt, daß Zornlosigkeit als unfittlich zu verwerfen sei. Selbst die Bibel gestattet den Zorn, sie verbietet nur, „die Sonne über den Zorn untergehen“, das heißt den Zorn permanent werden zu lassen. Auch der Haß kann aus dem Menschen nicht weggeschwift werden. Mantegazza nennt den Haß eine „centrifugale Exergie“, sie bildet die Abstoßkraft, welche unserer Seele ebenso natürlich innewohnt, als die Anziehungs-

kraft. Selbst dem Prediger der Nächstenliebe ist der „heilige Zorn“ nicht fremd. Die ganze Entwicklung des Menschengeschlechtes ist durch Liebe und Haß bedingt und gereift. Der aufgeklärte Mensch haßt anders als der Wilde, aber er haßt. „Wer haßt ein Ding und bräch's nicht gern um?“ läßt Shakespeare seinen Chylock sagen. Damit hat der große Dichter die Seele des Engländer naturgetreu gezeichnet. Ein Krämervolk will Alles tödten, was es haßt, eine wahre Kulturnation bringt nicht Alles um, was sie nicht liebt, allein Liebe und Haß sind auch bei ihr die bewegenden Kräfte, weil dies nicht anders sein kann. Darum bleiben ewige Liebe und ewiger Friede Idealbilder, die in diesem Erdenleben bisher nicht erreicht werden konnten, was jedoch durchaus nicht besagt, daß es in Zukunft nicht anders werden könne. Wir kennen nur die bisherigen, nicht aber die künftigen Entwicklungsgeetze der Menschheit.
Doch kehren wir zurück zu den Philosophen. Wilhelm Wundt weist in seinem „System der Philosophie“ das „Wachsthum der geistigen Energie“ nach, welches darauf beruht, daß der Erfolg der geistigen Arbeit größer ist, als beabsichtigt war, der erreichte Zweck mehr enthält, als das dargestellte Motiv. Die Ergebnisse des Fortschrittes berechnen daher zu Erwartungen, die ganz unberechenbar sind. Damit im Zusammenhang steht, was Wundt an einer anderen Stelle eine „Metamorphose der Zwecke“ nennt. Es ist dies nämlich eine Verschiebung der Lebenswerthe. Zuerst ist das nackte Leben der Zweck, dem alles Andere als Mittel dient. Dann vollzieht sich Schritt auf Schritt eine „Umwertung der Werthe“. Es bildet nämlich nicht mehr das nackte Leben den eigentlichen Einatz des Kampfes, sondern die Mittel zum Leben, die ökonomischen Güter und die Arbeitskraft bilden

des Kongresses der sibirischen Städte. Diese Verhandlungen besprechen die verhängnisvollen Folgen des Krieges, ganz besonders aber die traurige finanzielle Lage der Städte. Es ist festgestellt worden, daß mehrere Städte, unter ihnen Jekisseisk, vollständig zahlungsunfähig geworden sind und daß die Verschuldung der Städte stetig zunimmt, so daß dieselben ihren Aufgaben nicht mehr gerecht werden können. Auch die Situation der Bevölkerung ist eine überaus schwierige, da die Steuern trotz dieser Nothlage mit der größten Strenge eingetrieben werden. Das Volk hungert und an vielen Orten wird aus Baumrinde gebadenes Brot genossen. („Rel. Ort.“)

Leischlose Tage bei der Armee Ruropatkin's.

Stockholm, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Ein Armeebefehl des Generals Ruropatkin vom 16. Mai ordnet an der Nordwestfront die Einführung von fünf Leischlosen Tagen wöchentlich an. Die Bestandaufnahmen haben erwiesen, daß äußerste Sparsamkeit nothwendig sei.

Russische Maßnahmen gegen Desertionen nach Rumänien.

Berlin, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen von der russisch-rumänischen Grenze werden dort die russischen Maßnahmen gegen Rumänien verschärft. Die Grenzfordons längs der ganzen Grenze werden verstärkt, hauptsächlich durch Kosaken. Angeblich sollen diese Maßnahmen den andauernd zunehmenden Desertionen Einhalt thun. Es desertirten im April allein 1900 Mann nach Rumänien zumeist in voller Waffenausrüstung. Sie bedrohten hierbei die russischen Grenztruppen, die sie anhalten wollten, wobei es mehrfach Tode und Verwundete gab.

Der deutsch-französische Krieg.

Erneutes Bombardement von Verdun.

Genf, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach dem „Nouveliste“ in Lyon berichten Flüchtlinge aus der Gegend von Verdun, daß die Deutschen Verdun erneut bombardiren. Ein Geschöphagel aller Kaliber überschüttete die Stadt, in der große Zerstörungen angerichtet wurden.

Eine verhinderte Friedensinterpellation in der französischen Kammer.

Genf, 20. Mai. Aus Paris wird gemeldet: Unter Schmährufen verjagten Briandisten in

den Einatz des Krieges. Jetzt wird eine weitere Umwerthung eintreten. Auch die Mittel zum Kriege, nämlich ökonomische Güter und Arbeitskraft, werden im Werthe steigen, mit einem Worte: der Krieg wird mehr kosten, als er selbst für den Sieger werth ist. Dann zahlt sich der Krieg nicht mehr aus, er wird passiv und die Kriegsfirma muß den Kriegsbetrieb einstellen. Auch dieses Rechenexempel hat viel Wahrscheinlichkeit für sich. Heutzutage ist jedes Volk mehr oder weniger Handelsvolk, die Engländer sind es in allererster Reihe, es läßt sich daher nach der Theorie Wundt's voraussehen, daß sie sich die „Umwertung“ der Kriegskosten künftighin etwas mehr zu Gemüthe führen und ihre Kriegslust etwas dämpfen werden.

Im Lichte der politischen Ethik halbgebildeter Staatsmänner und viertelgebildeter Völker ist der ewige Frieden sicherlich auch heute noch eine Utopie. Andererseits läßt uns aber die philosophische Lehre von der Umwerthung der materiellen Güter und der Kriegsmittel die Kosten eines künftigen Krieges in solch fabelhafter Höhe erscheinen, daß kein Sieg und kein Kriegserfolg der Welt an diese heranreicht. Der achtzehnte Lehrsatz des dritten Theiles von Spinoza's Ethik lautet: „Der Mensch wird von dem Phantasiebilde eines vergangenen oder künftigen Dinges mit demselben Affekte der Lust und Unlust affizirt, wie von dem Bilde eines gegenwärtigen Dinges.“ Das Phantasiebild eines künftigen Rebanckkrieges muß daher die Ententestaaten schon heute mit einer solchen Unlust affiziren, daß kein Kriegsfanatiker der Welt diese Unlust in absehbarer Zeit wettmachen kann. Spinoza und Wundt bewahren uns vor pessimistischem Ueberchwang, und so hat denn die vielberlästerte und verspottete Philosophie ihre Arbeit nicht ganz vergeblich gethan.

der Kammerführung den Deputierten Blanc, einen der drei französischen Teilnehmer an der jüngsten internationalen sozialistischen Friedenskundgebung in Rienthal, von der Rednertribüne, als er versuchte eine Friedensinterpellation einzubringen.

Den Zwischenfall benötigte Briand, ein Vertrauensvotum zu erlangen.

Der Balkan.

Kämpfe bei Saloniki.

Kopenhagen, 20. Mai. (Meldung der „Korr. Rundschau“.) Nach Salonikier Meldungen des „Nomoje Wrenja“ finden an der ganzen Salonikier Front Artilleriekämpfe statt. Infanteriekämpfe erscheinen gänzlich ausgeschaltet.

Neue Truppenlandungen in Saloniki.

Amsterdam, 20. Mai. Ein hiesiges Blatt meldet aus London, daß in Saloniki neue Truppen gelandet wurden.

Wechsel im englischen Kommando vor Saloniki.

London, 20. Mai. (Amtlich.) General Bryan Mahon hat das Kommando über die Truppen an der egyptischen Westgrenze übernommen. General Milner erhielt das Kommando von Saloniki.

Lösung der Truppentransportfrage der Serben.

Haag, 20. Mai. „Reuter“ meldet aus London: Der Konflikt zwischen den Alliierten und der griechischen Regierung über den serbischen Durchzug ist zur beiderseitigen Zufriedenheit beigelegt. Die Serben werden zur See transportiert.

Pasics' Groll gegen Montenegro.

Stockholm, 20. Mai. (Meldung der „Korr. Rundschau“.) In einem Interview mit einem Mitarbeiter des „Nomoje Wrenja“ erklärte Pasics, als er das letzte Mal kurz vor der Kapitulation Montenegros in Cetinje weilte, habe er dem König gesagt, die Wege Serbiens und Montenegros seien klar vorgezeichnet: sie seien mit denen der Ententemächte identisch. Nikita habe darauf erwidert, Montenegro könne sich, da es keine Waffen besitze, kaum auf entscheidende Kämpfe mit Oesterreich-Ungarn einlassen. Darauf habe Pasics dem König bedeutet, daß Montenegro sein Geschick mit dem Serbiens verknüpfen müsse. Für beide Völker gelte es, nach Albanien zu ziehen und dort die Hilfe der Ententestaaten abzuwarten. Nikita habe gemeint, er sei derselben Ansicht, siehe jedoch isoliert da. Vierzehn Tage später habe Montenegro die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn begonnen. Die serbischen Heerführer hätten mit dieser Sache nichts zu thun gehabt. Von den Montenegrinern seien nur zehn Offiziere und 13 Mann nach Albanien geflüchtet.

Eröffnung der Eisenbahn Larissa—Saloniki.

London, 20. Mai. Der Athener Korrespondent der „Times“ meldet: Die neue Eisenbahn Larissa—Saloniki wird Sonntag vom Minister Rhalis eröffnet werden.

Der Krieg gegen England.

Neuer Luftangriff auf englische Städte.

Das „Ang. Tel.-Korr.“ meldet aus Berlin: Das „Wolff-Bureau“ meldet: In der Nacht vom 19. zum 20. Mai hat ein Marineflugzeugeschwader von der flandrischen Küste aus die Hafens- und Befestigungsanlagen von Dover, Deal, Ramsgate, Broadstairs und Margate ausgiebig mit Bomben belegt und dabei an zahlreichen Orten gute Brand- und Sprengwirkungen beobachtet.

Die Flugzeuge wurden von feindlichen Landbatterien und Bewachungsfahrzeugen heftig beschossen. Sie sind sämtlich unverseht zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Grey über Englands Bundesstreue.

London, 20. Mai. („Reuter.“) Bei dem Banquet zu Ehren der russischen Parlamentarier im Mansion-House sagte Grey in seinem Trinkspruch auf die Gäste:

Es ist ein beliebter Kunstgriff des Feindes, dadurch Zwietracht und Mißtrauen unter die Verbündeten zu säen zu versuchen, daß zu verstehen gegeben wird, die Verbündeten seien thatsächlich uneins über die Ziele; jeder verfolge seine eigenen Sonderinteressen und werde sich, wenn die Zeit gekommen sein werde, wenig um die Interessen der anderen kümmern. Das ist absolut un wahr. (Beifall.) Die gemeinsame Gefahr, die gemeinsame Sache und die gemeinsamen Anstrengungen werden uns bei der Aufstellung der Friedensbedingungen ebenso eng vereinigt finden, wie bei der Durchführung des Kampfes. (Lauter Beifall.) Wenn der Tag kommt, werden wir es als selbstverständlich betrachten, daß die besonderen Interessen Rußlands und anderer Verbündeter ebenso sorgfältig in vollem Umfange in Betracht gezogen, beachtet und befriedigt werden müssen, wie unsere eigenen. (Beifall.) Ich hoffe, unsere russischen Freunde sehen genug, um zur Ueberzeugung gelangt zu sein, daß wir in diesem Lande Alles, was wir besitzen, in den Kampf werfen: Menschen, Schiffe, Gold und Material. Wir wünschen beizutragen, was irgend in der Macht des Landes liegt, und wir wünschen so beizutragen, wie es den Verbündeten und der gemeinsamen Sache am meisten dient und hilft.

Während Ihres Besuches erlebte das Parlament etwas, was wir Militärdienstbillet nennen. Für unsere Feinde ist es vielleicht eine kleine Sache, für uns mit unseren verschiedenen Problemen ist es eine wahrhaft große Sache, etwas, was von unseren früheren Traditionen und Ideen abweicht. Es wäre mir lieb, wenn dies von den Verbündeten als ein Zeichen und als ein Beweis dafür genommen wird, wie tief dieses Land aufgerüttelt und wie es entschlossen ist, daß es hinter keinem Verbündeten zurückstehen wird, wenn es gilt, das Ueberreste für den Krieg zu thun, wenn es sich darum handelt, Männer für die Armee und Flotte zu beschaffen oder für materielle Mittel für die gemeinsame Sache zu sorgen.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Die Furcht vor dem Frieden.

Zürich, 19. Mai. (Privat-Telegramm.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ veröffentlicht an erster Stelle eine Darstellung über die Möglichkeit der Herbeiführung eines Friedens, in der es heißt:

„Wer Gelegenheit hat, auf neutralem Boden mit hervorragenden Persönlichkeiten aus den Ententestaaten zu sprechen, der wird sich überzeugen, daß man in Paris nichts Anderes erhofft, als „enfin la fin“, daß in London der Krieg als eine bittere Last empfunden wird, daß in Italien die weitersehenden Politiker das Kriegsende als eine volkswirtschaftlich absolute Nothwendigkeit betrachten und auch in Rußland nirgends mehr Begeisterung für den Krieg herrscht. Wenn die Staatsmänner der Entente trotzdem sich weniger zum Frieden bereifinden, so ist dies menschlich begreiflich. Die Furcht vor dem Frieden hält die leitenden Staatsmänner der Entente ab, den Weg der Klugheit zum Frieden im Interesse ihrer eigenen Völker zu gehen.“

Der Artikel meint schließlich, daß bei einer nüchternen Bilanz der Thatfachen auch bei der Entente die Furcht vor dem Frieden, mit welcher Erscheinung man in diesen Staaten es unleugbar zu thun habe, schwinden werde.

Russisches Ultimatum an Schweden (?)

Sophia, 20. Mai. „Ballansta Posta“ meldet: Die Petersburger „Weserna Wrenja“ schreibt, daß die russische Regierung an Schweden ein Ultimatum richten wird, um dessen endgiltigen Entschluß zu erzwingen.

Ereignisse zur See.

Der Unterseebootkrieg.

Die Vorstellungen des Vatikans gegen den deutschen Unterseebootkrieg — erlogen.

Berlin, 19. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Nach einer „Reuter“-Meldung theilte Staatssekretär Grey im Unterhause mit, der Vatikan habe in Deutschland Vorstellungen erhoben, um Deutschland zur Aufgabe des Unterseebootkrieges zu bewegen.

Diese Mittheilung entspricht nicht den Thatfachen. Vielmehr gab der Papst, wie wir an zuständiger Stelle hören, Deutschland und den Vereinigten Staaten seine Bereitwilligkeit zu erkennen, in der Streitfrage zwischen den beiden Regierungen zu vermitteln. Der Kaiser dankte dem Papst unter Hinweis auf die inzwischen bereits an Amerika ertheilte Antwort für die guten Absichten.

Bersenkte Schiffe.

London, 19. Mai. „Lloyds Agentur“ meldet aus Grimshy: Ein Motorfischboot aus Hull wurde von einem Unterseeboot versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

Stockholm, 19. Mai. Die ententefreundliche schwedische Zeitung „Sozialdemokraten“ schreibt über die Torpedierung der drei deutschen Kohlendampfer: Die rücksichtslose Torpedierung ohne vorhergehende Warnung und in Folge dessen mit Opfern an Menschenleben fand nahe unserer Küste statt. Diesmal waren es russische Unterseeboote, die die von der ganzen civilisirten Menschheit verurtheilten Methoden angewendet haben.

Die Kriegslage.

Der Jahrestag der italienischen Kriegserklärung, am 24. d., für den in Italien große Feierlichkeiten angekündigt sind, dürfte unsere Gegner kaum in allzu festesreudiger Stimmung finden. Denn wenn auch offiziös die Parole ausgegeben wurde, daß der Rückzug der italienischen Truppen in Südtirol ein durchaus programmgemäßer war, um bessere Stellungen zu beziehen, von denen aus dann der große Endsieg erfochten werden wird, gibt es doch wohl auf der ganzen Halbinsel keinen zurechnungsfähigen Menschen, der dies glaubt. Alle Welt weiß dort sehr wohl, daß Graf Cadorna jene Stellungen auf dem Tiroler Gebiet, die er fast ein volles Jahr hindurch als den glänzenden Erfolg eines großen Siegeszuges hingestellt hat, jetzt nicht freiwillig aufgibt, sondern nur deshalb, weil seine Truppen den Vorstößen unserer Truppen nicht Stand halten können.

Damit ist aber auch ein neuerlicher Beweis erbracht nicht nur für die geistige Ueberlegenheit unserer Heeresleitung gegenüber der italienischen, sondern auch für die moralische Höherwertigkeit unserer Truppen gegenüber den italienischen. Alles was die Italiener in diesem Kriege erreichen konnten, war, daß sie gleich zu Beginn jenes diesseits der Grenze liegende Gebiet besetzten, aus dem wir uns plänkeld hinter unsere vorbereiteten Vertheidigungsstellungen zurückzogen. Ja, an einzelnen Theilen der Front konnten die Italiener nicht einmal so weit vorkommen, besonders im Sponzgebiet, weil wir dort von Anfang her die als eigentliche Vertheidigungslinie vorgeschobenen Stellungen festhielten. Seither aber sind alle Vorstöße der Italiener, und alle ihre wuchtigen Offensiven, von ganz kleinen, lokalen Erfolgen abgesehen, vergeblich gewesen. Unsere Truppen bildeten eine unerschütterliche Mauer, und ihre Abstoßkraft war im zwölften Monate des Krieges genau so energisch wie zu Beginn, und trotzdem die Italiener ihre Artillerie immerfort vermehrten, ganz besonders mit schweren Geschützen, und auch keine Menschenopfer scheuten, konnte Feldmarschalllieutenant v. Höfer nach wie vor melden, daß unsere Front unverändert ist.

Und nun, im zwölften Monate dieses Krieges, da die Italiener schon anfangen davon zu träumen, daß die Abstoßkraft unserer Truppen gelitten und

die Allgemeine... der Meldung... unterhaufe... und Vorstellun... fgabe des... gen.

ntur" meldet... ch boot aus... rfenkt. Die

ntestfreundliche... schreibt über... deutschen... als lose Tor... Warnung... Menschen... att. Diesmal... ote, die die... verurteilten

en Kriegser... große Feier... fere Gegner... mung finden.

le ausgegeben... m Truppen in... her war, um... nen aus dann... wird, gibt es... einen zurech... abt. Alle Welt... na jene Stel... fast ein volles... Erfolg eines... egt nicht frei... o, weil seine... Truppen nicht

licher Beweis... Ueberlegenheit... italienischen... werthigkeit un... nischen. Alles... erreichen konn... es diesseits der... dem wir uns... en Verteidigi... einzelnen Thei... nicht einmal so... zugebiet, weil... gentliche Ver... ungen festhiel... der Italiener,

n, von ganz... vergeblich ge... e unerschütter... er im zwiölften... ch wie zu Be... Artillerie im... mit schweren... pfer scheuten,

er nach wie... ändert ist.

dieses Krieges,

n zu träumen,

gelitten und

daß mit einer neuen wuchtigen Offensive die eiserne Mauer derselben wird ins Wanken gebracht werden können, gehen, wenn auch nur auf einem verhältnismäßig kleinen Theile der Front, unsere Truppen zum Angriff über und bringen dort die italienische Front nicht nur ins Wanken, sondern zwingen den Feind, Tag um Tag mit Rücklassung reicher Beute sich zurückzuziehen. So meldet auch der heutige Tagesbericht wieder ein weiteres Vordringen unserer Truppen sowohl im Suganathal, wie in den Räumen zwischen dem Astach- und Laintal, wie zwischen dem Lain- und Brandthal, wobei die Italiener abermals 3000 Mann und nicht weniger als 46 Geschütze und 17 Maschinengewehre in unseren Händen lassen mußten.

Ohne daß wir uns in irgendwelche weitgehende Kombinationen einlassen wollen, kann doch festgestellt werden, daß ein solcher Gebiets- und Beuteverlust, wie ihn die Italiener in den letzten Tagen erlitten haben, wobei sie aus strategisch überaus werthvollen Stellungen vertrieben und im Centrum der Angriffslinie etwa 20 bis 25 Kilometer zurückweichen mußten, schon an sich eine große Niederlage bedeutet, auch ganz abgesehen von den etwaigen Folgen, die diese Vorgänge nach sich ziehen können. Denn wenn unsere Heeresleitung schon nichts Anderes erreichen sollte, was wir aber nicht glauben, so ist doch mit diesen erfolgreichen Angriffen jedenfalls das Konzept jener großen allgemeinen Offensive verdorben, die nach den Meldungen ihrer eigenen Blätter die italienische Heeresleitung für die allernächste Zukunft geplant hat, angeblich zur Unterstützung der Franzosen in ihren Kämpfen bei Verdun. Alle Bemühungen der Ententemächte, die Initiative den Centralmächten zu entreißen, bleiben aber vergeblich, nach wie vor diktiert doch immer nur sie die Gesetze dieses Krieges.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)
Eingeständniß der italienischen Niederlagen.

Lugano, 20. Mai. Nachdem Cadorna endlich den Verlust der Zugna-Torta und der Linie Monte Maggio bis Soglio d'Aspio zugegeben hat, machen die italienischen Blätter Anstrengungen, um dem Publikum die Bitterkeit dieser Ereignisse erträglicher zu machen.

„Corriere della Sera“ schreibt: Die Begleichenheiten sind unzweifelhaft schmerzlich. Wer sich an die großen blutigen Anstrengungen erinnert, um unsere Linie an die Thore Kobreit und die Hochfläche von Vielgereuth heranzutragen, muß traurig werden über diese Zunichtemachung jener ruhmvollen Mähen unserer Soldaten und sei es auch nur zeitweilig. Wir waren allerdings in unserem Belagerungskriege an einem todten Punkte angelangt. Aber es war uns doch gelungen, eine Situation der Unterlegenheit in eine der Gleichheit zu verwandeln. Wir waren am Boden angekrallt und Kletterten zu den feindlichen Stellungen hinauf. Die Festung, die wir angriffen und nur von vorne angreifen konnten, da sie eine fortgesetzte Linie bildet, und die wir nicht einmal isolieren und von ihren Zufuhren abschneiden konnten, hat nun unversehens ihre Defensiv- und Offensivbefähigung verfehlsacht und uns genöthigt, abzuziehen und weiterhin eine Defensivstellung zu suchen. Die Preisgabe der Zugna-Torta hat eben diese Bedeutung. Wenn nun der Feind den Marsch fortsetzen will, muß er bergan und klettern. Etwas delikater ist die Lage auf den Apenninbergen. Die Preisgabe des Monte Maggio erlaubt dem Feinde, sich einige Beobach-

tungsstellen nach dem Val Scura und ins Becken des Bosina einzurichten und setzen einige unserer Gehöfte und Dörfer, wo man bisher mehr oder weniger ruhig lebte, den feindlichen Kanonenschüssen aus.

Große Aufregung in den Städten Norditaliens.

Zürich, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Seit acht Tagen ist die Ueberführung der italienischen Grenze mit besonderen Schwierigkeiten verbunden, und auch die Privatbriefe und italienischen Zeitungen kommen sehr unregelmäßig und mit bedeutenden Verspätungen hier an. Einzelne Reisende erzählen, daß in den Städten Norditaliens große Aufregung herrscht.

Französische Kritik unseres Angriffes in Tirol.

Genf, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Oberst Rouffet bespricht die österreichisch-ungarischen Angriffe an der Südfront und sagt, es handle sich um einen durchdachten Plan der Mittelmächte. Diese beabsichtigen, der Offensive des Bierverbands überall einen Riegel vorzuschieben. Cadorna müsse zeigen, daß er der ernstesten Lage gewachsen sei.

Note Wilson's an England über die Postbeschlagnahmen.

Genf, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) „Le Journal“ enthält aus Newyork einen eigenen Drahtbericht über den Inhalt der künftigen Antwortnote, die Wilson an England verfaßt. Sie wird kommende Woche abgeschickt werden und behandelt besonders die Beschlagnahme der Postfächer. Die Note protestirt energisch gegen die irrtümliche Auslegung der Haager Konvention durch den Bierverband, wonach England nur Privatbriefe respektiren will, aber die Note läßt doch eine juristische Debatte zu, weil sie keine befristete Forderung enthält.

Gegen die Einfuhrverbote italienischer Erzeugnisse nach England.

Lugano, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) In Mailand fand gestern eine Versammlung der norditalienischen Industriellen statt, an der auch zahlreiche Deputirte und Senatoren theilnahmen, um über die Maßnahmen zu berathen, die gegen die englischen Einfuhrverbote italienischer Erzeugnisse getroffen werden sollen. Verschiedene Redner drückten ihre Entrüstung über das rücksichtslose Vorgehen Englands aus. Zum Schlusse wurde eine Tagesordnung beschlossen, durch die die Regierung aufgefordert wird, eine Wideraufhebung der englischen Einfuhrverbote mit aller Energie durchzusetzen.

Köln, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Der „Köln. Ztg.“ zufolge erhebt Suzzatti unter offener Zustimmung der Censur wilde Vorwürfe im Namen der italienischen Industrie gegen England und besonders gegen das englische Verbot der Waareneinfuhr unter dem Vorwand, daß es Luxuswaaren seien. Es sei Englands Pflicht, die italienischen Wirtschaftsinteressen, die vom Ruin bedroht sind, vom politischen Standpunkt aus zu betrachten.

Tast über das internationale Schiedsgericht.

Amsterdam, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) „Daily News“ melden aus Newyork: Gestern hielt Taft auf der alljährlich stattfindenden Friedenskonferenz eine Rede über das internationale Schiedsgericht. Grey und Bryan, sagte er, hätten ihre Zustimmung zu dem Plane gegeben, wonach ein Bund gegründet werden soll, der den Frieden aufrecht erhalten könne. Ein zufriedenstellender Frieden könne nur auf der Grundlage geschaffen werden, die durch den Friedensverband vorgeschlagen wird, namentlich: die Schaffung einer internationalen Polizei nach der Abrüstung und auf Grund des Zustandekommens einer Uebereinstimmung hinsichtlich des Völkerrechtes.

Luftbombardement der Insel Rhodos.

Genf, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Insel Rhodos wurde einer Meldung des

Byoner „Progres“ aus Athen zufolge von einem Flugzeug unbekannter Nationalität, wahrscheinlich einem türkischen, bombardirt. Die Zahl der durch die an verschiedenen Stellen der Insel eingeschlagenen Bomben getödteten Opfer ist unbekannt.

Freisprechung eines Beleidigers der italienischen Armee.

Lugano, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Der bekannte Unternehmer Oddone stand dieser Tage vor dem Schwurgericht von Cuneo unter der Anklage der Beleidigung des italienischen Heeres, weil er im Juni des vorigen Jahres erklärt hatte, zehntausend österreichisch-ungarische Soldaten könnten eine Million Italiener in die Flucht jagen, weil sie stärker, höher gewachsen und besser ausgerüstet seien als die Italiener, die schwach und feige vor dem Feinde Reißaus nehmen. Der Beschuldigte wurde freigesprochen, weil die Geschwornen die Absicht einer Beleidigung verneinten.

Evakuierungstransporte in Italien.

Zürich, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Der gesammte private Güterverkehr auf den ober- und mittellitalienischen Eisenbahnen ist eingestellt. Das Wagenmaterial ist von den politischen Behörden für den Evakuierungstransport requirirt worden.

Erweiterung der italienischen Kriegsgefahrzone.

Lugano, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Gebiete von Bergamo und Pavia wurden in die Kriegsgefahrzone einbezogen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 20. Mai.

* **Kalamitäten beim Omnibusverkehr.** Der hauptstädtische Omnibusverkehr ist wieder in einen krisenhaften Zustand gerathen. Zur ständigen Kalamität mit dem Futterwerk für die Pferde tritt jetzt eine neue hinzu. Die Militärbehörde requirirt in ununterbrochener Weise die Pferde des Betriebes, so daß der Verkehr nur mehr mit größter Kraftanstrengung aufrecht erhalten werden kann. Dem Uebelstande abzuhelfen, ist die Verkehrssektion jetzt bemüht. Es besteht nämlich die Absicht, nur jene Routen zu befahren, die dem dringenden öffentlichen Verkehr dienen. Es werden demnächst Versuche angestellt werden, in erster Reihe die Routen abzukürzen. Als erste dieser Maßnahmen ist der Plan ins Auge gefaßt, die Wagen im Stadtwaldchen nur bis zum Thiergarten, respektive artesischen Bad verkehren zu lassen, wodurch eine wesentliche Strecke erspart und damit einige Paar Pferde entbehrlich, respektive zur Abwechslung frei würden.

* **Die Drahtseilbahnkommission.** Die hauptstädtische Verwaltung verfügt über eine Anzahl von „Nachkommissionen“, von deren Existenz selbst die Eingeweihten kaum eine Ahnung haben und nur zeitweilig taucht die eine oder die andere, allerdings auch dann nicht in aktiver Form auf. Freilich handelt es sich um Subkommissionen, die selten oder nie in Funktion treten und von dem Vorhandensein solcher Subkommissionen wissen nur jene, die zu ihren Mitgliedern gehören. So existirt beispielsweise eine Drahtseilbahnkommission, deren Aufgabe es wäre, die Ofner Drahtseilbahn zu überwachen und deren Thätigkeit zu kontrolliren. Diese Kommission wurde im Jahre 1898, also vor achtzehn Jahren, konstituir, hat aber bisher noch keine einzige Sitzung gehalten. Eines der Mitglieder dieser Kommission, der Stadtpräsident Dr. Ludwig Kollár, ist uns bekannt, mer derselben noch angehört, wissen wir nicht. Ein einzigesmal trat diese Kommission in der Gestalt Kollár's in Funktion, aber auch damals nicht im Auftrage der Kommission, sondern als Stadtpräsident. Es war dies im Jahre 1902, als Kollár in einer Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses eine Interpellation begründete, in welcher er sich bitter darüber beklagte, daß die Drahtseilbahn nur Tour- und Retourkarten ausgibt und das Publikum zur Bezahlung des doppelten Fahrpreises zwingt, wenn es die Retourkarte auch nicht benützt. Die Interpellation hat nichts gemüßt, denn

Tagesneuigkeiten.

Arthur Görgey †.

1818-1916.

preis zwingt, wenn es die Retourkarte auch nicht heute noch unverändert. Daß diese Kommission noch immer besteht, erfuhren wir in der jüngsten Sitzung der Verkehrs-Kommission, in welcher wieder Dr. Ludwig Kollár an den Präsidenten die Anfrage richtete, wann die seit 18 Jahren bestehende Kommission ihre erste Sitzung halten werde?

* Die Schulreformen und die Hauptstadt. In der letzten Sitzung der Unterrichtskommission wurde der Uebelstand zur Sprache gebracht, daß Schulreformpläne seitens der Regierung der Hauptstadt nie zur Kenntnis gebracht werden, wodurch es unmöglich gemacht wird, daß die Hauptstadt zu diesen Reformen Stellung nehmen könne, da sie im Unterrichtsrath, wo diese Reformen besprochen werden, weder Sitz noch Stimme hat. Der Magistrat hat nun beschlossen, an die Regierung eine Unterbreitung zu richten, in welcher erjucht wird, eventuelle Reformpläne der Hauptstadt rechtzeitig zukommen zu lassen, damit sie zu denselben Stellung nehmen könne. Aktuell ist die Angelegenheit in Folge des Umstandes, daß auch jetzt wichtige Reformvorschläge, wie die über die Mittelschulen, höheren Mädchenschulen und Bürgerschulen unter Verhandlung stehen und daß dieselben der Hauptstadt ganz unbekannt sind.

* Genehmigung der Gehaltsvorschlüsse. Der hauptstädtische Municipalausschuß hat in seiner am 12. April abgehaltenen Generalversammlung bekanntlich beschlossen, den hauptstädtischen Angestellten einen neuerlichen Gehaltsvorschuß zu gewähren. Heute ist eine Zuschrift des Ministers des Innern zur Hauptstadt herabgelangt, in welcher der Minister mittheilt, daß er jenen Theil des Beschlusses, demzufolge den hauptstädtischen Angestellten ein Gehaltsvorschuß, ähnlich wie dieser den staatlichen Angestellten gewährt wurde, zugesprochen wird, genehmigt. Dagegen erklärt der Minister, daß er jenen Theil des Beschlusses, demzufolge auch jene Angestellten Gehaltsvorschlüsse gewährt werden können, deren Gehalt gerichtlich gepfändet ist, aber deren Vorschuß nicht zur Tilgung des gepfändeten Betrages verwendet wird, ferner jenen Theil, demzufolge der Magistrat Bevollmächtigung erhält, die Rückzahlung des während des Krieges erhaltenen Vorschlusses erst nach dem Kriege festzustellen, mit der Beschränkung, respektive Abänderung genehmigt, daß der Magistrat nur in ganz besonderen Fällen dieses Verfahren anwenden kann. In solchen Fällen ist als Beginn der Rückzahlung ausgesprochenem Maße der 1. November 1916 festzustellen und ist der Vorschuß in zehn Monatsraten vom Gehalt in Abzug zu bringen.

* Der Kriegswaffenfonds des Budapest Waisenamts. Für den Kriegswaffenfonds des Budapest Waisenamts wurden zu den bereits ausgewiesenen 57.129 K. 22 S. in neuerer Zeit folgende Beträge eingezahlt:

Der Stephan Széchenyi-Selbstbildungsverein der Budapest Handelsakademie 1100 K., Desider Kumbach 1000 K., Frau Joseph Schuler 1000 K., Witwe Frau Alexander und Helene Laszlo 500 K., Istenebner Selbstbildungsverein 948 K. 82 S., St. Stephansgesellschaft 82 K. 70 S. Inklusive der kleineren Spenden wurden bisher insgesamt 62.780 K. 18 S. eingezahlt.

* Verkauf von Ziegen. Behufs Erleichterung der Milchversorgung hat die Hauptstadt mehrere hundert Ziegen erworben, die sie nun zum Verkauf stellen wird. Den Verkauf bewerkstelligt die Direktion des hauptstädtischen Pferdesleischbetriebes (Subacser Hotter 6, Schweinefleischhaus) vom 27. d. anfangen. Interessenten erhalten jetzt schon täglich Vormittag zwischen 10 und 12 und Nachmittag zwischen 4 und 6 Uhr Aufschluß. Neben den Mutterziegen werden auch 2 bis 3 Monate alte Ziegen verkauft.

* Elektrische Bahnen im kommunalen Betrieb. Unter diesem Titel hielt der Ingenieur Anton Steiler im Ungarischen Ingenieur- und Architektenverein einen Vortrag, in welchem er sich gegen die Ablösung der elektrischen Bahnen durch die Hauptstadt aussprach. Er plaidirt dafür, die Hauptstadt möge im Extravillan eigene Bahnen und die Untergrundbahn bauen. Den Strom zum Betrieb mag die Hauptstadt durch den Bau der — von uns in einem Artikel besprochenen — Tarackthaler hydroelektrischen Anlage beschaffen. Dem Vortrage folgte eine Diskussion, zu der als Erster der Direktor der Straßenbahn Arpad Széll das Wort ergriff, der auf die irigen Daten hinwies, die der Vortragende zur Unterstützung seines Standpunktes angewendet. Redner polemisiert mit dem Vortragenden und weist nach, daß die Baukosten einer Linie nie die Rentabilität bilden könne, vielmehr ist eine stark frequentirte Linie berufen, den Ausfall bei der weniger rentablen wettzumachen. Es sprachen noch Kisbázy, Farkas und Vecsey, die alleamt für die Ablösung eintraten.

Arthur Görgey ist heute nach hartem Lebenskampf gestorben. Es gibt Namen, die auch der Lastermund nur mit Andacht auszusprechen mag, Namen, verklärt von dem doppelten Strahlenkranz großer Thaten und unnenbarer Leiden. Der Name Arthur Görgey gehört zu ihnen. So weit wir auch in der Geschichte Ungarns, ja in der Geschichte der gesammten Menschheit zurückblättern mögen, außer den göttlich verehrten Märtyrern der religiösen Ideen finden wir im Buche Klio's keine Gestalt, die wir der Görgey's an die Seite stellen dürften. Kein tragischer Dichter hat Ähnliches erdacht, wie es Görgey erlebt hat, kein zweiter Mensch hätte mit so heroischer Standhaftigkeit ertragen, was ihm ein grausames Schicksal auferlegt hat. Ein Mann, dessen Lebensnerv der Patriotismus war, trug sechs Jahrzehnte hindurch den Fluch des Vaterlandsverraths, ein Feld, in dessen Seele Tapferkeit und Herzengüte um die Oberhand rangen, mußte erleben, daß Feindsinge vor ihm ausspion und Wütter fluchend ihn ihren Kindern weisen als den Judas, der sein Vaterland verkauft. Und während ein Anderer von der Volksmeinung als der Herois seiner Epoche in schrankenloser Weise gefeiert wurde, ging er verachtet und fast vergessen, und wo erkannt, da verflucht, durch das Leben, und nur ein kleines Häuflein tiefer Blickender verstand, wie namenloses Unrecht diesem Mann geschehen, und suchte durch andächtige Verehrung einen Theil dessen, was die Nation an ihm verschuldet, wieder gutzumachen. Erst in den letzten Jahren wurde der Damm der Legende gebrochen, die zum Troste der Unterlegenen und ad majorem gloriam des Einen das Charakterbild des Anderen in tiefstes Schwarz tauchte. Heute gibt es unter den Gebildeten Ungarns nur noch Wenige, die an eine Schuld Görgey's glauben, Viele aber, die tiefe Scham empfinden ob des Unrechts, das einem der Erhabensten des Volkes angethan worden, und entschlossen sind, an dem Andenken des Dahingegangenen zu sühnen, was an dem Lebenden gesündigt wurde.

Es ist ein trauriges, aber leider noch notwendiges Charakteristikum der Volkspolizei, daß sie an selbstverschuldetes Unglück nicht glauben will und für jede Katastrophe einen Sündenbock sucht, den sie verantwortlich machen kann für die eigenen Fehler. Besiegte Nationen gibt es im Volksglauben nicht; es gibt nur verrathene. Als das Gottesgericht vom Jahre 1870 über die leichtsinnige französische Nation gekommen war, fand die Volkspolizei ihre Bazanne, der die zur Rettung bestimmte, zur Rettung ausreichende Armee verrätherisch dem Feinde in die Hände gespielt hat. Als General Görgey in hoffnungsloser Situation, um das Leben so vieler Braven nicht nutzlos hinzupferen, vor dem überlegenen Feinde bei Világos kapitulierte, hat er dem Lande und zahlreichen Familien einen Dienst erwiesen, sich selbst aber dem Volkshasse geopfert, der den Verräther brauchte, um nicht an der eigenen Unüberwindlichkeit zweifeln zu müssen. Aber außer den Gespinsten, die die Volksseele spannen, um sie über die eigenen Wunden zu breiten, haben auch noch andere Faktoren mitgeholfen, die fast ein halbes Jahrhundert standhaltende Legende vom Verrathe Görgey's zu weben. Ludwig Kossuth, der Gouverneur, war ein Feind des Diktators Görgey, und der Haß macht blind. Man darf nicht daran zweifeln, daß Kossuth im guten Glauben handelte, als er Görgey für die Entlassung der Nation verantwortlich machte, aber das Urtheil der Geschichte wird nicht auf die Aussagen des Hasses begründet und so wird es im persönlichen Streite zwischen den beiden Gewaltigen für Görgey gegen Kossuth Stellung nehmen. Es wird dem Einen geben, was ihm der Andere genommen, ohne der berechtig-

ten Pietät auch gegen diesen Anderen darum irgendwelchen Abbruch zu thun.

Dem vor dem Urtheil der Geschichte wird die persönliche Dissonanz Kossuth-Görgey sich in eine höhere nationale Harmonie auflösen. Die Nation hat beide Männer gebraucht, wie das vollkommene Individuum mit starken Gefühlen und starker Erkenntnißkraft ausgestattet sein muß. Kossuth war der Repräsentant der nationalen Instinkte, des intransigenten Begehrens nach totaler Unabhängigkeit, die ein Postulat jeder sich selber achtenden Nation sein muß. Sein stürmisches Naturell ließ ihn die Gebote der Klugheit verachten und über die Schranken des Möglichen hinwegsetzen. So groß auch seine geistigen Fähigkeiten gewesen sind, die Leidenschaften und oft genug der Impuls des Moments, der rhetorische Affekt rissen ihn doch immer fort. Und weil er den dunklen Gewalten der eigenen Seele so hilflos ausgeliefert war, mußte er auch auf die Seele der Massen so hinreißend zu wirken wie Chymbalklang und Geigen-ton. Das undisziplinierte, ungebändigt selbe fasziniert Frauen und Völker, die ungedeckte Gluth entzündet flammende Begeisterung, die der Bedenken und Gefahren nicht achtet. Wer zweifelt daran, daß in den Stunden unerhörter Entschlüsse die Nationen solcher Männer bedürfen, deren Flügelkraft über die Angstlichkeit des Alltags hinweghebt? Aber wenn der Entschluß gefaßt ist, dann bedarf es mehr noch der Besonnenheit, die mit den Kräften hauszuhalten und sie am richtigen Ort zu verwenden weiß, die erst wagt und dann wagt, die in Schlachtenwettern den Feldherrnblick nicht einbüßt und kaltes Blut bewahrt in der kritischsten Situation. Der Mann der besonnenen Thatkraft war Arthur Görgey, ein Feldherr von ungewöhnlicher Begabung, ein vergötterter General, ein unverwundlicher Soldat. Was er mit seinen undisziplinierten, ungeschulten und schlecht verpflegten Truppen geleistet hat, das steht mit leuchtenden Letztern verzeichnet in der Kriegsgeschichte aller Tage, aber höher noch wird ihm einst angerechnet werden die Menschlichkeit, mit der er das Leben seiner Untergebenen schonte, als ein Erfolg nicht mehr zu erwarten war und er die Braven höchstens noch für seine eigene Eitelkeit in einem Akt sinnloser Bravour hätte opfern können. Tapferkeit, Menschlichkeit und Besonnenheit sind die großen Züge seiner Seele gewesen, aber sie erklären auch den Antagonismus zwischen ihm und dem Manne, der ganz Intuition war. Die Nation bedurfte Beider, aber sie konnten einander nicht vertragen, wie Feuer und Wasser, die Lebens-elemente, im selben Raume nicht vereinigt werden können.

Was aber Görgey menschlich weit über seinen Gegner, weit auch über edler geartete Durchschnittsmenschen hinaushebt, das war seine Haltung im Unglück, unter dem Druck der gräßlichen Anklage des Landesverraths. Er jammete nicht, er setzte nicht Himmel und Hölle in Bewegung zu seiner Rehabilitation. Nicht Chrysmus, nicht Menschenverachtung ließ ihn den Schimpf dulden, sondern ein erhabenes Gefühl, die Liebe zu seinem unglücklichen Volk. Er erkannte bald, daß die Verrathslgende auf die Volksseele wirkte wie beißendes Eisenchlorid auf eine blutende Wunde. Der Glaube an den Verrath stillte die Blutung und konservierte die Ueberzeugung von der Unüberwindlichkeit der Nation. Dieser Ueberzeugung aber bedurfte es, damit die Seelen in den langen Jahren der Reaktion unter dem Druck der absolutistischen Fremdherrschaft nicht ermatteten, damit sie ihre Spannkraft wahrten für bessere Zeiten. Und da Görgey das wußte, that er zu seiner Verteidigung nicht mehr, als zur späteren Erutung der Wahrheit unerläßlich war. Er sicherte das Material für das Urtheil der Geschichte, ihr die Rehabilitation seines Namens überlassend. Er selbst aber zog sich ins Dunkel des Privatlebens zurück, ein schweigsamer Mann, den nur Wenige noch unter den Lebenden wußten. In der Notariatsstube seines Bruders Stephan hat er lange Jahre gearbeitet wie ein Subalterner, er, der einstige Diktator der Nation. Aber die letzten

Jahre seines Lebens wurden doch noch verschönt. Freude leuchtete aus seinen Augen, wenn er von der wiedergewonnenen Selbstständigkeit des ungarischen Staates sprach, für die er gelebt, gekämpft und so namenlos gelitten hatte. Und auch die Genugthuung sollte er noch erleben, daß die Zahl derer, die in ihm einen schuldlos Verdächtigten, einen erhabenen Märtyrer sahen, von Jahr zu Jahr wuchs. Nun ist er zur ewigen Ruhe eingegangen, aber sein Andenken, vom Schlamme der Verleumdung gereinigt, wird hinüberleuchten bis in die fernste Zukunft der Nation. Der Schmerz um den Verlust eines solchen Mannes läutert die Seelen und macht sie empfänglich für edle Saat.

Der Lebenslauf Görgey's.

Arthur Görgey de Görgey et Toporczy entstammte einer altadeligen Zipfer Familie, deren erster bekannter Ahn, Arnold, um 1150 als Dux saxonum (Sachsenfürst) erwähnt wird. Er selbst schrieb seinen Namen seit 1848 nach damaliger Mode mit i (wie Jöfal, Gyulai u. A.). Er wurde am 30. Januar 1818 zu Toporczy (Komitat Szepes) geboren und erhielt eine vortreffliche Erziehung. Er absolvierte von 1832—37 die k. k. Pionnierschule in Tulln und diente einige Zeit bei der ungarischen adeligen Garde in Wien und trat 1842 als Oberlieutenant in das nach dem Palatin benannte Husarenregiment ein. Im Jahre 1846 quittierte er den Militärdienst, studierte dann an der Universität in Prag Chemie, seine Lieblingswissenschaft, und heirathete daselbst die französische Erzieherin der Tochter eines Professors, in dessen Hause er viel verkehrte. Es war dies Fräulein Adele Luboin, einer Eugenotten-Familie aus Poitou entstammend, eine hochgebildete Dame, die bis in ihr hohes Alter eine seltene Geistesfrische bewahrte. Im Frühjahr 1848 brachte Arthur Görgey seine junge Frau nach Ungarn. Er kam nach Pest, wo er sich um den Lehrstuhl für Chemie an der Universität bewerben wollte. Es sollte aber anders kommen. Der Freiheitskampf brach aus und Görgey trat am 12. Juni als Hauptmann ins 5. Honvéd-Bataillon ein.

Görgey im Freiheitskampf.

Schon am 27. August avancierte Görgey zum Major und wurde zum Kommandanten der freiwilligen mobilen Nationalgarde diesseits der Theiß ernannt. Als Jellachich in Ungarn einbrach, beorderte ihn der Ministerpräsident Graf Batthyány mit unbeschränkter Vollmacht auf die Insel Csepel. Damals geschah es, daß die bei Adony lagernden Vorposten den Grafen Edmund Zichy, von dem es bekannt war, daß er in den Diensten Jellachich's stand und dessen Proklamationen in Ungarn verbreitete, gefangen nahmen. Görgey stellte ihn vor ein Kriegsgericht, das den Grafen am 30. September 1848 als Vaterlandsverräter zum Tode durch den Strang verurtheilte. Das Urtheil wurde in Eile auf der Csepelinsel vollstreckt. Diese Strenge des jungen Majors lenkte die Aufmerksamkeit Kossuth's auf ihn, der in Görgey den Mann erkannte, „dem die göttliche Vorsehung eine große und glänzende Laufbahn bestimmt hat und der unter allen Umständen ein treuer Diener der Freiheit bleiben werde“.

Görgey hatte bald Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Er war unablässig bestrebt, seine Armee, die zumeist aus ungeschulten Rekruten bestand, zu organisieren und kriegstüchtig zu machen, was ihm auch in hohem Maße gelang. In der Schlacht bei Dzora nahm er die von den kaiserlichen Generalen Roth und Philippovich befehligte, 10,000 Mann starke österreichische Armee gefangen.

Am 9. Oktober wurde er zum Obersten befördert und nach der Schlacht bei Schwachat übernahm er den Oberbefehl. Dem Fürsten Windischgrätz gegenüber konnte sich Görgey mit seinem noch nicht genügend geschulten Heere nicht behaupten und er zog sich gegen die Hauptstadt zurück.

Schon damals hatte er Konflikte mit Kossuth. Nach der unglücklichen Schlacht bei Moór gerieth auch die Hauptstadt in die Hände des Feindes. Görgey begab sich mit einem Theile des Heeres in die oberungarischen Bergstädte, wo er jene Proklamation erließ, in welcher er erklärte, für den König und die Märzerrungenschaften zu kämpfen. Dieser Winterrückzug nach Oberungarn war ein glänzendes Zeugniß des Feldherrntalents Görgey's. Nach der unglücklichen Schlacht bei Kápolna, welche Dembinsky's Unfähigkeit erwies, wurde dieser abgesetzt und Görgey zum Oberfeldherrn ernannt.

Es folgte der glänzende Aprilfeldzug mit einer Reihe siegreicher Gefechte. Hatvan, Zápolybicske, Nászeg, Vác, Nagybárád, Komárom sind die Hauptetappen dieses Siegeszuges und die Eroberung der Dnser Festung hob Görgey auf den Gipfel seines Ruhmes. Ludwig Kossuth ernannte ihn zum Kriegsminister und übertrug ihm den Oberbefehl über sämtliche ungarischen Streitkräfte. Doch schon war auch die Intervention der Russen beschlossen und Görgey, der genöthigt war, einen großen

Theil seiner Truppen gegen die vom Norden anrückenden Russen zu detachieren, konnte dem vom Süden heranziehenden österreichischen Heere unter Haynau nicht standhalten und die Schlachten von Btárad und Pered gingen verloren. Kossuth befohl nun Görgey, mit seiner Armee nach Djen zu ziehen, um diese Festung zu bedecken, doch Görgey wollte sich diese Einmischung Kossuth's in die Kriegsführung nicht gefallen lassen und leistete diesem Befehle keine Folge. Hierauf wurde General Károly zum Befehlshaber der gesamten ungarischen Armee ernannt und Görgey zur Leitung des Kriegsministeriums zurückberufen. Während nun die ungarische Heere im Südosten des Landes konzentriert wurden, zog Görgey — nun im offenen Gegensatz zur Regierung — mit seiner 27,000 Mann starken Armee nach Komárom und Vác. Unter fortwährenden Kämpfen, jedoch mit verhältnismäßig geringen Verlusten, drang Görgey bis Miskolcz vor und pflog inzwischen auch Unterhandlungen mit den russischen Generalen, wovon er die ungarische Regierung auch verständigte. Als Görgey erfuhr, daß die Russen bereits bei Tokaj die Theiß überschritten hatten und nach dem Süden vorrückten, eilte auch er in Gewaltmärschen nach dem Süden und traf am 9. August 1849 mit seiner Armee in Arad ein.

Die Waffenstreckung bei Bilágos.

Die Heere Dembinsky's und Bem's, die sich mit Görgey hätten vereinigen sollen, wurden am 9. August von den Russen bei Temesvár geschlagen. Angesichts dieser Unglückschläge eröffnete Görgey dem am 10. August in Arad eingetroffenen Kossuth, daß nichts Anderes übrig bleibe als die Waffenstreckung. Kossuth ertheilte nun Görgey die Ermächtigung, wegen Uebergabe der Armee mit den russischen Befehlshabern zu unterhandeln. Am 11. August traten Kossuth und die ganze ungarische Regierung zurück und Görgey wurde die oberste Civil- und Militärgewalt übertragen. Im Einverständnis mit dem Kriegsrathe verständigte Görgey den russischen General Rüdiger, daß er bereit sei, mit der ihm verbliebenen Armee sich den Russen zu übergeben, indem er zugleich seine Offiziere der Großmuth des Czaren empfahl. Die Waffenstreckung erfolgte bei Bilágos am 13. August. Die Armee Görgey's bestand aus 20,000 Mann Infanterie, 2000 Mann Kavallerie nebst 130 Kanonen.

Thränen des Auges erschienen die Parlamentäre Görgey's vor dem Grafen Rüdiger in Sarand und übergaben ihm das letzte Schreiben Görgey's vom 13. August 1849, welches das Schicksal der ungarischen Bewegung endgiltig besiegeln sollte. Dieses rührende Schreiben lautet: „Indem ich und die unter meinem Kommando stehenden ungarischen Truppen vor den russischen Truppen freiwillig die Waffen strecken und ich und meine muthigen Kameraden sich Ihnen ergeben, halte ich es für meine Pflicht, Ihnen, Herr General, die bescheidenen Wünsche derselben zu unterbreiten und Sie achtungsvoll zu bitten, uns Ihre Fürsprache bei Sr. Durchlaucht dem Herrn General-Feldmarschall sowohl als auch bei Sr. Majestät zu Gunsten der Erfüllung dieser Wünsche nicht verweigern zu wollen. Die Wünsche sind folgende: 1. Daß die Kapitulirten den Oesterreichern nicht als Verbrecher ausgeliefert werden mögen, denn Jene, welche ursprünglich im österreichischen Dienste standen, befürchten, in den Händen der Oesterreicher ihr Leben und vielleicht auch ihre Ehre einzubüßen. 2. Daß allen Offizieren, welche in russischen Dienst eingetreten sind bereit erklären würden, dies nicht verweigert werden soll. 3. Daß allen Offizieren gestattet werde, während ihrer Gefangenschaft den Säbel tragen zu dürfen; jeder Offizier ist bereit, sich durch Ehrenwort zu verpflichten, diese Gnade nicht zu mißbrauchen. 4. Daß das mobile Hab und Gut all Jener, welche sich freiwillig ergeben, Jedem unangetafelt ausgeliefert werde. 5. Daß, falls die österreichische Verwaltung durch eine willkürliche Entscheidung die Geldnoten in Ungarn entwerthen sollte, uns die Möglichkeit gegeben werden möge, diese Noten in solche einzuwechseln, welche in Umlauf gesetzt wurden. 6. Da uns die Zukunft Ungarns unbekannt ist und, sofern Sr. kaiserliche Majestät der Herrscher aller Russen in seiner bekannten Großmuth Ungarn mit seiner mächtigen Vermittlung nicht schützen würde, uns Alle der Galgen oder das Exil erwartet, so wagen wir Alle, nicht so sehr für uns selbst als für unsere Mitbürger Sie um Ihre großmüthige Intervention zu bitten, damit das unglückliche Land, das schon so viel gelitten, nicht neuen Mißhandlungen ausgesetzt werde.“

Gesetzten Hauptes und außer Stande, ein Wort hervorzubringen, standen die Ueberbringer dieses verhängnißvollen Schreibens vor dem russischen General. Als alter Soldat — Graf Rüdiger stand damals beinahe im siebzigsten Lebensjahre — begriff der russische General die Gefühle, welche die Abgesandten Görgey's bewegten. Er entsatzte seine ganze Lebenswürdigkeit, um sie zu trösten, und sagte zu den Parlamentären: „Die Welt wird Ihren Schritt würdigen; im Leben Ihres Generals ist es der beste Tag. Seid beruhigt: unser Kaiser lehrt uns, großmüthig zu sein, denn er selbst ist der Gipfel der Barmherzigkeit. Es gibt keinen Fehler, der nicht gutgemacht werden könnte, wenn man ihn aufrichtig bereut.“

Als die Waffeniederlegung beendet war, bat Görgey den Grafen Rüdiger um Erlaubniß, ein Abschiedswort an seine Truppen richten zu dürfen. Er ritt zu den Truppen, gab sich Mühe, etwas zu sagen, war jedoch nicht im Stande, zu sprechen: die Stimme versagte ihm gänzlich. So stand Görgey einige Augenblicke, versuchte nochmals zu sprechen, aber die Worte blieben ihm in der Kehle stecken. Er weinte laut. Rings um ihn weinte Alles. Seine Sympathie für Görgey bekundete Rüdiger auch nach der Kapitulation von Bilágos. Er entließ Görgey auf Ehrenwort in das Lager von Bilágos, um seine Angelegenheiten endgiltig zu ordnen. Görgey kehrte am demselben Abend zurück, um sich bei dem Stellvertreter Rüdiger's, dem General Kaufmann, zu melden. Er wurde am folgenden Tage nach Kisjénó gebracht, wo Graf Rüdiger mit seinem Erbe weilte.

Nach zweitägigem Aufenthalte in Kisjénó traf der Befehl Paszkewitsch ein, Görgey dem General-Feldmarschall einzuliefern. Fürst Paszkewitsch empfing Görgey mit ausgezeichneter Höflichkeit. Er trat ihm einige Schritte entgegen, reichte ihm die Hand und begrüßte ihn mit den Worten: „Meine Hochachtung, General Görgey!“ — „Arthur Görgey!“ verbesserte ihn der Führer der aufständischen Truppen, sich tief verneigend. Er betrachtete sich bereits als Privatmann. Mehrere Abende hindurch verbrachte Paszkewitsch im eifrigen Gespräche mit Görgey, sprach mit Bewunderung von dem strategischen Talente Görgey's und eröffnete ihm an einem dieser Abende, daß der Großfürst-Thronfolger von Rußland, der nachmalige Czar Alexander II., sich demnächst nach Wien begeben würde, um beim Kaiser Franz Joseph die Begnadigung Görgey's und seiner Kameraden zu erwirken. Und als Paszkewitsch erfuhr, daß Görgey sein Pferd für den Preis von 35 Gulden verlaufen mußte, um sich zu erhalten, trug er ihm vierhundert Halb-Imperial als Darlehen an, das Görgey aufnahm, später aber zurückgabte. Endlich erschien ein Adjutant Haynau's, welcher Görgey in Begleitung eines russischen Gendarmereoffiziers nach Klagenfurt abzuführen den Auftrag hatte.

Görgey hatte sich Paszkewitsch auf Gnade und Ungnade ergeben. Auf die Frage, wie es kam, daß er Haynau entging und nicht gefhängt wurde, antwortete Görgey einem Interviewer: „Das verdanke ich gerade der blinden Wuth Haynau's. Wir haben uns, wie Sie wissen, den Russen ergeben. Nun forderte Haynau in einem ziemlich groben Briefe an den russischen General Paszkewitsch, daß er auch mich ausliefere. Aber der grobe Ton des Briefes verdroß den russischen General so sehr, daß er vorläufig die Auslieferung verweigerte und den Brief mit der Bitte um Verhaltungsmäßigkeit an den Czaren sandte. Auch dem Czaren gefiel der Brief nicht, und so entging ich dem Schicksal, mit den übrigen Märtyrern von Haynau zwei Monate nach der Gefangennahme mit kaltem Blute gehängt zu werden.“

Im Exil.

Nach der Katastrophe von Bilágos nahm Görgey die ihm vom russischen Kaiser erwirkte Amnestie an und wurde in Bittung bei Klagenfurt internirt. Er erhielt eine Pension, die ihm jedoch von der österreichischen Regierung im Jahre 1867 entzogen wurde. Erst als die Pensionirung der 1848er Honvéds von der ungarischen Gesetzgebung geregelt worden war, erhielt auch Görgey die ihm gebührenden Ruhebezüge.

Raum hatte Görgey sich im Exil ein wenig erholt, schrieb er sein großes zweibändiges Werk „Mein Leben und Wirken in Ungarn in den Jahren 1848 und 1849“, das in mehrere Sprachen übersetzt wurde. In diesem Buch gibt er eine ausführliche Darstellung seines Antheils am Freiheitskampfe, seines Verhältnisses zu Kossuth und den anderen Führern der Bewegung und speziell der Waffenstreckung bei Bilágos.

Görgey zuhause. — Die feierliche Rehabilitirung.

Nach Wiederherstellung der Verfassung kehrte Görgey in seine Heimath zurück. Er ließ sich in Bistegrad nieder, wo er in größter Zurückgezogenheit lebte. Später ließ er sich bewegen, den Winter in Budapest im Kreise der Familie seines Bruders, des kön. Notars Stephan Görgey, zu verbringen. Raum war er zurückgekehrt, begannen von neuem die Angriffe gegen ihn, worauf er zur Selbstvertheidigung eine polemische Broschüre unter dem Titel „Gazdátlan levelek“ (Herrenlose Briefe) veröffentlichte.

Am 30. Mai 1884 publizirten 268 einstige 1848er Honvéds zur vollständigen Rehabilitirung Görgey's eine Erklärung („Erklärung in Sachen Arthur Görgey's“), die zum ewigen Andenken im Nationalmuseum hinterlegt wurde. Wir entnehmen diesem historischen Dokumente die folgenden Stellen:

„Wir halten für uns die Zeit gekommen, ehe auch wir dem Grabe verfallen, hiemit durch den Ausdruck unserer Gefühle und Ueberzeugungen der Nachwelt ein

solches geschichtliches Dokument zu liefern, worin wir zum Mindesten einem Manne Gerechtigkeit widerfahren lassen, indem wir unsere individuelle Meinung über diesen Mitkämpfer zum öffentlichen Ausdruck bringen, von dessen richtiger Beurteilung uns zugleich die Aufhellung und das Verständnis noch zahlloser anderer geschichtlicher Fragen abhängig erscheint. Und wir thun dies jetzt nach einer langen Flucht von Jahren, wo unser Ausdruck über das, was geschehen, sowie über die gemeinte Persönlichkeit bereits längst über jeden Verdacht der Parteilichkeit erhaben ist, indem wir nach reiflicher Ueberlegung feierlich erklären, daß der Mann, welcher vom Herbst des Jahres 1848 bis zum 18. August des Jahres 1849 unausgesetzt ein hervorragender Führer des ungarischen Heeres gewesen und welcher dank seiner unbestrittenen Fähigkeiten und getragenen von der Liebe und dem Vertrauen seiner damals Untergebenen trotz wiederholter Mißverständnisse, ja selbst innerer Zerwürfnisse, sich an der Spitze des Heeres bis zum Ende behauptete, daß Arthur Görgey, wenn auch die schlecht orientirte oder irreführende öffentliche Meinung manche seiner Handlungen und deren Beweggründe, insbesondere aber die Waffenstreckung noch heute unbegreiflich findet, daß Arthur Görgey — und dies ist unsere volle innere Ueberzeugung — dem Vaterlande unter den schwierigsten Verhältnissen stets in lauterer Absicht und bis zum Ende treu gedient hat.

Die Waffenstreckung von Bilagos angesichts so großer Uebermacht war kein Verrath, war keine That, welche unsere Waffenehre schändet, war kein Verbrechen gegen das Vaterland, sondern war — indem sie fernem nutzlosen Blutvergießen Einhalt that — ein humaner, ehrenhafter Abschluß des fürder hoffnungslosen, zwecklosen, somit ferner durch nichts mehr zu rechtfertigenden Krieges.

Was aber nach der Waffenstreckung geschehen, was einerseits Rußlands Perfidien und weitzielende Vorausberechnung, andererseits erbitterte Rachsucht verübt, was überdies von beiden Seiten zur Verwirrung der nationalen Anschauung und Gefühle geschehen: es entsprang der Willkür der Sieger, dafür kann nie und nimmer ein Ungar verantwortlich gemacht werden.

Dieses Dokument ist u. A. unterfertigt von:
 Georg Klapka, Moriz Ballagi, Dr. Franz Salamont, Dr. Moriz Fáy, Dr. Theodor Balogh, Karl Badaoi, Dr. Alexander Lumnitzer, Heinrich Léban, Baron Friedrich Bodmantzky, Gustav Bánborn, Graf Alexander Karolvi, Philipp Balotay, Baron Ludwig Senwen, Graf Aladár Andrássy, Dr. Ludwig Martusovsky, Julius Rozma, Dr. Ludwig Csátary, Ludwig Greguss, Dr. Franz Schwarzer v. Babariz, Gabriel v. Báradny, Franz Hegedüs, Dr. Samuel Batizsalov, Baron Ludwig Döry, Leonhard Berzsenyi, Dr. Gabriel Doleichall, Emerich Békei, Samuel Borhéty, Karl Ballagi, Johann Máriaffy, Albert Kubinyi, Dr. Béla Kereki, Anton Pó, Julius Szentgyörgyi, Ignaz Eisenstädter, Graf Miguel Esterházy, Ladislaus Kóváry, Franz Dobiesky, Baron Emil Uechtritz, Edmund Ásbóth, Géza Füzesfery, Karl Lhan, Graf Gebeon Káday u. v. A.

Görgey's Familie.

Görgey's Gattin, geb. Etella Adele Auboin, ist am 20. Juli 1900 gestorben. Er hatte von ihr zwei Kinder: Berttha, die in erster Ehe mit Ladislaus Bohus de Bilagos vermählt war, gegenwärtig ist sie Gräfin Franz Dubna, und Kornel. Von den Brüdern Görgey's ist als letzter der f. Notar Stephan Görgey im vorigen Jahre gestorben; dieser war um sieben Jahre jünger als Arthur. Er hat am Freiheitskampf als Hauptmann theilgenommen und in den Achtziger-Jahren ein dreibändiges Werk über die 48/49er Ereignisse veröffentlicht, in welchem er für seinen Bruder eine ganze einlegt.

Krankheit und Tod

Arthur Görgey war schon seit vier-fünf Jahren in Siechthum verfallen. Nur zeitweilig erholte er sich ein wenig, dann verfiel er wieder in einen soporösen Zustand und mußte künstlich genährt werden. Den letzten Sommer verbrachte er noch in Visegrád; im Spätherbst brachte man ihn nach der Hauptstadt, wo ihm seine Schwägerin, Frau Witwe Stephan Görgey, und die übrigen Verwandten eine sorgfältige Pflege angedeihen ließen. Vor zwei-drei Wochen trat in seinem Zustand eine solche Verschlimmerung ein, daß die Ärzte sein Ende als bevorstehend bezeichneten. Noch widerstand sein zäher Organismus, aber es war kein Leben mehr, sondern nur eine langsame, aber sichere Agonie. Heute Nacht gegen halb 2 Uhr schlummerte der müde Greis schmerz- und bewußtlos ins Jenseits hinüber.

Wie uns der ordnende Arzt Görgey's, Dozent Dr. Julius Benze, mittheilt, war die Krankheit, welche der unmittelbare Anlaß des Todes war, eine katarrhalische Lungenentzündung. Mittags verabschiedete sich Görgey in ergreifender Weise von seiner treuen Pflegerin, der Frau Stephan Görgey; sodann verfiel er in Bewußtlosigkeit und die Agonie trat ein.

Interessant ist, daß Görgey genau am 5. h-

restage der Einnahme Ofens durch die Ungarn, an welcher er so hervorragenden Antheil genommen, gestorben ist.

Budapest, 20. Mai.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Früh.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute wechselnd bewölkt, schön, doch sehr windig. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 11.0 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 13.8 Gr. C., Abends 7 Uhr + 14.2 Gr. C. Es ist noch kühles Wetter, stellenweise, besonders im Osten mit Regen, voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Spenden, Sport (Budapester Frühjahrsrennen, Der Alager Preis, Wiener Trabrennen), Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle, Handelsüberficht der Woche, Eheaufgebote in den hauptst. Standesämtern, Witterungsbericht der kön. ung. meteorologischen Anstalt und den Wasserstand; ferner die Feuilleton-Zeitung (Das verlorene Spielerparadies, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Frau Bettina“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

* Kaiser Wilhelm in Berlin. Aus Berlin telegraphirt man: Kaiser Wilhelm ist Vormittags hier eingetroffen. Der Kaiser empfing heute Nachmittag um 6 Uhr den Reichskanzler zu einem längeren Vortrag.

* Militärische Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Unterintendanten Paul Böcz das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens am Bande des Militärverdienstkreuzes, dem Obersten des 15. Honved-Infanterieregiments Heinrich Dormándy de Dornánd den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse mit der Kriegsdecoration und den vor dem Feinde gefallenen Oberleutnant außer Dienst Desider Radó und Landsturm-Oberleutnant Heinrich Deák das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdecoration verliehen.

* Eine Spende des Königs. Der König hat, wie alljährlich, so auch heuer, dem Budapester Kinder-Ferienkolonienverein 400 Kronen aus seiner Privatschatulle gespendet. Durch die hochherzige Spende Sr. Majestät wird es dem Verein ermöglicht, mehrere arme Kinder in die Sommerfrische schicken zu können.

* Personalnachrichten. Kardinal-Fürstprimas Dr. Johann Csernoch ist heute nach seiner Residenz Eger zurückgekehrt. — Der König von Spanien hat den Budapester spanischen Vizekonsul Don José Gallart y Girbal, in Würdigung seiner langjährigen eifrigen und erfolgreichen Thätigkeit in Ungarn, zum Honorarkonsul von Spanien ernannt. — Geheimer Rath Feldzeugmeister Karl Kuz, Militär-Generalgouverneur von Lublin, weilte gestern in Budapest, um sich den Mitgliedern der ungarischen Regierung in seiner neuen Eigenschaft vorzustellen und hinsichtlich diverser Fragen Rücksprache zu pflegen. — Anlässlich des 70. Geburtstages des Grafen Albert Apponyi veranstalteten die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei Sonntag, den 28. d., um 11 Uhr Vormittag, im Sitzungssaale des Komitatshauses eine Feier. — Staatssekretär Dr. Ludwig Floszay hat sich heute nach Vespém begeben, um in Vertretung der Regierung an dem Jubiläum des Transdanubischen Kulturvereins theilzunehmen. — Der Reichstagsabgeordnete von Pozsony Karl v. Keißiedler ist vor einigen Tagen vom Universitätsprofessor Gróß am Staar operirt worden. Die Operation ist vortrefflich gelungen und Keißiedler dürfte in vierzehn Tagen geheilt sein. — Aus Wien telegraphirt man: Der apostolische Feldvikar Bischof Vjelic begab sich heute Früh in den Standort des Oberkommandos und zur Inspizierung der Feldbesorgung in Russisch-Polen und bei den Armeen am nördlichen Kriegsschauplatz. — Aus Wien telegraphirt man: Bei der heutigen Jubiläumfeier des Vereins der Freunde des humanistischen Gymnasiums wurde der Präsident der ungarischen Akademie der Wissenschaften Geheimrath Albert v. Berzeviczy zum Ehrenmitglied ernannt.

* Auszeichnung Franz Molnár's. Se. Majestät hat, wie die heutige Nummer des Amtsblattes mittheilt, dem Schriftsteller Franz Molnár für hervorragende Verdienste als Kriegsberichterstatter das Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens am Bande des Militärverdienstkreuzes verliehen.

* Auszeichnungen vom Rothen Kreuz. Erzherzog Franz Salvator hat dem Obergespan Grafen Julius Reglevich, dem Vizegespan Victor Majzik, dem Obergespan Béla Balás und der Fürstin Tassilo Festetics das Offizierskreuz vom

Rothen Kreuz mit der Kriegsdecoration, der Frau Karl Bauer die silberne Medaille vom Rothen Kreuz verliehen.

* Universitätsprofessor Dr. Julius Janny †. Einer der angesehensten Aerzte der Hauptstadt, der außerordentliche Titularprofessor i. R. und gemeine Direktor des Elisabethspitals des ungarischen Rothen Kreuzes, Dr. Julius Janny von Fehérvár, ist gestern Abend in seiner Wohnung, Fehérvárstraße 19, an Lungenentzündung gestorben. Er stand im 75. Lebensjahre. Sein Spezialfach war die Chirurgie, in welcher er es zu großer Vollkommenheit brachte. Er studirte in Wien bei Professor Billroth, in Berlin bei Langenbeck und in Halle bei Volkmann, auch besuchte er Schweizer und englische Universitäten. Im Jahre 1878 wurde er hauptstädtischer Spitalsprimarius, 1882 habilitirte er sich als Privatdozent an der Universität und einige Jahre später erhielt er den Titel eines außerordentlichen Professors. Seinen Bemühungen hauptsächlich ist das Zustandekommen des Elisabeth-Rothen Kreuzspitals zu danken, dessen Direktor er 1884 wurde. Als er vor einigen Jahren in den Ruhestand trat, wurde er zum Ehrendirektor des Spitals ernannt, und als dieses sein 25jähriges Jubiläum feierte, erhielt Janny den Hofrathstitel. Er war Mitglied des Landes-Sanitätsraths und vieler wissenschaftlicher Körperschaften. Seine Abhandlungen erschienen in in- und ausländischen Fachzeitschriften. Das Leichenbegängniß Dr. Janny's findet Montag, 22. d., 5 Uhr Nachmittag, vom Trauerhause aus statt.

* Das Ergebnis des Kindertages. Die begeisterte Schaar der Damen, die sich mit beispielloser Hingebung in den Dienst der Kinderschutliga gestellt haben, hielten auch heute trotz des unfreundlichen Wetters auf ihren Posten aus. An allen Ecken und Enden wurde mit unermüdem Fleiß gesammelt und die Bemühungen waren von einem großartigen Erfolg begleitet. Das Zählen der gesammelten Beiträge ist noch nicht beendet, doch läßt sich bereits feststellen, daß die Endsumme nahezu hunderttausend gütigen Spenden betragen wird. Der vorjährige Kindertag brachte 126,000 Kronen, das jetzige Ergebnis ist also das größte, das seit dem Bestande der Liga je erreicht wurde. Von dem Umfange der Arbeit des Zählens der Sammlung gewinnt man einen Begriff, wenn man das Resultat der gestrigen Sammlung ins Auge faßt. Den Urnen und Sammelbüchsen wurden gestern 560,000 Zwei-Sellerstücke, 70,000 Zehn-Sellerstücke und 39,000 Zwanzig-Sellerstücke entnommen. Ungefähr eine halbe Million Bronze- und Nickelmünzen müssen auch heute gezählt werden, eine Arbeit, die erst in den Morgenstunden durchgeführt sein wird. Nachstehend ein Verzeichniß der Urnen, welche die größten Beträge enthielten: Erinnerungsurne an Frau Nelly Radó-Hirsch 10,000 Kronen, Frau Witwe Eigmund Singer 8175 K. 60 S., Gräfin Julius Andrássy und Gräfin Ludwig Battyány je 6700 K., Gräfin Witwe Georg Almáffy und Gräfin Georg Majláth jun. je 5615 K. 80 S., Erinnerungsurne an Frau Dr. Anton Hofkó 5571 K., Gräfin Leopold Edelshaim-Gyulai 4648 K., Gräfin Gabriel Vay 4486 K., Frau Desider Bán 3984 K., Frau Dr. Karl Arthur Szilágyi, Baronin Géza Radóványky und Frau Dr. Rußem Vámbéry 3712 Kronen, Frau Joseph Béki 3579 K., Gräfin Armin Mikés 3534 K. Außerdem gab es eine Anzahl von Urnen, welche Beträge zwischen drei- und viertausend Kronen enthielten. Das genaue Ergebnis der Sammlung wird morgen bekanntgegeben werden.

* Neue Erfindungen Marconi's. Aus Zürich telegraphirt man: Marconi soll erklärt haben, daß er eine wichtige Verbesserung auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie gemacht habe. Nunmehr sollen auch Flugzeuge drahtlose Telegramme auffangen können. Ferner erklärte Marconi, er arbeite an einem drahtlosen Telephon, durch welches man aus der Luft auf die Erde sprechen können.

* Die Lebensmitteldiktatur in Deutschland. Aus Berlin telegraphirt man uns: Das „Tageblatt“ meldet: Wie wir aus Bundesrathskreisen hören, ist die Verordnung über die Neuordnung der gesammelten Volksernährungsfragen gestern im Entwurf dem Bundesrath zugegangen, der vermuthlich schon Montag die Vorlage verabschieden wird. Es handelt sich bei dem Entwurf um ein ganz kurzes, sogenanntes „Ermächtigungsgesetz“, das dem Reichskanzler die Befugniß gibt, alle Lebens- und Futtermittel samt den dafür erforderlichen Rohstoffen zu beschlagnehmen, zu enteignen, zu vertheilen und die Preise dafür zu regeln. Alle Verwaltungsbehörden im Reich haben den darauf bezüglichen Weisungen des Kanzlers Folge zu leisten. Gleichzeitig wird der Kanzler ermächtigt, alle diese Befugnisse der neuen Behörde zu übertragen, deren Einrichtung und Zu-

tion, der Frau...
alsus Janny 7...
Hauptstadt, der...
und gewesene...
arischen Nothen...
gehörbar, ist ge...
rdarerstraße 19...
stand im 75. Le...
Chirurgie, in...
zeit brachte. Er...
in Berlin bei...
auch besuchte...
ten. Im Jahre...
vitalsprimarius...
nt an der Uni...
elt er den Titel...
Seinen Be...
ndekommen des...
ten, dessen Di...
igen Jahren in...
rendirektor des...
hjähriges Judi...
stittel. Er war...
und vieler wis...
Abhandlungen...
fachzeitschriften...
findet Montag...
haufe aus statt...
ges. Die begei...
nt beispiellos...
hugliga gefiehl...
unfreundlichen...
den Eden und...
leß gesammelt...
am großartigen...
ammelten Be...
sch bereits fei...
n d e r t f ä n s...
wird. Der vor...
nen, das jetzige...
dem Bestande...
Umfange der...
gewinnt man...
u der gestrigen...
und Sammel...
bet-Bellertride...
hoanzig-Peller...
halbe Million...
heute geschäht...
Widrgensfunden...
im Verzeichniß...
ge erhielten:...
a d ö - G i r s c h...
und Singer...
r ä s s y und...
00 K., Gräfin...
Georg M a j...
rungsurne an...
dräfin Leopold...
dräfin Gabriel...
984 K., Frau...
n Géza K a d...
n b é r y 3712...
Gräfin Armin...
e Anzahl von...
nd viertausend...
h der Samm...
ben.

fammensetzung wiederum allein dem Reichskanzler...
gustehen soll. — Der „Voss. Zeit.“ zufolge wird in...
der neu zu schaffenden Reichslebensmittellentrale die...
Oberste Heeresleitung durch General Gröner,...

* Das kön. ung. Verkehrsmuseum im Stadt...
wäldchen ist wieder eröffnet und kann bis 1. Novem...
ber jeden Donnerstag von 9 bis 12 Uhr und von...
2 bis 6 Uhr, jeden Sonntag von 9 bis 1 Uhr unent...
geltlich besichtigt werden.

* Graf Andraß Csékonics in den Erholungs...
heimen. Der Präsident des Nothen Kreuzes, kön...
Kommissär Andraß Csékonics, fand sich heute...
in Begleitung des Generalbevollmächtigten Grafen...
Alexander Teleki in mehreren Refonvaleszenten...
heimen des Nothen Kreuzes ein. Insipiziert wurden...
das Angelina-Heim, in dem sich zweihundert Sol...
daten in Pflege befinden, und das Refonvaleszenten...
heim in Rákosmenthály, in dem lungenkranke Sol...
daten untergebracht sind. Graf Csékonics äußerte...
sich über die in den Heimen herrschenden Zustände...
in Worten der Anerkennung.

* Die Urheber des Weltkrieges von Adolf Ge...
her. Der vorliegende Sonderdruck stammt aus der...
bewährten Feder unseres Wiener Korrespondenten...
und bildet das Leitwort des ersten Bandes des lite...
rarischen Monumentalwerkes „Jahres 1914/15“....
Leber dem Chaos der aus dem Augenblick geborenen...
Flugschriften und Broschüren stehend, legt hier eine...
kraftvolle Hand die Sonde an die seit Jahrzehnten...
bis zur Mordthat in Sarajevo geführte Politik un...
serer Feinde, die diesen ungeheuren Weltkrieg schließ...
lich bedingt hat. Das Werk beginnt mit der Erinne...
rung, was Kaiser-König Franz Joseph kulturell wie...
auch politisch dieser europäischen Menschheit gewesen...
ist, die sich jetzt wider uns und Deutschland ausgerich...
tet hat. Wir erinnern uns plötzlich, wie überraschend...
es einmal auf uns wirkte, als man uns sagte, daß...
König Eduard VII., eines der größten und dämoni...
schesten diplomatischen Talente, die die Welt je...
gesehen hat, es gewesen war, dessen Haupt zuerst die...
Idee der Eintreibung und damit dieses Weltkrieges...
entband. Wenn Felix Faure, dieser Protektor nicht...
gelebt hätte, wer dächte heute noch an den vielange...
schienen kleinen Advokaten, dessen Lebensstolz es...
war, daß er, ohne ein guter Redner oder Diplomat...
oder ein besonderes Verwaltungstalent zu sein, eben...
damals den Vertrag mit Rußland zustande gebracht...
hätte, der für den Augenblick wohl ein Stück Papier...
und nichts weiter, am Ende aber doch den Werth...
eines Wechfels auf die Zukunft besaß. Motive rollen...
sich auf, aus welchen sich Handlungen entwickeln...
Gestalten, zahlreiche Figuren, mehr Figürchen noch...
erläutern weiter das große Vorpiel, so daß dieses...
bis zur letzten Zeile fesselnde Buch mehr als ein...
eigenartig vornehm Schriftwerk ist: es wird zu...
einem Freund, der uns die Dinge zeigt, da sie uns...
nun alle, alle angehen. Das Werk ist im Verlag...
„Seldes 1914—1915“ in Wien erschienen.

* Die Pflege der Soldatengräber. Der Kriegs...
minister hat im Einbernehmen mit dem Landes...
verteidigungsminister schon vor längerer Zeit Ver...
fügungen über die auf dem Gebiete von Ungarn be...
findlichen Soldatengräber getroffen. Im Kriegs...
ministerium wurde eine Sektion für Soldaten...
gräber errichtet und bei jedem Militärkommando...
Soldatengräberinspektorate eingeführt. Da die Mi...
litärbehörden notwendigerweise mit jenen bürger...
lichen Institutionen zusammenwirken müssen, deren...
Wirkungskreis sich auf die in Rede stehenden Gebiete...
erstreckt, hat der Kriegsminister Generaloberst Frei...
herr v. Robatin schon vor einiger Zeit die zu...
ständige Sektion des Ministeriums und die bei den...
k. u. k. Militärkommanden in Kassa und Temesvár...
errichteten Soldatengräberinspektorate angewiesen...
über die Ausschmückung und Erhaltung dieser Grä...
ber mit dem unter dem Vorstiz des Grafen Karl...
Ruhens-Héderváry stehenden Landeskomité...
zur Wiederherstellung der verheerten Heimstätten...
Führung zu nehmen. Als dieses Komité die Kriegs...
patenschaft der ostpreussischen Stadt Gerdaun und...
damit zugleich die Pflege der auf ungarischem...
Boden bestatteten deutschen Soldaten übernahm...
drückte der Kriegsminister durch das Landesver...
teidigungsministerium dem Präsidenten des Lan...

Advertisement for DÖRGE featuring a portrait of a man and text: 'DÖRGE', 'BANK AN DER LOST', 'KASSA', 'KONZERN'.

deskomités seinen Dank aus und wies zugleich die...
Soldatengräberinspektorate an, auch in dieser An...
gelegenheit ebenso wie hinsichtlich der ungarischen...
Soldatengräber mit dem Landeskomité gemeinsam...
und einheitlich vorzugehen. Das Landeskomité er...
füllt die übernommene Aufgabe in der Weise, daß...
es, nachdem die zuständigen Soldatengräberinspek...
torate die auf dem Kriegsschauplatz zerstreut ruhen...
den Leichname unserer Helden in den an den Ge...
marlungen der einzelnen Gemeinden zu errichtenden...
Militärgräbern gesammelt haben, für den würdigen...
Schmuck und die Bezeichnung der Gräber sorgt und...
die Pflicht der Erhaltung der Gräber für ewige...
Zeiten jenen Gemeinden überträgt, für deren...
Wiederaufbau das Komité durch öffentliche Spenden...
Sorge trägt. Sollten diese Gräber auf ararischem...
Boden liegen, so wird es im Sinne der durch das...
Landeskomité und den Ackerbauminister getroffenen...
Vereinbarungen ständige Pflicht der staatlichen...
Förderer sein, diese Gräber zu erhalten und zu...
pflegen.

* Todesfälle. Der jugendliche Solosänger des...
k. u. Opernhauses Rudolf Sárosy (Schrammel)...
ist gestern Abends nach kurzem Leiden gestorben. —...
Das Direktionsmitglied der Budapester Propeller...
unternehmung Franz Schiffrer jun. ist am 19. d...
im 44. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene war...
ein Schwaner des penf. Magistratsrates Emerich...
Viola.

* General Marchand gefallen. Aus Rotter...
dam meldet man: General Marchand, der Mann...
von Fashoda, ist, nachdem er schon früher einmal...
verwundet worden war, jetzt in Frankreich gefal...
len. Mit General Baptiste Marchand verliert Frank...
reich einen seiner bekanntesten Offiziere, der auch in...
der Geschichte einen Platz gefunden hat. 1863 ge...
boren, trat Marchand im Jahre 1883 als Soldat in...
die Marine-Infanterie ein. Im Jahre 1896 wurde...
er als Oberst zum Führer der berühmten Expedi...
tion vom französischen Kongogebiet nach dem...
Weißen Nil ernannt und erreichte sein Ziel am 12...
Juli 1898 in Fashoda, auf dessen dem Deroischen...
entrisenen Fort er die französische Flagge auf...
pflanzte. Diese Expedition führte nahezu zum Kriege...
mit England, dessen im Sudan Kriege siegreich ge...
bliebener Feldherr Kitchener als „Sirdar“ mit seinen...
Milddampfern und so viel Soldaten, wie er mitneh...
men konnte, nach Fashoda dampfte und dort von...
Marchand verlangte, daß dieser die Fahne des...
Khedive aufziehe. Marchand weigerte sich und war...
zum Widerstand mit den Waffen bereit, aber die...
französische Regierung gab der britischen Forderung...
im Jahre 1899 nach und räumte damit den Sudan...
der englischen Oberhoheit ein. Bald darauf war...
Marchand während der Boxerunruhen in China, trat...
aber dann als Oberst der Kolonialinfanterie in den...
Ruhestand, weil er sich mit dem Urtheil der Regie...
rung in der Fashoda-Angelegenheit niemals hatte...
zufriedengeben können. Der Weltkrieg rief auch ihn...
wieder unter die Fahnen. Marchand sah mit seinem...
langen, am Kinn getheilten Bart einem Russen äh...
nlicher als einem Franzosen, verrieth aber seine Na...
tionalität durch seine sehr große Lebhaftigkeit.

* Stille Straßen. Zwei Monate sind vergan...
gen, seitdem das Budapester Nachtleben sozusagen...
aufgehört hat, und die vielen eingefleischten...
Freunde nächtlichen Lebens, sie haben sich über...
raschend schnell in die neue Ordnung der Dinge ge...
fügt. Heute, kaum acht Wochen nach dem Insleben...
treten der Ein-Uhr-Sperrstunde, spricht kein Mensch...
mehr davon, daß es in Budapest einst eine Zeit gab...
in der man die ganze Nacht durchschwärmen konnte...
Wie in weiter Ferne scheint uns diese Zeit zu liegen...
aber vergessen ist sie keineswegs. Manchmal, in...
stiller Nacht, wenn man gezwungen ist, hinter...
seinen vier Wänden zu bleiben, da tauchen gaukelnde...
und lockende Bilder aus dem einstigen Budapester...
Nachtleben auf. Und so manchen alten Nachtschwär...
mer überkommt eine rührselige Stimmung. Man...
schüttelt sie gewaltig ab, denn man schämt sich...
ihrer ein bißchen und will sich selbst nicht eingest...
ehen, daß man sich von seinen Erinnerungen über...
mannen lieh. Der Unterschied zwischen dem äußeren...
Bilde, das die Straßen Budapests vor des März...
Jubus und in diesen Tagen bieten, er ist ein gar ge...
waltiger und tritt besonders in der Nacht von...
Samstag auf Sonntag in die Erscheinung. In dieser...
Nacht der Woche ging es ehemals in allen Lokalen...
hoch her. Leute, die die ganze Woche hindurch vor...
Mitternacht längst zuhause weilten, sie waren...
Samstag nicht zu bewegen, vor Morgenröthen...
heimzukehren. Sie lumpen sich für die ganze Woche...
gründlich aus. Die Straßen, besonders jene, die im...
Centrum der Hauptstadt gelegen sind, widerhallten

von den lauten Stimmen der Unterhaltungslusti...
gen. Aus den Nachtcafés drangen die fröhlichen oder...
traurigen Weisen der Zigeuner, das laute Lachen...
Jener, die für das Lachen bezahlt wurden. Das ist...
alles anders geworden. Budapest bei Nacht hat...
eine gründliche Metamorphose durchgemacht. Wo sind...
all die unterhaltungslustigen Deutschen hin, wo die...
Zigeunerkapellen, die Jeden in ihrer Gewalt hatten...
mit ihrem Geigenspiele, und wo das lärmende Ge...
triebe? Lange vor der offiziellen Sperrstunde leeren...
sich die Vergnügungsetablissemments und Kaffeehäu...
ser. Man ist von Herzen froh, in diesen ersten Zei...
ten so früh als möglich nachhause zu kommen. Nur...
nach Theatereschluß wirds in den Nachtstunden ein...
wenig lebendiger in den Straßen und in den Kaffee...
häusern. Aber der Rummel dauert nur kurze Zeit...
und tiefe Stille umfängt wieder die Budapester...
Nacht. Stundenlang kann man in manchen Straßen...
wandeln, ohne einer menschlichen Seele zu begegnen...
Dumpf und öde liegen die sonst so lebendigen und...
fröhlichen Gegenden da, kaum erhellt von dem trüben...
melancholischen Scheine der Laternen, denn die elek...
trischen Vogenlampen sind verschwunden und selbst...
von den Gaslaternen brennt nur die Hälfte. Auch...
der Budapester Nacht hat dieser Krieg seinen Stemp...
pel aufgedrückt. Hoffen wir, daß das Erwachen aus...
der Lethargie, in die unser vielgepriesenes und be...
rühmtes Nachtleben verfallen mußte, umso fröhlicher...
werden wird!

* Die auch vom Feinde bewunderte, unberän...
derte Aufrechterhaltung der Schlagfertigkeit unserer...
Armee findet meist darin ihre Erklärung, daß unsere...
verwundeten und kranken Helden zum großen Theile...
geheilt zu ihren Truppen zurückkehren. Einen erhebli...
chen Antheil daran hat das St. Lukasbad, dessen...
Bericht von Ende April wir folgende Daten entneh...
men: Die vom Generaldirektor Ddön v. Palotay...
angebotenen Freiplätze wurden von 1846 Offizieren...
mit 57,110 Gratis-Heilbädern in Anspruch genom...
men und an im Kriege erkrankte Unteroffiziere und...
Soldaten sind 168,345 kostenfreie Heilbäder verab...
reicht worden. Die unentgeltliche ärztliche Behand...
lung wurde in allen Fällen vom Chefarzt Dr. Andor...
v. Palotay persönlich besorgt. Außerdem erhielten...
39,487 an die Front abmarschirende, gesunde Unter...
offiziere und Soldaten Gratis-Heilbäder. Kriegs...
spitäler, Spitalszüge und andere Institutionen der...
Sanitätspflege erhielten 544,480 Liter Kriställy...
Mineralwasser kostenfrei. Feldmarschall Erzherzog...
Friedrich, Oberkommandirender unserer Wehr...
macht, General der Infant. Erzherzog Franz...
Salvator, Generalinspektor der freiwilligen Sa...
nitätspflege, Ministerpräsident Graf Stephan Tisza...
und Graf Andraß Csékonics, kön. Kommissär...
des ungarischen Nothen Kreuzes, haben über die vom...
St. Lukasbad dem Heere befundete Opferwilligkeit...
wiederholt ihrer wärmsten Anerkennung Ausdruck...
verliehen. Die Heilbäder und Kurhotels des St...
Lukasbades sind natürlich auch für Civilkranke in...
vollem Betriebe. Das große Sommerbassin des...
Radium-Schlammabades wird von vielen heilung...
suchenden Kranken benutzt und sind auch die großen...
Herren- und Damen-Heilquell-Schwimmschulen...
eröffnet.

* Die Berliner Fleischration. Aus Berlin...
telegraphirt man: Der Magistrat verordnete auf...
Grund des Viehauftriebs der vergangenen Woche...
daß innerhalb Berlins auf die Brotkarte bis 250...
Gramm frisches Fleisch oder Fett oder von beiden...
zusammen wöchentlich entnehmbar sind.

* Postalisches. Die Budapester Post- und Tele...
graphendirektion macht das Publikum zu wiederhol...
tenmalen darauf aufmerksam, für Postsendungen ins...
Feld ausschließlich starke Leinwand oder haltbare...
Kartons oder Leinenpapier zu verwenden. Nur wenn...
die Sendungen derart verpackt sind, kann die Anfunft...
an dem Bestimmungsorte gesichert werden. Bei un...
genügender Verpackung ist es sehr zweifelhaft, ob das...
Budet seinen Bestimmungsort erreicht. Ferner er...
sucht die Direktion das Publikum, in die Postsamml...
kasten keine Zeitungen unter Kreuzband und andere

Advertisement for ABADIE featuring a large logo and text: 'ABADIE', 'Zigarettenpapier, Zigarettenhülzen', '10.000 Prämien = K 100.000.-', 'Nächste Vertheilung am 5. Juli 1916.'

Druckmaschinen zu werfen, die das gewöhnliche Maß von Briefen überschreiten, sondern diese Sendungen im nächstgelegenen Postamt aufzugeben.

Der Unterricht des Ungarischen in Deutschland. Wir haben in unserer jüngsten Nummer des Aufsatzes gedacht, den der Szegeder Bankdirektor Mag Gál in der „Weltwirtschaft“ veröffentlicht hat. Der Redakteur der genannten Zeitschrift, Professor A. Endres, hat nun an Herrn Gál ein Schreiben gerichtet, in welchem es u. A. heißt: Berlin hat die Errichtung einer ungarischen Lehranstalt an seiner Universität beschlossen; die Mannheimer Handelshochschule besitzt eine solche schon seit dem vorigen Semester und hat in Herrn Kottensteiner eine ganz ausgezeichnete Kraft für den Unterricht im Ungarischen gewonnen. Im Sommersemester wird wiederum ein Kurs für Anfänger in Ungarisch an drei Abendstunden wöchentlich gehalten. Der Kurs im vergangenen Sommer war trotz des Krieges gut besucht.

Traurige Lage der Kriegsgefangenen in Frankreich. Aus Berlin telegraphiert man: Die „Nordd. Allg. Ztg.“ gibt Erzählungen der im Februar über die Schweiz angelieferten Schwerverwundeten wieder. Die Erzählungen bieten auch diesmal wieder ein trauriges Bild der Kriegsgefangenen in Frankreich. Durch den unheimlichen Haß der französischen Behörden und der verhetzten Bevölkerung wird das Los der Gefangenen wesentlich erschwert. Beleidigungen aller Art sind an der Tagesordnung. Aus vielen von der „Nordd. Allg. Ztg.“ mit Namen genannten Lagern ist kein einziger Verwundeter ausgewechselt worden. Es sind in diesen Lagern Leute vorhanden, die längst ausgeliefert sein müßten. Die Kriegsgefangenen kamen auch diesmal wieder in zerlumptem Zustande an. Die von der Heimath gesandten Zivilkleider waren ihnen nicht ausgehändigt worden. Aus den Lagern von Joudun und Mas Eloi wird über die Verhängung übermäßig harter Strafen geflagt. In Mas Eloi ist das Arrestlokal eine Zelle, nur so groß, daß man sich hineinsetzen kann. Aus diesen Lagern kommen Klagen über schlechte Behandlung und Beraubung deutscher Gefangenenpakete. Die Dolmetscher, Offiziere und Lagerärzte hatten Spinde voll gestohlener Sachen. Die Weihnachtsfeier, die Mitte Dezember eingetroffen war, war am 4. Januar noch nicht vertheilt. Im Lager von Nevers muß äußerst streng auch Sonntag gearbeitet werden. Die Klagen über schlecht zubereitete und ungenügende Nahrung sind so zahlreich, daß sie nicht einzeln wiedergegeben werden können. Jeder Lagerkommandant scheint zu thun und zu unterlassen, was ihm beliebt, ohne sich um Befehle zu kümmern, da die Ueberwachung durch das französische Kriegsministerium sehr ungenügend zu sein scheint.

Eine Million Kriegsschädigung für Graf Jamojski. Aus Posen wird telegraphiert: Der Czars hat die Auszahlung von einer Million Rubel Kriegsschädigung für die in Russisch-Polen gelegene Majorats Herrschaft des Grafen Jamojski, die durch den Krieg schwer gelitten hat, angeordnet. Graf Jamojski besitzt in Warschau ein prunkvolles Palais, ist bei Kriegsbeginn geflüchtet und genießt als Russenfreund die Gunst des Czaren.

Austausch-Invalide in Budapest. Heute Vormittag sind auf dem Othobahnhof 114 invalide Soldaten aus russischer Gefangenschaft eingetroffen. Zu ihrem Empfang hatten sich eingefunden: Graf Madar Zichy, Geheimrath Ignaz Daranyi, Gräfin Felene Kostony-Forgach und zahlreiche Funktionäre des Roten Kreuzes. Zuerst wurden 21 schwerverletzte Soldaten aus den Waggons geschafft und in die Lazarettstation getragen. Dann folgten 93 andere, die nach ärztlicher Pflege noch arbeitsfähig gemacht werden können. Die eingetroffenen Invaliden erzählten, daß sie aus den Gefangenenlagern in Berezowka, Kasan, Kasnojarsk und anderen ostsibirischen Gefangenenlagern entlassen und über Moskau und Petersburg nach Saparanda gebracht wurden, wo ihnen die Schweden einen herzlichen Empfang bereiteten. In dem Transport befanden sich außer einem Kadeten durchwegs Leute des Mannschafsstandes, die im Kriegsspital der Finanzinstitute untergebracht wurden. Um halb 12 Uhr Vormittag erschien Erzherzogin Auguste mit ihrer Hofdame Anna Majchenyi im Spital, wo sie vom Oberarzt Professor Dr. Manninger und dem Obersten Bogany empfangen wurde.

Gottesdienste. In der evangelischen Kirche auf dem Deakplatz findet morgen, Sonntag, um halb 10 Uhr Vormittags Gottesdienst in deutscher Sprache statt. In der evangelischen Kirche in der Stadtwaldgasse wird am Sonntag um 5 Uhr Nachmittags eine Andacht mit deutscher Predigt gehalten. — Predigt-Gottesdienste in deutscher Sprache finden Sonntag Vormittag um 10 Uhr und Nachmittags um 5 Uhr in dem Gemeindefaal

der bischöflichen Methodistenkirche, Rottenbillerstraße 35, 1. Stock, statt. — Sonntag findet in der deutsch-ref. Kirche, Mondgasse 20, Gottesdienst um 10 Uhr Vormittags statt. Abend-Gottesdienst um 5 Uhr im Gemeindefaal, 5. Bezirk, Altmühlgasse 15.

Stiftungen. Beim isr. Ferienkolonienverein haben Frau Joseph Brody geb. Fanny Weißburg, Kon. Rath Dr. Izor Glas und Gattin geb. Ferice Grauer, ferner zum Andenken der verstorbenen Frau Hochstein ihr Gatte Emil Hochstein Stiftungen zu je 1000 Kronen angemeldet.

Eine interessante Porträtsammlung in Berlin. Aus Berlin telegraphiert man: Heute Mittag hat die Eröffnung der vom Verband Großberlin des Roten Kreuzes veranstalteten Ausstellung von Bildnissen berühmter Zeitgenossen stattgefunden. Die Ausstellung umfaßt etwa 700 Photographien mit Unterschriften und Sinsprüchen. Kaiser und König Franz Joseph sandte ein Bild mit seinem Namenszug und mit den in festen Zügen geschriebenen Worten: „Treue und Treue“. Kaiser Wilhelm sein Bild, das ihn zu Pferd darstellt, mit seiner Unterschrift. Kaiserin Auguste Viktoria schrieb unter ihre Photographie: „Fürchte Gott, thue Recht und scheue Niemand“. Der deutsche Kronprinz setzte unter sein Bild die Worte: „Der Sieg ist die beste Parade“. Der Papst übermittelte sein großes Delbild, dem ein Briefbogen mit dem päpstlichen Wappen und den Worten beigelegt ist: In te, Domine, speravi, non confundar in aeternum“. Der österreichisch-ungarische Minister des Äußern schrieb unter seine Photographie: „Durchhalten bis zum siegreichen Ende! Zusammenhalten immerwährend!“ Ministerpräsident Graf Stephan Tisza: „Moriatur pro rege nostro!“ Ministerpräsident Radoslawow: „Bulgarien frei, unabhängig und vereinigt ist unser Ideal“. Die Ausstellung weist weitere Photographien berühmter Heerführer auf, darunter die Erzherzog Friedrichs, der die Worte beigelegt: „Ermüdet und Beharrlichkeit verbürgt den Sieg. Großadmiral Haus schrieb: „Das beste Prinzip ist, sich an kein Prinzip zu binden“. Generalfeldmarschall von Hindenburg: „Vorwärts für Kaiser und Reich“. Mackensen: „Gott vertraue und der eigenen Kraft“. Kóvess: „Thue Deine Pflicht freudig und schlicht“. Zeppelin: „Muth ist Sieg“. Der Eröffnung der Ausstellung wohnte eine überaus zahlreiche Gesellschaft bei, darunter der österreichisch-ungarische Botschafter Prinz zu Hohenlohe-Schillingensfürst.

Die Einberufung der neuerlich Gemusterten. Die „Kölner Nachrichten“ meldet, ist die Einberufung der für tauglich befundenen neuerlich Gemusterten der Landsturmjahrgänge 1866—1897 nicht vor Abschluß der Erntearbeiten zu erwarten. Die gegenwärtig im Zuge befindlichen Musterungen bezwecken sowohl für jetzt, als auch für spätere Zeiten für entsprechenden Ersatz der Truppenformationen zu sorgen.

Der Wechsel in den deutschen Reichsämtern. Aus Berlin telegraphiert man: Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge ist die Ernennung der neuen Männer in den leitenden Reichsämtern erfolgt. Es ist als ziemlich sicher anzunehmen, daß Dr. Helfferich die Leitung des Reichsamtes des Innern übernehmen und damit Vizelanzler werden wird. — Aus Berlin telegraphiert man uns ferner: Die „B. Z. am Mittag“ erzählt, der zurückgetretene Staatssekretär Delbrück werde nach seiner Wiederherstellung eine Professur in Jena annehmen und dort Vorlesungen über Staatswissenschaften halten.

Der Massenmord in Czinkota. Bei der Oberstadthauptmannschaft meldete sich heute der Szegeder Wachtmeister Alexander Tényi, der früher bei der Ortspolizei in Czinkota bedienstet war. Er weiß sich zu erinnern, daß er im Herbst des Jahres 1907 in einer stürmischen Nacht im Czinkotauer Waldchen aus einem Busch ein verdächtiges Geräusch gehört habe. Näher tretend sah er einen Mann vor sich stehen, in dem er den Johann Nagy erkannte. Neben ihm befanden sich ein Schieberkaren und ein Spaten, von denen er behauptete, sie vorgefunden zu haben. Tényi, der behauptet, daß er die kritische Stelle auch heute noch zeigen könnte, wurde mit einem Polizeibeamten nach Czinkota geschickt, damit er bei den Grabungen zugegen sei.

Verhaftete Einbrecher. Den Detektivs gelang es heute, drei gefährliche Einbrecher: Ludwig Fazekas, Johann Jankovics und Balthasar Kaha zu erwären und zu verhaften. Alle drei befanden sich vor Kurzem in Haft und sind aus dem Gefängnis entsprungen. Jetzt wurden sie der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Brände. Heute Nacht ist der Dachstuhl des Hauses Gellertbeggasse 4 in Brand gerathen und theilweise eingestürzt worden. Der Brand wurde von den Haus-

leuten gelöscht. — Im Köbänboer Bahnhofe ist heute ein Waggon mit Feuer in Brand gerathen und zugrunde gegangen.

Kriegsanzzeichnungen für Civilbeamte. Der König hat für vorzügliche Dienste vor dem Feinde verliehen: das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Post- und Telegraphen-Überschiff Franz Bogdan, das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Post- und Telegraphen-Offizial Ludwig Landmann.

Feste Aufbewahrung System Kager (A. G.). Erste und größte Konserverfabrikation für Pelze, Kleider, Teppiche etc. Telephon 21-98 und 124-88. Einzige vollkommenste und schonungsollste Reinigung auf patentirter Kager'scher Gewebeschonungsunterlage. Epohale, bestbewährte Erfindung.

Ihenerungsbeitrag für die 48er Honvéds. Das Kriegsfürsorgeamt hat den Beschluß gefaßt, den 48er Honvéds und ihren Wittwen einen Ihenerungsbeitrag zu gewähren. Dieser Beitrag varriert je nach dem Range, den die alten Honvéds bekleiden, zwischen 200 und 80 Kronen.

Ungarländische Waffenbrüderliche Vereinigung. Am Pfingstsonntag, 11. Juni, um 12 Uhr Mittags, tritt die Ungarländische Waffenbrüderliche Vereinigung im Neuen Stadthause zu ihrer konstituierenden Generalversammlung zusammen. Diese Vereinigung bezweckt gleich der im Deutschen Reiche bereits bestehenden eine Festigung des schon immer vorhanden gewesen, aber erst in dem Weltkriege bewußt gewordenen gemeinsamen Empfindens der Völker Deutschlands und Ungarns. Auch in Oesterreich und in der Türkei, sowie in Bulgarien sind ähnliche Vereinigungen im Entstehen. Die Hauptpersonen der Reichsdeutschen Waffenbrüderlichen Vereinigung sind bekanntlich der Berliner Oberbürgermeister v. Bernuth und Generalfeldmarschall v. Mackensen, die der österreichischen Fürst Fürstenberg und Geheimrath v. Plener; die Anreger der Bewegung zur Gründung der ungarländischen Vereinigung sind die Geheimräthe Graf Julius Andrássy, Graf Albert Apponyi, Albert v. Berzevich, Alexander Weterle, Graf Madar Zichy und Joseph Sztérynti. Zu der Gründungs-Sauptversammlung werden sich vermuthlich auch die Leiter der deutschen und österreichischen Vereinigungen einfinden.

Die Aufnahme in die Militärakademien kostenlos. Aus Wien telegraphiert man: In Folge mehrfacher Anfragen wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß für die im Schuljahre 1916/17 aufzunehmenden Militärakademiker kein Kostgeld zu entrichten ist. Ihre Ausbildung zu Berufsoffizieren erfolgt daher für die Angehörigen fast kostenlos.

Im National-(Royal-)Orpheum haben Endre Nagy und Bela Zerkovits mit ihrer Ausstattungsbühne: „Uras elet“ einen Bombenerfolg. Die Zerkovits'sche Musik ist bald zart wie Spitze, bald pridelnde Tanzweise, abwechselnd mit lustigen Gassenhauern und weichen Melodien, dazu kommt Endre Nagy. Die Premiere fand Freitag vor ausverkauftem Hause statt, und ein vornehmes Theaterpublikum feierte mit dauerndem Applaus die Autoren und Hauptdarsteller. Sonntag Nachmittags Familienvorstellung bei billigen Preisen. Im Biercabaret beginnt das Schlägerprogramm um 10 Uhr.

Mozzoklep-Orthon. Mit dem morgigen Tage (Sonntag) wird die so erfolgreiche Saison des Mozzoklep-Orthon geschlossen. Wie man uns mittheilt, wird dem Kino-Etablissement aus diesem Anlasse die Ehre des Besuchs der Erzherzogin Auguste zu theil werden. Der morgige Tag wird für das Mozzoklep-Orthon übrigens auch in anderer Beziehung ein recht bemerkenswerther sein. Der Theateraal wird nämlich am Vormittag einige hundert junge Damen in sich fassen, die sich unter der Leitung der Frau Oberst Walogh dort versammeln, um über ein unter dem Protektorate der Gräfin Kuen-Hederbary auf der Margaretheninsel zu veranstaltetes Kriegs-Wohltätigkeitsfest zu beraten. Die ganze Gesellschaft wird kinematographisch aufgenommen werden und — Geschwindigkeit ist keine Hexerei — schon am Nachmittags wird sich das Budapestener Publikum an diesem Film ergötzen können.

Ein neuer Wohltätigkeitsverein. Die ehemaligen Zöglinge des isr. Landes-Taubstummeninstituts haben in einer dieser Tage abgehaltenen Sitzung den Beschluß gefaßt, unter dem Titel „Landes-Selbsthilfsverein der ehemaligen Zöglinge der isr. Landes-Taubstummenanstalt“ einen Verein zu gründen. Die Zwecke des neuen Vereins sind: Unterstützung invalider gewordenen Mitglieder, Bekleidung armer Kinder und Unterstützung der Wittwen von Mitgliedern. Zum geschäftsführenden Präsidenten wurde Armin Breuer, zum Sekretär Philipp Kögrádi, zum Kassier Alexander Biermann und zum Kontrollor Bela Bogdan gewählt.

Lebensmüde. Im Ludoviceumgarten hat sich heute die Fabrikarbeiterin Ida Juhász eine Angel in die Brust gejagt. Sie wurde schwerverletzt ins Spital der Telepgasse gebracht. — Heute Morgens stürzte sich ein unbekannter Mann von der Kettenbrücke in die Donau und verschwand spurlos in den Wellen.

Bäder, Kurorte und Sommerfrischen.

Zu Kurorte Teplitz-Schönau in Böhmen hat die Saison bei herrlichem Wetter einen sehr günstigen Anfang genommen. Die Kurdirektion hat sich Mühe gegeben, den Kurort trotz des riesigen Zulaufes von Militär auch für Zivilgäste in vollem Betrieb zu erhalten. Die Zahl der seit 1. Januar verabreichten Thermalbäder beträgt etwa 47.000. Die steigende Bedeutung von Teplitz-Schönau ist durch die aufsteigende Besucherziffer bewiesen, welche auf die überraschenden Erfolge seiner Thermalbäder, seines Moores und der Radiumkuren zurückzuführen ist.

Das Bepil hat auch in der dritten Kriegsjahres seine sämtlichen neuzeitlich eingerichteten Thermal- und Schlammabäder für an Gelenks-, Rheuma, Gicht, Fehlas, Knochenbrüchen und Schußverletzungen Leidende in vollem Betriebe.

Kurbad Bártfa ist in allen Anlagen: Moor-, Eisen-, Kohlenäure- und Kaltwasserheilanstalten mit vollem Betriebe eröffnet. In den modern umgestalteten Speiseküchen vorzügliche Pension zu K. 6.80. (Frühstück: Kaffee, Butter, James. Mittagessen: Suppe, Vorspeise, Braten, Salat, Gemüse und Mehlspeise. Abendessen: Braten, Salat, Gemüse und Mehlspeise.) Die Lebensmittelversorgung: Fleisch, Mehl und Brot und die Bebauung des 14 Joch großen Gemüsegartens ist in eigener Regie der Direktion. Auch das Kasino ist eröffnet.

Die Waarenabteilung des Großen (Pariser) Warenhauses veröffentlicht für nächste Woche folgende Preisliste: Ezegeber Giertarhonya aus Müllermehl per Kilogramm 2 K. 40 S., Salami, Marke Herz, Dozzi oder Bid, per Kilogramm 13 K. 25 S., Bendorfscher Cacao per Kilogramm 17 K. 80 S., kondensierte Rahm Milch, prima, per Dose 1 K. 88 S., kalifornische Pflaumen per Kilogramm 3 K. 80 S., Geßler'scher Himbeersaft per Kilogramm 2 K. 90 S., Siebenbürger papierschale Rüsse per Kilogramm 1 K. 84 S., Weinessig per Literflasche 80 Heller, Reglevid'scher Cognac per Siebenbeiglasche 5 K. 30 S., Milchbiskuits per 75 Stück 2 K. 38 S., Familien-Theegebäd per Kilo-Schachtel 3 K. 50 S. Jeder Käufer kann Grand-Kaffee erhalten.

Cirrus Beletow. Wollen wir das neue Programm des Cirrus Beletow loben, so müssen wir alle Artisten aufzählen, welche in diesem Programm mitwirken. Aufsehen erregende Produktionen sind jene des Künstlers ohne Hände, des U n t h a n, und das Wunder der Thelepatie, 2 C a m i l l o s. Sonntag zwei Vorstellungen, Nachmittag 1/2 5 Uhr, halbe Preise für Kinder, Abends 1/2 9 Uhr. In beiden Vorstellungen das unverfälschte Programm.

Auf die heutige Annonce der langjährigen bestbekanntesten Huthandlung S a n z m a n n wird besonders aufmerksam gemacht. Gepuzte Mädchenhüte in reicher Auswahl.

Wo sollen wir Lose kaufen? Das Glücksbankhaus Gorzó u. Komp. (Budapest, Koronaherzeg-utca 9-11) genießt allenthalben das größte Vertrauen, und gibt es sehr viele, die selbst dann bei dieser beliebtesten Hauptkollektur Lose kaufen, wenn sie solche bereits anderswo bestellt haben. Ziehung beginnt schon am 24. Mai, also Glück auf!

Emerich Stein, Inhaber der Firma Kutnewsky György, bringt seinen geschätzten Kunden höflich zur Kenntnis, daß er den Wortlaut der von ihm vor drei Jahren übernommenen Firma in Kutnewsky György Utóda abgeändert hat.

Den verehrlichen Abonnenten und Lesern zur gefälligen Nachricht, daß die Ziehung der 1. Klasse der Klassenlotterie schon am 24. Mai 1916 beginnt. Die Fritz Dörge Bank-A.G., Budapest, Kossuth Lajosgasse 4, garantiert die Erledigung aller Aufträge, die ihr spätestens bis zu dem angegebenen Tage Morgens 9 Uhr zugehen. Postanweisungen-Bestellungen werden zuerst erledigt. Siehe die heutige Bekanntmachung der populären Bank.

Färbes Margit-Creme ist für Damen unentbehrlich, ist in den vornehmsten Kreisen verbreitet, enthält kein Fett, ist unschädlich u. wirkt sofort. Preis 1.20 u. 2.40 in Apoth.

Schmoll-Pasta, erstklassiges Schuhputzmittel, Möbelglanzpasta, Putzmittel für polierte Möbel.

Den Weg zum Reichthum zu finden ist schwer. Daher werden alle unsere Leser mit Freunden einen Wegweiser dahin begrüßen, den die Annonce der Bank-A.G., Budapest, Andrássystraße 60, ihnen zeigt.

Dr. Ringers Heilanstalt für Gemüthskranke (Herren und Damen), I., Lenkei-ut, Kelenfölder elektrische Haltestelle

Haarentfernung der Damen. vom Gesicht und Armen gänzlich unter schmerzloser Garantie nur durch Charlotte Pollak. Haarentfernung-Spezialistin VI., Andrássy-ut 38, I. (vis-à-vis dem Pariser Waarenhaus). Tel. 167-56. Methode. Sofortiger Erfolg! Provinzversand diskret mit Gebrauchsanweisung. Vor Nachahmungen, sowie gefährlichen Behandlungen, welche erstorbenen Narben zurücklassen, wird gewarnt. Allerlei kosmet. Behandlungen. Bei Gesichtsbegle werden die P. T. Damen mit einer noch nie dagewesenen, neuesten und erfolgreichsten Methode behandelt.

Budapester Spaziergänge.

- Kindertagmode.

Gestern gab es wieder einmal einen Kindertag bei uns. Einen Tag der Sammlung. Nicht etwa einen jener inneren, deren der Hinterlandsmensch in diesen schwierigen Zeitläuften so sehr bedarf, sondern der äußeren Sammlung, die an allen Ecken und Enden unserer frequentirten Straßenzüge mittels Urnen und rasselnden Blechbüchsen vollzogen wird. Das Publikum hat sich, den wahrhaft guten Zweck erkennend, auf diese Art von Straßenpump so ziemlich schon eingelebt und läßt ohne Wurren die oft recht lebenswürdigen Altanen einer sehr agilen Sammelbüchsenjugend über sich ergehen. Man thut schon früh Morgens etwas Kleingeld in seinen Beutel und rechnet mit der peripatetischen Wohlthätigkeit, die uns manchmal sogar recht stürmisch den Weg verstellt, unser Scherflein für das Kind einforbernd. Dieses sogenannte „Scherflein“ ist jetzt überhaupt stark in Mode, es ist gewissermaßen das Ornament eines Hinterlandspatriotismus, der, weil sich gegen die Theuerung und den Lebensmittelwucher ja nichts mehr thun und sagen läßt, sich resignirt auf „Durchhalten“ und öffentlich quittirte Wohlthätigkeit geeinigt hat. So habe auch ich mich mit recht vielen Nickelmünzen, die ebenso viele Scherflein bedeuten, vorsehen, um hemmungslos einen meiner kostspieligsten Spaziergänge durch die Stadt antreten zu können. Ich muß sagen, daß ich nirgends ignorirt wurde und daß eine Schaar unzähliger Mädchen und Frauen nicht müde wurde, mir die Theilnahme „am Kind“ förmlich vom Gesicht herabzulassen. Indessen, es war weniger Theilnahme als Neugier, die mich zu diesem Spaziergang mit Hindernissen auf die Straße trieb. Nachdem der Kindertag doch in jeder Beziehung als ein Tag der holden Weiblichkeit bezeichnet werden darf, war ich gespannt, wie sich wohl die neuen, von der Einfachheitsliga so eifrig propagirten Frühjahrstoiletten unserer Damen im Lichte der Matronen ausnehmen.

Als Resultat meiner Beobachtungen möchte ich nun feststellen, daß es bei uns weit mehr und weit eifrigere Mitglieder der Kinderliga als solche der Einfachheitsliga zu geben scheint. In dieser Zeit der grimmigen Kontraste selbst muß es auffallen, wie reich sich unsere Frauen und Mädchen gerade damals kleiden, wenn sie für die Unbekleideten wohlthätig sind. Von einer dekretirten Einfachheit war weit und breit nichts zu merken, vielmehr von einem Toilettenluzus, der keinen Augenblick lang die Erinnerung an die Nothen eines Weltkrieges oder an den Mangel von Materialien aufkommen ließ. Von Stoffmangel kann, wenn wir von den Werken unserer Bühnenaufbauern absehen, überhaupt keine Rede sein, denn ich bin nicht geneigt, die immer bedenkllicher werdende Abkürzung des Frauenrodes auf Einfuhrsmisere zurückzuführen. Schon weil die etlichen Centimeter Stoffes, um welche die holde Weiblichkeit uns jetzt zu kurz kommt, im dekorativ üppigen Faltenwurf des Rodes reichlich hereingebracht erscheint. Während den deutschen Frauen der Stoff neuestens behördlich zugemessen wird und solcherart der deutsche Staat seine Vikten im Felde kleidet, weil sich der Himmel in diesem Punkte als etwas zu flott erwiesen hat, schwelgen unsere Schönen in einer Weitröckigkeit, die jeden behördlichen Eingriff energisch zurückweist und von den patriotischen Rathschlägen einer Liga, die uns nun auch schon um die letzten Freuden dieses fleischlosen Daseins bringen möchte, nichts wissen will. Es steckt auch sonst viel Frauenlogik in dem von einem Weltkrieg heraufbeschworenen Standpunkt, daß in einer Zeit, welche das Fleisch so mächtig vertheuert hat, auch seine Verkleidung eine kostbare zu sein verdient. Die einzige Weide, die uns unsere Approvisionierungsbehörde zur Fristung eines kriegsbegeisterten Lebens noch übrig gelassen hat, ist jene Augenweide, die wir unserer holden Weiblichkeit gelegentlich öffentlicher Wohlthätigkeitsübungen zu danken haben, und nichts wäre härter, als wenn sich unsere Regierung nun auch in den Schönheitskult einmengen und unseren Priesterinnen des Kindertages und sonstiger Veranstaltungen, bei denen man gesehen sein will, nach deutschem Muster vorschreiben wollte, wie viel Meter Stoffes zu einer Blouse verwendet werden dürfen.

Seien wir also froh, daß unsere Frauen, wenn sie auch nicht mehr, wie ehemals, den Tisch zu bestellen im Stande sind, doch wenigstens noch etwas anzuziehen haben und ihrerseits einen Staat im Staate machen können, der uns an den Ueberfluß und nicht immer an den Mangel erinnert. Schon gibt sich der Mangel übrigens auch in wichtigen Toilettenfragen kund, und so manche schöne Frau unserer Stadt ist in hel' Verzweiflung darüber, daß es fast keine

Strumpfbänder mehr aufzutreiben gibt. Man denke nur: keine Strumpfbänder! Wie war dieser Artikel, den ich, „Honey soit qui maly penso“, seit jeher mit liebevoller Aufmerksamkeit verfolgte, wichtiger als gerade heute, wo die fußfreie Mode auch eine adrette Strumpfbefestigung zur Voraussetzung hat. Hat es vor Kurzem noch in Frauenteils Schwärmerinnen für ein Kilo Fett gegeben, so sieht jetzt unsere Weiblichkeit mit Hängen und Wangen einer dauernden Strumpfbändernoth entgegen. Besonders mit Hängen. Was soll, um Gotteswillen, aus den schönen kurzen Kleidern nur werden, wenn die bisher so tabellos zur Schau getragene Fußpartie allerlei Zufälligkeiten ausgesetzt ist und jeden Augenblick sich hinter Thoreinfahrten flüchten muß, wie gestern beispielsweise, an einem so bewegungsreichen Kindertag? Gibt es in diesem modern geführten Kriege noch etwas, das unseren Frauen wichtiger erscheint, als die Frage dieser Befestigung? — Es ist die höchste Zeit für die Einfuhr von Gummi gekommen, wenn wirklich durchgehalten werden soll.

R-6.

Zur Psychologie des Hasses.

- Auch eine Kriegslehre.

Wenn ich mit Menschen- und Engelszungen redete und hätte der Liebe nicht, so würde ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle.“ An diese Stelle des Korintherbriefes muß ich immer wieder denken, wenn ich von Beweisen des großen, unerhittlichen Hasses unserer Feinde vernehme. Wir sind wohl auch keine Engel und lieben unsere Feinde gewiß nicht. Vissauer's „Häßgefäng“ fand wohl zu Kriegsbeginn in weiten Kreisen Beifall, aber den Leuten von Geschmack gefiel er ebenso wenig, wie die Broschen und Anhängel mit der Aufschrift: „Gott strafe England“ gefallen hatten. In jener aufregungsvollen Zeit fielen eben alle leidenschaftlichen Worte, einerlei, ob sie Haß oder Liebe ausdrückten, auf fruchtbaren Boden. Sie waren wie eine Erlösung von der Spannung, die uns gefangen hielt. Die Daheimgebliebenen konnten sich ja doch nur in stillen Thaten üben und so fand jedes leidenschaftliche Wort tausendfachen Widerhall. Aber in Wirklichkeit haften wir nicht die Völker, gegen die, um uns zu beschützen, unsere Söhne und Männer in den Kampf zogen. Wir ließen die feindlichen Staatsangehörigen friedlich ihrer Wege gehen und belächelten sogar die Kaufleute, die überängstlich auf ihren Firmamentafeln die Anpreisung fremder Waaren verbargen. Und je länger der Krieg sich hinzog, umso schwächer wurden unsere feindseligen Gefühle, und selbst die Gefühle gegen unseren einstigen Bundesgenossen bestiegen nicht aus Haß allein, sondern mehr aus Verachtung und Enttäuschung. Wir haßten auch die Italiener nicht. Ja wir empfinden vielmehr die erbitterte Geringschätzung des betrogenen Nachbarn und haben sogar die schmerzliche Genugthuung eines Menschen, der sich stets im Stillen bewußt war, daß dem Nachbar nicht zu trauen ist und nun sich überzeugen mußte, daß sein Mißtrauen berechtigt war.

Es gibt wohl Leute, die diesen Mangel an Haß als Charakterschwäche beurtheilen, doch glaube ich, daß sie irren. Möglich, daß da und dort ein gutes Theil von Indolenz und Snobismus ein stärkeres Haßgefühl nicht aufkommen läßt. Aber im Großen und Ganzen können wir und unsere deutschen Bundesgenossen auf diesen Mangel an Haß stolz sein. Wir müssen uns nur einmal über die Psychologie des Hasses klar werden, um uns davon zu überzeugen, daß dieser Mangel an Haß ein Beweis unserer Stärke ist. Nicht als ob starke Menschen und feste Charaktere nicht haßen könnten. Nein! Stark in der Liebe und stark im Haße zu sein, beweist auch Kraft. Aber der Haß des Starken währt nicht lange, ist nicht blind und wüthet nicht laut. Der Starke haßt den gleich Starken, aber nicht den Stärkeren oder den Schwächeren. Denn vor dem Stärkeren empfindet der Starke Respekt, ja sogar Ehrfurcht, und den Schwachen schämt er zu gering, um ihn zu haßen. Der Haß des Starken muß sich entladen. Nicht heimlich, nicht auf Schleichwegen und nicht durch Lüge, sondern durch einen wuchtigen Schlag, der den Gehähten niederschlägt oder zumindest schwer trifft. Der Starke hört in dem Augenblicke zu haßen auf, da der Gehähte leidet, und oft schwindet auch der Haß zu dem Moment, da der Hassende die Gelegenheit hat, seinen Haß zu behätigen. Wie durch eine Heberde oder einen Blick des Gegners der „Zorn ver Rauch“, so kann der Haß des Starken schon durch das Bewußtsein schwinden, daß sein Haß zwecklos oder un begründet ist.

Aber unsere Feinde zeigen nicht den Haß des Starken. Ihr Haß wüthet blind. Sie schreien,

schimpfen und verleumden. Sie gehen nicht den geraden Weg der Thaten, sondern schleichen auf Seitewegen. Sie glauben die Starken zu sein und fühlen sich im Unterbewußtsein als die Schwachen. „Jusqu'au bout“ — „bis zum Ende“ heißt das Motto der Franzosen, und dieses Ende bedeutet für sie nicht die Befreiung ihres Landes vom Feinde (was sehr begreiflich wäre), sondern die völlige Niederwerfung des deutschen Volkes und des deutschen Geistes. Und nicht das geistig und intellektuell tief stehende Volk redet und geistert so erbittert gegen den Feind, sondern seine geistigen Führer wie Alfred Capus, Gabriel Hanoteaux, Paul Adam, Maurice Maeterlind predigen den blutigen Kampf bis aufs Messer gegen die „Sunnen“, deren Honorare und Beifall ihnen früher als Beweis der hervorragenden geistigen Eigenschaften der Deutschen galten. Maeterlind scheint allerdings in der letzteren Zeit etwas von der Schärfe seines Hasses verloren zu haben. Er predigt nicht mehr vom blutdürstigen Haffe, sondern schlägt weichere Töne an. Vor kurzem erschien im Pariser „Figaro“ von ihm ein Artikel, in welchem er sein Volk auffordert, „die Worte des Hasses und der Verleumdung, die der Krieg oft aus unseren Seelen herausgepreßt hat, auf die Waagschale zu werfen“. Noch sieht er im deutschen Soldaten den Barbaren, aber seine Haltung erzwingt die Bewunderung und das Bedauern der Franzosen. Das Ziel, wofür der Deutsche kämpft, ist schlecht und verwerflich, aber er — der deutsche Soldat — hält es für erhaben und ist bereit, sein Leben dafür einzusetzen. Der französische Soldat hat dies bereits erkannt und haßt den deutschen Soldaten nicht mehr. Und von diesen Soldaten wird das französische Volk lernen müssen. „Die Schwere des Hasses ist die schwerste Last, die ein Mensch ertragen kann, unter der er auf die Dauer zusammenbrechen mußte.“

Aber neben diesem Bekenntnisse beweisen allerlei andere Symptome, wie kleinlich und niedrig der Haß ein Volk machen kann. So haben vor kurzem die französischen Lehrerinnen eine Versammlung abgehalten, in welcher beschlossen wurde, nach dem Kriege es um jeden Preis zu verhindern, daß deutsche Mädchen als Lehrerinnen, Dienstmädchen, Erzieherinnen oder Bureaugehilfen in Frankreich wirken. Der Beschluß lautete: „Nicht ein Gretchen darf sich nach dem Kriege in Frankreich zeigen“, und wurde einstimmig angenommen.

Nun hat wohl gerade dieser Beschluß nichts von der wilden Geste des Hasses an sich. Er könnte, ebenso wie die Wirtschaftskonferenzen der Entente und die vielerörterte Aufhebung des Freihandels in England, nur als Beweis schmutzigen Konkurrenzneides betrachtet werden. Nur daß damit letzten Endes auch ein Beweis von Schwäche gegeben wird. Konkurrenz ist der Sauerteig der Entwicklung. Je vornehmer sie betrieben wird, umso besser entwickeln sich Kultur, Kunst, Handel und Industrie. „Nimm alle Kraft zusammen“, sagt sich der Starke, und handelt auch danach. Der Schwache aber zankt, schimpft und verleumdet, und wenn er sich zur That entschließt, wird es ein meuchlerischer Ueberfall.

Malvi Fuchs.

Theater, Kunst und Literatur.

§ (Königliche Oper.) Die diesjährige Saison der königlich ungarischen Oper wurde heute mit Géza Rích's „Rodostó“, dem dritten Theile der Rákóczi-Trilogie, geschlossen. Es war ein Ende in dem Zeichen, in dem das ganze Spieljahr hätte stehen sollen, in jener hingebungsvollen Förderung der nationalen Kunst. Die chylische Aufführung des großartig konzipierten, schon in seinen Dimensionen respektgebietenden Werkes ermöglicht die zusammenfassende Ueberschau über Plan und Gelingen, über Erstrebtes und Erreichtes. Wir sehen sicherlich die Mängel und Begrenztheiten der Schöpfung, die konstruktiven Gebrechen namentlich des dramatischen Aufbaues, eine Anzahl Stellen von matterem Pulsschlag, von erlahmender Erfindung, wir anerkennen aber dankbar die reichen Werthe an Kraft und Schönheit, an edler Stimmung und formalem Reiz und gewinnen die Ueberzeugung, daß eine straffere Spannung des zwölf Akte umfassenden Gesamtwerkes ihm zwei-

felsohne noch erhöhte Wirksamkeit und dauernden Bestand zu sichern vermöchte. — Besondere Befriedigung mußte auch die hingebungsvolle, rühmenswerthe Sorgfalt gewähren, mit der alle künstlerischen Faktoren: Direktion und Regie, Dirigent und Solisten, Chor und Orchester bemüht waren, das Werk eines ungarischen Autors zum Siege zu führen. Im Mittelpunkt der heutigen Aufführung stand der in Darstellung und Gesang gleich bewundernswürdige Rákóczi des Herrn Rózsá. Die edle Künstlerkraft der Frau Sándor (Sieniewska) tritt leider schon im ersten Akt aus dem Rahmen der Dichtung. Mit warmem Lob seien noch die Herzogin der Frau Faselbed, der Beresényi des Herrn Dalnoki, der Longueval des Herrn Pílinkty genannt. Der äußere Verlauf des Abends glich jenem der beiden früheren: in dem dichtbesetzten Hause ein warmgestimmtes Auditorium, viel rauschender Applaus, nach den Aktschlüssen ungezählte Hervorrufe des Komponisten und der Hauptdarsteller.

§ (Reinhardt-Gastspiel im Lustspieltheater.)

Das Gastensemble des Lustspieltheaters brachte heute das August Strindberg'sche Trauerspiel „Der Vater“ zur Aufführung. Dieses Stück, in dem der Kampf der Geschlechter in wildestem Haffe tobt, wurde in Budapest vor etwa einem Jahrzehnt von der Künstlervereinigung „Thalia“ in ungarischer Sprache bereits gespielt. Reinhardt huldigte heute dem Geiste Strindberg's, indem er die Rollen des Rittmeisterpaars in die Hände seiner besten Kräfte legte. Den Vater spielte Herr Wegener, die Gattin Frau Lucie Höflích. Wegener, dessen Strindberg-Darstellungen wir schon des Defteren zu bewundern Gelegenheit hatten, vertiefte sich auch heute restlos in das Geistige seiner Rolle. Er ließ den Wahnsinn des Rittmeisters mit bewunderungswürdigem Hervorkehren alles Pathologischen erst aufklären, dann Lodernd entbrennen, ließ aber auch das tragische Bewußtsein mitleiden, daß er durch den Willen seiner Frau in die geistige Unnachtung getrieben wird. In den Momenten dieses hellen Erkennens war Wegener am ergreifendsten. Lucie Höflích machte die Gattin zum Ausbund weibliche Schlechtigkeit. Wie sie durch Bosheit und Frostigkeit die moralische und geistige Ueberlegenheit ihres Mannes zu unterjochen suchte, durch Unwissenheit seinen wissenschaftlichen Ruin herbeiführte und schließlich mit sich unschuldig gebender Schlaueheit die Zweifel an der Echtheit seines Kindes in ihm zu erwecken verstand, waren Meisterleistungen einer Künstlerkraft, die auch ohne ausholende Geste und ohne geräuschvolles Theater alles auszudrücken vermögen, was Strindberg's Denken und Fühlen war. Die Tochter des Rittmeisters spielte Fräulein Ederberg. Sie hatte in ihrer ahnungsvollen Stüchlichkeit, in ihrer vergifteten Kindheit Accente, die echte Nührung auszulösen vermochten. Frau Wagner als Amme, Herr Krauß als Arzt und Herr Rameau als Pastor waren mit vielem Können daran, das Duo Wegener-Höflích stillvoll zu unterstützen. Die schauspielerischen Darbietungen des Ensembles fanden bei dem gänzlich ausverkauften Hause verständnißvolle Anerkennung.

§ Im Nationaltheater gelangt nächste Woche Dienstag „Richard III.“, Donnerstag „Hamlet“ und Freitag Ibsen's „Nora“ mit Emilie P. Márkus in in der Titelrolle zur Darstellung. Für Samstag, 27. d., ist „Was Ihr wollt“ angesetzt.

§ Im Lustspieltheater wird das Ensemble des Berliner Deutschen Theaters morgen, Sonntag, „Kollege Crampton“ wiederholen. Der weitere Spielplan der Woche lautet: Montag „Fuhrmann Henschel“, Dienstag Strindberg's „Totentanz“, Mittwoch Kober's „Die deutschen Kleinfüßler“, Donnerstag „Der Viberpelz“, Freitag „Die deutschen Kleinfüßler“ und Samstag „Minna von Barnhelm“. — Die Gesellschaft des Lustspieltheaters bringt morgen, Sonntag, Nachmittag, „Kávóház“ von Alexander Nádas zur Aufführung.

§ Im Königstheater wird abendlich die Operette „Mágnás Miska“ von Watonji und Szirmai, die am Montag, 22. d., ihre 100. Aufführung erlebt, gespielt. In der weiblichen Hauptrolle tritt Sári Fedák auf. In den weiteren Rollen wirken Rákai, Juci Lábás, Rikály, Latabár, Szabolcs, Jule, Horváth und Jda Geró mit. Morgen, Sonntag, Nachmittag geht „János vitéz“ in Szene.

§ Im Ungarischen Theater gelangt morgen, Sonntag, Abends, ferner nächste Woche Montag, Mittwoch und Freitag „Egy magyar nábob“ zur Aufführung. Für Dienstag ist „Grün Vili“ angesetzt. Donnerstag, 25. d., findet die 150. Aufführung von Franz Molnár's „A farkas“ statt. Frida R. Gombabógi, die in diesem Stück zum letzten Male im Ungarischen Theater auftritt, gibt die Rolle der Wilma. In den weiteren Hauptrollen sind Törzs, Virányi, J. Molnár, Rézsei, Vándori und Körmendi beschäftigt. Morgen, Sonntag, Nachmittag geht „Mandarin“ in Szene.

* Im Ofner Sommertheater wird morgen, Sonntag, Nachmittag „A piros bugyellás“ und Abends Ziehrer's „A svibákok“ aufgeführt. Für Montag ist „Az aranyember“ angesetzt. Dienstag wird „Az erdszleány“, Mittwoch „Hoffmann meséi“, Donnerstag „Grün Vili“ und Freitag und Samstag „Egyszer volt...“ gespielt.

* Die Jury der von der Ungarischen Landes Kunstgewerbe-Gesellschaft ausgeschriebenen Konkurrenz für Entwürfe neuer ungarischer Briefmarken entschied heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Stephan Bárczy über die eingelaufenen Preisarbeiten. Die Jury, die über 287 Preisarbeiten zu entscheiden hatte, urtheilte zwei 300 Kronen-Preise Eugen Baranagh zu. Mit je 300 Kronen wurden die Entwürfe von Ludwig Tarny, Julius Bethely und Andreas Trjaj, Alexander Szegge und Oskar Fekete prämiert. Um je 100 Kronen wurden die Arbeiten der Elisabeth Kovács, Julius Tóth's und Emerich Földes' angekauft.

Offener Sprechsaal.*



Irodistanó

ki magyarul és németül levelez, ezen minőségben már alkalmas volt, azonnal felvételik. Ajánlatok „Diva“ jelűre Bloekner hirdetőjébe, Semmelweis-utca 4.

Altes, bestrenommiertes **KAFFEEHAUS** in Budapest **ZU VERKAUFEN**. Zu besprechen Kristóf-tér 2. I. Stock. Telephon 118-60.

KURANSTALT FRIEDMANN

VÖSLAU-GAINFARN bei Wien. Physikalisch-diätetisches Heilverfahren, Sonnen- u. Luftbäder. **Ganzjährig geöffnet.** Leiter und Chefarzt: **Dr. KURT LINNERT.**

Kiadó urasági lakás,

mely áll elsőrangban kiállított lambrequinell és selvemtapétkakkal ellátott 6 szobából, hallból és összes mellékhelyiségek-ből, azonnalra, esetleg augusztusi bérnegyedre. **V. Tátra-utca 3. szám alatt első ház a Lipót-körutatól. Telefon 26-29.**

Verkäuferinnen, militärfreie Verkäufer und Diener

werden von der Firma **Julius Meinl Kaffeeimport A.-G.** aufzunehmen gesucht. Schriftliche Offerte sind an das Centralbureau, IX., Dan-dár-utca 15, zu richten.

GEWÖLBLOKAL

auf dem lebhaftesten Fremdenverkehrspunkt der Rákóczi-Strasse **per sofort zu vermieten!** Näheres: Sternberg, Hof-Musikinstrumenten-Fabrikant, Rákóczi-Strasse 60

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

DAS KURBAD BARTFA

IN VOLLEM BETRIEB. **Ersiklassige Speisen-Pension Kronen 6.80** Eigene Fleisch- und Lebensmittelbetriebe. **Casino eröffnet** Ausführliche Mittheilungen erteilt die Direktion

Der Kapitalist.

Die vierte ungarische Kriegsanleihe.

Nun ist der letzte Sonntag der Subskriptionszeit für die vierte ungarische Kriegsanleihe angebrochen. Die Wochen hindurch betriebene begeisterte Agitation für das Gelingen der Kriegsanleihe wird in den nächsten Tagen den Höhepunkt erreichen, damit die vierte Schlacht unserer wirtschaftlichen Kräfte zum vollen siegreichen Ende geführt werde. Es ist zu erwarten, daß Alle, die auch nur eine Spur patriotischen Empfindens besitzen, in diesen Tagen nachholen werden, was sie bisher verjäumt und entsprechend ihren materiellen Kräften mit dazu beitragen werden, den wirtschaftlichen Sieg zu erringen. Der Ruf schallt weit hinaus in alle Gauen des Vaterlandes, und wie unsere Väter, Brüder und Söhne an den Grenzen ihr Vaterland beschützen, so werden auch die Daheimgebliebenen mit allen materiellen Kräften dazu beitragen, es unseren Braven an Opferwilligkeit gleichzutun, wodurch es ermöglicht wird, die segensreichen Wirkungen eines siegreichen Friedens je rascher herbeizuführen.

Die Zeichnungen.

Bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank wurden folgende größere Zeichnungen vorgenommen: Landes-Arbeiter-Kranken- und Unfallversicherungskasse 1.660.000, Municipium der kön. Freistadt Szabadka 1.000.000, Gebrüder Stollwerk-A.G., Beléscsabaer Sparkasse-Verein für eigene Rechnung je 250.000, Kössler Konforten 200.000, Géza, Leo und Lily König 152.000, Joseph Schuler (Theilzeichnung) 150.000, Joseph Klein 120.000, Budapest Mineralölfabrik, F. J. Brüll (Theilzeichnung), Emanuel Kallós, Kispester Textilfabrik-A.G. (weitere), Heinrich Franz Söhne, Julius Großmann, Friedrich Wilhelm Lebensversicherungsgesellschaft (Theilzeichnung), S. Mattersdorf, Mohácsér Sparkasse-A.G., Mohácsér gegenseitiger Hilfsverein, Alexius Radossy je 100.000, Ludwig Witmann 75.000, Moses Kátos 70.000, L. Herzmann 55.000, Nagyatáder Komitatsparkasse-A.G. 52.000, Gustav Fischer, Witwe Paul Bertók, Sidonie und Helene Pus, Karl Glüd, A. Salamon u. Söhne (weitere), Schwarz u. Tauber, Alfred Löwenbach u. Co., Ignaz Gutmann, Reszkaer Holzdestillations-A.G., Moriz Wunt u. Co. Nachf., Marcalier Sparkasse-A.G., Dr. Tibor Perzel, Joseph Reiß, Wilhelm Conen, Julius Vebach, Lütács Szejely, Közalapítványi tisztviselők nyugdíjalapja, Béla Kovács, J. Karl Sántány's Erben u. Co., Adolf Löwy, Johann Melega, Dr. Ernst von Lieben'sche Gutsverwaltung in Owarza, Szigetvárer Sparkasse, Wilhelm Radó je 50.000, Johann Fehér 45.000, Frau Nikolaus Ritter von Höl, Bank für Handel und Gewerbe, Patrac je 40.000, Waisenamt des Komitats Moson 39.000, Andor Lördt 36.000, Moriz Klein 35.000, Troppauer Zuckerraffinerie-A.G., Ignaz Fried, Nathan Rechnitzer, E. Schwarz u. Söhne, Rosa Schlegelinger, Joseph Lechert, Baranyafelshéer Sparkasse, Witwe Michael Alter je 30.000, Edith Közsa 27.000, Frau Karl Elek 26.000, Graf Joseph Somfisch, Karl Spolarits, Wilhelm Georg Spolarits, Irene Spolarits, Anton Mintuf, Johann Pap, Jakob und Joseph König je 25.000, Gemeinde Nagaré 23.000, Franz Tobis, Katharine Plešch je 22.000, Deutsch Arthur 21.000, Wilhelm Gutfreund u. Frau Eugen Gergely, Wilhelm Rupecz, Albert Hauenschild, Erste kroatische Randitenfabrik, Max Heller, Franz Joseph-Handelsspital, Jsidor Julius, Alexander Braun, Adolf Feuer u. Sohn, Michael Reiß, Jsidor Rejner u. Sohn, Johann Bitter, Stephan Peter Fodor, Ignaz Löwinger, Joseph Reißmann, Rudolf Sidisch, Johann Maifner, Peter Luffner, Joseph Weiß jun., Dr. Joseph Weiß, Samuel Kulcsár, Samuel Bent Nachf., Gebrüder Máté, Jakob Herzfelder u. Söhne Nachf., Anna Huber, Eugen Sziebert, Julius Goldstein je 20.000, Johann Dani 17.000, Graf Anton Sziráth, Dr. Andreas Anihfeld, Emanuel Neu, Jakob Rejtler, Pécsér Kulturpalais, Franz Sziebert, Bertha Kobitschek je 15.000, Joseph Pollák 14.000. Bei der affiliirten Landwirtschaftlichen Spar- und Kreditbank-A.G., Szombathely: Nagyhentmihályer Sparkasse 514.900, Pinfaför Kommunal-Kreditkasse 434.150, Landwirtschaftliche Spar- und Kreditbank-A.G., Szombathely 300.000, Pinfaföldgöyer Sparkasse 287.000, Günsér Allgemeine Sparkasse-A.G. 254.300, Pinfaför Sparkasse 123.350, Rohonczer Sparkasse 116.350 E. Müller, D. Weiß, Selbsthilfsgenossenschaft der

Landwirtschaftlichen Spar- und Kreditbank-A.G., Szombathely je 100.000, Városhalonater Allgemeine Sparkasse 55.000, Eduard Müller, Rärnender Dampfsmühle, Julius Szajbelyi je 50.000, Joseph Wolf, Martin Vermes je 40.000, Dr. Magimilian Szili, Sz. Farkas, E. Pohl u. Söhne, Stephan Gotthard je 30.000, Joseph Deutsch u. Co. 25.000, Witwe Jzso Wolf, Frau Adolf Krauß, Arthur Deutsch, Sigmund Ungár, Elemér Radó je 20.000, Rémetlör Sparkasse und Selbsthilfsverein 17.050, Oberwarter Allgemeine Sparkasse-A.G. 15.500, Eugen Geist M. Wittelmann u. Co. je 15.000. Bei der affiliirten Unger Komitatsparkasse: Nagylaposer Sparkasse 500.000, Csaper Regional-Sparkasse 150.000, Pensionsfonds der Stadt Ungvár 100.000, Stadt Ungvár 30.000, Ludwig Lóth 25.000, Elisabeth Wilcsék, Reformirte Kirchengemeinde in Gálocs, Dr. Karl Lám je 20.000, Albert Klein 10.000. Bei dem affiliirten Eperjeser Bankverein: Sammlung der Girálter Sparkasse-A.G. 200.000, Sammlung der Sétvártler Sparkasse-A.G. 150.000, Nagyhályher Kommerzial- und Kreditbank-A.G. 80.000, Ludwig Bornemissa 40.000, S. Großmann 34.000, Pelsöviztözer Sparkasse-A.G., Eperjeser Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-A.G., Dr. Theophil Rosenberger je 20.000, Frau Joltán Földes, Helene Maguth je 15.000. Im Wege der Tapolcjavidéker Oekonomischen Sparkasse: Elek von Forster 40.000, Dr. Max Rouse 28.000, Julius Balogh 20.000 R. z.

Bei der Bester Ungarischen Kommerzialbank wurden unter anderen folgende Zeichnungen angemeldet: königliche Freistadt Debreczen im Wege der Alfölder Sparkasse 1.200.000, Landes-Kriegsfürsorgekomité 1.000.000, Hauptstädtischer Bauvath 800.000, Enyinger Sparkasse 600.000, Dr. Jsidor Mandula 400.000, Szejhárder Sparkasse 250.000, Lugofer Textilindustrie A.G. 240.000, Sparkasse-A.G. von Zalazentgrót und Umgebung 220.000, Salvator-Verbandstoffabrik 210.000, Révék und Szél 200.000, Jakob Menzl 169.000, Eugen Dreher 150.000, Oberleutnant Joseph Reviczky vom Felde 130.000, Baron Joltán Bánffy 125.000, Adolf Moskowitz's Söhne, Alois Purkert (Theilzeichnung) je 120.000, Johann Fild, Anton Lihanyi je 115.000, Dr. Ludwig Mohácsy 110.000, Andreas Rieger, Nagyhében 107.000, Adolf v. Glüd 106.000, Firma Anton Dell 105.000, Katharine Roth, Armin v. Biró, Fiumaner Gemeindeparkasse, Alieisenverrechnungsbureau, Ludwig Gottfried, königliche Freistadt Kassa, Komitat Abauj-Torna, Alfred Mautner je 100.000, Frau Max Viehl 75.000, Alfórápáser Bezirks-Landwirth 70.700, Johann Ferschich 58.000, Victor Herz 56.000, Desider Fischer 55.000, Wilhelm Eibin 52.000, Martin Lütács, Salzburger Wärmewerke je 50.000, Alexander Fuchs 48.000, Dr. Alois Schmeißter 46.000, Budapest Selbsthilfsverein 43.000, Paul v. Szager 40.000, Frau Samuel Sommer 38.000, Württembergische Transport-Versicherungsgesellschaft zu Heilbronn 37.000, Frau Witwe Daniel Fodor 36.000, Sammlung des Szarósdörözer Notars Stephan Gallé in 39 Posten 32.800, Frau Witwe Ladišlaus Rišs 32.000, Frau Karl Berger 31.500, Benó Közsa 30.000, Dr. Joseph Hubomel 29.000, Béla Engel 28.000, Bandi Kammer 27.500, Direktor Max Kriegler, Adolf Kerpel, Pozsony je 26.000, Géza Sibiger, Alexander Heffel, Alois Schwarz, Franz's Söhne je 25.000, Moriz Préger junior 24.000, Frau Johann Polorny, Béla und Klein je 22.000, Joseph Pollak 21.500, Arnold Feuerstein 21.000, Stephan Nagy 20.400, Dr. Peter Bernhausen Reichle 20.000, Stephan Katona 19.000, Farkas u. Komp. 18.000, Karl Spitzer 17.500, Johann Wittner 17.000, Moriz Karbos, Joseph Auer je 16.000, Soma Vendvai 15.800, Leopold Stert 14.000, Frau Witwe Moriz Komjati 13.000, Arnold Lauffer 12.500 usw. — Bei der affiliirten priv. Agrar- und Kommerzialbank für Bosnien und die Herzegovina, Sarajevo: Bosn.-herz. Postsparkassenamt 200.000, Direktion der bosn.-herz. Landesbahnen 150.000, Dapica A.G. für chemische Industrie in Bosn.-Brod, Witwen- und Waisenfonds für Bosnien und die Herzegovina, Kriegsinvaliden-Fürsorgefonds für Bosnien und die Herzegovina, Elias B. Stabljko, Handels- und Transport-A.G., Heereslieferant Leon Abrahamer je 100.000, Erste Banjaluter Sparkasse, Serbische Centralbank in Sarajevo je 90.000, Holzindustrie-A.G. Butiazioni und Venturini in Sarajevo, Leopold Heim in Sarajevo, Racher u. Babic in Sarajevo, Bürgermeister Mehmedaga Kuculalic in Brcko, Serbische Bank und Sparkasse in Trebinje, Verband der Bezirks-Krankentassen für Bosnien und die Herzegovina, Distrikts-Krankentasse in Sarajevo je 50.000, Dr. Joseph Fischer in Sarajevo 40.000,

Bosn.-herz. Expeditions- und Handels-A.G., Verband deutscher Genossenschaften in Banjaluta je 30.000, Gustav Patal 25.000, Serb.-orth. Kirchengemeinde, Zuckersabrik in Ufona, Paula Sternberg in Brcko, Sajo M. Papp in Bjelina, P. Jehim Kuculalic in Brcko, Ferdinand Reichmann, Ahmetasevic und Söhne, Hermann Zeichner, Wenzel Stepanek, Alexander Trödl, Jakob Brudner, Ascher Alkalay und Söhne, Georg Neuchenbauer, Gustav Spitzer, Jst Joseph Kampos, Bosn.-herz. Landesverein für Hilfeleistung, Jst J. Mustafia in Sarajevo je 20.000, Zajmovic Semšibeg, Brcko 15.000, Beamten-Spar- und Vorschußverein in Sarajevo 13.000, Lebensmittelverkehrs-Anstalt der bosn.-herz. Landesregierung in Sarajevo 12.500 usw. — Bei der affiliirten Pajsonyer Allgemeinen Sparkasse-A.G.: Dr. Wilhelm Bövinger 60.000, Max Sein, Alexander Silbersdorf je 25.000, Dr. Arpad Horváth 20.700, August Ströhner, Leopold Hecht je 20.000, Grenzparkasse A.G. in Ugefalva 18.000, Adolf Weiß 15.000, Jania Fürst 14.000, Invaliden-Fonds des kön. ung. Honved-Infanterie-Regiments Nr. 13 13.000, Elsa Schranz, Marie Suara je 12.000 usw. — Bei der affiliirten Alfölder Sparkasse in Debreczen: Johann Bak sen. 30.000, Alois Singer 20.000, Frau Johann Bak jun. 15.000 usw. — Bei der affiliirten Siebenbürgischen Bank und Sparkasse A.G. in Kolozsvár: Stephan Ruškó 50.000, Frau Witwe Gabriel Stein, Ferdinand Vajsch je 25.000, Sammer Finfler, Frau Witwe David Rosenfeld je 20.000, Tordaer Vereinigte Anstalts- und Sparkasse-A.G. 13.250, Max Neumann 12.000 usw.

Bei der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank sind in den letzten Tagen die folgenden größeren Zeichnungen angemeldet worden: Firma Joseph Schuler 200.000, „Bóni“ Fabrikhof und Landwirtschaftliche A.G. (im Wege der Nyirer Regionalparkasse) 250.000, Oberungarische Zuckerindustrie A.G., Tölkerebes 100.000, Südungarische Zuckerindustrie A.G., Nagybékéretel 150.000, Franz Szöte 90.000, Emil Pavas und Frau, Georg Bestyánghy, Joseph Ketanovits je 50.000, Frau Konrad Jost 41.200, Viehfrauen-Kloster, Bics 40.000, Michael Schüzer, Klosterneuburger Holzindustrie A.G., Frau Adolf Roth, Barjer Ref. Alumnium, Alföldgubernet, Welter u. Brüd, Pirnassens je 30.000, Karl Freudiger (Theilzeichnung), Prälat Stephan Szejtrig je 25.000, Paul Mazan 24.000, Gemeinde Máriaölde, Alexa Szejtosán je 21.000, Johann Vajas und Frau 22.000, V. Braun u. Co., Fiume, Johann Jerga, Baronin Karl Fužár, Abafaja, Jakob Deutsch u. Co., Nagybékéretel je 20.000, Andreas Szejtosán 16.400, Ludwig v. Kvasfah, Rittmeister a. D. 16.000, Béla Vermes, Puchantényörgh, Stephan Vobas u. Co., Sidasfür, Witwe Samuel v. Lipcsy, Johann Klimenty je 15.000, Frau Georg Jrenz 14.000, Michael Vosthánghy 14.400, Bernhard Ernst, Johann Krzajacz's Söhne, Paul Dragor je 12.000 zc.

Bei der Ungarischen Bank und Handels-A.G. wurden neuerlich unter anderen folgende größere Zeichnungen angemeldet:

Szejpligeter Sparkasse-A.G. 540.000, Fahrkartembureau 150.000, Witwe Frau Jakob Weiß, Dr. G. S., Dr. Magimilian Roth, Wien, M. S., Baranyafelshéer je 100.000 R., Jakob Mutschong 75.000 R., Anton Mátrai u. Komp. A.G. 65.000, Endre Balogh, „Ocean“ Versicherungsgesellschaft, Hamburg je 60.000, „Imperial“ Feigentaffee-Fabrik, Wien, Franz Schmidt, Esatáb, Oberstleutnant Ferdinand v. Larnóczy, Ludwig Kaufmann, Wien, Albert Klein, Wien je 50.000, Oberleutnant Karl Schubert 40.000, Jzso Forgács, Tapolca 30.000, Siegfried Haas 26.000, Samuel R. Dymo, Smederevo, R. G., Ludwig Szántó, J. W. Gerstl, Bukarest, Dr. Ladišlaus Trödl, Ede Rašch, Rétfag, M. Hoffmann, Wien, Landesverein Ungarischer Schuhfabriken, Karl Ribáry je 20.000, Emma Günsberg, Wien, Ignaz Donath, Vágsejhe je 15.000 zc. Im Wege der Tapolcjavidéker Volksk. Sparkasse wurden folgende größere Zeichnungen angemeldet: Ludwig Velus v. Werkeh, Tapolca 70.000, Julius Ezeremfky, Monostorapáti 30.000, Franz Pruska, Tapolca 20.000 zc.

Bei der Ungarischen Agrar- und Rentenbank-A.G. haben heute Eugen Joárd Fürst Obešcalchi und Frau weitere 250.000 Kronen gezeichnet, womit ihre Gesamtzeichnung auf die vierte Kriegsanleihe 750.000 Kronen beträgt. Weiters hat die Wiener Unionbank 2.239.500 K. gezeichnet.

Bei der Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank in Budapest sind unter anderen folgende Zeichnungen eingelaufen: Jacques Schwarz, Constanza, P. E. je 150.000, Joseph Walla, Cement-

Vertical text on the left edge of the page, including fragments of advertisements and page numbers.

warenfabrik-A.-G. und Ungarische Aktiengesellschaft für Spezialbauten 100,000, Hermann Kaufmann 80,000, Max Bachrach, Ujbidef 50,000, Angela Kaffowitz, Neufas 35,000, Ludwig Franz u. Söhne Dampf- und Elektrizitäts-A.-G. (Theilzeichnung) 30,000, Peter Melocco Cementwarenfabrik- und Bauunternehmung-A.-G. 25,000, Oskar May, Ernst Rosenthal, Mohács, Joseph Boneberg je 20,000, Felix Michels 15,000, Ludwig Szűz, Klassenlehrer der 3. Klasse der evangelischen Elementarschule 18,000, die Schüler der 3. Klasse der evangelischen Elementarschule unter Leitung des Klassenlehrers Ludwig Szűz 6000, S. Kleinberg, R. Balcea 18,000, Karl Heimberger 12,000, Frau Oskar Brust 11,000 zc.

Bei der Vaterländischen Bank-A.-G. wurden neuerdings folgende bedeutendere Beträge gezeichnet: Haupt- und Residenzstadt Budapest (Theilzeichnung) 1.973,000, Dr. Baron Michael Láng, namens der Verlassenschaft der Gräfin Van der Osten-Platze 115,000, Max Duschütz 100,000, Witwe A. N. 95,000, Firma Jg. Deutsch u. Sohn für einen ihrer Geschäftsfreunde 50,000, Dr. Julius Pollak, Dr. Stephan Bamberger, Julius Gade je 50,000, Adolf Rabó, Kisvárdá 40,000, Joseph Klein 30,000, Nikolaus Gernarz, Székelyudvarhely, Emil Pfeiffer, Martin Ezeisler, R.-Füged, Heinrich Fleischer, Géza v. Beniczky je 20,000, Arpad Tompa 12,000, Frau Dr. Eduard Weil 11,000 zc.

Bei der Pester Ersten Vaterländischen Sparkasse wurden neuerlich die folgenden namhafteren Zeichnungen angemeldet:

Die Haupt- und Residenzstadt Budapest (Theilzeichnung) 1.500,000, Graf Ludwig Károlyi (Theilzeichnung) 500,000, Erich Rácz u. Komp., Hamburg, Böhmische Unionbank, Prag je 210,000, Graf Koloman Almásy, Deutsche Bank, Berlin je 200,000, die geschäftsleitenden Direktoren des Instituts 175,000, Gräfin Alexander Festetics, Witwe Julius Geist je 100,000, die Beamten des Instituts in kleineren Posten 78,000, Játóhalmaer Gemeinde-Sparkasse 60,050, Annunziata Telek, Dr. Wilhelm Szolárik, Ruttka, Kahn u. Komp., Frankfurt a. M., Frau Mathilde Gilling geb. Blau, Privatdiener Hugo Moskovits, Frau Eugen Schuler je 50,000, Marie Szlaminka, Debrecen 40,000, Ed. Uhlig, Berlin, Paul Fuchs je 35,000, Bank für Handel und Industrie, Wiesbaden 32,000, Graf Alexander Degenfeld, Firma Julius Jungfer je 30,000, Vereinigung der Unterbeamten und Diener des kön. ung. Post- und Telegraphenamtes, Dr. Michael Guhr, Lázarapfalva, Mitteldeutsche Kreditbank, Salomon Scheiber, Michael Serényi je 25,000, Frau Max Freund, Ersekújvár, Verein des Rothen Kreuzes, Ersekújvár, Witwe Mathias Laucsit, Karl Verencsh, Witwe Nikolaus Propper, Debrecen, Paul v. Maggath-Kofka, Kenderes, Gustav Reimel, Székelyvár, Dr. Wilhelm Lauffer, Koloman Fábrj je 20,000, Eichhorn u. Komp., Breslau 18,000, Wilhelm Fischer, Debrecen 15,000 zc. Bei der Landes-Gemeinde-Bank-A.-G.: Eigene Zeichnung des Instituts 100,000, Versicherungsinstitut der Beamten, Pensionsverein der Notäre je 25,000 zc.

Bei der Vereinigten Budapest Hauptstädtischen Sparkasse wurden folgende weitere Zeichnungen angemeldet: Baron Nikolaus Bay sen. 50,000, Fundational-Pensionsfonds, F. St. je 50,000, Gräfin Karl Khuen-Héderváry 40,000, Gräfin Johann Lubinski 35,000, Johann Kreiß 13,000 zc.

Bei der Innerstädter Sparkasse zeichnen: Fonds der Haupt- und Residenzstadt Budapest (Theilzeichnung) 234,000, Graf Georg Erdödy, R. I. priv. Verkehrsbank, Wien (weitere) je 100,000, Frau Dr. Béla Váhy 85,000, Projektograph-A.-G. 50,000, Handelsbank und Sparkasse-A.-G., Szolnok (weitere) 44,000, Leopold Schön und Bruder, Wien 30,000, Schleifher Bankverein, Breslau (weitere) 27,000, Rheinisch-Westfälische Diskontgesellschaft, Köln (weitere) 23,000, Max Betschheim u. Komp. (weitere), Hungaria Jaquard-Werberei, Centralbank der deutschen Sparkassen, Prag (weitere), Ludwig Schwarz jun. je 20,000, Ludwig Lichtmann 18,000, Adolf Ujma, Hamburg, Dr. Johann Hetényi, Frau Witwe Johann Petrin je 15,000, Jakob Schüger u. Sohn (weitere) 11,000 zc.

Bei der Budapest Sparkasse und Landes-Pfandleih-A.-G. zeichneten weiter: Budapest-Gam-Fügittler Lokal-Eisenbahn-A.-G. 500,000, M. F. 250,000, M. F. 100,000, Géza Pajor (weitere) 75,000, Wirtschaftliche und Gewerbebank-A.-G., Spolygát 71,200, Fonds der Haupt- und Residenzstadt Budapest 68,000, Eskomptebank-A.-G., Nagybárad 60,000, Hajdubörményer Kreditbank und Sparkasse-A.-G. 58,700, Allgemeine Deposten-

bank, Wien, Herrmann u. Hirschfeld, A. S. und Béla Guttman (weitere) je 50,000, Sz. S., Erste Bajmoter Sparkasse-A.-G. je 45,000, Vereinigte Biharer Handelsbank und Centralparkasse-A.-G., Nagybárad 40,000, Karl Reiter u. Sohn, Szabadka 38,000, Dr. Alfred Hirsch, Adony-Pusztahabolcs 33,000, Vereinigte Czegléder Gewerbe-, Handels- und Volksbank 30,300, Moriz Joseph Mellinger u. Sohn, Wien (Theilzeichnung), „Timisiana“ Spar- und Kreditanstalt-A.-G., Temesvár, Gyöngyhöser Bank-A.-G. je 30,000, Allgemeine Bank-A.-G. des Komitats Hebes, Gyöngyhös 29,000, Wiener Kommerzbank, Aug. Neumann, Weipert, Ungarische Filiale der I. I. priv. österreichischen Lebensversicherungs-Gesellschaft „Phönix“ (weitere), Bank- und Wechselstube Leopold J. Graucug, Baja, Szatmárer Wirtschaftl. und Gewerbebank-A.-G. je 25,000, Leo Lederer, Zombor 24,200, Valassaghararter Sparkasse-A.-G., Czegléder Volkswirtschaftliche Sparkasse-A.-G. je 24,000, Lofonzer Sparkasse und Kreditbank-A.-G. 23,900, Decker Kreditbank 22,350, Wirtschaftliche Sparkasse-A.-G., Nagyhálonka 21,850, Sátoraljanfahelyer Volksbank 21,000, Csáktornyaer Sparkasse 20,600, Lord und Komp. (Theilzeichnung), Lamasier Kreditbank-A.-G., Ujberbáker Sparkasse, Bankhaus Sándor Goldschmidt, Arab, Gyömer Allgemeine Sparkasse, Landes-Gemeindebank, Szatmárer Sparkasse, Derkálás je 20,000, Gyöngyhöser Sparkasse und Kreditinstitut 19,000, Bürgerliche Sparkasse-A.-G., Nagybárad 18,000, Mátéfalvaer Sparkasse-A.-G., Handelsbank, Gyulafehérvár je 17,000, Gyöngyhöser Handels- und Wirtschaftliche Bank 16,000, Adolf Zwilling, Frau Dr. Armin Neumann, Martonvásárer Sparkasse-A.-G. je 15,000, Serbische Sparkasse-A.-G., Pakrac 14,500, Heinrich Schulz 14,000, Monorer Bezirks-Kreditbank-A.-G. 12,800, Centralparkasse des Komitats Bereg, Beteghás 12,250, Sparkasse-A.-G. für Budapest und Umgegend 12,100, Centralparkasse je 12,000 zc.

Bei der Nationalen Sparkasse und Bank-A.-G. erfolgten neuerlich folgende Zeichnungen: Jgnaz Schanzer 110,000, R. Lakto u. A. Popper (Theilzeichnung) 102,300, F. F. u. S. je 100,000, Frau Dr. Samu Bed 80,000, F. J. 60,000, R. Citroen, Amsterdam 54,000, Alexander Kaufman, Amsterdam (neuerlich), Pensionsfonds der Nationalen Sparkasse, M. R. je 50,000, Alexander Frankl, Esorna 40,000, R. J., Gy. P. je 30,000, Rosalie Reich 25,000 zc., sowie weitere Zeichnungen durch Provinzialinstitute 2.546,000.

Bei der Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Mercur“ wurden weiter gezeichnet: Königliche Freistadt Debrecen, im Wege der Allg. Verkehrsbank, Debrecen 1.200,000, Franz Degenhardt, Emerich Brandeis, Fritz Hagenauer, Dr. M. B. L. je 200,000, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft „Rosmos“, Karl Angerer, Emerich von Wohlleben, Franz Kapfner, Bruno Eckhardt, Franz Grobner, Johann Viertelwalder, Dusan Popobits, Johann Csérh, Friedrich Molnár, R. B. Leopold Friedländer, Karl Grobhuber je 100,000, Anton Taubmann 80,000, Salomon Rosenfeld, Alexander Graf, Kurt Binder, Leon Sogner, Anton Hegyeh, Karl Fekete, Theodor Stadler, Friedrich Ehrenwald je 70,000, Karl Klein 65,000, Johann Dornberger, Anton Kalupta, Desider Balogh, Kornel Székely, Johanna Klein, Samuel Grünbaum, Alexander Tánzer, Dr. Anton Kelemen, Berthold Kiss, Franz Weiß, Daniel Lindenfeld, Arpad Semseh je 50,000, Adolf Kohn, Friedrich Bán, Kornelie Frigyes, Adolf Heller je 40,000, Hermann Fábrj, Johann Szamel je 30,000, Markus Singer 24,000, Anton Wiegmann, Elemér Blaschnel, Friedrich Degré, Stephan Fischmann je 15,000 zc.

Bei der Neupester Sparkasse wurde bisher über eine halbe Million gezeichnet, darunter: das Institut selbst 50,000, Generaldirektor Max Székely 100,000, Stadt Ujpest (Theilzeichnung) 25,000, Sidor Fornheim 15,000 zc.

Die dritte Klasse der evangelischen Elementarschule hat unter Leitung des Klassenlehrers Ludwig Szűz auf die vierte ungarische Kriegsanleihe 6000 Kronen subskribiert.

Die königliche Freistadt Debrecen hat im Wege der Firma R. Lakto u. A. Popper auf die vierte ungarische Kriegsanleihe 1.200,000 Kronen subskribiert.

Die Firma Moriz Elias hat auf die vierte ungarische Kriegsanleihe bei der Ungarischen Landes-Centralparkasse 65,000 K., insgesamt 100,000 K. gezeichnet.

Die Pozsonyer Firma Alois Purkert hat bei der durch die Pester Ungarische Kommerzbank affilierten Pozsonyer Allgemeinen Sparkasse-A.-G.

und bei anderen Instituten zusammen 230,000 K. auf die vierte ungarische Kriegsanleihe gezeichnet.

Bei der Sparkasse-A.-G. von Szalafentgrót und Umgebung wurden bisher auf die vierte ungarische Kriegsanleihe Zeichnungen über 600,000 K. angemeldet, von welchem Betrage die Sparkasse 200,000 K. für eigenes Portefeuille subskribierte.

Bei der Gyöngyhöser Bank wurden neuerlich 60,000 Kronen gezeichnet.

Wie aus Szentgotthárd telegraphirt wird, wurden bei der Drizentpéterer Sparkasse bisher 256,000 K., bei der Szentgotthárd Sparkasse über 200,000 K. gezeichnet.

Der Saatenstand in Ungarn.

— Amtlicher Bericht des Ackerbaueministers. —

Auf Grund der vom 15. bis 18. d. datirten Meldungen der landwirtschaftlichen Inspektorate veröffentlicht der Ackerbaueminister heute den folgenden amtlichen Saatenstandsbericht:

Die in der ersten Hälfte des Monats Mai beobachtete veränderliche, zumeist kühle Witterung war im größten Theile des Landes für die in Folge der Aprilregen zurückgebliebenen Frühjahrbeständen gütig. Wo es die Binnenwässer und die größeren Regen nicht hinderten, wurden bereits die Anbauarbeiten zum größten Theile beendet und jetzt sind nur noch jene Arbeiten im Zuge, welche man auch zu normalen Zeiten um diese Jahreszeit zu besorgen pflegte. Nicht so günstig war jedoch die Witterung für die Pflanzenentwicklung in jenen Gebieten, wo auch im Monat Mai mehr Niederschläge fielen, als es notwendig war (im Südosten des Landes). Hier war die Bodenmasse zu groß. Wo es jedoch weniger geregnet hat, dort hat die jüngste kühle Witterung die Entwicklung der Saaten behindert, zum Theile auch deren Entwicklung zurückgeworfen. Jener circa zwei Wochen betragende Vortheil, welcher sich anlässlich des jüngsten Saatenstandsberichtes hinsichtlich der Entwicklung der Saaten zeigte, hat sich mithin wesentlich verringert, obwohl es zweifellos erscheint, daß die Wintersaaten, namentlich auf den loseren Böden, auch heute bedeutend weiter fortgeschritten sind, als in der gleichen Periode sonstiger Jahre. Die mit Palmfrüchten bewachte Fläche ist derzeit wohl noch unbekannt. Aus den eingelangten Berichten kann man jedoch darauf folgern, daß das Gebiet der Wintersaaten in Folge der vorjährigen übermäßigen Niederschläge wesentlich geringer ist, als in sonstigen Jahren. Andererseits kann jedoch auch festgestellt werden, daß es gelungen ist, einen sehr großen Theil der im Herbst unbestellt gebliebenen Gebiete nachträglich mit Sommerhalmsrüchten, beziehungsweise mit Gerste und Hafer zu bebauen, so daß im Endergebniß das Gebiet der Palmfrüchte wohl keine große Abnahme zeigen wird. Die nicht mit Palmfrüchten bewachten Flächen wurden mit Hackfrüchten, hauptsächlich mit Mais und Kartoffeln bestellt, so daß unbekannt hauptsächlich nur jene Flächen geblieben sind, welche in Folge der Bodenwässer auch bis zum heutigen Tage nicht bestellt werden konnten.

Die Winterweizen-Saaten stehen im Allgemeinen gut, wenn auch die kühle windige Witterung in der letzten Zeit ihre Entwicklung gehemmt hat. Die in Folge der häufigen Niederschläge im April an vielen Orten vergilbten Saaten beginnen bereits ihre grüne Farbe wieder zu erlangen. Die Frühjahrsaaten haben bereits Aehren getrieben. Die ungünstige Wirkung der vielen Niederschläge und der kühlen Witterung hat sich bei den Weizenhaaren zu meist darin gezeigt, daß sie das Auftreten des Blattrostes sehr gefördert hat. Aus allen Theilen des Landes wird die Befürchtung geäußert, daß in dem Falle, wenn die Witterung die Pflanzentwicklung auch weiterhin begünstigt, die hieraus erwachsenden Schäden kaum ausbleiben werden. Obgleich diese Klagen ziemlich allgemein geäußert werden, muß doch die Furcht vor Rostschäden heute noch als verfrüht bezeichnet werden, denn wie zahllose Beispiele der vergangenen Jahre zeigen, können die rostigen Blätter im Falle günstiger Witterung noch abtrocknen, ohne daß der Rost sich auf den Stengel oder den Palm verbreiten würde. In den unter Wasser stehenden Orten wurden die Saaten demüthigt. Die Felder wurden an solchen Orten zum Theil bereits ausgeadert, zum Theil aber werden sie nach Abfluß des angesammelten Wassers ausgeadert und mit einer Spätkulturpflanze, an vielen Orten mit Hirse, bebaut werden. Ueber Insektenschäden wird nur vereinzelte geklagt.

Die Winterroggen-Saaten stehen im Allgemeinen gut, sie entwickeln sich schon, sind überall

230,000 R. gezeichnet. In Salabher auf die Anlagen über Beträge die feuille sub-

n? wurden

telegraphirt raffe bisher araffe über

Ungarn.

Ministers. --

d. Darfrien Inspektorate den folgen-

am Mai be- itterung die in Folge jahrsbestell- ffer und die bereits die det und jetzt welche man eszeit zu be- ch die Wit- enen Gebie- tieberschläge fudosten des roß. Wo es die jüngste aaten behin- ung zurück- agende Vor- Saaten- ng der Saa- ringert, ob- Wintersaaten, heute bedeu- der gleichen früchten be- kann. Aus doch darauf in Folge ge wesentlich Andererseits es gelungen ist unbestell- it Som- e mit Gerste Endergebnis große Ab- früchten be- , hauptfäch- o daß unbe- lieben sind, zum heuti-

in stehen im indige Wit- ng gehenmt schläge im n beginnt an. Die en. Die un- ge und der saaten zu- des Blatt- heilen des daß in dem klung auch wachsende gleich diese rden, muß ch als ver- se Beispiele die rostigen och abtrö- gel oder den ffer stehen. Die Feder ereits aus- Abfluß des mit einer Hirse, be- nur berein-

stehen im sind überall

in die Salme geschossen und befinden sich gegenwärtig in Blüte; ihr Stengel ist an den meisten Orten höchst hoch und auch ihre Salme sind ziemlich groß. Die spät angebauten Saaten sind stellenweise schütter, die früh angebauten sind aber ziemlich dicht. Die eingelangten Berichte melden einmütig, daß die Entwicklung der Roggenfaaten anderen Jahren gegenüber heuer um Vieles mehr fortgeschritten ist, so daß sie im Falle weiterer günstiger Witterung auch früher reifen und geerntet werden können.

Die Sommerweizen- und Roggen- saaten sind gut aufgegangen, die früher angebauten entwickeln sich schön und beginnen in die Salme zu schießen, die später angebauten sind jedoch noch schwach; auch hier zeigt sich an mehreren Orten Blattrost, außerdem hat sich auch das Unkraut an mehreren Stellen stark vermehrt. Die Reinigung ist wohl im Zuge, doch mußte sie an manchen Stellen unterbrochen werden, weil die Arbeiter in den gut entwickelten Pflanzen viel Schaden anrichten. Stellenweise verursacht die Heftenfliege viel Schaden.

Die Gersten- und Hafersaaten stehen im Allgemeinen gut, die Wintergerste treibt schöne Mahren, die Sommergerste ist gut aufgegangen und namentlich die früher angebauten Gerste entwickelt sich schön. Auch der Hafer ist gut aufgegangen, ziemlich dicht, an manchen Stellen aber in Folge der häufigen Regenfälle gelblich. Sowohl die Sommergerste wie der Hafer sind an mehreren Stellen stark mit Unkraut besetzt. Ihre Reinigung ist im Zuge. Der Hafer leidet an manchen Orten vom Ioma monopulus; sowohl Gerste wie Hafer benötigen warme, sonnige Zeiten.

Der Maisanbau ist in Folge der günstigen Witterung der jüngsten zwei Wochen nur mehr in den tiefer gelegenen Böden im Zuge, wo die Arbeiten bis zum Eintritt trodeneren Wetters durch den Wasserstand verhindert wurden. Die Maisfaaten bilden derzeit ein sehr abwechslungsreiches Bild, während sie in den höher gelegenen und trodeneren Gegenden schon zum ersten Male behackt werden, gehen sie in den tieferen Gegenden erst jetzt auf. Die Saaten sind, abgesehen von einzelnen Orten, wo sie in Folge der Feuchtigkeit des Bodens ein wenig vergilben, schön, von einer frischen grünen Farbe und kräftig.

Das Aussetzen der Kartoffeln ist im Allgemeinen schon beendet und nur noch an einigen Orten im Gange, wo der Boden aus der oberrwähnten Ursache nicht bearbeitet werden konnte. Die Frühjahrspflanzungen sind überall schön üppig und ihre erste Behackung ist im Zuge. Die Spätpflanzungen sind an den meisten Orten erst jetzt im Keimen begriffen.

Die Zuder- und Futterrüben- saaten sind überall schön gleichmäßig aufgegangen und kräftig, mit Ausnahme der feuchteren Böden, wo ihre Ausfaat erst jetzt beendet wurde. Die Behackung ist im Allgemeinen im Zuge. Sporadisch werden Klagen über kleinere Käferschäden laut.

Der Keps ist überall gut abgeblüht, die Schoten sind schön. Es ist eine gute Mittelernte zu gewärtigen. Die Gartensaaten sind im Allgemeinen gut entwickelt, das Aussetzen der Pflanzen ist bereits beendet. Stellenweise werden Klagen über Käferschäden laut. Unter den Hülsenfrüchten sind die Bohnen jetzt im Aufgehen begriffen, die Erbsen beginnen jetzt zu blühen. Ihre Behackung hat begonnen. Zu ihrer weiteren guten Entwicklung ist Wärme und stellenweise Regen notwendig. Die Krautpflanzen entwickelten sich überall gut, sie sind kraftvoll und ihre Aussetzung ist im Zuge. Der Hopfen ist gut entwickelt. Die Spaltung hat begonnen.

Hirse, Buchweizen und Besenstroh werden jetzt geerntet. Der Anbau der Hanf- und Leinsaat ist beendet. Sie ist überall gut entwickelt. Die Tabakpflanzen sind schön entwickelt und kraftvoll. Ihre Aussetzung ist im Zuge. Unter den künstlichen Futtermitteln ist Klee und Luzerne in Folge der guten Witterung schön entwickelt. Die erste Mahd ist allgemein im Zuge. Der Ertrag ist quantitativ und qualitativ gut mittelmäßig. Die Wiesensaat ist im Allgemeinen beendet. Die Saat ist gut geteilt, schön dicht und schön entwickelt. Die Moharsaat ist im Zuge, zum Theile schon schön geerntet. Die Saat von Futtermais geht stufenweise vorwärts. Die ersten Saaten sind schön geerntet, schön und nur im feuchteren Gelände ein wenig gelb.

Der Grasschnitt der Wiesen ist in Folge der günstigen Witterung in hügeligen Orten gut, in den flacheren aber, wo ein Theil von ihnen noch immer unter Wasser steht, in Folge der Bodenfeuchtigkeit zurückgeblieben. Das Mähen hat stellenweise begon-

nen. An den meisten Orten ist ein quantitativ wie qualitativ reicher Ertrag zu gewärtigen. Die Weiden sind, dank der günstigen Witterung, im Allgemeinen überall schön, besonders die höher gelegenen. Die niedriger liegenden, von denen ein Theil noch unter Wasser ist, sind minder schön. Das Vieh findet überall reichlich Futter.

Den Obstbäumen haben die Aprilfröste, zum Theil auch die in der hierauf folgenden Hitze früh entwickelten Raupen in den meisten Landestheilen beträchtlichen Schaden zugefügt, besonders den frühen Sorten, so daß dementsprechend die Fruchtungsansichten sehr verschieden sind. Im Allgemeinen steht in sämtlichen Obstarten, besonders aber in den frühen, nur eine schwache Mittelernte zu gewärtigen. Sonstiges Obst steht im Ganzen ziemlich gut; es ist Aussicht auf eine Mittelernte vorhanden.

Kuranstalt „AUSTRIA“ Frohnleiten bei Graz. Oberarzt Dr. S. Weiss.

Die wirtschaftliche Lage und der Krieg.

Beschränkung der Verwendung einzelner Lederarten.

Die heutige Nummer des Amtsblattes enthält eine Regierungsverordnung, mittels welcher angeordnet wird, daß die Lederfabrikanten und Gerber verpflichtet sind, ihre Vorräthe an sohllederartig ausgearbeitetem Leder, ferner von Blankeleder und Zugleder vom 1. Juni angefangen am 1. und 15. jeden Monats der Lederzentrale (Palatingasse 12) zum Kauf zu offeriren. Dabon ist auch anderwärts verschlossenes Leder nicht ausgenommen. Wenn die Produzenten 21 Tage nach gestelltem Offert, das in rekommandirtem Brief abzusenden ist, kein Angebot erhalten, können sie über das Leder frei verfügen. Schuhfabriken und andere Konfektionsunternehmungen müssen ihre im eigenen Betrieb nicht verwendeten Ledervorräthe ebenfalls der Centrale zum Kauf anbieten.

Eine zweite Verordnung verfügt, daß Maschinennriemenleder (d. h. zu Zwecken der Erzeugung von Maschinennriemen ausgearbeitetes Leder) ausschließlich zur Herstellung von Maschinennriemen verwendet werden darf. Wäffale können frei verwirndet werden. Maschinennriemenleder darf nur mit Bewilligung des Handelsministers, die durch Vermittlung der Lederzentrale einzuholen ist, verkauft und ausgefolgt werden. Alle Vorräthe an Riemenleder sind am 1. und 15. jeden Monats bei der Centrale anzumelden. Beide Verordnungen erstrecken sich auf das ganze Landesgebiet.

Einhebung von Forderungen in von Deutschland okkupirten Gebieten.

Die Budapester Handels- und Gewerbelammer bringt den Interessenten zur Kenntniß, daß der k. u. k. Kommissär beim kaiserlich deutschen Generalgouvernement in Belgien bereit ist, sofern sich ungariße oder österreichische Interessenten in Angelegenheiten von Forderungen gegen die im Amtsbereich des neben dem Generalgouverneur von Belgien fungirenden Verwaltungschefs wohnhaften Personen oder Firmen an ihn wenden wollten, von Fall zu Fall die kompetenten deutschen Behörden zu ersuchen, daß die Begleichung dieser Forderungen auf gleiche Weise urgirt werde, wie das in den Angelegenheiten der deutschen Unterthanen geschieht. Demnach wäre es empfehlenswerth, die Forderungen beim bezeichneten Verwaltungsorgan unmittelbar anzumelden.

Die weiters gemeldet wird, hat das deutsche Generalgouvernement in Warschau der amtlichen Handelsstelle deutscher Handelskammern in Bromberg die Genehmigung erteilt, für das Gebiet des Generalgouvernements auch Forderungen ungarischer und österreichischer Gläubiger in den besetzten Gebieten russisch-Polens einzuziehen und für diese Thätigkeit ohne Rücksicht auf die Größe der Firma eine Einschreibgebühr von 20 Mark und eine Vergütung von 1 Prozent der eingezogenen Beträge, einschließlic Bank- und Ueberweisungsgebühren, dagegen ausschließlich haarer Auslagen, mindestens aber von 5 Mark für den einzelnen Auftrag zu fordern.

Das Fiasko der russischen Kriegsanleihe.

Aus Stockholm wird uns telegraphirt: Die russische dritte Kriegsanleihe scheint einen argen Mißerfolg aufzuweisen. „Wirschenija Wsedomost“ greifen die Großindustriellen usw. wegen deren Theilnahmslosigkeit und Zurückhaltung heftig

an. Finanzminister Bark verlängerte den Zeichnungstermin um drei Wochen.

Budapest, 20. Mai.

(Die wirtschaftlichen Verhandlungen mit Oesterreich.) Aus Wien wird telegraphirt: Die Verhandlungen zwischen den Mitgliedern der ungarischen und der österreichischen Regierung in wirtschaftlichen Fragen wurden heute Vormittag fortgesetzt. An ihr nahmen die beiderseitigen Ministerpräsidenten und die Minister der wirtschaftlichen Ressorts, sowie die Fachreferenten theil. Nachmittags um 4 Uhr wurden die wirtschaftlichen Verhandlungen fortgesetzt und dauerten bis nach 8 Uhr Abend. Die Verhandlungen werden Anfang nächster Woche wieder aufgenommen. Handelsminister Baron Sarkányi wird sich morgen Früh nach Budapest zurückgeben.

(Verbot der Kohölfeuerung.) Die heutige Nummer des Amtsblattes enthält eine Regierungsverordnung, mittels welcher die Verwendung von nicht aufgearbeitetem, in rohem Zustande befindlichen Mineralöl in der Weise beschränkt wird, daß es verboten ist, dieses Del zur Feuerung und zum Antrieb von Motoren zu verwenden. Ebenfalls untersagt ist es, aus Kohöl unmittelbar Delgas herzustellen. Hinsichtlich der eigenen Kohölproduktion des Finanzministeriums kann der Handelsminister in begründeten Fällen eine Ausnahme zulassen. Uebertretungen fallen unter die üblichen Strafen. Diese Verordnung erstreckt sich auf das ganze Landesgebiet.

(Die Budapester Gruppe der Kommissionäre der Kriegsprodukten-A.-G.) hat sich heute konstituir. Der zum Präsidenten gewählte Börsevrath Koloman Frey betonte in seiner Eröffnungsrede, daß es der Zweck der Organisation sei, die Interessen jener Budapester Getreidehändler zu fördern, die Kommissionsbefugnisse der Kriegsprodukten-A.-G. erhalten haben; durch die Organisation sollen gleichzeitig auch die Interessen des gesammten Getreidehandels gefördert werden. Nach Annahme der Statuten wurden gewählt zu Vizepräsidenten: Julius Bér, Max Simon und Dr. Emerich Strasser; in den Ausschuß: Friedrich Aldor, Jzso Beer, Wilhelm Frommer, Alexander Guttmann, Victor Hammer, Ferdinand Hirsch, Bertalan Jónás, Benő Kemény, Adolf Köny, Joseph Vágó, Armin Wertner und Felix Zádor; zu Ersatzmitgliedern: Leo Ladislav Wollisch und Sigmund Zinsenheim.

(Von rumänischen Petroleummarkt.) Aus Bukarest wird uns geschrieben: Der „Unibersul“ meldet, daß die Bohrungen der rumänisch-amerikanischen Petroleumgesellschaft in der Gemeinde Baicu-Serbatoci eine riesige Eruption von täglich 120 Waggons Petroleum ergeben. Aus den Anlagen der „Concordia“-Petroleumgesellschaft werden täglich 30 bis 35 Waggons Petroleum gefördert. Die Ausfuhr von Erdölprodukten wurde in größerem Maßstab aufgenommen. Je zwei Züge mit je 36 Cisternentwaggons werden täglich die Produkte nach den Donauhäfen transportiren, wo sie in Tankschiffen umgeladen werden. Ferner sind täglich 36 Waggons Petroleum zur Landesausfuhr und für Spiritus und Wein 10 Waggons bestimmt.

(Filiale der Anglobank in Belgrad.) Aus Wien wird telegraphirt: Die Anglo-Oesterreichische Bank hat in Belgrad eine Expositur errichtet, welche ihre Thätigkeit bereits begonnen hat. Zum Leiter der Zweiganstalt wurde Géza Bálint, Prokurist der Filiale Budapest, zum Vorstand der Waarenabtheilung Ferdinand Giska ernannt.

(Die Budapester Elektrische Stadtbahn-A.-G.) hielt heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Stephan v. Bárczy ihre ordentliche Generalversammlung.

Der zur Vorlage gelangte Jahresbericht gedentt zundberst des 25jährigen Bestandes der Gesellschaft, sowie der Angestellten, die im Kriege den Heldentod gefunden, und übergeht sodann auf den geschäftlichen Theil, dem wir folgendes entnehmen:

Im verfloffenen Jahre haben die Betriebseinnahmen 10.798.658 K. ergeben, sie haben mithin die Einnahmen des Jahres 1914 um 1.103.886 K. übertraffen. Der Reingewinn des Jahres 1915 hat 2.012.391 K. betragen, um 799.158 K. mehr als im Jahre 1914. Wir beabsichtigen in Zukunft die Versicherung unserer Personals gegen Betriebsunfälle im Rahmen unserer Pensionsanstalt zu lösen. Zu diesem Behufe haben wir die prinzipielle Bewilligung des Handelsministers bereits eingeholt, laut welcher wir aus dem Verbands der Landes-Arbeiterversicherungskasse austreten können. Wir bitten die Generalversammlung, die für diesen wichtigen Zweck erforderliche Abänderung unserer Pensionsstatuten zu genehmigen. Zu Ende des Jahres 1914 hat die Anzahl unserer weiblichen Angestellten 43, zu Ende des Jahres 1915 aber schon 494 betragen. Vor Kriegsausbruch hatten wir gleichzeitig 355 Wagen im Verlegh-

demgegenüber haben am Ende des Jahres 1914 nur 256 Wagen, am Ende des Jahres 1915 aber schon 292 Wagen unser Bahnen befahren. Bezüglich der Aufteilung des Reingewinnes beantragt die Direktion, für die Betriebsreserve 42,894 K., als Lantime für den Direktionsrath 60,000 K., der Pensionsanstalt 150,000 K. und als Kriegsunterstützung für die Angestellten 150,000 K. zu votieren, als Dividende 18 K. per Aktie = 1.975,644 K. zu vertheilen und 91,821 K. für das Jahr 1916 vorzutragen. Der Coupon ist daher mit 18 K. per Stück — 6 1/2 Prozent, der Genußschein aber mit 3 K. per Stück einzulösen.

Aktionär Dr. Arnold Brasch beantragte die Entsendung einer Kommission zur Untersuchung der Frage, was mit den ungefähr zweieinhalb Millionen betragenden Kilometergeldern und den achtprozentigen Abzügen von den Baukosten geschehen sei. Aktionär Friedrich Kaufmann erinnerte den Präsidenten daran, daß er versprochen habe, der heutigen Generalversammlung das Entwicklungsprogramm der Stadtbahn zu unterbreiten. Präsident Dr. Stephan v. Barczay erklärte die Annahme des Antrages des Aktionärs Brasch für überflüssig, da die Hauptstadt als Großaktionärin die von ihm erwähnten Angelegenheiten untersuchen ließ, wobei sich ergeben habe, daß sie juristisch unanfechtbar seien. Was das Entwicklungsprogramm anbelangt, so erleide keine Unterbrechung wegen der Verhandlungen betreffend die Uebernahme des Betriebes der Budapest-er Straßenbahnen vor 1923 einen Aufschub. Heute könne man noch nicht wissen, ob die Ablösung der Budapest-er Straßenbahn gegenwärtig möglich sein werde, zumal da an eine Ablösung um jeden Preis nicht zu denken sei. Allein auch wenn sie jetzt nicht möglich sein sollte, werde man ein Entwicklungsprogramm für später aufstellen müssen. Dies werde im Laufe dieses Jahres geschehen. Auch die Frage einer Revision der Tarife hänge von dem Ergebnis der Verhandlungen mit der Budapest-er Straßenbahn ab, das vorerst abzuwarten sei. Aktionär Dr. Eugen Vidor meint, der Betrieb der Budapest-er Straßenbahn müsse unbedingt abgelöst werden. Im Uebrigen konstatierte er in der Bilanz und in der Betriebsleitung im Vergleich zum Vorjahre eine wesentliche Besserung und nahm den Bericht zur Kenntnis. Nachdem noch Vizepräsident Dr. Bödy dem Aktionär Brasch bezeichnende Aufklärungen erteilt und dieser seinen Antrag zurückgezogen hatte, nahm die Generalversammlung die unterbreiteten Berichte zur Kenntnis, acceptirte die auf die Vertheilung des Reingewinnes bezüglichen Anträge, sowie die sonstigen Vorschläge der Direktion und erteilte das Absolutorium. Die Direktionsmitglieder Heinrich Felner und Ivan Hübs, sowie die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrathes Julius Köszabó, Ignaz Döczy, Dr. Joseph Kovács, Peter Maishiern, Béla Remeshegyi, Árpád Szimely und Ludwig Winter wurden wiedergewählt und die Generalversammlung hierauf unter Eisenrufen auf den Präsidenten geschlossen.

Der „Anker“, Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen in Wien hielt am 15. d. unter dem Vorsitz des Präsidenten Grafen Prokesch v. Döcse seine ordentliche Generalversammlung. Vor Eingehen in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende der im Felde stehenden beiden Verwaltungsräthe und 110 Angestellten der Gesellschaft, das Andenken der Gefallenen, deren Zahl leider schon neun beträgt, wird dauernd verewigt werden. Der vorgelegte Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr bietet trotz des tobenden Weltkrieges ein zufriedenstellendes Bild. Die Produktion war ansehnlich; es wurden 4037 Polizzen über 31.651,694 Kronen Kapital und 174,325 K. Rente neu ausgestellt. Der Versicherungsstand bezifferte sich am Ende des Jahres 1915 auf 87,794 Verträge mit 599.180,601 Kronen Kapital und 2.238,825 K. Rente. Die Einnahmen betragen im Berichtsjahre 36.893,337 K. Die gesammten Aktiven stellen sich auf 234.505,813 Kronen; bei deren Veranlagung wurde genau nach den gesetzlichen Vorschriften und mit der beim „Anker“ traditionellen strengen Solidität vorgegangen, die auch diesmal vom Revisionsausschusse anerkennd hervorgehoben worden ist. Die Auszahlungen an die Versicherten ergaben im Jahre 1915 an Versicherungssummen, Rückkäufen, Renten und Gewinnanteilen zusammen die außerordentliche Summe von 22.811,683 K. Die gesammten Auszahlungen seit dem Bestehen der Gesellschaft betragen rund 524 Millionen Kronen. Der Jahresüberschuss beziffert sich einschließlich der Ergebnisse der Betriebsrechnung der einzelnen Dividendenkategorien auf 3.386,293 K.; hiervon kommen den mit Gewinnantheil auf den Todesfall Versicherten 2.128,255 K. zugute. Die Versicherten-Dividenden betragen nach

Plan A (alte Rechnung) 38 Prozent, Plan A (neue Rechnung) 20 Prozent, Plan B, je nach der Dauer der Versicherung bis 44 Prozent einer Jahresprämie; bei Versicherungen nach Plan C wird neben der in der Polizze garantierten Dividende eine Zusatzdividende von 8 Prozent der Jahresprämie gewährt. Die Aktionäre erhalten 480,000 K. (per Aktie 240 K. wie im Vorjahre), den sonstigen Reserven fließen 500,000 K. zu. Erwähnung verdient noch, daß die Kriegsterbefälle, die bisher aus laufender Rechnung bezahlt wurden, bis Ende 1915 den Betrag von 2.785,916 K. erreicht haben; vielen hundert Familien hat die „Anker“-Polizze nach dem Helldtode des Ernährers wenigstens eine materielle Stütze und Existenzmöglichkeit gebracht. Auf die drei ersten österreichischen und ungarischen Kriegsanleihen hat die Gesellschaft für eigene Rechnung 10 1/2 Prozent, beziehungsweise 6 1/2 Prozent, zusammen also 17 Millionen Kronen, gezeichnet, die durch die Gesellschaft bewirkten Zeichnungen der Beamten, Versicherten und Geschäftsfreunde haben bisher 9.303,250 K. ergeben. In den Verwaltungsrath wurde Herr Gustav Pach v. Rheinburg wiedergewählt.

(Die vierte österreichische Kriegsanleihe.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Für die vierte Kriegsanleihe sind fast 4 Milliarden gezeichnet worden. Das Ergebnis der dritten betrug 4.2 Milliarden.

(Deutsche Palästinaabank.) Aus Berlin telegraphirt man uns: Die Liquidation der deutschen Palästinaabank verläuft sehr gut, so daß nicht nur das Aktienkapital von 20 Millionen, sondern auch die Reserve von 3 1/2 Millionen Mark intakt belassen und auf eine Auszahlung von mindestens 117 1/2 Prozent an die Aktionäre zu rechnen ist.

(Große Kupferkäufe.) Aus Amsterdam telegraphirt man: Die englische Regierung hat 400 Millionen Pfund Kupfer in der Union gekauft, die im Laufe dieses Jahres abgeliefert werden sollen. Frankreich, Rußland und Italien haben sich eine Option auf 100 Millionen Pfund Kupfer zum Preise von 28 Cents per Pfund gesichert. Der Reingewinn, der den Amerikanern zufließt, beläuft sich auf 250 Millionen Mark.

(Die Rübenzuckerzeugung Europas.) Willett und Grey in Newyork schätzen die Rübenzuckerzeugung Europas auf 104 gegen 152 und 164 Millionen Mztr. in den beiden Vorjahren.

(Vom deutschen Farbenkartell.) Aus Frankfurt a. M. wird uns telegraphirt: Der neue deutsche Farbenkartell erfährt einen bedeutungsvollen Abschluß durch den Beitritt des noch einzig ausstehenden Großproduzenten, der Chemischen Fabrik Griesheim Elektron in Frankfurt a. M., die gleichzeitig ihre Dividende von 14 auf 16 Prozent bei sechzehn Millionen Aktienkapital erhöht.

(Die verheerlichsten Getreidevorräthe.) In den Gemeinden Jelschabfa, Csepreg, Fertőalmás und Kőfenyész wurden weitere 22 Mztr. verschiedener Produkte konfisziert.

(Von der Börse.) Der Verkehr an der Börse war heute trotz Wochenschlusses ein recht lebhafter. Besonders Interesse war für Transport- und Eisenwerke, besonders Staatsbahn, Straßenbahn, Stadtbahn, Rimamurányer, ferner Flora, Spodium, Brassler Cellulose, Motilb, Gummiwaren, Ungarische Hagel und Temesvárer Bierbrauerei. Außer Ungarischen Allgemeinen Kohlen waren die übrigen Kohlenwerke matt. Bankwerke blieben ruhig. Innerschichtliche Sparkasse war höher gefragt. — Aus Wien wird telegraphirt: Im heutigen privaten Börsenverkehr machten sich dieselben Einflüsse geltend, welche zur Festigkeit der Stimmung in den letzten Tagen beigetragen haben, so daß das Geschäft wieder eine günstige Entwicklung nahm. Lebhafteste Umsätze zu steigenden Kursen fanden namentlich in Montanwerthen auf besonders günstige Schätzungen der nächsten Quartalsbilanzen statt. Erhöhte Nachfrage zeigte sich ferner für Rüstungswerthe, Schiffsfahrtsaktien und die türkischen Papiere, wogegen Petroleumaktien durch Realisationen gedrückt wurden. Anlagewerthe behaupteten sich unverändert fest.

(Vom Getreidemarkt.) Das Angebot in den Nebenartikeln ist wohl etwas besser, doch besteht kein Kaufsinteresse. Hirsebrein wenig beachtet, war zu 176—178 K. erhältlich, Hirse, vernachlässigt, notirt 90—95 K. Der Umsatz ist schon seit Tagen äußerst begrenzt, die Tendenz dabei still.

(Mangel an Nadeln in Frankreich.) Aus Paris wird telegraphirt: Der „Temps“ schreibt: In der Wirkwarenindustrie herrscht lebhafteste Beunruhigung wegen Schwierigkeiten in der Beschaffung für verschiedene Arbeiten benötigter Nadeln. In Frankreich gibt es nur eine Fabrik, die solche herstellt. Sie arbeitet erst seit Kriegs-

beginn und kann den Bedürfnissen keineswegs genügen. England unterlagte die Ausfuhr, ebenso Spanien, an das sich die bedrängten Industriellen wenden. Da unter diesen Umständen eine vollständige Sahmlegung dieser Industrie droht, wandten sich ihre Vertreter an die Regierung um Abhilfe.

(Konkurs.) Gegen Emerich Borbély, Damenhuthändler in Kolozsvár. Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Emerich Mikó, Wasserwerkwalter Dr. Alexander Berner, Stellvertreter Dr. Joseph Fischer. Anmeldungstermin 17. Juni, Liquidationsverhandlung 8. Juli. (Gerichtshof Kolozsvár.)

(Konkursaufhebungen.) Des Melchior Deutsch, Kaufmann in Njireghháza; des Madár Bajda, nichtprot. Kaufmann in Szapóvár; des Philipp Hirsch in Budapest.

(Bankausweise.) Aus Paris wird telegraphirt: Der Ausweis der Bank von Frankreich vom 18. Mai enthält die folgenden Ziffern: Baarvorrath in Gold 4.722.898.000 (+ 7.838.000 Francs), Baarvorrath in Silber 354.269.000 (+ 646.000), Guthaben im Ausland 806.183.000 (+ 25.681.000), vom Moratorium nicht betroffene Wechsel 422.418.000 (+ 27.584.000), gestundete Wechsel 1.543.909.000 Francs. (— 8.811.000), Vorschüsse auf Werthpapiere 1.214.262.000 (— 3.711.000 Francs), Kriegsvorschüsse an den Staat 7.600.000.000 (unverändert), Vorschüsse an Verbündete 975.000.000 Francs (unverändert), Notencirculation 15.445.556.000 Francs (+ 18.091.000), Treasorguthaben 106.035.000 Francs (+ 57.572.000 Francs), Privatguthaben 1.995.536.000 (+ 15.315.000 Francs).

Aus London telegraphirt man: Der Ausweis der Bank von England vom 18. Mai zeigt folgende Ziffern:

Totalreserve 43.837.000 (+ 486.000), Banknoten-umlauf 34.671.000 (+ 245.000), Baarvorrath 60.094.000 (+ 731.000), Portefeuille 79.879.000 (+ 469.000), Guthaben der Privaten 78.583.000 (— 4.859.000), Guthaben des Staatskassas 60.645.000 (+ 5.811.000), Banknotenreserve 42.587.000 (+ 882.000), Regierungssicherheiten 33.187.000 (unverändert), Prozentuales Verhältnis der Reserven zu den Passiven 31-50 gegen 31-37. Clearing House-Umsatz 289 Millionen, gegenüber der entsprechenden Woche des Vorjahres um 50 Millionen mehr.

(Ansolungen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Das gerichtliche Ausgleichtsverfahren wurde eröffnet: Leopold Gayduska, Katenhändler, Wien, II., Laborstraße Nr. 46; Albert Ungar, Kaufmann, Debreczen; Deßler B. ágó, Kleiderhändler, Pépa; Gabriel Feith u. Komp., Kaufleute, Rákospalota. — Konkurse: Chr. Windbauer, Eisenhandlung, Ried im Innkreis; Samuel Ledermann, Kaufmann, Rarcsag.

Marktberichte.

Wien, 20. Mai. (Produktenbörse.) Obgleich das Geschäft auch heute keinen größeren Umfang erreichte, konnten dennoch einzelne Abschlüsse in holländischem Kartoffelstärkefleisch zu steigenden Preisen, Hirse, Bohnen und Nüssen bei vollen Preisen zustande gebracht werden. Von Futtermitteln wurden umgesetzt: Mischlinge, Rübenschnitten, Hirselleie und Kleebälle, wobei die Preise zu Gunsten der Käufer neigten. Das Wetter ist schön.

Berlin, 20. Mai. (Produktenbörse.) Im Produktengeschäft war heute die Tendenz stetig. Die Preise stellten sich unverändert gegen gestern. Die Zurückhaltung der Käufer wurde durch die neue Bundesrathsverordnung betreffend die Errichtung einer Reichsstelle für Obst und Gemüse noch verstärkt, da davon auch Stedrüben betroffen werden, welche von Konjunkturfabriken stark gesucht sind. Speisepremehltenderte ruhig. Von Saatwaaren blieben Lupinen und Saatmais gesucht. Ausländische Meie in kleinen Posten gehandelt.

Amsterdam, 19. Mai. Leinöl 100 58 1/4, per Juni 53 1/8, per Juli 53 1/8, per August 55.—, Rübsöl 100 64 1/2.

Paris, 19. Mai. (Fonds Börse.) 3% französische Rente 62.50, Spanier 95.50, 5% Russen 1906 86.75, 4% unisigirte Türken 69.50, Banque Ottomane —.—, Banque de Paris —.—, Rio Tinto 1815.—, Lula 1161, De Beers 270.—, türkische Tabak —.—, Wechsel

KLAVIERE der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon KERESZTÉLY Budapest, Vilmos császár-ut. 21.

Hotel-Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Bestempfohlene Hotels und Pensionen der Städte und Kurorte.

BERLIN W. 30.

HOTEL KOSCHEL
Nollendorfsplatz, Motzstrasse 78.
Centrale Lage. Zimmer inkl. Bad Mark 3.
Nur ein Preis.

Breslau

NORD-HOTEL dem Hauptbahnhof gegenüber
Haus ersten Ranges
früher mit moderner Einrichtung.
HOTEL du NORD Zimmer von Mark 2-50 an.
Besitzer: Gustav Riedel.

BUDAPEST (Pensionen)

Hövösvölgyi Park Pensio R.-T.
Budapest, Hildgküll-ut 74. Telefon 145-90
(Elektr. Haltestelle Nyéki-ut) wurde am 1. April
eröffnet. Diätetischer und klimatischer Erholungsort. Mast-
und Entfettungskuren. Sonnen- und Luftbäder.

FRANZENSBAD

Erstes Moorbad der Welt.
:: Hervorragendstes Herzheilbad. ::

FRANZENSBAD

!! Weltbekannte Hellerfolge !!
Illustrierter Kurprospekt kostenlos.
Kurbetrieb wie in Erholungszeiten.
Kurzzeit: Mai-September.
Vor- und Nachsaison ermässigte Bäderpreise.
Vorzügliche Approvisionierungs-Verhältnisse.
Im Bau: Staatliche Herzheilanstalt
für heimkehrende Krieger.

HOTEL KÖNIGSVILLA
Vornehmste und günstigste Lage für den
Kurgebrauch. Abgeschlossene Appartements mit
Bad u. Toilette u. allem modernen Komfort. Eigener
grosser Garten. Autogarage. Günstige Arrangements
bei längerem Aufenthalt.
Telegramm-Adresse: Königsvilla Franzensbad.
F. J. Zienert, Hofhotelier.

FONYÓD

HOTEL DRECHSLER
Badekolonie am Plattensee.
Modern umgestaltet. Prachtvolle Terrasse. Erst-
klassige Küche. Sand- und Sonnenbäder.
Eigentümer: Ferdinand Drechsler.

GRAZ

HOTEL ERZHERZOG JOHANN
Haus ersten Ranges.
Lift, Centralheizung. FRITZ MÜLLER.

KARLSBAD

Kön. Dr. Eugen Erényi u. Dr. Hermann Simon's
Rath Spezial-Heilanstalt für Magen-, Darm-, Zuckerkranken.
Mast- und Entfettungskuren.

Sanatorium „Esplanade“. Alte Wiese 36.
Hotel Brüder Hanika.
Bestempfohlenes Hotel. Feinstes Restaurant.
Mässige Preise.

HAUS QUIRINAL
Besitzer: Theodor Pupp.
Haus I. Ranges. Einzel-Zimmer und
Wohnungen mit Kalt- und Warmwasser.
Privat-Badezimmer. Vis-à-vis dem Kaiserbad.

Savoy Westend Hotel.
Hotel und Restaurant ersten Ranges.
A. AULICH.

HOTEL POST
bestrenommirtes und bestbekanntes
Haus im Centrum des Kurortes.
Grand Restaurant mit grossem Konzertgarten.
Mässige Preise. Autogarage.

HAUS RUDOLFSHOF.
Kaiser Wilhelmstrasse Nr. 223.
Vis-à-vis dem Kaiserbade. Haus I.
Ranges. Lift. Elektrische Beleuchtung. Autogarage.
Herrliche Lage.

HAUS NEAPEL, HAUS MOSKAU
Kaiser Wilhelmstrasse.
Erstrangige Häuser. Appartements mit Bäder.
Elektrisches Licht. Herrliche Lage. Vis-à-vis
dem Kaiserbade.

Schwedisches Haus Hotel-Restaurant,
Sprudelstrasse.
Ganzjährig geöffnet, in unmittelbarer Nähe der Quellen
und Bäder gelegen. Vorzügliche kurgemässe Küche.

PENSION „WIENERHOF“
Vierwöchentliche Karlsbader Kur K 240.
Logis, Pension, elektrisches Licht, Bedienung, Kurtaxe.
Hotel Pension Wienerhof. Prospekte umgehend.

CAFÉ CENTRAL
gegenüber dem Mühlbrunnen.
Elegantest eingerichtet. Rendezvousort
der Ungarn. Täglich Abend-Konzert. Sämtliche
in- und ausländische Zeitungen.

Marienbad

PALAST-HOTEL FÜRSTENHOF
Haus I. Ranges, gegenüber den Brunnen und
Bädern. — Prachtvolle Gesellschaftsräume.
Centralheizung. — Appartements mit Bad.
Eigentümer: Emil Baruch, Hofhotelier.

HOTEL CASINO
Bestempfohlenes erstrangiges Haus, in
schönster Lage. Bestrenommirt Küche.
Appartements mit Bad. V. Petzoldt, Besitzer.

SEMNERING

HOTEL STEFANIE MIT DEPENDANCE
am Semmering (nächst dem Bahnhofe).
Luftkurort ersten Ranges. 900 Meter Seehöhe. Ganze
Pension vom 1. Oktober bis 1. Juni von K 9.— anwärts.
Centralheizung, Bäder im Hause, Grosses Kaffeehaus, Telefon
interurban. Elektrisches Licht. Vollkommen windgeschützte,
sonnige Lage. Einzelne Zimmer von K 8.— bis K 9.—. Das
ganze Jahr geöffnet. (Autogarage.) Constantin Panhaas, Besitzer.

Bei Anfragen und Bestellungen beliebe man sich auf den „HOTEL-ANZEIGER“ des „NEUES PESTER JOURNAL“ zu beziehen

auf London —, Credit Lyonnais —, Rand-
mines 102.—, 5% französische Anleihe 88.—.

London, 19. Mai. (Fonds Börse.) Consols 57 1/4,
Japaner 69 1/2, Canada Pacific 184 1/4, Union Pacific
143.—, United Steel 89.—, Rio Tinto 63 1/2, Silber
86 1/2, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

London, 19. Mai. (Minen.) Chartered 11 Sh. 7 P.,
Goldfelds 17 1/2, Randmines 3 1/2, De Beers 10 1/2.

London, 19. Mai. (Metalle.) Kupfer prompt
188.— Sh., per drei Monate 186.— Sh., Zinn prompt
197 1/4 Sh., per drei Monate 197 1/2 Sh., Blei prompt
31 1/4 Sh., Zink prompt 35 Sh., per 3 Monate 34 Sh.,
Quecksilber prompt 16 1/2 Sh.

London, 19. Mai. (Dele.) Rübböl prompt
52 Sh. 6 P., per drei Monate — Sh., Baumwollöl
prompt 49 Sh. 6 P., Leinöl prompt 35 Sh. 3 P., per drei
Monate 36 Sh. — P., Terpentin prompt 43 1/2 Sh.
per drei Monate 43 Sh. 3 P.

Newyork, 19. Mai. (Fonds Börse.) Wechsel auf
Berlin 77.—, Wechsel auf Paris 591.50, Wechsel auf Lon-
don (60 Tage) 472.75, Cable Transfers 476.50, Silber-
bullion 75 1/2.

Newyork, 19. Mai. (Effekten.) Atchinson Topoka
Santa Fe Com. 104 1/2 (104 1/2), Baltimore and Ohio
92 1/2 (90 1/2), Canada Pacific 176.— (176 1/2), Chesapeake
and Ohio 63 1/2 (63 1/2), Chicago Milwaukee and St.
Paul 97 1/2 (97 1/2), Denver and Rio Grande Com. 14.—
(13 1/2), Denver and Rio Grande Pref. — (25 1/2),
Erie Com. 39 1/2 (38 1/2), Erie I. Pref. 55.— (54 1/2),
Erie II. Pref. 46 1/4 (46 1/2), Great Northern Pref.
122.— (121 1/2), Great Northern Dre Cert. 41 1/2 (41 1/2),
Illinois Central 104.— (102 1/2), Interborough Cons. Corp.
Com. 18 1/2 (17 1/2), Legish Valley 80 1/2 (79 1/2), Louisville
and Nashville 129.— (130 1/2), Missouri Kansas and Texas
4 1/2 (4 1/2), Missouri Pacific 6 1/2 (6 1/2), Newyork Central
106 1/4 (106 1/2), Newyork Ontario and Western 23 1/4
(23 1/2), Norfolk and Western 125 1/2 (125 1/2), Northern
Pacific 114.— (113 1/2), Pennsylvania 57 1/2 (57 1/2), Reading

102 1/2 (99 1/2), Chicago Rock Island and Pac. 19 1/2 (19 1/2),
Southern Pac. Com. 98 1/2 (98 1/2), Southern Rr. Com.
28 1/4 (28 1/4), Southern Rr. Pref. 67 1/2 (67 1/2), Union
Pacific Com. 188 1/4 (188 1/2), Wabash Pref. 48 1/4
(47 1/2), American Can. Com. 56 1/2 (57 1/2), American
Can. Pref. — (11.—), Amer. Smelting and Ref.
99 1/2 (99 1/2), American Sugar — (113 1/2), Ana-
conda Copper 85 1/4 (84 1/2), Bethlehem Steels 440.—
(440.—), Central Leather 54.— (53 1/2), Consolidated
Gas 187 1/2 (186 1/2), General Electric 173.— (173.—),
Mexican Petrol — (108 1/2), National Lead 87 1/2
(88.—), U. S. Steel Corp. Com. 85 1/2 (84 1/2), U. S.
Steel Corp. Pref. 116 1/2 (116 1/2), Utah Copper Com.
80 1/4 (80.—).

Die in Klammern befindlichen Ziffern bezeichnen den Kurs des
vorhergehenden Tages.

Newyork, 19. Mai. (Getreide.) Weizen loco
Nr. 2 C. 123 1/4 (= R. 11.47), Nr. 1 C. 129 1/2 (= R. 12.—),
per Juli C. — (= R. —), Mais loco —
(= R. —).

Newyork, 19. Mai. (Mehl.) Spring Clear 5
5.05 bis 5.15, Getreidefracht nach Liverpool 19.—,
Getreidefracht nach London 19.—.

Newyork, 19. Mai. (Zucker.) Centrifugal 6.40.
Newyork, 19. Mai. Kaffee loco 9 1/2, per Mai
8.65, per Juli 8.73, per September 8.85.

Liverpool, 18. Mai. (Baumwolle.) Umsatz 10,000,
Import 13,500, Alles Amerikaner. Midling loco 8.66,
Amerikaner und Brasilianer 12, Egvpter 5 bis 10,
Indischer 10 Punkte höher; per Mai-Juni 8.40, per
Juli-August 8.33, per Oktober-November 8.04, per Ja-
nuar-Februar 7.92, Egvpter per Juli 12.26, per Novem-
ber 11.97.

Newyork, 19. Mai. (Baumwolle.) Loko 13.30,
per Mai 13.05, per Juli 13.17.

Hull, 19. Mai. Leinöl prompt 34 1/2 Sh.,
per drei Monate 35 Sh. 3 P., Baumwollöl prompt — Sh.
— P., — per drei Monate — Sh.

Newyork, 19. Mai. (Baumwolle.) Loko 10.90
per Mai 11.—.

Newyork, 19. Mai. Petroleum unverändert.

Newyork, 19. Mai. Terpentin loco 43, Sa-
vanna 39.— bis —.

Newyork, 19. Mai. Eisen 20 1/4 bis 20 1/4.

Newyork, 19. Mai. Zinn 49.— bis 50.—.

Chicago, 19. Mai. Weizen per Mai C. 111.—
(= R. 10.30), per Juli C. — (= R. —),
Mais per Mai C. 74 1/2 (= R. 7.89), per Juli 73 1/2
(= R. 7.81).

Chicago, 19. Mai. Schmalz per Mai —
per Juli —, Porl per Mai 24.15, per Juli
23.60, Rippen per Mai 12.90, per Juli 12.87, Speck
loko 12.45 bis 12.95, Schweine, leichte 9.65 bis 10.10,
schwere 9.65 bis 10.20. Zufuhren im Westen 69,000,
Zufuhren in Chicago 13,000 Stück.

Neworleans, 19. Mai. Baumwolle 12.94.

Alexandrien, 19. Mai. Baumwolle per Juli
21.16, per November 19.17.

Rio de Janeiro, 18. Mai. Wechsel auf Lon-
don 12 1/2.

Röbánya, 20. Mai. (Telegramm.) Original-Be-
richt der Vorstenviehändlerhalle in Röbánya. Junge
schwere (über 320 Kilogramm per Paar) 800 \$,
bis 850 \$, junge mittlere (251—320 Kilogramm per
Paar) 800 \$, bis 850 \$. — Vorrath am 18. Mai
blieben 33,345 Stück. Am 19. Mai wurden aufgetrieben
100 Stück, abgetrieben 247 Stück, demnach verblieb am
20. Mai ein Stand von 33,098 Stück. — Tendenz:
angenehm.

Eigentümer:
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy,
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy,
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Seite 16
neßwegs genü-
t, ebenso Spa-
ustriellen wen-
ne vollständige
mandten sich
Abhilfe.
Borbély,
Konkurskom-
ó, Wasserber-
bertrreter Dr.
Juni, Siqui-
hof Kolozsbár.)
des Melchior
phóza; des
in Kapos-
peft.
s wird tele-
on Frank-
enden Ziffern:
0 (+ 7.838,000
00 (+ 646,000)
(+ 25.681,000),
ziel 422.418,000
909,000 Francs,
re 1,214.262,000
an den Staat
e an Verdin-
Notencirculation
Treforguthaben
ancs), Privat-
rancs).
n: Der Aus-
nom 18. Mai
00), Banknoten-
rath 60.094,000
(+ 469,000),
859,000), Gut-
(+ 5.811,000),
, Regierung-
gentuales Ver-
50 gegen 31.37.
gegenüber der
am 50 Milio-
Kreditorenverein
liche Ausgleichs-
d u s f a, Katen-
Albert Ungar,
ágó, Kleider-
mp., Kaufleut.,
B ind bauer,
amuel Leder-
fter Bierbörse.)
bis 256 R.,
rechnet 250 R.
g: mild.
je.) Obgleich
in Umfang er-
te in holländi-
Breifen, Sirje,
t aufstunde ge-
den umgejezt:
d Kleebafälle,
neigten. Das
e.) Im Pro-
g Die Preise
Die Zurück-
neue Bundes-
chtung einer
berstärkt, da
welche von
Speispreumehl
Lupinen und
kleinen Posten
to 58 1/4, per
55.—, Rübböl
% französische
a 1906 86.75,
tomane —,
1815.—, Zula
—, Wechsel
RE
en solidesten
szuleihen im
on
TÉLY
szár-utal.



Den verehrlichen Abonnenten und Lesern des **Neues Pester Journal** zur gefälligen Nachricht, dass die Ziehung der I. Klasse schon am **24. Mai 1916**

beginnt, sie findet unter **Staatsaufsicht** und im Beisein des kön. Notars öffentlich im Ziehungssaale **Eskü-tér Nr. 1** statt. Jedermann hat Zutritt.

Wir garantieren die Erledigung aller Losaufträge, die uns spätestens bis zu dem angegebenen Tage **Morgens 9 Uhr** zugehen.

Die einfachste, billigste und zweckmässigste Destellung geschieht durch Postanweisung. (Porto bis 10 Kr. nur 10 Heller, darüber 20 H.) Man schreibt auf den Abschnitt (Coupon oder Postanweisung) ausser seiner genauen Adresse, ob man $\frac{1}{8}$ Los für $1\frac{1}{2}$ Kronen, $\frac{1}{4}$ Los für 3 Kronen, $\frac{1}{2}$ Los für 6 Kronen oder $\frac{1}{1}$ Los für 12 Kronen sofort zugesandt erhalten will.

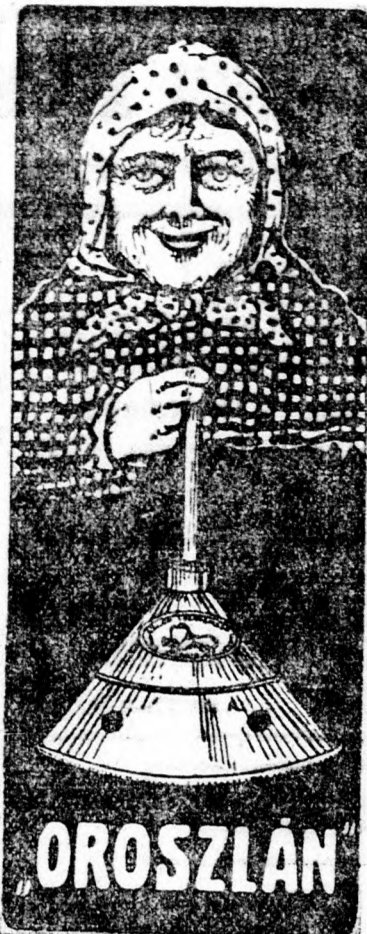
Verzeichnis der letzten Lose:

41226	41234	41242
41227	41235	41243
41228	41236	41244
41229	41237	41245
41230	41238	41246
41231	41239	41247
41232	41240	41248
41233	41241	41249

Postanweisungs-Bestellungen werden zuerst erledigt.

Fritz Dörge

Bank A.-G.
Budapest, Kossuth Lajos-utca Nr. 4.



Vor Nachahmung wird gewarnt!
Ung. Patent Nr. 66682.
Wie ich heisse und wer ich bin?
Ich heisse **Croszlan!**

und bin die weltberühmte patentirte Luftdruck-Waschmaschine. Ich bin das Ideal der Hausfrau und koste für Budapest K. 18,- für die Provinz K. 20,- franko Packung und Fracht. Ich wasche in einer halben Stunde soviel Wäsche, wozu eine geschickte Wäscherin sonst 1 1/2 Tage braucht.

Ich halte an jedem Wochentage Waschproben, und zwar:
II., Margit-körut 11, von 5 bis 6 Uhr Abend;
V., Béla-utca 2, von 5 bis 6 Uhr Abend;
VI., Teréz-körut 1-b, von 4-5, 5-6, 6-7 und 7-8 Uhr Abend;
VII., Karoly-körut 4, von 5-6 und 6-7 Uhr Abend.

Alleinverkauf u. Generalvertrieb **Josef Weiss, BUDAPEST, VI., Gyár-utca 20./J. Telefon 71-01.**

Eiskästen wegen überhitzten Lagers noch billig zu verkaufen. Biermessapparate, Fleisch- und Speisekücher.
Joseph Süller, Budapest, Kazinczy-utca 6/B.

Fuss-, Hand-, Achselschweiss verschwindet sofort nach Gebrauch von Dr. Flesch' **Excelsior** Streupulver. 1 Schachtel K. 1,- mit Postversenden K. 1.50, 8 Schachteln franko K. 8.50.
Verkaufsstellen: Hand-, Gesichtswasser, entworfen von Dr. Flesch' **Cannabin**, 1 Flasche K. 1.50, mit Postversenden K. 2,-, 8 Fl. franko K. 4.50.
Bestelladresse: Dr. Flesch' Kronen-Apothek, Győr.

59161/916. szám.
Földhasznóbérleti hirdetés.

A magyar vallás- és tanulmányi alapok Temes vármegyében fekvő következő 9 mezőgazdasági birtoka, u. m.:

1. A magyar vallás- és tanulmányi alap Magyar-medves, Temesujlak és Temesujnép községek határában fekvő 1159 233/1600 K. hold.
2. A magyar tanulmányi alap Gilád község határában fekvő Gilád I. 522 1513/1600 K. hold.
3. A magyar vallás alap Temescserna község határában fekvő 1129 993/1600 K. hold.
4. A magyar tanulmányi alap Temesliget község határában fekvő vízespusztai 363 1130/1600 K. hold.
5. A magyar vallás alap Temesujlak község határában fekvő 404 1341/1600 K. hold.
6. A magyar vallás alap Hattyas, Rakovica és Drágonyalva községek határában fekvő 1316 336/1600 K. hold.
7. A magyar vallás alap Hattyas község határában fekvő 634 393/1600 K. hold.
8. A magyar vallás alap Temesfalva község határában fekvő 640 68/1600 K. hold.
9. A magyar vallás alap Széphely község határában fekvő Mira II. 551 729/1600 K. hold kiterjedésű mezőgazdasági birtoka a hasznóbérleti és versenytárgyalási feltételekben részletesen körülírt feltételek mellett 1916. évi október hó 1-től 1928. évi szeptember hó 30-ig terjedő 12 évre, a nevezett miniszterium (IX.) közalapítványi ügyosztályában (V. Bátor-utca 12. sz.) 1916. évi június hó 14-ik napján déli 12 órakor tartandó zárt ajánlatú versenytárgyaláson hasznóbérbe fog adatni.

A zárt ajánlatok nyilvános felbontásnál az érdeklődők jelen lehetnek.
A szabályszerűen 1 koronás bélyeggel felbélyegzendő, lepecsételt és birtokonként külön-külön tett írásbeli ajánlatok a vallás- és közoktatásügyi m. kir. miniszterium segédhivatali főigazgatójánál legkésőbb a versenytárgyalási napon délelőtti 11 óráig nyújtandók be.

A borítékra reá irandó: „Ajánlat a birtok hasznóbérletére.”
Az ajánlatban nem a holdankénti, hanem az egész birtokra felajánlandó évi hasznóbér számokkal és betűkkel irandó ki.
Az ajánlatok biztosítására bánatpénzül a következő összegek akár készpénzben, akár óvadékképes értékpapírosban, vagy pedig a pesti hazai első takarékpénztár betétkönyvecskéjében a versenytárgyalási feltételekben részletesen körülírt módon bármelyik állami (adóhivatali) pénztárnál teendő le és az arról szóló letéti nyugta az ajánlatához csatolandó. Letétbe helyező: az 1., 3. és 6. sz. alatti birtokokra egyenként 8000 korona, a 7. sz. alatti birtokra 6000 korona, a 2., 8. és 9. sz. alatti birtokokra egyenként 5000 korona, a 4. és 5. sz. alatti birtokokra egyenként 4000 korona.
Elkésve érkezett vagy kellőleg ki nem állított, fel nem szerelt ajánlatok figyelembe vételre nem számíthatnak.

Oly egyének, a kik a közalappal szemben hátralekös tartozásban vannak, vagy bármilyen czimben perben vagy csőd alatt állanak, a versenytől kizáratnak.
A részletes versenytárgyalási és hasznóbérleti feltételek a vallás- és közoktatásügyi m. kir. miniszterium segédhivatali főigazgatójánál, a buziásfürdői közalapítványi felügyelőségénél és a csáki közalapítványi ispánjánál a hivatalos órák alatt megtekinthetők. A netán szükséges felvilágosítások utóbb nevezett két hivatalnál és a közalapítványi (IX.) ügyosztályban megszerezhetők.

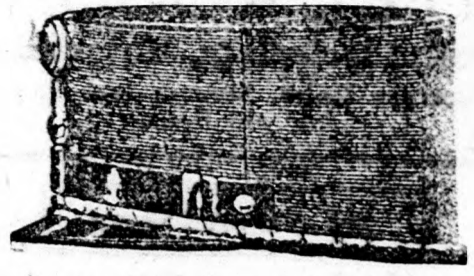
A feltételek ajánlati mintákkal ellátott példányát 5 korona lefizetése ellenében a segédhivatali főigazgató, vagy pedig a fenti két vidéki hivatal az érdeklődőknek kiszolgáltatja.

Kelt Budapesten, 1916. év május havában.
Vallás- és közoktatásügyi m. kir. miniszterium.

Unser Militär-

Waarenhaus bringt nur mit grossen Militär-Fachkenntnissen erzeugte erstklassige Sorten in Verkehr, deren Preise jeder Konkurrenz die Spitze bieten, was unsere zeitweise erscheinenden Preislisten beweisen.

HERZOG'S SPECIALITAS



Berühmt gute Qualitäten
Offiziers Mütze aus schwarzem Kammgarn K 4.50
Feldkappe aus Haasenhaarfilz 8.00
Mannschafts Kappe 4.50
aus Haasenhaarfilz 7.50
Nebstdem grosse Auswahl in fertigen Uniformen, Kappen, Säbel, Leibriemen, Porteepées, Gamaschen, Lagerdecken, Handschuhe, Medaillen, Auszeichnungen und sämtliche Militär-Bedarfsartikel, so dass wir jeden Offizier und Soldaten in 10 Minuten vollständig ausrüsten.

Achtung: auf Firma und Hausnummer, da die in unserer Umgebung befindlichen ähnlichen Geschäfte nicht identisch sind mit unserer Firma, deren genaue Adresse nur

HERZOG S.,
Militär-Waarenhaus
Budapest, VIII., Uellöi-ut Nr. 50.

Säcke, Waggondecken

und Flaechen, neu und gebraucht, billigst auch leihweise abzugeben.
Ludwig Toch, Wien, II., Castellgasse 1. Telephon 49484.

SCHILFROHR

für Stukkaturohrgewebe geeignet, abgehakt, zu kaufen gesucht. Gef. Zuschriften unter „Schilfrohr 20“ befördert die Annoncenexpedition **Eduard Braun, Wien, I., Strobelgasse Nr. 2.**

Kropf - Blähhs



ist eine Erkrankung der Schilddrüse, die rechtzeitig behandelt werden soll, da sonst die entgiftende Tätigkeit dieses wichtigen Organes immer mehr gehemmt und unangenehme, ja häufig bedrohliche Erscheinungen auftreten können.

Die ärztliche Wissenschaft hat mit Sicherheit festgestellt, dass jodhaltige natürliche Mineralsalze bei verschiedenen Formen des Kropfes von ausgezeichneter Wirkung sind, und unzählige Kranke selbst konstatieren die rasche, vollkommen unschädliche Beeinflussung ihrer Leiden bei Verwendung unseres reinen Naturproduktes, das aus den stärksten Quellen von Polhora gewonnen wird. Jeder der an Kropf, Blähhs, Drüsenschwellungen leidet, wird gut tun, das

GRATIS-BUCH über **UNSERE HAUSKUREN** sofort zu verlangen. Jeder erhält diese lehrreiche Schrift franko u. kostenlos. Schreiben Sie darum, es wird Ihnen nur von Nutzen sein, und Ihr Hausarzt wird sicher zu einer Hauskur gerne seine Zustimmung geben.
Expedition der „Kaiser Wilhelm“ Apotheke, Budapest, VI., Abt. 3.

Militär-Fach-
orten in Ver-
die Spitze bie-
en Preislisten

TAS

K 4.50
8.00
4.50
7.50

mon, Kappen,
schen, Lager-
sstellungen
dass wir jeden
ndig ausrüsten.
immer, da die in
lichen ähnlichen
sind mit un-
ue Adresse nur

S.,
Nr. 50.

ecken

ht,
ben.

elephon 49484.

HR

abge-
aschrieb-
fordert
raun,
r. 2.

als

se, die
sonst
ichtigen
nange-
nungen

Sicher-
tliche
en des
g sind,
ren die
einflus-
unseren
irksten
Jeder
lungen

lehr-
reiben
Nutzen
u einer
geben.
elm"
bt. 3.



RUHESESSEL

aus Buchenholz
mit Juteppich
laut Zeichnung

6⁵⁰
Kor.

Kinderwagen-Möbel-Abtheilung IV. Stock, Lift.

- Ruhesessel aus Buchenholz mit roth gestreifter Segelleinwand. 8.80 Hell.
- Ruhesessel mit Fussttze 13.80 Hell.
- Ruhesessel aus Buchholz, polirt, mit Seitensitze 12.00 Hell.
- Ruhesessel aus Buchholz mit Fuss- u. Seitensitze polirt 16.80 Hell.
- Feld- od. Gast-Bett polirt, mit Buchenholz-Rahmen, mit bester Segelleinwand überzogen, auf Kopfkissen erhöhbar 38.00 Hell.
- Garten-Hängematte mit polirtem Strohholz, mit feinem Spagatnetz 1 M. 80 Cmt. lang 11.50 Hell.
- Pferdenetz aus dem besten weissen Spagat hergestellt, mit Frauen und Quasten 18.50 Hell.
- Apatiner Kleider-Korb oberes Längenmass 60 Cmt. 2.20 Hell.
- Apatiner Kleider-Korb stärkste Flechterei, oberes Längenmass 90 Cmt. 3.50 Hell.
- Zweirädriger Kinder-Spazierwagen zum Liegen umgestaltbar, mit braun- oder weisse lackirten Bicycle-Rädern 18.50 Hell.
- Zweirädriger Kinder-Spazierwagen mit weisse oder braun- lackirten Bicycle-Rädern 12.50 Hell.

A NAGY ÁRUHÁZ, Andrassy-ut 39.

Maschinen- u. Waggonbau-Fabriks-
Aktiengesellschaft in Simmering.
Der neueste, beste und billigste

Trockenapparat

„Allestrockner“

für sämtliche Produkte der Landwirtschaft, der chemischen Industrie, der Gemüsekonserven sowie der Futtermittelfabrikation ist die Dr. Zimmermannsche Expressdarre patentiert und ges. gesch.

geeignet für Heizung mit Frischdampf, Abdampf, Koks- oder Kohlenfeuerung bei den geringsten Trocknungskosten.

Prompt lieferbar.

Hohe Leistung, sparsamer Betrieb! Einfache Bedienung! Vielfach erprobt. Moderne Konstruktion! Hohe Rentabilität! Sehr empfehlenswerth als Anschlussanlage an vorhandene landwirtschaftliche Betriebe, Brennereien, Stärkefabriken, Mühlen.

Anfragen erbeten an die Generalvertretung

Heinrich Grätzer

Wien, I., Wipplingerstr. 34 (im Börsegebäude).

MÖBELKREDIT

Möbel in bester Ausführung zu haben im Möbelwarenhause

Balázs és Társa,

Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus).

Wir liefern trotz des Krieges an kreditfähige Personen zu günstigen Zahlungsbedingungen. Wir rechnen auch bei Kreditgeschäften Barzahlungspreise plus 6% Zinsen sind für den immer kleiner werdenden Restbetrag zu zahlen. Nach je 100 Kronen sind 8 Kronen Monatsraten zu entrichten.

Grosse Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- u. Messingmöbel.

Prima Raffiabast

600 Kilo á 650 zu verkaufen!

Gebrüder Fischl, Wien, IX. Lustkandlgasse 18

Kriegsverdienst

10-20 K. täglich für Agenten, Reisende, welche einen derzeit bei Privaten leicht verkäuflichen Artikel mitnehmen. Auch für Frauen und Anfänger geeignet.

E. Rauscher, Wien 101, Postfach Nr. 42/B, erteilt Auskunft.

Seit 33 Jahren bestehende Ordinations-Anstalt.

Spezialbehandlung für Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten ohne Störung des Berufes. Anwendung der Ehrlich 606-Injektionen ohne jede Gefahr, in der Ordinations-Anstalt des Spezialisten

Dr. KAJDACSÝ

GEW. SPITALSARZT

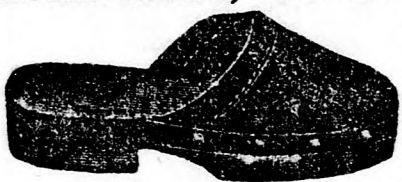
Budapest, VIII., József-körút 2/J, II. Stock. Ordination von 10-4 und von 7-8 Uhr Abends. Für Damen separate Abtheilung. Brieflich sicherer Hellerfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente sammt Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch zugesandt.

Holzsandalen, Holzschuhe, Holzpantoffel

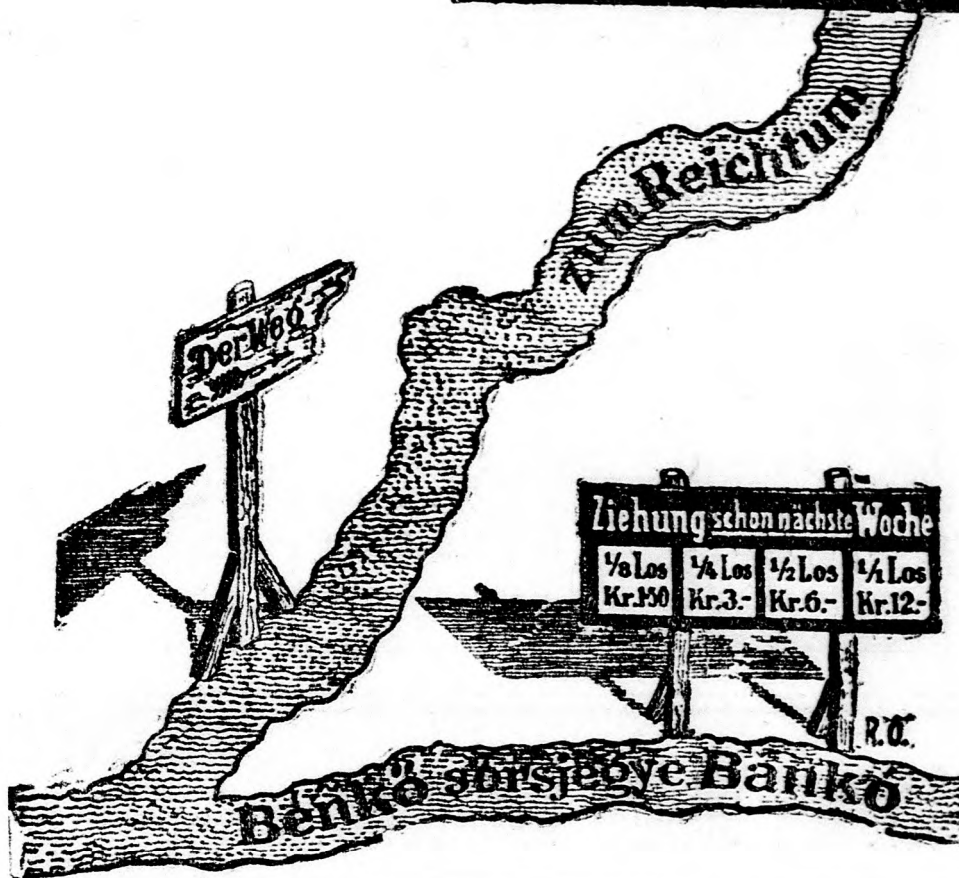
und allerlei Schuhe liefert zu Engros-Preisen

UNIO CZIPÓ és PAPUCSGYÁR

Bpest, VII., Dohány-ut. 16-18. Telefon 93-75.



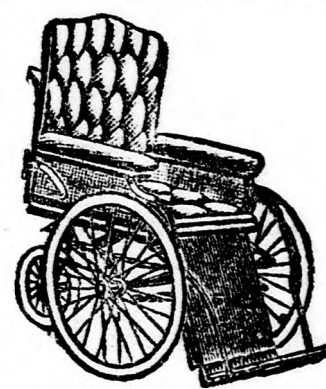
Benkő Bank Budapest, Andrassy-ut 60.



Wiederverkäufer und Händler erhalten die schönsten mit Seide gestickten **Kriegserinnerungsbilder** mit Passaparant in allen Sprachen. Grösse 42x52 Cm. um 1 K. 10 H. per Stück.

HUGO JELLINEK, Wiener Sticker- u. Werkstätte, Wien, VII. Bez., Lindengasse Nr. 55.

Krankenfahrstühle,



bestes Fabrikat, in grosser Auswahl, ferner erzeugen wir in unserer Fabrik: Kunstbasse, Kunstbünde, Bruchbänder, Bauchbinden. Grosses Lager in Krankenpflege- u. hygienischen Gummibehältern Stefan Wessely u. Comp. Nachfolger **KARL NAGY**, orthopädisches Kunstinstitut und Fabrik für Krankenpflegeartikel Budapest, IV/7 Kigyó-tér 1. Preisverzeichnisse gratis und franko.

Bier- und Wein-Ersatz ist orig. Apfelwein

Obstmast, alkoholfähig, von 60 Heller per Liter aufwärts. Provinzversand gegen Nachnahme. Bei Waggonbezug Spezialofferte **Josef Klein, Obstweinessand, Budapest, II. Fő-uton 49.**

Der grösste Schlager für Wiederverkäufer!

Hechtgrau Stoff-Soldatenbilder zum Einsetzen von photographirt. Köpfen für sämtl. Waffengattungen und Chargen. Grösse 88x55 ca. **Joseph Barts, Luxuspapierfabrik, Berlin SO 26, Elisabethufer 33/39.**

BUTOR CSILLÁR SZÖNYEG SALON ÉS BÖRBU- TOROK, TELJES LAK- ÉK BERENDEZÉSEK OK ALKALMI ELADÁSA (A CÍMRE TESSÉK FIGYELNI!)

GÁSPÁR NÁNDOR Baross-utca 9. sz (Az egész házban.)

STERN JÓZSEF

Cs. K. udvari szállító divatháza
Budapest, II. Calvin-tér 1 szám

Divatos gallér fekete és szíves



15

laffi selyemből 45^{kor.}



17

Sport blúz panna vászorból 16⁵⁰



20 19 21

Divatos csikós gabardina ruha 125^{kor.}

Kosztura gabardina vagy len vászorból, négy utána 140^{kor.}

Divatos kockás gabardina ruha 125^{kor.}

Divatos gallér fekete és szíves



16

laffi selyemből 45^{kor.}



18

Sport blúz nyers selyemből kinnz gall. 25^{kor.}

Csődösszeg eladási hirdetés.

Alulírott, mint vb. **Trencsényi és Heller** szolnoki gépkereskedő cég csődösszegének helyettes gondnoka a csődösszeg határozata alapján közzé teszi, hogy a csődösszeghez leltározott és a csődösszegben felvett árukból még meglévő készletek, amelyek gazdasági gépekből, géprészekből, különféle gazdasági árukból, kézi szerszámokból, vas anyagokból — és egyéb árukból állanak, vagyis az az egész áruktár, amely a csődösszeg áruktárát képező két helyiségben felhalmozva van és a melyek leltári becsértéke körülbelül 22.000 koronát tesz egy tömegben zárt írásbeli ajánlat útján

1916. évi június hó 5. napján

Szolnokon eladatulak következő feltételek mellett.

1. Ajánlattevők zárt ajánlataikat, melyekhez a becsérték 10%-a, vagyis 2200 korona készpénzben melléklendő, tartoznak 1916. június hó 5-ik napján délutáni 2 óráig alulírott h. tömegösszegnek beadni.
2. A zárt ajánlatokat a csődösszeg határozata Szolnokon dr. Szücs Sándor h. tömegösszegnek irodahelyiségében 1916. június hó 5-ik napjának délutáni 2 órakor bontja fel és ezután fog azok felett ugyanott határozni, fentírtván magának a jogot arra, hogy a legtöbbet ígérő ajánlatát is visszautasíthassa, és ha célszerűnek fogja látni, ott nyomban szóbeli árverést is tartson.
3. Az ajánlat elfogadásának időpontjától mindennemű kár vagy veszély a vevő terhére esik és ajánlatának elfogadása után a megvett tömeg vételárát három nap alatt köteles a csődösszegnek helyettes dr. Szücs Sándor kezéhez készpénzben a vételi illetékkel együtt kifizetni és az általa megvett árukat 15 nap alatt a telep helyéről elvitetni.
4. A csődösszeg határozata és a h. csődösszegnek a feisorsolt áruknak megjelöléséért, minőségéért, hiányzásáért, vagy hibáért, valamint a csődösszeg bármely adataiért és helyességéért semminemű felelősséget nem vállal, hanem az árukat minden felelőség nélkül úgy és oly mennyiségben adja el, ahogy azok a leltetés időpontjából az áruktár helyiségeiben vannak.
5. Amennyiben vevő az itt feisorsolt feltételek bármelyikének eleget nem tette, a leltet bántalmazásáért a csődösszeg javára elvesztett és ezenfelül felelős a mulasztásából a csődösszegre hárítható károkat.
6. A csődösszeg határozata h. tömegösszegnek való jelenkezés után vasárnap délután kivételével nappali órákban bármikor megtekinthető.

Szolnok, 1916. május hó 8-án.

Dr. Szücs Nándor
h. csődösszegnek.

ORIENTALISCHE PERLEN.

Ganz was Neues! Vollend. lmit. der echten Perlen! Massiv! Unzerbrechlich! Gleiches Gewicht! Härte und Lustre! Nur durch Lupe von echten Perlen zu unterscheiden! Jeder Fachmann wird geläufigt! Größte Mode! Zur Reklame auch an Prima- und Engrospreisen! Perlenkollern samt moderner Schliesse, Qual. I. K. 25, 35, II 15; Haken, Schraubenringe (echte Fassung) zu K. 25, 30, 15 und 12; Lorgnettenketten, Kravattennadeln, Manchettenknöpfe lagernd. Musterperlen, passend für Ringe, Ohrringe usw. zu K. 9, 7, 5 und 3 per Stück.

Orient-Perlen en gros, Wien, II., Praterstrasse 50/J.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beizen heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre, böse Finger (Paronychien) u. Brust-, Knie- und Gelenkentzündungen, Frost u. Verbrennungen, lindert rheumatische und gichtische Schmerzen, beseitigt Hitze und Schmerzen aller Eiterwunden u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerzlos auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 1.25. Postnachsichtnahme 45 Heller durch Apotheker Josef Török, Budapest, VI., Königsgasse 12.

Spezial-Glückslose:

- I.
19394
24964
31553
48022
51414

- II.
51403
12667
73990
34312
95985

- III.
55100
20267
20395
51424
31509



Das Glück ist wandelbar!

Wenn Sie bisher in der Klassenlotterie nicht gewonnen haben, deshalb verlieren Sie Ihre Lust nicht, sondern bestellen Sie eine **Spezial-Glücksnummer** für die neue 36. Klassenlotterie im Glückshaus

Gorzó & Komp.

Budapest, Koronaherceg-utca 9-11
Gegründet 1898 Telephon: 73-51 u. 60-74
Telegramm-Adresse: Gorzoco

woselbst man viele Millionen Kronen Gewinne an das Publikum bezahlt hat. Die Ziehung der I. Klasse findet schon am 24. und 25. Mai statt.

Amtliche achtel | viertel | halbes | ganzes Los
Preise: K 150 | K 300 | K 600 | K 1200

GLÜCK-SERIEN

(fortlaufende Nummern) sind noch erhältlich.

Zu einer Bestellung genügt eine Korrespondenzkarte!

Spezial-Glückslose:

- IV.
69212
92620
69232
91140
73259

- V.
54991
41302
92603
31544
68595

- VI.
109211
109192
106623
109224
107175

Spenden.

Für Kriegserblindete sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen:

Fuchs u. Braun, Ersekujvár	Kronen	5.—
Frau Hermann Frankl, Csák		10.—
Witwe Frau Heinrich Auer, Csák		10.—
Roja Klein, Budapest		5.—
N. N., Krizenci		100.—
In unserer Nummer vom 18. d. ausgewiesene Kranzspende		20.—
Zusammen		150.—

Hiezu die bereits ausgewiesenen 17,416.02
Zusammen 17,566.02

Für die Hinterbliebenen unserer gefallenen Soldaten ist uns heute die folgende Spende zugekommen:

Roja Klein, Budapest	Kronen	5.—
Hiezu die bereits ausgewiesenen		11,162.84
Zusammen		11,167.84

Für vertrupelte Kriegsinvalide sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen:

Fuchs u. Braun, Ersekujvár	Kronen	5.—
Roja Klein, Budapest		5.—
Zusammen		10.—
Hiezu die bereits ausgewiesenen		1723.50
Zusammen		1733.50

Für den Rothen Kreuz-Verein ist uns heute die folgende Spende zugekommen:

Roja Klein, Budapest	Kronen	5.—
Hiezu die bereits ausgewiesenen		13,942.67
Zusammen		13,947.67

Für den bulgarischen Rothen Kreuz-Verein ist uns heute die folgende Spende zugekommen:

Frau Dr. Mór Budai, Dunabogdány	Kronen	5.—
Hiezu die bereits ausgewiesenen		81.—
Zusammen		86.—

Für den Wiederaufbau der durch die Russen verwüsteten jüdischen Schulen des Karpathengebiets sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen:

Weber u. Jilzer, Binkovci	Kronen	50.—
In unserer Nummer vom 18. d. ausgewiesene Kranzspende		20.—
Zusammen		70.—

Hiezu die bereits ausgewiesenen 815.50
Zusammen 885.50

Für den isr. Landes-Patronageverein (Kriegswaisenfonds) ist uns heute die folgende Spende zugekommen:

In unserer Nummer vom 19. d. ausgewiesene	Kronen	40.—
Hiezu die bereits ausgewiesenen		120.06
Zusammen		160.06

Für die Jerusalemer Armen ist uns heute die folgende Spende zugekommen:

David Littmann, Jella	Kronen	10.—
Hiezu die bereits ausgewiesenen		1576.11
Zusammen		1586.11

Für den Verein „Kinderfreund“ ist uns heute die folgende Spende zugekommen:

In unserer Nummer vom 19. d. ausgewiesene Kranzspenden	Kronen	180.—
Hiezu die bereits ausgewiesenen		117.—
Zusammen		297.—

Für die isr. Mensa ist uns heute die folgende Spende zugekommen:

N. N., Krizenci	Kronen	20.—
Hiezu die bereits ausgewiesenen		964.—
Zusammen		984.—

Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

Sport.

Budapester Frühjahrsrennen.

— Neunter Tag. —

Budapest, 20. Mai. Das Meeting ist seinem Ende entgegen. Noch zwei klassische Konkurrenzen waren zu erledigen, die erste für die Angehörigen der jüngsten Altersklasse, die zweite für die Elite des Derby-Jahrganges bestimmt. Letztere steht auf dem Programm des morgigen Tages, erstere — das Graf Julius Karolyi-Memorial — bildete die Attraktion des heutigen Renntages. Ihr Ausgang warf alle Kombinationen und Berechnungen der Turfgelehrten über den Haufen. Man favorisierte für das 32,000 Kronen-Rennen Baron Gustav Springer's Beregölgh-Szute Rabbusa, welche im Miesoda-Rennen eine brillante Form gezeigt hatte, ferner Száva II, die in der Freudenau den Leopold-Preis gelaufen, und auch Mautner's Arpad II, welcher im selben Rennen nach Száva II den zweiten Platz besetzt hatte. Von allen diesen Anwärtern spielte kein Einziger in der heutigen klassischen Konkurrenz eine dominierende Rolle. Nachdem erst Sgt. Gellert und Szjorka geführt hatten, kam Bödi in Front und gewann mit spielender Leichtigkeit gegen Hansi, und nur mit Mühe und Noth konnte Arpad II zur Dotation des dritten Platzes gelangen. Laut dieser Form ist Bödi das beste Zweijährige, das bisher sich im Rennbetrieb gezeigt hat. Bödi ist ein prächtiges Beregölgh-Produkt, das sein Eigentümer Herr Verebely um den Preis von 1600 Kronen erstanden hat. Es startete vor Kurzem erfolgreich in einem kleinen Zweijährigen-Rennen, in welchem es inferiorer Gegner leicht bezwungen hatte. Das famose Köflein hat bisher nahezu 50,000 Kronen an Preisen gewonnen und auf einen gleich großen Betrag erhielt der Eigentümer heute ein Kaufanbot. Die erste Konkurrenz war ein Walkover für den Grauschimmel Hári János, der für den 5000 Kronen-Preis nicht einmal um die Bahn zu gehen, sondern sich bloß vor der Richterloge zu präsentiren hatte. Noch ist der Hákó-Preis zu erwähnen, in welchem der mit Unrecht vernachlässigte Fuchshengst Metropole endlich siegen konnte. Ihm folgte als Zweiter Galádság, der Favorit Motor aber war nirgends. Hier die Resultate:

1. Esterházy-Preis. 5000 Kronen, 2500 Meter. N. Szemer's Hári János II (F. Smutny) im Walkover.
2. Föthér Handicap. 5000 Kronen, 1800 Meter. Graf S. Zsawóski's Dikuh (Csikár) Erstes, S. Hegyi's Rótás (Guttman) und Pusztai Gestüt's Romeo (Schuster) in totem Rennen Zweites. Unplacirt: Ulan, Signora, Missouri, Lághab, Gerle, Salvator, Bona fides, Miß Rita, Refawinkel. Mit Halslänge gewonnen, todes Rennen. Totalisateure 10 : 67, Platzwetten 10 : 21, 21, 16.
3. Graf Julius Karolyi-Memorial. 32,000 Kronen, 900 Meter. D. Verebely's Bödi (Lauh) Erstes, S. Landau's Hansi (Wajsch) Zweites, W. Mautner's Arpad II (Danef) Drittes. Unplacirt: Ebra, Belençe, Szjorka, Sgt. Gellert, Rabbusa, Spbing, Száva II. Mit fünf Viertelängen gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateure 10 : 109, Platzwetten 10 : 38, 38, 31.
4. Verkaufshandicap der Dreijährigen. 2000 Kronen, 1600 Meter. Nikolaus Szemer's Cassandra (F. Smutny) Erstes, S. Hegyi's Gerde (Guttman) Zweites, J. Duschane's Gefälligkeit (Bodrajil) Drittes. Unplacirt: Krakau, Ophelia. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateure 10 : 31, Platzwetten 10 : 24, 34.
5. Hákó-Preis. 4000 Kronen, 1100 Meter. Ritter Hübnér's Metropole (F. Fetting) Erstes, W. Schlesinger u. Komp. Galádság (Danef) Zweites, Zödréter Gestüt's Coax me (Wajsch) Drittes. Unplacirt: Die Sonne, Forr, Campanula, Motor. Mit Kopflänge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateure 10 : 59, Platzwetten 10 : 21, 20, 27.
6. Maidenrennen der Zweijährigen. 3000 Kronen, 900 Meter. Graf Paul Drjich' Ethel II (Zurnik) Erstes, W. Schlesinger u. Komp. So doch (Danef) Zweites, J. Jantovich-Béján's László (Szilágyi) Drittes. Unplacirt: Delos, Szujitám, Fragerl, Badarjág, Regeba, Spot, Wit. Mit drei Viertelängen gewonnen, nach drei Viertelängen Drittes. Totalisateure 10 : 56, Platzwetten 10 : 17, 20, 16.

7. Rennen der zweijährigen Fuchse. 5000 Kronen, 900 Meter. Alchbrunner Gestüt's Romanin (F. Smutny) Erstes, Baron V. Rothschild's Falot (F. Janek) Zweites, St. Bamberger's Treue (Guttman) Drittes. Mit einer Länge gewonnen, nach drei Viertelängen Drittes. Totalisateure 10 : 13.

Der Alager Preis.

Morgen kommt der Alager Preis zur Entscheidung, dem man als Derby-Vorspiel eine noch größere Bedeutung beimessen muß, als dem Königspreis, obgleich dieser ein recht wichtiges Resultat brachte, nämlich den Beweis, daß unter allen bisher auf die Bahn gekommenen diesjährigen Derby Pferden Fubolás unzweifelhaft der erste Platz gebührt. Der Fuchse des Herrn Louis Egbedi gab seinen Gegnern ganz bedeutend Gewicht und trotzdem war er nur von einem Altersgenossen, nämlich von Bankar öcsöse geschlagen, der 5 Kg. günstiger zum Ablauf kommen konnte. Dasselbe Gewicht wie Fubolás hatte nur noch Celsius von Dreijährigen im Rennen zu tragen, der aber anscheinend für das diesjährige Derby abgethan ist. Aber wie es dem Mautner'schen Fuchse erging, so versagten auch Floribus und Duargel in einer Weise, die ihren Besitzern wenig Hoffnung auf Derby-Aussichten übrig läßt. Auch die Hoffnungen, die Stall Mautner nach den Niederlagen von Celsius auf Dalaj Lama setzte, scheinen nicht sonderlich berechtigt zu sein, denn auch dieser versagte als Dreijähriger. Von jenen Pferden, welche man nach vorjährigen Leistungen mit in den Vordergrund stellen mußte, ist bisher Electus nicht gelaufen. Die allgemeine Ansicht der Fachleute geht dahin, daß er zweifellos in die erste Klasse gehört. Den Beweis dafür hat er freilich noch nicht erbracht.

Das morgige große Rennen könnte Sanstrit Gelegenheit geben, sein wahres Können vor der Öffentlichkeit zu dokumentiren, denn er ist im Alager Preis startberechtigt und hier könnte er auf Fubolás und Rima, die damals vor ihm einkamen, stoßen und außerdem sind in diesem morgigen Kampfe viele zu sehen, die irgendwie noch Anspruch auf Derbyehren besitzen. So Electus und Floribus, Próba, Nefos, Dalaj Lama, drei Pferde des Herrn Dreher, zwei des Fürsten Festetics, Marshall Hindenburg, Nagybezér u. Starten werden:

Maeander (Csikár), Przemysl (Pregner), Próba (Szilágyi), Dalaj Lama (Zurnik), Sanstrit (F. Janek), Marshall Hindenburg (Smutny), Nagybezér (Gulhás), Fubolás (Schuster). Letzterer ist zweifelhafter Starter.

Für das morgen, Sonntag, stattfindende zehnte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. Rennen der dreijährigen sieglosen Pferde. (Preis 5000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 17 Unterschriften.
2. Handicap der Dreijährigen. (Preis 5000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 9 Unterschriften.
3. Alager Preis. (30,000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 20 Unterschriften.
4. Rennen der Zweijährigen. (Preis 5000 Kronen, Distanz 900 Meter.) 15 Unterschriften.
5. Rennen der sieglosen Zweijährigen. (Preis 5000 Kronen, Distanz 900 Meter.) 11 Unterschriften.
6. Verkaufrennen der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 900 Meter.) 12 Unterschriften.
7. Welter-Handicap. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 16 Unterschriften.

Wiener Trabrennen.

— Neunter Tag. —

Wien, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Rennen der Dreijährigen. 1500 Kronen, 2000 Meter. Wolter Gestüt's Miß Mini (Ederer) Erstes, Zeit: 1 Min. 38 Sec., Binwolo Zweites, Manfred Drittes. Unplacirt: Arietta, Turfjüng, Badjisch, Sardine, Béga. Totalisateure: 10 : 55, Platzwetten: 20 : 36, 31, 34.
2. Rathhausrennen. 2000 Kronen, 2400 Meter. S. Haufer's Kartouch (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 28.5 Sec., Diba Zweites, Hubertus Drittes. Unplacirt: Orage, Baron Jan, Jean Jaques, Aishland Worthy. Totalisateure: 10 : 25, Platzwetten: 20 : 21, 25, 30.
3. Trabersportklub-Rennen. 1000 Kronen, 2500 Meter. J. Glaser's Kometa (Seidl)

der Beizen
 elisabe
 fiederschwüre,
 schwann, Gelenk-
 art rheumatische
 und Schmersed
 schwür schmerz-
 K. 1.25, Post-
 Josef Török,
 21
 192
 623
 224
 175

der Beizen
 elisabe
 fiederschwüre,
 schwann, Gelenk-
 art rheumatische
 und Schmersed
 schwür schmerz-
 K. 1.25, Post-
 Josef Török,
 21
 192
 623
 224
 175

blöckslose:

21
 192
 623
 224
 175

Königl. ung. privileg
Klassenlotterie-
Hauptkollektur.
DÖRGE
 Ziehung am 24. u. 25. Mai 1916.
Lospreise:
 Ganze Kronen 12.—
 Halbe " 6.—
 Viertel " 3.—
 Achtel " 1.50
 BANK A.-G.
 BUDAPEST, IV., KOSSUTH LAJOS-UTCZA 4.

Erstes, Zeit: 1 Min. 34.7 Sek., Herold Zweites, Schwager Peter Drittes, Unplacirt: Bonvivant, Werner Frißl, Ny, Totalisateure: 10: 21, Platzwetten: 20: 23, 33, 24.

4. Robinson E. L. Preis. 4000 Kronen, 2200 Meter, Csörgöder Gestüts Hátka (Br. Scannen) Erstes, Zeit: 1 Min. 30.9 Sek., Serbia Zweites, Kemelstoto Drittes, Unplacirt: Otto S., Cusioza, Totalisateur: 10: 17, Platzwetten: 20: 25, 34.

5. Meilenrennen. 1800 Kronen, 2400 Meter, Fürst J. Duffiant's Der Teufel (Synon) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.4 Sek., Marte Zweites, Lady Douglas Drittes, Unplacirt: Labancz (als Drittes disqualifizirt), Nina, Armazonite, Nelson, Totalisateur: 10: 16, Platzwetten: 20: 22, 23, 25.

6. Verkaufrennen. 1500 Kronen, 2500 Meter, J. Bauer's Smitator (Reiser) Erstes, Zeit: 1 Min. 30.6 Sek., Janka Zweites, Marjhall Drittes, Unplacirt: Manon, Hart, Incognito, Furfangos, Giji, Totalisateur: 10: 127, Platzwetten: 20: 70, 46, 89.

7. Koffauer Preis. 1600 Kronen, 2500 Meter, H. Holocher's Leopatra (Eigentümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 33 Sek., Amzing Lady Zweites, Galipetto Drittes, Unplacirt: Gratieuje, Vikom (als Drittes disqualifizirt), Gerold, Hedda Gabler (als Drittes disqualifizirt), Totalisateur: 10: 122, Platzwetten: 20: 23, 21, 24.

8. Rennen der Vierjährigen. 1500 Kronen, 2400 Meter, L. Lederer's Cairo (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 33 Sek., Laura Zweites, Neptun Drittes, Unplacirt: Greiff, Zechmeister, Neumarkt, Totalisateur: 10: 79, Platzwetten: 20: 64, 34.

Umkehrung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

In Pest: Ein Drittel Hausanteil des Johann Schmahel, 4. Bezirk, Kofuth Bajogasse Nr. 9 und Realschulgasse Nr. 10, auf Alexander Holzner und Frau um 415,000 K.; zwei Sechstel Hausanteil der Firma Leopold Kann u. Sohn, 5. Bezirk, Wägenstraße Nr. 10, auf Sigmund Kann und Frau um 126,750 K.; Haus der Fiso Kell und Interessenten, 6. Bezirk, Föherstraße Nr. 32, auf die Hauptstadt Budapest um 65,000 K.; Haus des Koloman György, 6. Bezirk, Bajogasse Nr. 34a, auf Frau Witwe Koloman György, Gemeinerwerb; Haus der Firma Drigen-Unternehmung Friedmann u. Fényes, 6. Bezirk, Dörmögasse Nr. 29, auf Friedmann u. Fényes, Firmawechsel; Haus der Witwe Frau Moriz Zwilling, 7. Bezirk, Höfölystraße Nr. 81, auf Witwe Frau Johann Götz um 162,889 K. 63 H.; Haus der Frau Dr. Fidor Mandula, 7. Bezirk, Stephansstraße Nr. 67, auf Frau Joseph Feldmann um 375,000 K.; Haus der Emanuel Bapai und Frau, 7. Bezirk, Höfölystraße Nr. 72, auf Paul Kertész um 220,000 K.; Haus des Wilhelm Müller, 7. Bezirk, Danjanichgasse Nr. 24, auf Madár Silbermann um 250,000 K.; Haus der Frau Stephan Konta, 7. Bezirk, Murányigasse Nr. 45, auf Desider Solymos und Alexander Stumpf jun. um 157,537 K.; Haus des Julius Szás, 8. Bezirk, Josephring Nr. 65, auf Dr. Karl Jordan um 1,207,384 K. 50 H.; Haus des Johann Daubel, 8. Bezirk, Aggtelekgasse Nr. 19, auf Jakob Gutmann und Frau um 374,820 K.; Haus des Michael Rozma, 8. Bezirk, Tanahmezőgasse Nr. 8, auf Emerich Stumpf und Interessenten um 141,204 K. 4 H.; Haus der Wolfgang Friedmann und Frau, 8. Bezirk, Pratergasse Nr. 29, auf Leopold Blumenfeld und Frau um 325,000 K.; 2/3 Hausanteil des Friedrich Joseph Grobberger, 9. Bezirk, Mestergasse Nr. 10, auf Salomon Grobberger um 2511 K. 80 H.; Haus der Emil Böhm und Frau, 10. Bezirk, Füzebergasse Nr. 43, auf Ignaz Kupferstein um 33,394 K. 20 H.; 1/2 Hausanteil des Koloman György, 10. Bezirk, Kerekterezstraße Nr. 168, 170, 808, auf Emerich Tasler, Erbschaft; Haus der Steinbrucher Spargel, 10. Bezirk, Sclavngasse Nr. 20, auf Hugo Graepel um 10,333 K. 20 H.; 1/2 Hausanteil der Witwe Frau Robert Körschner, 10. Bezirk, Martinoacsplatz 3, auf Georg Reith und Frau um 6000 K.

In Ofen: Halber Liegenchaftsanteil der Frau Johann Sulpok, 1. Bezirk, Antvály Nr. 9027/1 b, 9027/1 d 2, auf Johann Sulpok, Geschenkt; Liegenchaft der Robert Hámos und Frau, 1. Bezirk, Kunczlezier Nr. 8057, auf Alfred Gárdos und Frau um 60,000 K.; Haus des Ludwig Grabis, 1. Bezirk, Füzegasse Nr. 1, auf die Haupt- und Residenzstadt Budapest um 45,346 K., Expropriation; Liegenchaft des Adolf Wurm, 1. Bezirk, Pasarett Nr. 7083/3, auf Karl Róthy um 15,000 K.; ein Ahtel Liegenchaftsanteil des Madár Böser, 1. Bezirk, Jstenhegy Nr. 9190, 9191/1, 9191/2, 1992, auf Frau Witwe Franz Böser, Erbschaft; halber Liegenchaftsanteil der Frau Anton Wurglitz, 1. Bezirk, Kelenfeld Nr. 13909/4 13909/5, 13909/6, auf Anton Wurglitz, Vermögensseparierung; Liegenchaft des Karl György jun., 1. Bezirk, Bránpoáried Nr. 8775/1, auf Adolf Márer

und Frau um 38,000 K.; Liegenchaft der Gisella Dobás, 1. Bezirk, Jstenhegy Nr. 9917/1 b, auf Emil Szatala und Frau um 25,058 K. 25 H.

Bei Erkrankung der Frauen, bei denen sich mehr oder minder heftige Stuhlbeschwerden einstellen, ist es rathsam, durch Gebrauch des natürlichen Franz Josef-Witterwassers sofort Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung zu treffen. Geheimrath Prof. Scanzoni Freiherr v. Lichtenfels, einer der Hauptvertreter der neuzeitlichen Frauenheilkunde, hat das Franz Josef-Wasser auf der Kgl. Univ.-Klinik zu Würzburg in einer sehr großen Zahl von Fällen als ausnahmslos rasch, zuverlässig und schmerzlos wirkend erprobt.

Gerichtshalle.

Budapest, 20. Mai. (Falsche Anlage.) Wie erinnert, hat der hauptstädtliche Lehrer Desider Kamocsay seiner Kollegin, der Frau Franz Dolevicsányi, aus einem verperrten Fach einen größeren Geldbetrag entwendet und sodann einen Schüler, den zehnjährigen Stephan Kardos, fälschlich des Diebstahls beschuldigt. Kamocsay erzielte später den gestohlenen Betrag und das Verfahren wegen Diebstahls wurde gegen ihn rechtskräftig eingestellt. Der Vater des Knaben Stephan Kardos erhob jedoch gegen Kamocsay die Beschuldigung wegen falscher Anklage. Der Strafgerichtshof verurtheilte Desider Kamocsay wegen des Verbrechens der falschen Anklage zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus. Der Gerichtshof ordnete mit Rücksicht auf die Größe der Strafe die sofortige Verhaftung Kamocsays an. Der Beurtheilte meldete gegen das Urtheil die Appellation an. Die Budapester t. d. n. Tafel hat heute die That des Angeklagten als Vergehen der falschen Anklage qualifizirt und Desider Kamocsay zu sechs Monaten Gefängnis und 100 Kronen Geldstrafe verurtheilt. Dem Verlangen des Verteidigers Dr. Alexander Petó, Desider Kamocsay in Freiheit zu lassen, gab die t. d. n. Tafel Folge.

(Ein verkommenes Individuum.) Der gewesene Affekuranzbeamte Johann Kovács hat vor einigen Jahren bei einer hiesigen Juwelierfirma Schmuckstücke im Werthe von mehreren hundert Kronen auf Raatzahlung gekauft. Nachdem die Firma sich das Eigentumsrecht vorbehalten hat, hat Kovács die Gegenstände veräußert. Heute hatte er sich vor dem Budapester Strafgerichtshof wegen Unterschlagung zu verantworten. Zur Verhandlung wurde er aus dem Gefängnis des Miskolczer Gerichtshofes stellig gemacht, wo er wegen Unterschlagung und notorischer Arbeitscheu eine Strafe von einem Jahr abzuhängen hat. Heute wurde er unter Berücksichtigung der obwaltenden Milderungsgründe zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt.

Handelsüberblick der Woche.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen bis 19. Mai:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Keps, Totale. Rows for Mittelb. Weizen, Su. Weizen, and Totale.

Die Getreideabfuhrungen von Budapest betragen

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Keps, Totale. Rows for Mittelb. Weizen, Su. Weizen, and Totale.

Donauaufwärts transitirten:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Keps, Totale. Rows for Mittelb. Weizen, Su. Weizen, and Totale.

Zucker wird durch die Fabriken auch weiter in ungenügender Menge und ungleichmäßig abgegeben, wodurch die Nachfrage unbefriedigt bleibt. Die Preise sind in Ungarn für prima Großbrote 111 K., für Kristalle 111 K., für Würfel- und Mehlguder in Kisten 117 K. 50 H. bei Wagonkäufen ab Budapest. In Ungarn war das Wetter vorige Woche für die Reiben günstig. Kandiszucker ist kaum zu haben, wird daher mit circa 150 K. bezahlt.

Kaffee. Das Kaffee- wie auch das Importgeschäft ist auch weiter wegen der Transportcertifikate beschränkt, und trotz der holländischen steigenden Tendenz herrscht für Kaffee keine Kauflust. Die Preise sind aber eben in Folge der Festigkeit des holländischen Marktes unverändert, und zwar für Robusta circa 240 K., für Santos, Malang, Kroe, Probolingo 970 K. bis 1000 K.,

für Cuntumala, Costama, feinstes Java 1150 K. bis 1200 K. per 100 Kgr. bezahlt. Auf dem holländischen Markt kaufen jetzt die dortigen Händler auf Spekulation ein; etwas Nachfrage ist auch seitens Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu verzeichnen. Die Realisationsordres haben stark abgenommen, dagegen wird wenig angeboten, wodurch die Preise diese Woche um circa 5 Cents per halbes Kilogramm gestiegen sind. Man notirt heute für blaues Java, Tagal Malang, Probolingo, Kroe 135 Cents, für Breanger 140 Cents, für Robusta 124 Cents, für Liberia 115 bis 120 Cents per halbes Kilogramm.

Pflanzenöle waren auch vorige Woche stark begehrt, trotzdem die neue Campagne naht, und tendiren trotz der Requirirung und Maximalirung der Preise von Lein- und Rapsöl zu 180 K., beziehungsweise zu 160 bis 170 K. fest. Es wurden Geschäfte in Speisefürbiskernöl zu 1000 K., defolorirtes Kürbiskernöl zu 1150 K., technisches Kürbiskernöl zu 950 K., in Speisefonnenblumenöl zu 1150 bis 1200 K. abgeschlossen.

Technische Fettstoffe. Die Produktion ist sehr klein, die Tendenz bei lebhafter Nachfrage fest. Zaig wird in immer größerem Maße zu Speisefetten verwendet, daher wird für geschmolzene ungenießbare Waare bis 1200 K. bezahlt. Knochenfett, dessen Verkehr in Oesterreich schon regulirt wurde, ist mit 970 K. bezahlt worden, trotzdem auch bei uns ein Maximalpreis von 335 K. dafür zu erwarten ist. Für Wollfett verlangt man 600 K.

Seife tendirt in Folge guter Nachfrage und der Theuerung der Rohstoffe weiter fest. Kernseife wird zu 670 bis 700 K., sekunda Seife (40 Prozent Fettgehalt) zu 560 bis 580 K., tertia Seife zu 450 K., prima Schmierseife zu 460 K. gehandelt.

Kürbiskerne notiren 210 bis 218 K. per 100 Kilogramm.

Sonnenblumen wurden zu 195 K. per 100 Kilogramm gehandelt.

Raps neuer Ernte dürfte in circa zwei bis drei Wochen auf den Markt kommen, doch herrscht bezüglich der Verwerthung desselben und der zu erwartenden Maximalpreise vollständige Unorientirtheit.

Abbl mangelt vollständig, die im Amtsblatt erscheinene Regierungsverordnung hat daher bloß illusorischen Werth.

Gemüse. Aus Wien schreibt man uns: Mit der Besserung des Wetters haben sich die Zufuhren von Gemüse wieder gehoben. Ungarn bleibt nach wie vor Hauptlieferant, die Umgebung scheint mit Spinat, besonders mit Salat, fertig zu sein. Die Preise für Spinat haben sich gegen die Vorwoche wenig verändert und notiren ungeputzt 36-40 H., entfällt 44-48 H. per Kilogramm. Theurer war Salat, ungarischer erzielt je nach Qualität 2 K. bis 4 K. 30 H. per 30 Stück. Andere Grünwaaren kommen schon in größeren Mengen heran, sind aber, wenn auch billiger als in der Vorwoche, noch immer so theuer, daß sie den breiten Schichten nicht zugänglich sind. Durch den Wettersturz zu Beginn der Woche haben die Zufuhren von Spargel stark nachgelassen und die Preise gingen rapid hoch, doch bessert sich schon wieder die Marktlage nach jeder Richtung. Heute kostet solcher je nach Beschaffenheit 1 K. 60 H. bis 2 K. 40 H. per Kilogramm. Kartoffel, alte, sind reichlich angeboten, aber preishaltend. Zwiebel und Knoblauch, Mäcker, waren bei besserer Kauflust anziehend. Es notiren: Zwiebel bis 85 H., Knoblauch 6 K. 20 H. bis 6 K. 30 H. per Kilogramm. Frisches Obst stellt sich aus dem Süden reichlicher ein, so Kirschgen, welche billiger im Preise wurden und je nach Qualität 1 K. 30 H. bis 1 K. 80 H. per Kilogramm erzielten, während Erdbeeren noch 6-7 K. per Kilogramm kosten.

Hopfen. Aus Saaz wird uns gemeldet: In dieser Woche waren die Umsätze in hiesiger Waare kleiner. Erstens sind die Vorräthe schon sehr knapp und zweitens werden Eigener immer zurückhaltender, weil sie auf noch höhere Preise rechnen. Denn die Kauflust hat sich noch weiter gehoben bei anhaltend gutem Bedarf und steigender Unternehmungslust der Spekulation. Letztere nimmt alle billigen Sachen billig auf und besonders Fremdhopfen. Ungarischer Hopfen ist sehr gesucht und alle Anbote räumen sich gleich; die Preise stiegen bis 50 K. per 50 Kilogramm, während für Steirer und mährischen nur bis 45 K. bezahlt werden. Saazer Hopfen verkehrte je nach Qualität zu 60 K. bis 95 K. Auch in Nürnberg herrscht sehr feste Stimmung bei anziehenden Preisen. Der Stand der Pflanzung wird allgemein gelobt. In den frühgeernteten Gärten sind die Pflanzungen schon über einen Meter hoch, sehr kräftig, gesund und werden bereits angeleitet. In einzelnen Gegenden im Saazer Land sind in Folge der anhaltend kühlen Witterung die Hopfenpflanzungen von Erbschößen befallen und solche Anlagen sind im Wachsthum stark zurückgeblieben. Baldige warme Witterung wäre sehr erwünscht.

Textilwaaren. Aus Sachstetten schreibt man uns: Schon im vergangenen Herbst herrschte unter den Konsumenten, richtiger unter den Konsummenten starke Erregung wegen der Stoffbeschaffung für die kommende Saison. Was erhältlich war, wurde aufgekauft, um ja nur gedeckt zu sein. Und als die Saison begann, da zeigte sich, daß noch immer Stoffe für den Civilbedarf, wenn

Der größte Verbreiter der Bacillen ist ein Händedruck. Man thut gut daran, sich nachher die Hände mit „Antiparasit“-Desinfektionsseife zu waschen. Ueberall zu haben. Erzeuger Brázay Kálmán, Seifenfabrik, Budapester Niederlage: VIII., Baross-u. 43.

holländischen Spekulationen... die stark be- und tendieren... in Speisefabrikation... die stark be- und tendieren... in Speisefabrikation...

auch in beschränktem Umfang, herauskommen und daß der Bedarf sich decken kann, allerdings zu gestiegenen Preisen. Für den stark eingegangenen Bedarf sind Rohstoffe vorhanden, denn Ersatzmaterial wird immer mehr geschaffen, welches in der Heimat in reichlicher Menge vorhanden ist.

Wien, 19. Mai. (Originalbericht des „Neues Pester Journal“.) Eier. Die zugeführte offene Waare wurde von den Bauern gleich an der Bahn verkauft und zwar zu 11 Stück, während offiziell der Engrospreis 12 Stück unverbunden notiert.

Wien, 19. Mai. (Originalbericht des „Neues Pester Journal“.) Butter. Die Zufuhren aus dem Auslande haben sich wieder gebessert, doch bleiben die Zuweisungen an den hiesigen Detailhandel weiter begrenzt, weil auch die Provinz von hier aus versorgt werden muß.

Wien, 19. Mai. (Originalbericht des „Neues Pester Journal“.) Vieh. Die Zufuhren aus dem Auslande haben sich wieder gebessert, doch bleiben die Zuweisungen an den hiesigen Detailhandel weiter begrenzt, weil auch die Provinz von hier aus versorgt werden muß.

Wien, 19. Mai. (Originalbericht des „Neues Pester Journal“.) Rohprodukte. (Bericht von Leopold Leiter.) Der Verkehr in der abgelaufenen Woche war nicht von Bedeutung, doch zeigte es sich immerhin, daß der feste gute Bedarf nicht nur anhaltend ist, sondern sich allmählich weiter steigert, was auf das mäßige Ausgeben in Häuten und Fellen zurückzuführen ist.

Wien, 19. Mai. (Originalbericht des „Neues Pester Journal“.) Bearbeitetes Leder. Die Lage des Ledermarktes ist dieselbe geblieben, wie wir sie schon seit vielen Wochen kennzeichnen. Der Privatkonsum empfindet immer mehr und mehr den Mangel an Sohlleder.

VULKAN Maschinenfabriks - Akt. Ges. Budapest, V., Váozl-ut 66. Moderne Transmissionen.

Wien, 19. Mai. (Originalbericht des „Neues Pester Journal“.) Eisen. Die zugeführte offene Waare wurde von den Bauern gleich an der Bahn verkauft und zwar zu 11 Stück, während offiziell der Engrospreis 12 Stück unverbunden notiert.

Wien, 19. Mai. (Originalbericht des „Neues Pester Journal“.) Butter. Die Zufuhren aus dem Auslande haben sich wieder gebessert, doch bleiben die Zuweisungen an den hiesigen Detailhandel weiter begrenzt, weil auch die Provinz von hier aus versorgt werden muß.

Cheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche - vom 13. Mai bis inklusive 19. Mai - in den sechs Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Cheaufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

- Stephan Szabó, r.-l., mit Rosalie Sárobits, r.-l.; Paul Kiss, r.-l., mit Lidia Bodor, eb.-ref.; Géza Nos, eb.-ref., mit Anna Kunze, r.-l.; Ludwig Berman, r.-l., mit Marie Elías, eb. A. R.; Peter Bodnár, r.-l., mit Anna Szász, r.-l.; Franz Kóhlopi, r.-l., mit Julie Faragó, eb.-ref.; Leopold Petovics, r.-l., mit Marcella Döhl, r.-l.; Johann Sebo, r.-l., mit Marie Schöber, r.-l.; Franz Bögner, r.-l., mit Charlotte Höllner, r.-l.; Michael Nemecsek, r.-l., mit Gel Sniegorn, r.-l.; Joseph Schrnagl, r.-l., mit Karoline Wunka, eb.-ref.

V. Bezirk.

- Ulrich Pajolitzel, r.-l., mit Margarethe Zala, r.-l.

VI. Bezirk.

- Stephan Szabó, r.-l., mit Pauline Kulhla, r.-l.; Johann Burka, r.-l., mit Julie Bögi, eb.-ref.; Stephan Peter, r.-l., mit Marie Ringtner, r.-l.; Menachem Baruch, isr., mit Malvine Weinstein, isr.; Ludwig Fehér, eb.-ref., mit Martha Radnics, r.-l.; Dr. Heinrich Blau, isr., mit Dr. Malvine Hornik, isr.; Hugo Zinner, isr., mit Rosa Rosenfeld, isr.; Stephan Szeles, eb.-ref., mit Marie Kristján, r.-l.; Alexander Heiter, r.-l., mit Katharine Márkó, r.-l.; Johann Turky, r.-l., mit Julie Szöke, r.-l.; Franz Reit, r.-l., mit Anna Janics, r.-l.; Stephan Linka, r.-l., mit Anna Svagera, r.-l.; Johann Takács, r.-l., mit Marie Vofsi, r.-l.

VII. Bezirk.

- Andreas Gaál, eb.-ref., mit Anna Zalai, gr.-l.; Bazilku Palutariu, gr.-l., mit Elisabeth Nagy, eb.-ref.; Stephan Köluti, r.-l., mit Marie Vozsóki, r.-l.; Franz Schüller, r.-l., mit Gisella Kárpáti, r.-l.; Joseph Leicher, eb. A. R., mit Anna Lemoch, r.-l.; Stephan Nviran, eb.-ref., mit Esther Löntkö, eb.-ref.; Arnold Weiß, isr., mit Regina Meglitz, isr.; Alexander Marosi, eb.-ref., mit Theresie Schramek, r.-l.; Sigmund Bródy, isr., mit Julianna Brichi, isr.; Johann Biza, r.-l., mit Anna Ambrus, r.-l.; Alexander Herpai, eb.-ref., mit Fanny Rosenthal, isr.; Karl Nagy, eb.-ref., mit Marie Kriszta, r.-l.; Alexander Ungi, eb.-ref., mit Anna Bilál, eb. A. R.; Armin Kain, isr., mit Rosalie Blau, isr.; Adam Niedman, eb. A. R., mit Julianna Friedmann, isr.; Joseph Medricshy, r.-l., mit Gabriella Zimányi, r.-l.

VIII. Bezirk.

- Andreas Gere, r.-l., mit Margarethe Deát, r.-l.; Eugen Spitzer, isr., mit Fritzi Schwarz, isr.; Clemér Bibonshy, r.-l., mit Marie Kostál, r.-l.; Franz Juhász, r.-l., mit Theresie Danca, r.-l.; Anton Sibnár, r.-l., mit Amalie Wulzer, r.-l.

- Stephan Hman, r.-l., mit Anna Batazas, gr.-orient.; Joseph Szivanlo, r.-l., mit Ottilie Belanecz, r.-l.; Alexander Nagy, eb.-ref., mit Anna Szalács, gr.-l.; Martin Szalál, r.-l., mit Marie Neuburger, r.-l.

IV., IX. und X. Bezirk.

- Karl Lónai, r.-l., mit Margarethe Teleki, r.-l.; Dr. Géza Pintér, r.-l., mit Rosalie Takács, r.-l.; Joseph Belleky, r.-l., mit Jolan Margarethe Krajner, röm.-lath.; Richard Beczler, isr., mit Regina Grün, isr.; Anton Kelemen-Szaplicsek, r.-l., mit Elisabeth Heinrich, röm.-lath.; Stephan Höl, eb.-ref., mit Anna Kacsó, r.-l.; Franz Bertalanfi, r.-l., mit Marie Jafab, r.-l.; Adolf Breimann, r.-l., mit Ernestine Szorniksh, r.-l.; Franz Bognár, r.-l., mit Marie Kammermajer, r.-l.; Johann Molodován, gr.-l., mit Julianna Kesler, r.-l.; Joseph Molnár, r.-l., mit Elisabeth Seráf, r.-l.; Julius Barduppa, r.-l., mit Anna Kucsoj, r.-l.; Mathias Csomai, r.-l., mit Margarethe Velezki, r.-l.; Ludwig Répesti, r.-l., mit Julianna Kusznál, r.-l.; Andreas Jung, r.-l., mit Julianna Berli, r.-l.; Béla Czinél, r.-l., mit Alojzia Kalcsik; Franz Kencsó, r.-l., mit Elisabeth Balázs, eb. A. R.; Alexander Haas, isr., mit Gisella Steiner, isr.; Andreas Gabnel-Márit, r.-l., mit Marie Gásh, eb. A. R.; Paul Polónyi, eb. A. R., mit Klona Polónyi, r.-l.; Franz Baros, eb. A. R., mit Klona Szabó, r.-l.

Sanatorium u. Erholungsheim Parsch bei Salzburg

Physik.-diät. Kuren für nervöse, innere u. Stoffwechsel-Kranke. 10 Min. Elektr. von Salzburg. Moderner Komfort. Kein Kurzwang. Volle Pension von K. 11.- aufwärts. für Kriegsheilnehmer Ermässigung. Prospekte frei. Leitender Arzt: Medizinrath Dr. JULIUS FODOR

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 20. Mai 1916, 8 Uhr Morgens.

In Ungarn gab es in den nördlichen, östlichen und nordöstlichen Gebieten Niedererschläge unter 10 Mm. Das Wetter war allgemein kühl. Das Maximum der Temperatur von + 24 Gr. C. war in Fiume, das Minimum von 0 Gr. C. in Tátrafüred und Késmárk, wo es auch Schneefall gab. Von auswärtigen Stationen meldeten: Wien + 10 Gr. C., Lemberg + 3 Gr. C., Berlin + 9 Gr. C., Brüssel + 10 Gr. C., Stockholm + 4 Gr. C., Sarajevo + 6 Gr. C., Sophia + 10 Gr. C. Frühtemperatur. - Prognose: Es ist noch kühles Wetter, stellenweise, besonders im Osten, mit Regen vorausichtlich.

Table with 4 columns: Station, Temperatur, Bewölkung, Niederschlagsmenge. Lists stations like Ungvár, Késmárk, Ógyalla, Budapest, Keszthely, Pécs, Záhony, Fiume, Nyíregyháza, Nagyvárad, Szeged, Temesvár, Kolozsvár, Nagyszéchen, Tátrafüred, Komárom, Sopron, Cirkvenca, Eszék, Debreczen, Késkömet, Orosháza, Zombolya, Versec, Orsova.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 19 Gr. C., das Minimum hingegen + 9 Gr. C.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Station, Centimeter, Datum. Lists stations like Danubius, Donau, Rappan, etc. and dates from 20. Mai.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; * Temperatur und Gefälle; * Stromfluss; † umschlagen.

Zähne Simon Grossmann Operateur-Zahnarzt: Dr. Káli H. P. ohne Gaumenplatten, ohne Wurzelentfernung von 4 K aufwärts mit 10jähriger Garantie. Die von mir angefertigten Zähne sind zum Kaen vorzüglich geeignet und bieten für Naturzähne vollständigen Ersatz. Dauerhafte Gold-, Platina- und Porzellanfüllungen. Zahnextraktion garantiert schmerzlos. auf Theilzahlung Mässige Preiselstuo

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, 21. Mai 1916.

Neues Pester Journal

Seite 24

Nemzeti Színház.

Az aranyember.

Eredeti dráma 5 felvonásban
Irtó: Jókai Mór.

Tímár Mihály	Pethes
Trilalisz Euthym	Váradi
Timea, a leánya	Jászai
Teréz, a leánya	D. Ligeti
Némi, a leánya	Ódry
Krisztián Todor	Rozsahelyi
Granicár tizsi	Mészáros
1-80 csempész	Paulay
2-ik	Molnár
Brasovics	Demjén
Zsófia, a neje	Radány
Athalia, a leánya	Náday
Kecília	Náday
Fabula János	Horváth

Vígjáték.

A kávéház.

Vígjáték 3 felvonásban. Irtó:
Nádas Sándor.

Tihanyi	Csontos
A mama	Kende
Ilona	Fécl
Jóka	Go. baszogi
Viktor	Szerény
Sanyi	Barkadi
Hellerne	Harashty
A titokzatos Á-né	Mészáros
Gyula, főpincér	Buzsár
A szabadszony	Kéz
A szakácsnő	Serák

College Crampton.

Komédia in 5 Akten von Gerhart
Hauptmann.

Crampton, Prof.	Wegener
Gertrud, s. Tocht.	Eckersberg
Agnes Ströhler	Rosenberg
Adolf Ströhler	Winterstein
Max Ströhler	Hartmann
Kirchschich, Prof.	Breiderhoff
Milina, Architekt	Witte
Janetka, Pedell	Krauss
Felix, Restaurat.	Nussberg
Kausse,	Nussberg
Seife,	Gullstorff
Weissbach	Rasp
Löffler	Jannings
Ein Dienstmann	Jenke

Urania Színház.

Déltűn 4 órákor

A feltámadó ország

Este 8 órákor:

A fényűzés.

OLYMPIA.

Erzsébet-körút 26.

Newyorki dunkel-

ster Städttheil.

Grosses Detektivdrama in 3
Akten.

Ehescheidungs-Bureau.

Gesellschaft in d.
Haftung.

Original-Pose in 3 Akten.

Neueste Kriegsbilder.

Népopera.

A vígszínhas vendégjátéka.

B. Kosáry Emma és Körösy
Bela vendégjátéka.

Három a kislány.

Énekesjáték 3 felvonásban. Irtó:
Willner és Reichert. Fordította
Harsányi Zolt. Zenéjét Schu-
bert Ferencz művelőből szine-
alkalmazta Berté Henrik.
Schubert Ferencz Körösy
Báró Schöber Csontos
Tschöll Vendrey
Mária, a felesége Harashty
Nédi B. Kosáry
Édi Honthy
Hédi Geró
Grisi Lucia Mészáros
Schwind Már Székely
Kupelwieser Pártos
Vogl Mihály Fehér
Mayrhofer Tihanyi
A gróf Ifj. Ditró
Bruneder Károcs
Binder Komencs
Kezdeté 8 órákor.

Király Színház.

Déltűn fél 4 órákor

János vitéz.

Daljáték 3 felvonásban. Irtó:
Bakonyi K. Zenéjét szerzeszte:
Kocsón Pongrács János.
Kukoricza Jancsi Király
Huska Tisza
A gonosz mostoha T. rucky
Strásmester Sarkady
Bogó Raskó
Falu özvegy Borcsa
Eiső gasda Császár
Egy leány Abaffy
Egy huszár Boda
A királyleány Herond
A francia király Rátkaly
Este fél 9 órákor

Magnás Niiska.

Operette 3 felvonásban. Irtó:
Bakonyi Károly. Zenéjét Gá-
bor Andor verseire szerzeszte:
Sármay Albert.

Korláth, gróf	Latabár
Korláth Lotti	Geró
Kolla grófné	Lébasz
Gida, hűb	Szabolcs
Tócsy Pikkal	Horváth
Récsy Miksa	Skulcsy
Marcia	Fedák
Miksa	Rátkai
Szele	Inke
Maria	Simándi
Jella	Papp

NATIONAL

ROYAL-ORFEUM

Elisabethring 31.

Jeden Abend 9/10 Uhr

Uras élet.

Ausstattungsrevue mit Gesang
und Tanz in 18 Bildern. Text
von Endre Nagy. Musik von
Béla Zerkovitz. Mit dem Auf-
treten von Endre Nagy. Mit-
wirkende: Eugen Virágh, Giza
Viola, Emil Hunyadi, Hona
Szász, Karl Arnyal, Stef Sándor,
János Papp, Eugen Méd-
gyaszay, Hona Práknó, Wil-
helm Halmay, Márj Ocellag,
Eugen Dévay, Geschwister
Morvay u. s. w. Ausserdem
das glänzende Mal-Programm.

FOLIES CAPRICE

A Sommer- u. Etablissement
Arenastrasse Nr. 84.
Telephon: 14-22.

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.

„A csodabálzsam“ | „Sein letzter Wille“.

Nach der Vorstellung Elektrischer- und Omnibus-Verkehr nach
allen Richtungen. Kartenvorverkauf: Folies Caprice, Arenastr. 84,
von 9-1 u. von 3-6 Uhr. Hirsch, Grossstr. 19, Andrásstr. 19,
Soprony, Grossstr. 19, Rákóczi-Str. 8b, Breuer hof., Teréz-körút 54.

NATIONAL

ROYAL-ORFEUM

Elisabethring 31. Telephon 110-22

Heute 3 Vorstellungen. Abends 9 Uhr bei Kriegespreisen mit
dem Auftreten von Endre Nagy.

Uras élet

Ausstattungsrevue mit Gesang und Tanz in 18 Bildern von
Endre Nagy. Musik von Béla Zerkovitz.
Nachmittags 3/4 Uhr Familienvorstellung bei billigen Preisen.
Sämtliche Attraktionen. Nagy Endre mit Compagnen.
Im Biercafé beginnt das neue Schlager-Programm um
10 Uhr.

NATIONAL

ROYAL-BIERCABARET

Artisticcher Leiter: Szóke Szakál.

Jeden Abend 10 Uhr das amüsante Schlager-Programm.

Lauter Neuheiten!

„Fényes életem divatterem“, neue Posse von Szóke Szakál.
Karl Arnyal in seinem neuen Solo: „A pechos ember“, Giza
Viola und Karl Arnyal: „Puli és a medve“, Stef Sándor, Hona
Práknó, Szerén Ocellag, Elena Francard, Karl Arnyal, Haj-
nalka Sármay, Eise Marov, Wilhelm Halmay, La Gitanetti,
Bert-Bay, Eugen Dévay, Irma Geiger, Wilhelm Sáfrány, etc.
etc. mit neuem Programm.

Entrée 1 und 2 Kronen. Warme Küche. Mässige Preise! Das
amüsanteste Lokal in Budapest.

Wintergarten

vormals: JARDIN D'HIVER.

Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25.

Anfang 7/8 Uhr Abends.

9 Uhr Gyárás 11 Uhr Gyárás

Solonummer. Einquartierung. Gesangsposse.

Fürstin Swiatopolska, Eise Sachsette-Ensemble.

Ujvári, Szabolcs Ferike, Kovács Lilla.

Von halb 12 Uhr ab Parkettplätze.

KASINO MULATO.

Sommerlokalitäten Hermina-ut 65.

Allabendlich Nepomuk (Der junge Papa) Operette
lich von Edmund Kysler, sowie
das prachtvolle Eröffnungsprogramm.

Anfang präzise 9 Uhr. Anfang präzise 9 Uhr.

Cambrinus

CAFÉ-RESTAURANT

Erzsébet-körút 27.

Täglich

Nachmittags-Jansen-

Konzerte. Kaffee-

haus-System.

Allabendlich konzertirt Ifj.
Csóka Jossi Ödön, der
Sohn des Liederkönigs, mit
seiner ganzen Kapelle.

Achtungsvoll OLÁH-GYÁRFÁS MIHÁLY

Töchterheim Turnovsky

Budapest, Stefánia-ut Nr. 31.

(Garten 2500 q-Meter.) In- und Externat. Auch im
Sommer geöffnet. Elektrische Wagen der Thököly-ut

Wichtig für Damen!

Die so sehr beliebten Gummi-Schlupf-Mieder
sind neuerdings eingetroffen und in grosser
Auswahl erhältlich, ebenso

Bustenhalter „Hautana“

aus elastischem Trikotgewebe, daher an-
schmiegend, direkt auf der Hand zu tragen.

Jedes Stück trägt den Namen Hautana. Die
neuesten Modelle Mieder aus Deutschland bei

Keifel & Hirsch, Budapest

Kammerlieferanten, IV. Váci-utca 12.

Zeichnet auf die Kriegsanleihe!

Sicherste, hohes Zinsenertragniss
bietende Kapitalanlage!

UNGARISCHE BANK

HANDELS-AKTIENGESELLSCHAFT

BUDAPEST, V., VILMOS CSÁSZÁR-UT 32

UND DEREN FILIALEN:

FÉRHÉVÁRI-UT 12. LIPÓT-KÖRÚT 21

FŐ-UTCA 1. ANDRÁSSY-UT 52.

KRISTÓF-TÉR 1. ERZSÉBET-KÖRÚT 2.

MUZEUM-KÖRÚT 22. FERENCZ-KÖRÚT 45.

VÁC SOPRON WIEN.

GEWÄHREN DEN ZEICHNERN AUF DIE

VIERTE

UNGARISCHE

KRIEGSANLEIHE

die höchste Provision,

das höchste Lombarddarlehen,

den billigsten Zinssatz.

Klaviere, Pianos

kaufen Sie am billigsten bei der best-
renommierten Firma

Michael Reményi,

Budapest, Király-u. 58.

Telefon 81-84. Telefon 81-84.

Kauf, Verkauf, Einzahlung gebrauchter
Klaviere und Pianos. Reparaturen
Stimmungen durch nur erstklassige
Fachleute.

Preisliste gratis.

Freiwillige gratis.

Preisliste gratis.

ULMANN

JÓZSEF TELEFON 171-33

EISMERT LEJÓZS SZABAS

MEJLŐZŐK MÜTERME.

BUDAPEST, NAGYMEZŐ-UTCA 28.

ALAPTVA 1891

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

GEWÖRZKÖNYV ÉS GÉRMENY.

NEMZETI PARK

Im Restaurant u. Kaffeehaus sind
gewöhnliche städtische Preise.

Nachmittag u. Abend Musik. ♦ Entrée 20 Heller.

PALACE

NAGYSZÁLLODA

Budapest, Rákóczi-ut 43. sz.

Legelőrangú nagyszállóda éttermel
ben és kávéházi helyiségekben es-
tenkint

JÓNÁS GYULA

hirneves csigányzenekara játézik

Vom kön. ung. Ampelologischen Institut empfohlenes

Perocid, garantirt 35-38° à K 180

Prima Mayunga Raffia K 800

Schwefeleinschlag K 2.64

per Packet

Für kriegsgefangene Arbeiter etc.

Prima China-Thee per Kg. K 18.-

Kaffee, gemahlen, gemengt, per Kgr. K 3.64

liefern sofort

SCHWARZ & TAUBER

Grosshändler, Nagykanizsa.

Zähne

und american. Gebisse
im Munde festhaltend, no-
turgeten, unter Garau-
tie von R. 4- aufw.

Spezialität: american

fronen und Bräden, der ideale, gummentofe, unabnehmbar Zahne

ist. Schlecht passende Gebisse werden billigst angefertigt.

Gebissreparaturen sofort. FLOMBEN aus Gold, Bergellan-

Silber, Email schmerzlos von R. 3.- aufw. Zahnzwecken voll-

kommen schmerzlos. Auch auf Theilzahlung.

Dr. HEGEDŰS JAKAB, Zahnarzt

Budapest, Erzsébet-körút 44.

Erstes hauptstädti-
sches zahmärztliches
und zahntechnisches
Institut.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, 21. Mai 1916.

Neues Pester Journal

Seite 25

Magyar Színház.

Délután fél 4 órákor
A mandarin.
Angol-kínai játék három felvonásban. Írták Harry M. Vernon és Harold Owen.
Este fél 9 órákor

Egy magyar nábob.

Színházi öt felvonásban. Jókai Mór regényéből színpadra írta: Hevesi Sándor.

Kárpáti János Törzs
Kárpáti Abellino Molnár
Kis Miska Földvári
Horváth Miska Boross
Kálmán Fricsei Szekeres
Kutyafalvi Bandi Kardos
Varga Péter Réthely
Palkó, öreg hajdú Körömendy
Vidra, cigány Gyergyófi

Főv. Nyári Színház.

Délután fél 4 órákor:
A piros bugyelláros.
Enekes népszínmű 3 felvonásban.
Este 8 órákor

A svihákok.

Operette 3 felvonásban. Zenéjét szerzerzte: Ziehrer.

Budapesti Színház

Csak utána!
Enekes bohózat 3 felvonásban.
Írta: Victor Leon és H. Reichert
Zenéjét szerzerzte: Strauss
Kezdeté 8 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Dienstag, 23. Mai, „III. Rikárd király“. Donnerstag, 25. Mai, „Hamlet“. Freitag, 26. Mai, „Nóra“. Samstag, 27. Mai, „Vízkereszt“. Sonntag, 28. Mai, „Sárga csikó“.

Repertoire der Volksoper. Dienstag, 23. Mai, „Három a kislány“. Donnerstag, 25. Mai, „Báron a kislány“. Samstag, 27. und Sonntag, 28. Mai, „Három a kislány“.

Repertoire des Lustspieltheaters. (Gastspiel des Reinhardt-Ensembles): Montag, 22. Mai, „Fuhrmann Henschel“. Dienstag, 23. Mai, „Todtentanz“. Mittwoch, 24. Mai, „Die deutschen Kleinstädler“. Donnerstag, 25. Mai, „Der Bieberspels“. Freitag, 26. Mai, „Die deutschen Kleinstädler“. Samstag, 27. Mai, „Minna von Barnhelm“. Sonntag, 28. Mai, Nachm. „Tündérlaki lányok“, Abends „Die deutschen Kleinstädler“.

Repertoire des ungarischen Theaters. Montag, 22. Mai, „Egy magyar nábob“. Dienstag, 23. Mai, „Grün Lili“. Mittwoch, 24. Mai, „Egy magyar nábob“. Donnerstag, 25. Mai, „A farkas“. Freitag, 26. Mai, „Egy magyar nábob“. Samstag, 27. Mai, „A kisasszony férje“. Sonntag, 28. Mai, Nachm. „Főpróba“, Abends „Egy magyar nábob“.

Repertoire des Königs-theaters. Montag, 22. Mai, bis inkl. Samstag, 27. Mai, „Mágnás Miska“. Sonntag, 28. Mai, Nachm. „A császárné“, Abends „Mágnás Miska“.

Repertoire des Hauptstädtisches Theaters. Montag, 22. Mai, „Az aranyember“. Dienstag, 23. Mai, „Az erdőszéleány“. Mittwoch, 24. Mai, „Hoffmann mesei“. Donnerstag, 25. Mai, „Grün Lili“. Freitag, 26. Mai, „Egyszer volt“. Samstag, 27. Mai, „Egyszer volt“. Sonntag, 28. Mai, Nachm. „Az erdőszéleány“, Abends „Egyszer volt“.

Repertoire des Budapesti Theaters. Montag, 21. Mai, bis inkl. Sonntag, 28. Mai, „Csak utána“.

MOZGÓKÉP-OTTHON.

VI., Teréz-körut 28.
Telefon: 144-98.

Heute die letzte Vorstellung in dieser Saison.

Russischer Kinder- und Mädchenhandel

Sittenbild, 5 Akte. (Reprise.)

Das Zinkotaer Verbrechen

Eine „Uhr“-komische Geschichte.

Grosse Wäsche.

Die Vorstellungen beginnen um 4, 6, 8 und 10 Uhr.
Kasseneröffnung Vorm. 11—1. Nachm. um 3 Uhr.

Vilmos császár-Mozgó

(The Royal Vio) Városliget.

Von 18. bis 21. Mai. Kriegerriposte.

Im **Banne des Goldenen**. Gesellschaftsdrama in 8 Akten. Auser Programm: **Der Zinkotaer Massenmord**. **Der neue Golem** (Humoristisches Bild.) Mit ausschliesslichem Recht: **Der Spuk auf Schloss Katerw**. Sensationsdrama in 4 Akten.

FERIENHEIM IN ISCHL

für Mädchen jeden Alters. Anfragen an Stern'sche Mädchen-Lehr- u. Erziehungs-Anstalt, Wien, I., Werdtorgasse 12. Telephon 23327. Deutsch, Französisch, Musik.

VIHNYE

Kiváló gyógyhatású fürdő női betegségek, verszegénység esetében és ideghajokban!

Természetes meleg (38 C°) vasas gyógyfürdő Bars vármegyében fenyves és lombos erdő környezte, szellmentes völgyben. Posta, táviró, telefonállomás helyben. Vasúti állomása: Szentásfalú-Vihnye. A fürdőt Selmeczbánya városa házilag kezelteti. A vendégek kényelmére számos és czélszerű újítást rendelt el, s a beburkolást újból minden kényelemmel ellátta. Az árakat oly mérsékelttel állapította meg, hogy Vihnyét joggal lehet Magyarország legolcsóbb fürdőjének nevezni. Az elő- és utóvadásban a szobaárak 40%-kal olcsóbbak. Prospektus küld és részletesebb felvilágosításokat az igazgatóság ad.

Félix-fürdő Nagyvárad mellett.

Téli és nyári gyógyhely. Csusz, köszvény, ischias, izmájdányok és női betegségek ellen legjobban javalya. Új béri. Új berendezéssel és villanyvilágítással.

KÖRÜTI Fürdő és gőzmosó

Elisabethring 51, Schwimmschule Kalte Kuren, Dampf-, Wannen-, Fango-, Salz- und Kohlensäure-Bäder. Die Dampfwechserel effektuirt Aufträge prompt u. gewissenhaft.

IGLÓFÜRED GYÓGYFÜRDŐ

(vasutállomás: Igló, Szepes m.) Gyönyörű fekvéssel, fenyvesekkel körülvéve, teljesen védett fekvésű hely. **Elsőrendű gyógyintézet** az összes fizikai gyógyító eljárásokra. Inhalatorium, szénzavas fürdők, fekvőcsarnok, hiszlókúra. **Mérsékelt árak.** Napi átkészés ára: reggeli, ebéd (3 fogás) és vacsora személyenként 7 korona. 12 éven aluli gyermekeknek 4 K. 50 L. A legolcsóbb a hazai fürdőhelyek között. Fürdőorvos. Az ideny június 10-én kezdődik. Tájékoztató leírást (prospektust) kívánatra küld Iglófürdő gondnoksága.

Sandelschiller, militärfürst, mit 21jähr. Praxis, mit deutsch., böhm., franz. u. englischen Sprachkenntnissen sucht Posten, wo er nebst der Bureaufähigkeit auch Sprachkenntnisse erwerben kann. Referenzen stehen zur Verfügung. Gefl. Zuschr. unter „Gleichis 304“ an die Exp. 16304

Esti fürdés

a Hungária-fürdő nyitható uszósarnokában esti 9 óráig.

Ferienheim in Vöslau

des Pädagogen B. NASSAU
Wien, II., Czerninplatz 4.
Das seit 25 Jahren musterhaft geleitete **Knaben-Pensionat** übersiedelt zu Beginn der Ferien in sein eigenes Ferienheim. Erholungsbedürftige Knaben werden aufgenommen. Schwimmen, Turnen, Tennisspiel etc. Beste Gelegenheit zur Erlernung der deutschen Sprache. Beste Referenzen.

VILLA RITTER, Karlsbad, Westend.

Schönste Lage Karlsbads. Diätetische Anstalt für Zucker-, Nieren-, Magen-, Darm- und Gallensteinleidende. Zimmer mit u. ohne Pension. Mit Pension von 130 Kronen wöchentlich aufwärts.

ROHITSCH-SAUERBRUNN

Kurbetrieb wie in Friedenszeiten. Saisonbeginn 1. Mai 1916. Prospekte durch die Direktion.

FROHNLEITEN

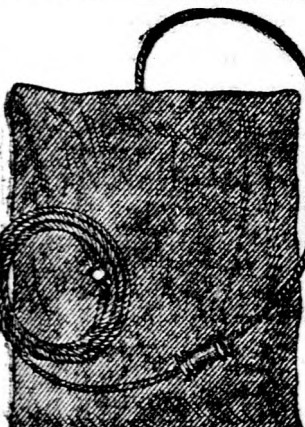
Steiermark, 424 M., Schnellzugstation der Südbahn. I. f. Markt und Kurort 2 Aerzte, Apotheke. **Märktische Kur- u. Wasserheilanstalt** mit Pension auch für Nichtkurgebrauchende, **Schwimmbad**. Aktive Militärpersonen geniessen in dieser Badezeit eine 20perz. Ermässigung an Zimmer- und Badegebühren. Anstaltsprospekte durch das Bürgermeisteramt.

Zähne

und Gebisse, auch ohne Gaumenbrücken, der idealste Gaumenersatz, unter Garantie. Gold- und Platin-kronen. Cement-, Silber-, Platin-Gold- u. Emailplomben von 3 Kronen aufwärts. Zahnziehen schmerzlos.

POLGÁR KÁROLY, Absolvent der Wiener Universität, Dr. Medizin-Diplom der Wüsburger Universität.

Budapest, VII., Rákóczi-ut 20. Telefon: 172-83.



Elektrische Leibwärmer

(System Dr. Heilbrun) mit Wärme-Regulator.

Erhältlich bei:
UNGARISCHE SIEMENS-SCHUCKERT-WERKE
Budapest, VI., Teréz-körut 36. sz.

Die heilkräftigsten Quellen, die billigsten Kuren!

Tausende **E**rkrankte **R**eisen geheilt von **L**äbmungen, **I**schias u. Rheuma **T**eplitz-Schönau **Z**eltens!

Beünstigungen für Kriegsteilnehmer. Anfragen Kurdirektion

Das verlorene Spielerparadies.

Ein Bilanzausweis: Die Spielbank von Monte Carlo schließt das Geschäftsjahr 1915 mit einem Verlust von sechseinhalb Millionen Francs...

Er war es wohl schon vor dem Krieg, Vielleicht hat die Weltkatastrophe nur beschleunigt, was ohnehin gekommen wäre: den Niedergang dieser Verlassenschaft...

Langsam erblich der Nimbus; und wir begannen zu merken, daß die Tannhäusererlebnisse von Dekorateur...

Interessanter als die meist erdichteten Selbst-

morde und Reporterphantasten waren die Ausweise der Bank. Dreißig, fünfzig, bis zu siebzig Millionen im Jahre setzte sie um.

Die Romantik war hin; aber die trockene Sensation des Geldes nahm zu. Es muß, obwohl das Fingerweisen der Stitzenprediger solche Geschichtsberrachtungen immer verdächtig macht...

Run haben wir Krieg. Die verstaubte Herrlichkeit der Riviera liegt da. Die internationale Gesellschaft, die sich dort und in Ostende zusammenfand...

Allerlei.

(Die neue türkische Frau.) Das Erwachen der türkischen Frau aus der Unbeweglichkeit, in der ihr Geist und Leben jahrhundertlang verbarren haben...

dernen Türkei in Zusammenhang. Bey Ogulu, der in diesen Tagen im Delpin-Verlage in München ein fesselndes und inhaltreiches Buch über türkische Frauen veröffentlicht...

39]

Frau Bettina.

- Roman von H. Courths-Mahler. -

- Du - Du! Meine Penny, meines Seins Vollendung - Du mein Kamerad, mein Glück, mein Leben...

Ihre Augen strahlten zu ihm empor. - So wie ich Dich. Und Gott wird Dich mir wiedergeben, er wird Dich behüten.

Eine Weile hielt er sie noch fest an seinem klopfenden Herzen und küßte noch einmal den schönen rothen Mund.

Sie nickte ihm zu. - Ich warte.

Er war schon an der Thür. Da kehrte er noch einmal um, riß sie an sich und küßte sie. Dann stürmte er davon.

Heiß wallte es in ihrem Herzen auf wie ein starkes, tiefes Glück. Aber dann schauerte sie zusammen wie in Angst und Furcht.

dem Allmächtigen, ohne dessen Willen kein Sperling vom Dache fällt.

- Vater im Himmel schütze und behüte ihn, in deine Macht ist es gegeben.

So betete sie in tiefer Inbrunst. Und dann erhob sie sich langsam und sah zum Fenster hinaus, hinauf nach der Villa Falkner.

- Wie wird es seine Mutter tragen? Wird sie auch bei diesem Schicksalsschlag hart und fest bleiben? dachte sie.

Mit einem tiefen Seufzer und bebenden Händen machte sie sich fertig für den Heimweg.

Heute vermochte sie nicht mehr zu arbeiten.

18.

Frau Bettina saß mit Annelies im Wohnzimmer und ließ sich vorlesen. Aber sie war nicht mit ganzer Aufmerksamkeit dabei.

Und so war sie nicht ohne Sorge und Unruhe. Annelies war fast mit dem Buche, aus dem sie vorlas, zu Ende gekommen.

Betroffen laufend hoben die beiden Frauen den Kopf.

- Was ist das für ein Läuten? fragte Frau Bettina mit unerklärlichem Bangen.

das Buch sinken. Aber ehe sie etwas erwidern konnte, wurde plötzlich die Thür aufgerissen und auf der Schwelle stand Hans mit erregtem Gesicht.

Er konnte momentan nicht sprechen, fest hielt er die Mutter an seinem klopfenden Herzen. So wenig auch zwischen Mutter und Söhnen Zärtlichkeiten ausgetauscht wurden...

Wie gern hätte er zugleich seine Annelies in seine Arme genommen. Aber nur sein Blick konnte in heißer Sorge zu ihr hinüberfliegen.

Nicht an sich dachte Hans, nicht an Tod und Gefahren, die ihn bedrohten - nur an den Schmerz, den diese beiden geliebten Frauen würden ertragen müssen.

Frau Bettina war unter der Umarmung ihres Sohnes jäh zusammengesackt. Sie fühlte instinktiv, daß er ihr etwas Außergewöhnliches, Aufregendes brachte.

Sie richtete sich auf. - Was ist, Hans? Was ist geschehen? fragte sie mit gepreßter Stimme.

Besuch des Hotels Tostalian und das Zusammentreffen türkischer Frauen mit Herren aus der europäischen Gesellschaft hat sich nicht wiederholt; selbst der Versuch eines Wohlthätigkeitsbogens, der von türkischen Damen veranstaltet worden war und zu dem die Herrenwelt Eintritt hatte, ist nicht wiederholt worden. Die türkische Frau ist gemüthlich. Sie wird zufrieden und dankbar sein, wenn ihr die neue Zeit Schulen bringt, in denen alles Kommen- de vorbereitet werden kann.

(Der Kronleuchter der Frau Suchomlinow.) Zu der Skandalaffäre des russischen Kriegsministers Suchomlinow weiß der Kraker „Eas“ — wie wir in der „Frankfurter Ztg.“ lesen — folgende interessante Episode zu erzählen: Von den skandalösen Bestechungen des russischen Kriegsministers Suchomlinow, der jetzt verhaftet ist, hat in Petersburg von jeher nur der nicht gewußt, der es nicht wissen wollte. Einige Jahre vor dem Kriege hielt sich in Warschau der Vertreter von Creusot auf und erzählte einem unserer Bekannten Nachstehendes: Ich komme aus Petersburg. Es handelte sich dort um einen großen Auftrag von Kanonen, wo wir mit Krupp zu konkurrieren hatten, und es schien, als ob der Auftrag ihm zu theil werden würde. Plötzlich kam mir die Erläuterung. Ich besuchte die Frau Suchomlinow und klagte ihr zunächst, daß meiner Firma eine solche Bestellung entgehen sollte. Die Frau Minister hörte diese Auslassungen kühl an. Auf einmal fällt mein Blick auf einen vergoldeten Kronleuchter, eine ganz ungewöhnliche Arbeit im Werthe von einigen hundert Rubel. „Was für ein prächtiger Kronleuchter“, rufe ich aus, „der stellt wohl einen fabelhaften Werth dar.“ Frau Suchomlinow verumberte sich außerordentlich: „Was sagen Sie denn, das ist ja ein ganz gewöhnliches Stück!“ Darauf ich: „Durchaus nicht! Das ist etwas Außergewöhnliches. Ich kenne Leute in Paris, die dafür eine ganz hübsche Summe bezahlen würden.“ „Zum Beispiel?“ „Ja — vielleicht eine halbe Million Francs...“ Frau Suchomlinow wurde ernst. Sie schaute mich an: „Wissen Sie, für diese Summe würde ich ihn ganz gerne abgeben.“ „Lassen Sie mir bitte zwei Tage Zeit, um nach Paris zu telegraphiren.“ Nach zwei Tagen brachte ich ihr einen Check auf 500,000 Francs. Zu gleicher Zeit erwies es sich, daß die Offerte der Fabrik in Creusot günstiger für die russische Regierung war als die von Krupp. Mit einem Wort Alles war zum besten bestellt. „Was ist aber mit dem Kronleuchter geworden?“ „Man hat ihn mir zugeschied, und ich verkaufte ihn einem Altändler für 75 Rubel.“

(Promotion eines Fabrikarbeiters zum Doktor der Rechte.) Der äußerst seltene Fall, daß ein schlichter Fabrikarbeiter trotz seiner ärmlichen Verhältnisse seine freie Zeit zum juristischen Studium benützte und es dank seiner Energie und Thätigkeit so weit brachte, das Doktordiplom zu erwerben, hat sich an der Wiener Universitätgetragen. Bei den gestrigen an dieser Hochschule stattgefundenen Promotionen zu Doktoren beider Rechte befand sich auch der ehemalige Arbeiter und nunmehrige Dr. jur. Emil Maurer. Er ist der Sohn armer Eltern und wurde in Galizien geboren. Als Knabe mit neun Jahren kam er nach Wien, wo er die Volks- und Bürgerschule absolvirte und nach dem Austritt aus der Schule das Metallruderergewerbe erlernte. Er rückte bald bis zum Werkführer vor. Schon als einfacher Gehilfe und später als Werkführer benützte der willensstarke

Mann seine Wurststunden zum Studium; bald legte er die Matura ab und bestand an der Wiener Universität alle für das juristische Studium vorgeschriebenen Prüfungen mit gutem Erfolg. Dr. Maurer steht in den Dreißigerjahren.

(Der sachverständige General.) Die Junter in der französischen Armee sind sehr stolz auf ihre Thätigkeit und fest davon überzeugt, daß Niemand außer ihren Kollegen in das Geheimniß des für die drahtlose Telegraphie verwendeten Morse-Alphabets einzudringen vermöge. Wie es Einem aber ergehen kann, wenn man sich selbst für allzu gebildet und Andere für unachverständig hält, geht aus dem Geschiehtchen hervor, das die französische Schützengrabenzeitung „Grenada“ zu berichten weiß: In einer Etappe knapp hinter der Front waren einige Junter damit beschäftigt, sich im Geben und Abhören von drahtlosen Nachrichten zu üben. Ein General kam hinzu und fragte leutselig: „Nun, geht es gut mit den Übungen?“ — „Ausgezeichnet“, erscholl es als Antwort. „Und könnt Ihr auch ohne Schwierigkeiten Alles übermitteln, was man von Euch verlangt?“ — „Selbstverständlich“, klang es stolz zurück. „Nun, dann telegraphirt mal schnell einen langen Satz.“ Die beiden Junter setzten sich sofort an ihre Apparate, und sie überzeugte waren, daß der General von den Geheimnissen des Telegraphenalphabets keine Ahnung habe, funkte der eine dem anderen den Satz: „Sindest Du nicht auch, daß der General eine alte Rübe ist?“ — „Sehr gut“, äußerte der General. „Aber jetzt will auch ich es mal versuchen.“ Und zum Staunen der dabeistehenden Junter, das sich bald in Schreck verwandelte, telegraphirte der General in tadellosen Morse-Zeichen: „Die alte Rübe verdonnert Euch zu acht Tagen Strafbast!“

(Ein praktisches Mißverständniß.) Im deutsch-französischen Kriege 1870 ging ein Kriegsfreiwilliger in einem kleinen französischen Dorfe ins Gasthaus zu Mittag speisen. Da er gut französisch sprach, so schlossen sich drei Kameraden, die der fremden Sprache nicht mächtig waren, an, um aus den Kenntnissen des Freiwilligen Nutzen zu ziehen. Indessen war in dem kleinen Gasthaus nicht viel zu haben, nur eben Kartoffeln, und der Freiwillige bestellte daher gebratene Kartoffeln und sagte: „pommes de terre pour quatre personnes“. Einer der Kameraden, der lerneifrig war, ließ sich die Worte wieder und wieder sagen, um sie sich zu merken. Endlich konnte er sie auch nachsprechen. Als dann der Kriegsfreiwillige später einmal den Kameraden in seinem Quartier aufsuchte, fand er ihn vor einem großen Berg Kartoffeln sitzen. Er staunte in Gegenwart der Quartiergeberin über die Fülle, aber die gute Französin meinte, der Soldat bestelle stets „pommes de terre pour quatre personnes“. Es war das Einzige, was er gelernt hatte, und das wendete er mit gutem Erfolg an, wobei er freilich zeigte, daß sein Appetit im ungeheuren Verhältniß zur Sprachkenntniß stand, denn es ergab sich, daß er die Kartoffeln für vier Personen stets allein aufgefuttert hatte.

(Die Zukunftsfräule.) Frau Dr. Madeleine Belletier macht im Pariser „Intransigent“ allen Ernstes den Vorschlag, die Frauen sollten nach dem Kriege Haus und Heim auf sich beruhen lassen und außerhalb des Hauses ihrer Arbeit nachgehen. Sie sagt hinzu, daß man das Mittagessen im Restaurant einnehmen und nur zur Abendmahlzeit nachhause zurückkehren werde. Da es den

außerhalb vielbeschäftigten Zukunftsfräuleu begreiflicher- weise an Zeit fehlt, das Geschirr zu waschen, so soll jede Hausfrau am Abend Teller, Schüsseln und Küchenge- räthe auf den Treppenaufgang stellen, von dem die Lumpensammler (!) auf ihrem täglichen Gange das Geschirr abholen, um es am nächsten Tage gesäubert wieder zurückzubringen. Was Strümpfe und Wäsche anbelangt so werden sie mangels Zeit nicht mehr gewaschen, daß ausgebeßert, sondern im ebenjo praktischen wie ver- kürzten Verfahren, sobald sie schmutzig geworden sind, weggeworfen. Die gelehrte Pariser Frauenrechtlerin ver- gift nur, hinzuzufügen, wo denn das Geld für die schön- lebensführung der neuen Era herkommen soll.

(Der Verkauf von Andria.) Der Brand der alten Kathedrale von Andria gibt einem italienischen Blatts Anlaß, an eine kurze Episode aus der Geschichte der Stadt zu erinnern. Im Archiv von Neapel liegen Ur- kunden aus dem Jahre 1552, aus denen hervorgeht, daß damals Andria von seinem früheren Besitzer in Bausch und Bogen verkauft wurde. Herzog Conjalvo, Herr von Andria, war mit Schulden derart überlastet, daß er sich entschließen mußte, seine Lehen für 300,000 Dukaten loszuschlagen. Der Graf von Ruvo, Fabrizio Colonna trat als Käufer auf, aber es fehlten ihm 15,000 Dukaten, um den Kaufpreis sofort baar erlegen zu können. Die Verhandlungen drohten zu scheitern, als die Bevölkerung von Andria mit Glockeläuten zusammenberufen wurde und beschloß, dem Grafen die 15,000 Dukaten vorzu- schicken. Die Leute hatten nämlich gehört, daß außer dem Grafen auch noch 24 reiche Familien aus der Stadt selber mit dem Herzog über den Kauf verhandelten. Da ihnen ein einziger Herr, der zudem nicht in Andria selber re- gierte, erträglich erschien, als ein ganzes Kollegium kleiner Tyrannen, brachten sie die Summe auf, knüpften aber an diesen Vorstoß die Bedingung, daß alle alten Freiheiten und Gerechtfame von Andria bestätigt wür- den. Auch war eine ziemlich hohe Verzinsung und ein genauer Amortisationsplan vorgesehen, den der Graf anscheinend auch eingehalten hat.

(Kinder in der Feuerlinie.) Im „Daily Express“ schildert ein Neutraler das Leben französischer Kinder an der englischen Front: Es sind Kinder, in gestumpften Kleidern und bloß, verhungert, die den von den Schützengräben heimkehrenden Soldaten Chokolade und Cigar- retten zum Kaufe anbieten, während über ihren Köpfen die Geschosse explodiren. Diese Kinder, die die Rutnen ihrer Hüften nicht verlassen wollen, weil sie nicht wissen, wohin, leben von der Barmherzigkeit der Soldaten. Ihre Hüften, oder das, was davon übrig geblieben ist, haben sie zu kleinen Kaufstäden eingerichtet, wo sie Kaffee und das dünne französische Bier feilhalten. An Stelle der zerstückelten Hefenheben haben sie meist Bretter eingesezt, die ihnen als Firmenschild dienen. Mit ungel- lenkten Schriftzeichen zeigen sie darauf an, was sie Gutes zu verkaufen haben. Die kleinen Händler haben im Laufe der Zeit soviel von der englischen Sprache gelernt, daß sie sich mit den Soldaten verständigen können.

(Erklärlich.) „Nun, wie geht's Dir denn, süßli Du Dich nicht wohl?“ — „Seit langer Zeit nicht besonders, lieber Freund!“ — „Na, da lausst Du eben keine Krank- heit vertragen!“

(Krankhaftes Selbstvertrauen.) „Du, Amalie, unser neues Mädchen ist aber lebensgefährlich hübsch — nimm mich vor ihr in acht.“

Er athmete tief auf, ohne den Blick von Annelies zu lassen.

— Die Glocken kündten den Krieg, Mutter. Der Kaiser ruft zu den Waffen.

Da sank Frau Bettina kraftlos in ihren Sessel zurück, ohne einen Laut von sich zu geben. Und aus Annelies' zitternden Händen fiel das Buch zu Boden und sie sah nach dem Herzen. Sie war keine starke Natur. Erblichend sank sie in sich zusammen, als hätte sie den Todesstreich empfangen, und ihre Augen blickten mit einem wehen, erloschenen Blick in die Augen des jungen Mannes.

Hätte Frau Bettina diesen Blick gesehen, er hätte ihr viel verrathen können. Aber sie sah mit geschlossenen Augen und in ihrer Seele hatte nur ein Gedanke Raum: Der Krieg ist da und Du mußt Deine Söhne hergeben.

Hans mußte alle Willenskraft zusammennehmen, um nicht an Annelies' Seite zu eilen und sie in seine Arme zu nehmen.

Jetzt hob ein tiefer Seufzer Frau Bettina's Brust.

— Der Kaiser ruft zu den Waffen, sagte sie, mit großen, starren Augen vor sich hinsehend, und umflammerte plötzlich mit beiden Händen die Rechte ihres Sohnes, als müsse sie ihn halten. Wie hatte sie so tief und gewaltig empfunden, wie lieb sie ihre Söhne hatte, als in dieser Stunde.

Und als sie so dasah, fiel ihr Blick auf ein Madonnenbildniß, das ihr gegenüber an der Wand hing.

— Deine Seele aber wird ein Schwert durch- dringen.

Diese Worte standen wie in Flammenschrift vor ihrem geistigen Auge. Und ein Stöhnen rang sich über ihre Lippen. Die sonst so starke, muthige Frau

neigte das Haupt und lehnte ihre Wange an die warme Hand ihres Sohnes, diese Hand, die in kurzer Zeit das Schwert aus der Scheide ziehen mußte und vielleicht — o Gott, verhüte es in Gnaden! — sich kalt und starr in feindliche Erde krallte.

Tiefe Stille herrschte im Zimmer zwischen den drei Menschen. Hans strich nur leise über das graue Haar der Mutter, eine seltene Lieblosung, und sah schmerzlich in Annelies' bleiches Gesicht.

Und draußen klangen die Glocken... Da schreckte Frau Bettina plötzlich empor.

— Norbert!

Wie in banger Sehnsucht rief sie nach ihrem zweiten Sohn.

Hans richtete sich auf.

— Ich glaubte, Norbert sei schon hier. Als ich die Nachricht erhielt, klingelte ich sofort in seinem Atelier an, bekam aber keine Antwort. Da glaubte ich, er sei bei Dir.

Ehe er ganz ausgesprochen hatte, stürmte Norbert ins Zimmer, auf seine Mutter zu. Sie umfaßte ihn, und er fühlte mit tiefer Bewegung das Zittern, das durch den Körper der sonst so ruhigen, beherrsch- ten Frau lief.

— Mutter, meine Mutter! sagte er leise und strich ihr sanft und lind über die Wange.

Während die Mutter und Norbert sich um- schlungen hielten, trat Hans, von seinem Herzen getrieben, an die Seite von Annelies Steinbach. Ver- stolzen drückte er ein Bettelchen, das er in seiner Tasche geborgen hatte, in ihre kleine eiskalte Hand. Dann ging er wieder zu seiner Mutter zurück, die nun seine und Norbert's Hand in ihre Hände faßte.

Annelies vermochte es endlich, sich zu erheben. Mit zitternden Knien wankte sie zur Thür und ent- fernte sich leise.

Hans sah ihr mit brennenden Augen nach und biß die Zähne zusammen. Aber er blieb bei der Mutter.

Annelies schleppte sich in ihr Zimmer. Ihr war zu Muth, als drehte sich das ganze Haus mit ihr in einem tollen Wirbel. Oben in ihrem Zimmer fiel sie in einen Sessel und glättete mit zitternder Hand den Bettel, den ihr Hans zugeseckt hatte. Sie las mit un- stillen Augen:

„Meine liebe Annelies! Sei stark, ich Sorge mich namenlos um Dich und muß Dich heute Abend noch allein sprechen. Sobald Mutter zur Ruhe gegangen ist, erwarte ich Dich im Garten, bei den Flieder- büschen. Dein Hans.“

Sie drückte den Bettel an ihre Lippen und sank erschütternd in sich zusammen. Ihr ganzer Körper wurde geschüttelt von dem namenlosen Schmerz, der sie befallen hatte. Sie wußte ja, was dieser ungelige Krieg von ihr fordern würde. Aber lange konnte sie sich ihrem Schmerz nicht hingeben. Sie mußte wieder hinunter zum Abendessen. Als sie ins Speisezimmer trat, war es noch leer, und heute geschah es zum ersten Male seit langen Jahren — seit dem Tode ihres Gatten — daß Frau Bettina nicht pünktlich mit ihren Söhnen zu Tische kam.

Mehr als eine Viertelstunde verging, ehe sie, ge- führt von Norbert und Hans, eintrat. Und Annelies erbebte, als sie das in Schmerz versteinerte Anliß der Mutter sah.

Frau Bettina sah in Annelies' blaßes Gesicht, in die gerötheten Augen, die von vergossenen Thrä- nen zeugten. Sie faßte ihre Hand.

— Kindchen — Sie haben sich auch erschreckt. Jetzt können Sie froh sein, daß Sie allein im Leben stehen und Niemand hergeben müssen, den Sie lieb haben, sagte sie leise. (Fortsetzung folgt.)

8 mal wurde bei BANKHAUS GAEDICKE
Budapest, Kossuth Lajos-utca II
der Haupttreffer von 400.000 Kronen gewonnen
 Zur Ziehung I. Klasse am **24. u. 25. Mai** offerieren wir
Ganze Lose Kronen 12.—, Halbe Kronen 6.—, Viertel Kronen 3.—, Achtel Kronen 1.50.

PANZER
Sohlenschoener.
 Kein Klappern!
 Kein Ausrutschen!
 Verdreifacht die Dauerhaftigkeit der Sohle und Absatz, verhindert deren Schiefwerden, fällt niemals heraus. Erhältlich in Leder- u. Eisenhandlungen und bei dem Generalvertreter:
Molnár R. Béla,
 Budapest, Rákóczi-ut 11.
 IV. Garditur für 8 Paar Schuhe nach der Provinz (auch in Briefmarken) **2 Kronen.**
 Preiscourant über Neuheiten gratis. **Wiederverkäufern grosser Preisnachlass.**



Pallók, gömbfák, szálfák, vonalfák, bányafa,
 téglá- és habarcsfelvonók, villanymotor, hosszú vastag kenderköttelek, nagy tizedes-mérleg, kézikocsi, cox kosarak, amerikai emelők, vízszivattyú, vasgerendák, állványkapcsok jutányosan eladók. VII. Várna-utca 6. sz. telepen egész napon át.

Wählen Sie von untenstehenden Nummern
Ihr Glücklos
99166 43122 61044 75955
61919 68038 75982 99175
 bei **Biró László és Tsa.,** IV. Bezirk, Kligyó-tér 14.
 Nächste Ziehung schon am **24. u. 25. Mai.**
 Preis: $\frac{1}{8}$ Los K. 1.50 $\frac{1}{4}$ Los K. 6.—
 $\frac{1}{2}$ Los K. 8.— $\frac{1}{1}$ Los K. 12.—
 Umgehende Bestellung erbeten.

Sommersprossen-Crème
 nach Gebrauch derselben verschwinden Sommersprossen, Leberflecken, Sonnenbrand, sowie auch jede den Teint entstellende Färbung. Preis Karton Kr. 4.40, mit Postnachnahme Kr. 5.05.
Haar-Vertilgungsmittel
 „Epilatoire“ zur gänzlichen Vertilgung des Haars im Gesicht, an den Händen, Armen u. Beinhaut den Nachwuchts. Große Flasche Kr. 22.—, kleine Flasche Kr. 11.—.
Dr. Rob. Fischer, Wien, I., Johannesgasse 3.
 Depots in Budapest: Joseph v. Török, Apotheker, Király-utca 12; Zoltán Béla, Apoth., Szabadság-tér; Thallmeyer u. Seitz, Zrínyi-utca.



Auf WAGNER'S

Messing-Wundertrompete kann Jeder mann sofort die beliebtesten Musikstücke spielen. Sammt Schule **nur 7 Kronen.** Bei
WAGNER
 „Hangszer-Király“, Budapest, József-körút 15.
 Man verlange unseren Preiscourant. Angabe ist einzusenden

NATURBUTTER
 Koch- und Theebutter wird in grösseren und kleineren Posten (eventuell auch Topfen) für prompte und ständige Lieferung gekauft. Einkäufer erhalten gute Einkaufsprovision. Anträge erbeten unter „Vertraulich 942“ an die Exp. d. Blattes.

Techniker
 zur Ausführung von administrativ-technischen Arbeiten im Betriebsbureau einer grossen Maschinenfabrik in d. Nähe Wiens **gesucht.**
 Offerten sind mit Angabe der Schulbildung und bisherigen Tätigkeit, sowie der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines unter Beischluss einer Photographie unter „W. A. 7017“ an **Rudolf Mosse, Wien, I.,** Seilerstätte Nr. 2 zu richten. ...

Seifenchemiker
 mit mehrjähriger Praxis unter günstigen Bedingungen zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter „W. H. 1348“ an **RUDOLF MOSSE,** Wien, I., Seilerstätte 2.
Das Versandgeschäft
 zählt zu den wenigen Betrieben, die **ohne große Vorbereitungen, ohne große Mittel** gegründet werden können, dabei aber doch **guten Nutzen** abwerfen. Es ist ein **reines Kassengeschäft** und kann, weil nur Büro-tätigkeit erforderlich, von der **Wohnung** aus und auch als **Nebenerwerb** betrieben werden. Eine **umfassende** übersichtliche Darstellung der Begründung und Leitung eines solchen Geschäfts finden Sie in dem einzig in seiner Art bestehenden Werk
Wie gründe und leite ich ein Versandgeschäft?
 Von Berthold Amberg.
 Inhaltsverzeichnis: I. Allgemeines. II. Wie gründe ich ein Versandgeschäft? III. Die Buchführung des Versandgeschäfts. IV. Rentabilitätsberechnung. V. Inserieren u. Reklame. VI. Gute Geschäftspraktiken. VII. Der Lebensmittelversand. VIII. Welche Waren versende ich? IX. Der Versandbuchhandel. X. Das Kosmetische Versandhaus. XI. Insertionswert der Zeitungen und Zeitschriften. — Preis des Werkes nur **2.— Mark**
 (Porto u. Nachnahme 40 Pf.) Nur zu beziehen durch Verlagsbuchhandlung Mich. Lohb, Abteil. 65, Berlin W 15, Sächsischer Str. 67.

Gegründet 1888. Gegründet 1888
Hygien. Waaren u. Artikel zur Krankenpflege
 Gummi-Strümpfe, Bruchbänder, Bauchbinden. Eigenes Fabrikat. Alle Gattungen Thermosflaschen Thermophore, Inhalationsapparate und alle in dieses Fach schlagenden Artikel billigst zu haben bei
Molnár Vilmos
 k. k. priv. Bandagist
 Budapest, IV., Károly-körút 28.
 Preiscourante unter Couvert gratis.

Alle
 Damen wissen, dass ein gutes Desinfektionsmittel bei der Toilette und zur Krankenpflege von grosser Wichtigkeit ist. Man verlangt heutzutage, dass das Desinfektionsmittel sicher und schnell wirkt, dann aber, dass es auch angenehm riecht und billig ist. Gar oft
werden
 wir beobachten, dass manche Damen die nach Karbol riechenden Desinfektionsmittel abschaffen, weil dieser üble Geruch von den Händen, Kleidern und Wäschestücken schwer wegzubekommen ist. — Wenn man aber stets nur
Lysoform
 gebraucht, hat man keine Unannehmlichkeiten! Lysoform hat einen angenehmen aromatischen Wohlgeruch, ist billig und ungiftig. Originalflasche in jeder Apotheke und Drogerie K 1.25.—. Alle Damen sollten deshalb nur Lysoform
verwenden.

Neue Preise ab 1. Mai:
 Lysoform, pro Flasche 100 Gr. K. 1.25
 „ „ „ 250 „ „ „ „ 2.50
 „ „ „ 500 „ „ „ „ 4.—
 „ „ „ 1000 „ „ „ „ 7.—
 Lysoform-Toiletteseife, pro Stück 2.—
 Pfefferminz-Lysoform (Mundwasser) 2.—

Glück auf

TÖRÖK

zu Török!

Grösstes Klassenlotteriegeschäft.

TÖRÖK'S GLÜCKSHAND
Überlassen Sie die Auswahl von Nummern **Török's Glückshand.**

Schon oft waren wir in der Lage, gerade auf solche Nummern die grössten Gewinne ausbezahlen, welche wir selbst für unsere Kunden ausgesucht haben. Bestellen Sie sofort ein Los, da die Ziehung I. Klasse schon am nächsten Mittwoch, am 24. Mai, beginnt, und werden wir selbst nach Wunsch ein oder mehrere Glücklose für Sie aussuchen.

Wie bekannt, haben wir in der letzten 35. Lotterie wieder Millionentrefser an unsere Kunden ausbezahlt, darunter die Prämie von **600,000**, den Haupttreffer von **400,000** und andere grosse Gewinne.

Török's Lose sind sehr beliebt, senden Sie daher durch eine Postkarte Ihre w. Bestellung sofort ab, da die Ziehung schon am **24. Mai l. J.** beginnt.

Die Originallose versenden wir per Nachnahme oder nach vorheriger Einsendung des Betrages und kostet $\frac{1}{4}$ Los K 12.—, $\frac{1}{2}$ Los K 8.—, $\frac{1}{3}$ Los K 3.—, $\frac{1}{6}$ Los K 1.50.

A. Török & Co., Bankhaus A.-G.
Grösstes Klassenlotteriegeschäft
BUDAPEST, IV., SZERVITA-TÉR 3/a, TÖRÖK-PALAIS.
Telegramm-Adresse: Törökék. Tephon 8-49.



SCHMOLL-PASTA.
Erstklassiges Schuh-Putzmittel.

Möbel-Glanz-Pasta
Vorzügliches Putzmittel für polirte Möbel

KARL v. SCHMOLL,
k. u. k. Hoflieferant,
Wien, XVIII. Bezirk, Martinstrasse Nr. 28/3.

Pompás pihenő!

Reklámár 7.- K-tóffel.

Igen alkalmas sebesülteknek, lábdagadatok és betegeknél is, egy magánorvosnak, mint kórházakba és sanatóriumokba.

Laposa összerakható.

Postán utánvétellel szállítható.

101 Nyugagy keményfából, erős, xiló huzattal tartós kivitelben, tetőzet szerint helyszöbe szabályozható és laposra összerakható.	7.-	8.-	2.-	6.50	7.-	15.-
102 Ugyanaz, szélesebb vásonnal	10.-	11.50	3.50	6.50	7.-	15.-
103 Ugyanaz külön erős kivitelben, lapos kartámlával	16.-	6.60	2.-	9.-	20.-	

Csomagolás, szállítólevél 60 fillér.

Magyar Kosárfonógyár Budapest, V. Lipót-körút 15/U
Legelősebb bevásárlási forrás gyermekkosai, butor és utikosarra. - Kérje meg ma 103 számú ingyen árjegyzékünket. - Eladás nagyban és kicsinyben.

'KRONPRINZ'
einzig in der Welt.

Millionen werden in der jetzt theueren Zeit an Brennstoffen verschwendet, wo kein „Kronprinz“-Petroleumgas-Stichflammen-Kochofen und „Kochkiste“ im Haushalt eingeführt ist. - Kostenlose Broschüre mit Referenzliste bereitwilligst gratis durch die Fabrik L. H. Kimping, Wien, 7. Bez., Kaiserstrasse Nr. 63, im Hofe.

Sommersprossen

wie Gesichts- u. Nasenröthe, Mitesser, Wimmerl, Falten u. schlechte Haut, alle Teintfehler verschwinden unter Garantie durch altbewährte Dr. A. Eix' Pasta Pompadour. Vollkommen unschädlich. Probe K. 1.-, grosse Dose K. 3.-. Dr. A. Eix' Parfümerie, feinstes Puder in rosa, weiss und naturgelb i. Flacon K. 3.- Versand diskret Dr. A. Eix, osm. Laboratorium, Laktierergasse 6 X. Hauptdepot in Budapest: J. v. Török, Király-u. 12 u. Andrássy-ut 30. Neveda, Kossuth-Lajos-u. 7. Eisner, Andrássy-ut 37. Molnár és Moser, Koronaherzeg-u. 1. In Pressburg: Parf. Pohl, Sallagi-ut 4.

30.000 Meter 9/8 Rumburger Weben und Chiffone

in Stücken à 28 M. u. 60 M., per Meter von K. 1.75 bis K. 2.25 nur für Grossisten, Konfektionäre und Wiederverkäufer prompt zu haben bei **Brüder Kollmann,** Wien, XVI., Hasnerstrasse 24.

STANDARD
Lebensversicherungs-Gesellschaft. ● Edinburgh, England.
Gegründet 1825.

FILIALE FÜR UNGARN:
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4. (Standard-Palais)

Jahreseinkommen	33,280.000 Kronen
Vertheilter Gewinn	196,080.000 „
Vermögen	326,400.000 „
Für Todesfälle bezahlt	748,800.000 „

Besondere Vortheile der Standard-Polizzen:
Unbedingte Sicherheit. - Mässige Prämien. - Freie Weltpolizzen. - Inkrafterhaltung von Polizzen bei verspäteter Prämienzahlung. - Kapitalstrung und im Vorhinein bestimmter Rückkaufswerth. - Unanfechtbarkeit. - Im Selbstmordfalle Auszahlung des Kapitals nach einjährigem Bestandeder Polizze. - Freie Kriegsversicherung für Landsturmpflichtige.

Prospekte werden auf Wunsch gratis versendet.

Modell-Damenhüte treffen täglich neue ein. Damen aus der Provinz mögen mein Modelliatt verlangen, welches mit Preiscurant versehen ist.

Caroline és Növère utóda Löwyné L. Róza
Hauptgeschäft: Budapest, IV. Párisi-utca 3. Filiale: Ujpest, Árpád-ut 21.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Kaufleute werden erheit; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 12 (zwölf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 24 (vierundzwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 20 Heller.

Offene Stellen

Lebensstellung. Jedermann kann monatlich 500 Kronen mit dem Verkauf von Losen auf Raten verdienen, der die Vertretung von der Nationalen Sparkasse und Banknoten...

Budapesti részvényársaság fiatal tisztviselőt keres azonnali belépésre. Könyvelésben jártasak előnyben részesülnek. Ajánlatok „Alföld“...

Ugyes kéziélmény felvétetik varázshoz. Czím a kiadóban. 79061

Magazine-Expeditör, der in technischen Großhandlungen in dieser Eigenschaft bereits thätig war, wird acceptirt. Offerte unter „Ernter Arbeiter 080“ an die Exp. erbeten. 79030

Platzagent, auch Dame, für korantene Maklerarbeiten gesucht. Bruckner, Sziv-utca 68. 78958

Reisender, der einen korantene Artikel, Fachkenntnis, mitnehmen will, gesucht. Bruckner G., Budapest, VII., Sziv-u. 68. 78959

Allások, pályázatok valamennyi szakmából olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingelyen mutatványszám. Budapest, IX., Ullói-ut 55. 50790

Sohnverwalter, der auch in Akkordarbeiten vertritt und der ungarischen, wie auch deutschen Sprache mächtig ist, wird zu sofortigem Stellenantritt gesucht. Offerte mit Angabe des Alters, der bisherigen Thätigkeit, ob ledig oder verheiratet, des Gehaltsanspruchs und der Referenzen unter „Richte 100“ an die Exp. 59218

Eisenhandlungskommiss, tüchtig in seiner Branche, deutsch-kroatisch, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Gehaltsansprüche an Brunner u. Komp., Szatjovo. 59215

Kommis, acceptirt Firma Reichmann Mór, Vágújhely. Kost und Wohnung frei. Samstag geschlossen. Reflektirt wird auf tüchtigen Verkäufer der Kurz-, Wirt- und Modenwarenbranche, ungarischer, deutscher, slowakischer Sprache. 59217

Kisloány kereskedőtanoncnak fizetéssel felvétetik. Kecskeméti-utca 14. böröndös-üzlet. 22785

Tanulók kezdőfizetéssel felvétetnek Baross-u. 5. böröndös-műhelybe. 22786

Perfekte deutsch-ungarische Stenotypistin wird für ein hiesiges Baubureau per sofort acceptirt. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche sind unter „Substitution 121“ an die Exp. zu richten. 79121

Komptoiristin, perfekte deutsch-ungarische Maschinenschreiberin, womöglich auch Stenotypistin, wird gesucht. Offerte unter „Import 063“ an die Exp. 79063

Hivatalnok vagy hivatalnoknő, lehetőség a műszaki szakmában jártas, előkelő részvénytársaság anyagbeszerzési irodájában felvétetik. Ajánlatok Tencer hirdetői-igazgatóság 2957 jelzésre küldendők Budapest, IV., Szervita-tér 8. 55021

Gobelinmármérlin, die gelbt in Gobelinarbeiten und Borrichtungen ist, findet dauernde Beschäftigung. Zustig u. Reményi, Budapest, Bécsi-utca 9. 79141

Trompeter, Gage 300 K., engagirt sofort Cirkus Beketom, Kapellmeister. 79111

Berzterer werden für unsere konkurrenzlösen Porträtvergrößerungen ange stellt. Rafael, Budapest, Rottenbiller-utca 46. 79077

Goldgrube für freibare Beutel 1000 K. monatlicher Nebenverdienst. Ganz neue Wege! Anleitung 1.80 K. Diehl, Budapest-Strobenitz 23. 79108

Raffinerin mit schöner Handschrift, auch deutscher Sprache und ungarischer Stenographie mächtig, 150 Kronen Requisition, wird aufgenommen für Damenmodegeschäft einer Stadt. Offerte erbeten unter „Dauernder Posten“ Doppelcouvert. Adresse: J. Blockner, Annoncenbureau, Semmelweis-utca 4. 50852

Als Platzvertreter suche bei Großindustrien gut eingeführten militärischen Herrn der Eisen- oder technischen Branche. Nur auf tüchtige, seriöse Kräfte wird reflektirt. Offerte mit Angabe bisheriger Verwendung unter „Lebensstellung 1916“ an die Annoncenexpedition Blockner, Semmelweis-u. 4. 50855

Tüchtiges, bescheidenes Fräulein, im Kochen, Nähen bewandert, als Stütze der Hausfrau gesucht. Vorstellungen zwischen 3 und 4 Uhr Montag Falk Miksa-utca 3, IV. 1. 56213

Waldmanipulant, welcher auch die Gespinnnwirtschaft zu überwachen hätte und der slowakischen Sprache mächtig ist, wird von oberungarischer Dampf- sähmaschine sofort aufgenommen. Offerte mit Angabe des Alters, der bisherigen Thätigkeit, ob ledig oder verheiratet, des Gehaltsanspruchs und der Referenzen unter „Richte 100“ an die Exp. 59218

Eisenhandlungskommiss, tüchtig in seiner Branche, deutsch-kroatisch, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Gehaltsansprüche an Brunner u. Komp., Szatjovo. 59215

Kommis, acceptirt Firma Reichmann Mór, Vágújhely. Kost und Wohnung frei. Samstag geschlossen. Reflektirt wird auf tüchtigen Verkäufer der Kurz-, Wirt- und Modenwarenbranche, ungarischer, deutscher, slowakischer Sprache. 59217

Kisloány kereskedőtanoncnak fizetéssel felvétetik. Kecskeméti-utca 14. böröndös-üzlet. 22785

Tanulók kezdőfizetéssel felvétetnek Baross-u. 5. böröndös-műhelybe. 22786

Perfekte deutsch-ungarische Stenotypistin wird für ein hiesiges Baubureau per sofort acceptirt. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche sind unter „Substitution 121“ an die Exp. zu richten. 79121

Komptoiristin, perfekte deutsch-ungarische Maschinenschreiberin, womöglich auch Stenotypistin, wird gesucht. Offerte unter „Import 063“ an die Exp. 79063

Hivatalnok vagy hivatalnoknő, lehetőség a műszaki szakmában jártas, előkelő részvénytársaság anyagbeszerzési irodájában felvétetik. Ajánlatok Tencer hirdetői-igazgatóság 2957 jelzésre küldendők Budapest, IV., Szervita-tér 8. 55021

Budapester erstes Agentenhaus der Eisen- und keramischen Branche sucht selbstständig abreitende deutsch-ungarische Stenographin-Maschinenschreiberin. Die in Agentenhaus bereits gearbeitet haben, werden bevorzugt. Offerte unter Angabe der Gehaltsansprüche unter „Selbstständige Arbeitskraft“ an das Annoncenbureau J. Blockner, IV., Semmelweis-utca 4. 50853

Perfekte deutsch-ungarische Stenographin, Maschinenschreiberin, erste Kraft, wird zum Eintritt in eine Fabrik gesucht. Offerte unter „Agentur 2“ an das Annoncenbureau J. Blockner, Semmelweis-utca 4. 50854

Jóember, hadmentes elektrotechnikus, ki egy-uttal ügyes eladós is, előkelő üzlet részére azonnali felvétetik. Kimerítő ajánlatok „Z. O. 9720“ jelzésre Haasenstein és Voglerhez Budapest, Dorottya-utca 11. 79131

Schreibemittel gesucht in große Budapester Maschinenfabrik, der fähig ist, eine Großschmiede mit Maschinenarbeit selbstständig zu leiten. Offerten mit bihöherem Lebenslauf unter Motto „Hamburgher 185“ an die Expedition d. Blattes. 58185

Hiesige Maschinenfabrik sucht zu sofortigem Eintritt intelligente Stenographin und Maschinenschreiberin. Mit deutschen Kenntnissen bevorzugt. Offerte unter „Jó számoló“ an das Annoncenbureau Hoffe, Andrássy-ut 2. 50861

Selbstständige ungarisch-deutsche Stenographin und Maschinenschreiberin, Buchhalter, Galbanchaffin, Architektante und sonstiges Kontorpersonal für großes Industrie-Unternehmen gesucht. Schriftliche Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Központ 102“ an die Exp. 79102

Positiv-els negatív-retouchőrök elsőrangú műterem részére azonnali felvétetnek. Ajánlatok „Jó fizetés 184“ jelzésre a kiadóba. 79134

Irodisták, perfekt magyar-német gépirőnd, felvétetik. Ajánlatok „Perfekt 55520“ kettős borítékban Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 59212

Gyors-és gépirőnd, aki ki egy magyar, mint a német nyelv teljes birtokában van és stenografál, teljesen gyakorlati munkatárs, esetleg azonnali belépésre felvétetik. Klein és fia, pipere-szappan-és illatszergyár, Dob-utca 13. 56216

Segéd felvétetik Spitzer testvérek rövid-és divatrukereskedésében, Ersekújváron. Szombaton zárva. 79142

Vallásos zsidó család keres egy jobb leányt ki a házát és 2 gyermek felügyeletét önállóan végzi. Fizetés 50 korona. Mindenesleány van. Sternberg, Temesvár-belváros. 79143

Elárulások és próbakísasszonyok, kik finomabb üzletben már voltak alkalmazva, felvétetnek. Zwiback cégnek. Váci-utca 14. 50867

Ein tüchtiger Brennermeister mit längerer Zeugnissen wird gesucht. Offerte an Raffler, Bogsony, Stephaniesstraße 6/b. 59216

Stellen-Gesuche Ich suche bei Dame oder Herrn als Gesellschafter zc. unterzukommen. B. Tücherer, VI., Arenastraße 150. 79104

Brennermeister, praktisch und theoretisch in Landwirthschaft u. Bureauarbeiten vertritt, sucht Posten für nächste Campaigne. Gebl. Anträge unter „Berlänglich 011“ an die Exp. 79011

Berwaltergattin, geübte Wirthschafterin, perfekt ungarisch, deutsch in Wort und Schrift, nimmt an Stelle als Gesellschafterin, Haushälterin, Kaffierin, dergl. B. J. Marczali, Somogy-megye. 58188

Intelligentes, sympathisches Fräulein, verlässlichen Charakters, perfekt in der deutschen, ungarischen Sprache und Unterricht, wünscht Stelle als Erzieherin oder Gesellschafterin aufs Land oder Babort. Hauptbedingung gute Behabung. Gebl. Zuschriften an Kiss Sándorné, I., Városmajor-utca 37, I. 58191

Intellig. Dame, Jerkt., Reichsdeutsche, musikhell, fertigt schöne Handarbeiten, in allen Zweigen des Haushaltes sehr tüchtig, sucht Stelle als Hausdame zur Betreuung mütterlicher Kinder oder Gesellschafterin. Offerten unter Chiffre „Gute Referenzen 2656“ an die Annoncen-Expedition W. Dukas Nachf. H. G. Wien, I./I. 59214

Deutsche, Stenographin, Maschinenschreiberin, Anfängerin, sucht entprechenden Posten. Unter „Berlänglich 764“ an die Exp. 22764

Fräulein, Wienerin, hier einen Kurs in Cabelberger Stenographie und Maschinenschreiben mit gutem Erfolg absolvirt, bittet deutsche Chefs um Posten für 1. Galbanchaffin, Architektante und sonstiges Kontorpersonal für großes Industrie-Unternehmen gesucht. Schriftliche Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Központ 102“ an die Exp. 79102

Intelligente Deutsche, sucht als Kaffierin oder Kellnerin in Café unterzukommen. G. M., Akácza-utca 59, II. 1. 79123

Beamtenfrau, alleinstehend, in den 40er Jahren, grundehrlicher Charakter, in Haushaltung vollkommen vertritt, bittet um Stelle zu einzelner Persönlichkeit. Gebl. Zuschriften bitte in Doppelcouvert unter „Berlänglich 110“ an die Exp. 79110

Orvostanhallgató, aki masszázs-ban, vizgyógykezelésben gyakorlati bir, fürdőhelyre, kórházba, vagy szanatóriumba orvos mellé kiegészítő ajánlközik. Abraham Bertalan, orvostanhallgató, Hunyadi-u. 15, III. 5. 58190

Deutsche, mit Franz., Nähen, Handarbeiten, tüchtig im Haushalt, wünscht Stelle zu Kindern oder Haushälterin zu Herrn oder Dame. M. D., Kazinczy-utca 14, I. Stock 13. 58192

Haushälterin, ältere intelligente Wienerin, sucht Posten bei einzelner Herr. „Bescheiden 242278“ an Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 56209

Komptoiristin, äußerst intelligent, perfekt deutsch-ungarisch, erfährt gefl. Anträge auch vom Lande. Unter „Stilgewandt 139“ an die Exp. 79139

Geld, Verfährtel kaufte von Brillanten, Juwelen und Diverse. Zahl höherer Preis wird Jeder. Ezekely Emil, Király-utca 51, vis-à-vis Theresienkirch. 78378

Verfälschene, Brillanten, alte Juwelen kaufe zum höchsten Preise. Schwarz, Juwelier, Muzum-körut 21. 78604

Bekleidung, Marquissette, Sport-, Sommerblousen in großer Auswahl. Teréz-körut 26, IV. 40. Lift. 79109

Schlaftröcke, aus Kraton, Revantin, Seinen, Kaps, Satin und Grenadin Vilmos császár-ut 12, Schlaftröckfabrik. 78882

Kaufe, allerlei Herrenkleider zu höchsten Preisen. Braun, Karlaring 13. Auf Verlangen komme ins Haus. Telephon 108-49. 57640

Blousenmodelle, Schlaftröcke, Jupons, Wiener Spezialitäten. Király-utca 42, I., új bérpalota, Andrássy-utca. 22767

Blousen, Schlaftröcke und Jupon-Spezialitäten Dálnok-utca 20, I. 12. 55009

90, koronáért készitek mérték szerinti divatos férfi öltönyt elsőrendű kivitelben. László Sándor, férfiszabó, Budapest, Erzsébet-körut 1. Vidékre szövetmintákat bérmentve. 58171

Ich komme ins Haus abgelegte Herrenkleider und Schuhe kaufen. Bein, Klauzá-utca 38. 78963

Damenmodelle, Taft, Colliorkostime, Seiten-, Hüften- und Gummimantel, Grenadin-, Creton-Schlaftröcke, Blousen, Schöße zu Gelegenheitspreisen: Hársta-utca 18, Partettere. 57642

Anerkannt tüchtige Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen. Podmaniczky-utca 61, I. Stock 7, Stiegenhaus. 79098

Visszamaradt tavaszi kosztüm és ruhamodellek, elsőrangú szalomból olcsó áron kiárusítatnak. Czím Tencer hirdetőjében, Szervita-tér. 55018

Rumánische Handarbeit-Blousen fertig, Zephyrhemdblousen, Glockenröcke, Kinderkleider verfertigt billigt Földes, József-körut 69. 79114

Ugyes háztartásbónó, ki jól ért bluz-, egyszerű ruha- és gyermekruha-varázshoz, sürgösen kerestetik. Erzsébet-tér 18, III. em. ajtó 1 dében 2 és 3 óra között. 78951

Möbel, Möbelausverkauf, Einrichtungs halber. Möbel-lager, Teréz-körut 40. 78589

Herrschafsmöbel, kaufe, verkaufe. Schlafzim-mer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Luster, Messingmöbel, Küchenmöbel. Lax, Almásy-tér 17. Telefon 11-55. 78562

Habe, die schönsten Herrschafsmöbel-Einrichtungen, sowie ganze Geschäfte gekauft. Besichtigte Jeder meine neuen, gebrauchten und antike Möbel, welche ich unter dem Preis verkaufe. Kauf, Verkauf und Tausch. „Régi butorszálon“, IV., Ferencz-utca 3, Halbfloca Telephon 82-13. 79071

Zu, billigsten Preisen empfehlen wir unjer Tischler- und Tapezierer-Möbel-Waarenhaus. Verkauf gegen Garantie. Varga Mihály és Társa, jezt IV., Váci-utca 16, I. Stock. Begründet 1881. 54986

Rohet, Garnitur wegen Platzmangel zu verkaufen. Logobny-gasse 37, II. 7. 56211

Bureaumöbel, amerikanische Schreibtische, Antenschranke, Kassen, Ledergeräthnisse, erfrangig, liefert billigt Sirsch u. Komp., Budapest, Alkotmánygasse 19. 58164

Möbelkredit, neuen Systems. Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Kaffier, bloß 6% Zinsen von der verblichenen Schuld. 79070

Stahlrohrmatragen mit Holzrahmen 16, mit Eisenrahmen 22, zusammenlegbares Eisenbett mit Matragen 38, Eisenbett mit Messingvergerung u. Draht-einlag 60 Kronen. Eisenmetall-Möbel liefert billigt Prohászka's Fabrik, Groß Zichy Jenő-utca 46. Jiliale Népszinház-utca 39. 79073

Auf Raten, Möbel ohne Aufrechnung von Zinsen in großer Auswahl bei Ehrenreue und Fuchs testvérek, VI., Teréz-körut 8. 53294

Gartenmöbel, Siegestühle, Lederstühle billigt bei Langraf Mór, IV., Gerlőczy-utca 11. 50856

Teppiche, Perfekteppiche, vom Verjagamt ausgelöst u. von Auktionen, Prachtstücke, bei Sternberg, Dob-utca 24. 79075

Perfekteppiche, Delgemäde kaufe, verkaufe billigt. Id. Müller Lipót, Dob-utca 10. 79122

Bücher, Jókai's Werke und andere alte Bücher kaufe. Ettemer, Buchhandlung, V., Fürdő-u. 9. 79140

Diverse, Butormeszközök, emeletes raktárházban Biró Mihály cégnek, Baross-utca 45. Telefon 5-46. 53278

Poloskirtást, jótállással, lakástakarítást, padlóbeeresztést „Pax“-vállalattal végeztessen. Vilmos császár-ut 15. Telefon 61-06. 78955

Lakástakarítást, poloskirtást vállal legmegbizhatóbban Strasser, Aggteleki-utca 5. Telefon 107-43. 78983

Banararbeiten, Waptrungen, Umgestaltung von Wohnhäusern, Villen, Fabriken werden vortheilhaft übernommen zur prompten Ausführung. Abreisen erbeten u. „Bau-meister“ an die Exp. 58947

Luster, Lusterlager, Lusterkauf bis Nachmittag 6 Dohány-utca 8. 50827

Obst, Rirschen, ausgewählte, schöne, groß-beerige, auch zum Einfrieren, 500-Postkorb 3 K. 50 K. liefert Szilágyi, Obstezpor-tent, Kisratos. 79097

Musik, Cybar, Böfendorfer, wenig benützt, halber Preis, 100 Klaviere und Pianinos lagern. Ehall Márton, Andrássy-ut 15. 22770

Zongorák, pianinok 500, 600, 800, 1000, 2000 koronáig, cse-rebrieret. Szerecsen-utca 33, Kernács, 78907

Seite 80, al, (Telephon 26-10) 1 Krone 20 Heller, Földszintes, resek megvételre kerülőben. Aján-Tenzerhez, Szer-55020, Hiba, Gőspartette, er, große Glas-Abzimmers, Dampfheizung, Beleuchtung, 1. Hof- u. Hof-ohne Aufsicht, ge-gend, 10 Minuten Elektrischen, ganz locale sofort zu n. eventuell zu n. Anträge erbeten Budapest, Váci-15. 78129, Familienhaus, 1. Hof- u. Hof-ohne Aufsicht, ge-gend, 10 Minuten Elektrischen, ganz locale sofort zu n. eventuell zu n. Anträge erbeten Budapest, Váci-15. 78129, Birtokot, 5000, 1000-1000, megvételre kerülőben. Aján-Tenzerhez, Szer-55020, Geschäfte, 1. Hof- u. Hof-ohne Aufsicht, ge-gend, 10 Minuten Elektrischen, ganz locale sofort zu n. eventuell zu n. Anträge erbeten Budapest, Váci-15. 78129, U. Arbeit, 1. Hof- u. Hof-ohne Aufsicht, ge-gend, 10 Minuten Elektrischen, ganz locale sofort zu n. eventuell zu n. Anträge erbeten Budapest, Váci-15. 78129

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anträgen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 12 (zwölf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 24 (vierundzwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 20 Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. B. Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. I. Polatschek, Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi, Buchhandlung, Fö-utca 2. — Völgyi, Margit-körut 3, Trafik.

IV. Bezirk. Wilh. Györi, Trafik, Vámbáz-körut 14. — Moriz Szántó, Trafik, Kecskeméti-utca 14. — Frau Josef Tusák, Párisi-utca 7. — Frau Emerich Schneider, Egyetem-tér 5. — Frau Wwe. Armin Gansl, Kigyó-tér 5, Trafik. — Wwe. Josef Groszmann, Trafik, Muzeum-körut 17.

V. Bezirk. Julius Schödl, Trafik, Lipót-körut 8. — Wilh. Weil, Trafik, Dorotya-utca 13. — Janka Kiss, Föld-utca 11. — Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. — Olga Schwarz, Lipót-körut 15.

VI. Bezirk. Fleischmann, Trafik, Teréz-körut 1a. — Geschwister Breuer, Trafik, Teréz-körut 45. — Frau Pataki, Andrassy-ut 38. — Sophie Wasservogel, Nagymező-utca 21, Trafik. — Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassy-ut 46. — Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassy-ut 48. — Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Ar drassy-ut 50. — J. Weber, Trafik, Andrassy-ut 84. — St. Dohszay, Andrassy-ut 79. — Wwe. Arm. Bleuer, Trafik, Vilmos császár-ut 35 (Hotel London). — Frau Rácz, Trafik, Teréz-körut 80. — Frau Hauser, Trafik, Szony-utca 17. — Mark Gröher, Trafik, Vilmos császár-ut 1. Anker Palais. — Wwe. Johann Tóth, Trafik, Király-utca 80. — Frau Sandor Agai, Trafik, Király-utca 66. — Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körut 17.

VII. Bezirk. Frau Wwe. Moriz Grünhut, Trafik, Baross-tér 20. — J. Jambrikovics, Trafik, Rákóczi-ut 60. — Frau Porges, Trafik, Dob-u. 2. — Frau Wwe. Wilh. Farkas, Trafik, Király-u. 73. — Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ut 34. — J. Popper, Trafik, Király-u. 1. — Jakob Tauber, Trafik, Károly-körut 17. — Karl Adler, Rákóczi-ut 88. — Margit Deckner, Thököly-ut 3. — Wilhelm Soproni, Grosstrafik, Rákóczi-ut 4. — Frau Berkes, Károly-körut 26.

VIII. Bezirk. Frau Wwe. Louis Glatz, Muzeum-körut 18. — Frau Mátyás Gottlieb, Trafik, József-körut 2. — Henriette Reisz, Trafik, József-körut 50. — Frau Eduard Kirschbaum, Trafik, Rákóczi-ut 57. — Adler Cecilia, Trafik, Népszínház-utca 5. — Ignaz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. — Margit Molnár, Trafik, József-körut 10. — Frau Johann Kálmán, Trafik, József-körut 58.

IX. Bezirk. Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53 a.

X. Bezirk. Róna, Kőbánya-Liget-tér 2 Neupest.

Wwe. Therese Deucht, Zeitungsversteher, Arpad-ut 10. — L. Radnai, Arpad-ut 80, sowie in allen bestakreditirten Annoncen-Bureaux.

Unterricht

Gyorsirás, gépírás, kereskedelmi nyári tanfolyamok kezdődnek Markovits szakiskolában, IX. Ferenc-körut 89. Telefon József 28-86. 78813

Erzieherinnen und deutsche Damen suchen dringend, ungarische Erzieherinnen empfehle gemessen. Rouffe Eszterházy, Budapest, VI., Dessoewffy-utca 22. 58169

Akadémia. Gyors- és gépíróiskola. Rákóczi-ut 60. Kereskedelmi és bank-szaktanfolyam. Beiratások naponta. 58939

Erzieherin, ältere Deutsche, tüchtig Klavier, Französisch, sucht Stelle. Briefe an Frä. Eian, Nyiregyháza, Luther-utca 7. sz. 79081

Angol nyelvtanárno órákat ad. Levelk Miss Brooks, Váci-utca 46. 78829

Damen werden garantiert fachgemäß ausgebildet bei diplomirter Fachprofessorin. Berliner Akademiemethode. Zeichnen, Zuschneiden, Kleideranfertigen, Süßbacken, Modernste Handarbeiten, Kunstblumen. Einjährig von 1/2-1/3 Vilmos császár-ut 46, III. 78428

Progress Academy lehrt gründlich Selbstpraxis. Calvin-tér 6. Propjekt. 57637

Gyorsirás (magyar-német), gépírás, kereskedelmi, bankvizsgára előkészítő szaktanfolyamok, gyorsirásintéző kiképzés Belvárosban. Gyorsiró Szakiskolában, IV., Muzeum-körut 23/25. Telefon 145-15. 79074

Junges, nettes deutsches oder ungarisches Fräulein zu einem dreijährigen Knaben gesucht. Gute Zeugnisse erminndt. Borzustellen zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittag 3. Bezirk, Bimbó-utca 29. Gehrgeld wird vergütet. 79069

Diplomirte französische Lehrerin, mit vorzüglichen Zeugnissen versehen, ertheilt Unterricht. C. S., Károly-körut 8, III. 16. 79120

Deutsches Kinderfräulein wird gleich aufgenommen. V., Zrínyi-utca 17, I. 1. 56215

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu zwei Knaben (10-7 J. alt) gesucht. Sprechstunden Vormittag von 9-1 Uhr. Sip-utca 18, III. 12. 78132

Deutsche, Englisch und Französisch unterrichtet junge Dame mit Matura und Universtitätsbildung. Zu treffen zwischen 3 u. 4 Uhr. S. B., Felső erdősor 41, III. 26. 79127

Deutsches intelligentes Fräulein wird gesucht zu 2 erwachsenen Fräulein in der Provinz. Näheres Federer, Király-u. 89, Modegeschäft. Borzstellen Montag. 79128

Benötigte für meine 4 Kinder - von denen 3 Mädchen, der jüngste Bub, die älteste 7 Jahre alt, der deutschen Sprache mächtig - ein von besserem Hause stammendes 18-28 Jahre altes bescheidenes Mädchen oder Frau. Wohnmomentan neben Budapest in Ujpest. Referentanten senden ihre Offerten an Adresse Frau Oberl. Dr. Johann Gaal, Ujpest, Glasfabrik. 50837

Sucht ältere deutsche Erzieherin oder Lehrer. Alkotmány-gasse 4, V. 23. 79088

Német kisasszony 8 éves leánykához felvétetik. Jelentkezni háztulajdonosnál, Budapest, Bálvány-utca 8. 22780

Gesucht wird ein Fräulein aus gutem Hause zu 3 Kindern im Alter von 3-8 Jahren. Zuschriften sind zu richten unter „N. 8. 188“ an die Exp. 79138

Intelligentes deutsches Fräulein, welches Klavierunterricht geben kann, sucht Posten in feiner Familie für 1. Juni. P. B. József-körut 8, IV. Etok Thür 4. 79050

Engländer sucht junge Dame von besser gegen englischen Unterricht deutsch lernen könnte. Unter „Londoner 054“ an die Exp. 79054

Deutsches Fräulein wird für Nachmittage sofort aufgenommen. Bakács-utca 8, III. 6. 79047

Italiener möchte Italienisch mit Deutsch oder Englisch austauschen. Briefe unter „Cetor 081“ an die Exp. 79081

Engländerin gesucht beinahe wöchentlich. Borstellen 2-5 Abo-ny-u. 11, Parterre. 79065

Perfekt deutsch-französisch-englische ältere Erzieherin sucht Stellung. Schelling, Gyár-utca 87, III. 20. 79084

Kinderfräulein zu vierjährigem Knaben gesucht. II., Török-utca 10, III. Etok 8. 79092

Intelligente Schweizerin sucht Engagement. Mademoiselle, Ráday-utca 8, I. 8. 79089

Deutsche Bonnen sucht dringend, Französinen, Engländerinnen Sommerengagement empfohlen. Bureau Palmi, Nagymező-utca 21, Telefon. 79098

Fräulein, deutsche diplom. Lehrerin mit Klavierkennt. sucht Stelle zu größeren Kindern. Geht auch als Hausfräulein, eventuell über Sommermonate auf das Land. Briefe erbeten M. S., Albrechtgasse 52, Baden bei Wien. 79107

Französin, perfekt Deutsch, Klavier, sucht Stunden über den Sommer, auch in Umgebung. Briefe unter „Rüch-tig 105“ an die Exp. 79105

Deutsche, französisches Fräulein zu zwei Mädchen gesucht. Esterházy-utca 20, I. 11. 22781

Reichsdeutsche, Englisch, Französisch perfekt, sucht Ferienengagement als Gesellschafterin, Reisebegleiterin zu Dame od. großen Kindern. Briefe unter „Reichsdeutsche 783“ an die Exp. erbeten. 22783

Intelligente gefasste Französin wird zu einem 14jährigen Mädchen von 1/2-8 gesucht. Gehalt 45 K. Borstellen Vormittag Személynök-utca 18, I. 6. 22788

Reichsdeutsche Lehrerin, Paris, London studiert, Klavierunterricht, angenehme Hausgenossin, vorzüglich. Zeugnisse, sucht gute Familie, event. Sommerengagement. „Gelegte Sprachlehrerin“, Miskolc, Széchenyi-utca 10. 22789

Deutsches Fräulein wird zu 2 Mädchen für Nachmittage aufgenommen. Réti, Möbelgeschäft, Lónyay-u. 19. 22793

Deutscher Konversationskurs, verbunden mit Handarbeitsunterricht, auch für Anfänger, geleitet von Deutscher (Schweizerin). Beste Referenzen. Zu sprechen 12-1. Aradi-u. 40, II. 12. 53945

Deutsche Bonnen sucht bringen Jolán Sugár, Koronaherzeg-utca 10. Telefon. 50851

Deutsches Fräulein wird zu einem 10-jährigen Mädchen u. 7-jährigen Knaben aufgenommen gesucht. Mihófer, Semmelweis-utca 2. 50850

Szánidőre instruktornak ajánlokzik tanításban jártas szemárista elemi, polgári vagy gimnazistához. Előkészít felvételi vagy javítóvizsgákra. Hébert is sikeresen oktat. Szerény díjazás mellett szíves megkeresést kér Tihanyi E., Mária-utca 5, II. 36. 58189

Gyorsirás, gépírás, kereskedelmi szaktanfolyamok, gyorsirásintéző kiképzés. „Progress Academy“, Calvin-tér 6. 57643

Junges deutsches Fräulein, die näher kann, für Vormittag zu zwei größeren Kindern gesucht. Rádó, Falk Miksa-gasse 15. 79124

Intelligentes deutsches Fräulein suche für meinen 7jährigen Knaben für ganzen Nachmittag. Borzstellen Vorm. 9-11. Miklós, Dalnok-utca 5, II. 22797

Deutsche Sonne wird zu zwei Kindern aufgenommen. Feren-czik-tere 4, III. 12. 50849

Intelligentes deutsches Fräulein, schöne Aussprache, sucht sofort Posten zu 2-3 über 4 Jahre alten Kindern. Hilft auch leichtere Hausarbeit. Anni Rottler, Wien, 3. B., Long-gasse 6. 79135

Suche intelligente deutsche Erzieherin zu einem 10jährigen Knaben. Borstellen von 11 bis 12: Honvéd-utca 38, I. 4. 79125

Kosmetik

Erstklassige für Damen. Frieda Hoff's behörlich konzessionirte Schönheitspflege und Damen-Frisurfühle: Budapest, Teréz-körut 10. Unterrichtet gewissenhaft Schönheitspflege, Manicure, Damenfrisuren, Onkuliren, Haararbeiten. Ende des Kurfes Zeugnis. 79086

„Orient“ Enthaarungsmittel! Das beste, einzig verlässliche Mittel zum gänzlichen Entfernen von Haaren für Damen und Gesicht u. Armen usw. Ueberraschende Wirkung. Diskreter Verkauf mit Gebrauchsanweisung. Lokale Behandlungen ganzen Tag. Schönheitspflege in Abonnement. Schülerinnen werden aufgenommen. Frieda Hoff, Teréz-körut 10 Budapest. 79085

Gesundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme Frau Bollner, Rákóczi-ut 86, I. 1, Stegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 78438

Diplomirte Hebamme empfiehlt sich den Damen und werden zur Geburt aufgenommen. Stef-felényigasse Nr. 29, II. 6. 79049

Damen finden Aufnahme zur Geburt, aufmerksame Pflege, bei einer praktischen Hebamme. Földerné, Rákóczi-ut 88, I. 22741

Geprüfte Masseurin empfiehlt sich für Entfettungs- und Körpermassagen. Aradi-utca 40, II. 12. 22796

Szülészno, több évi klinikai gyakorlat, lakik Podmaniczky-utca 12, I. 8. A nyugati-nál. Nagyné. 22794

Szülészno, sok évi gyakorlat, Iza-bella-utca 75, lélelemez 5. 22791

Masseur und Gürtneraugenoperateur, ärztlich geprüft, empfiehlt sich. Fehér József, Barcsay-utca 6, Parterre 6. 51658

Int. Masseurin empfiehlt sich. Hajós-u. 26, I. 8. 78969

Damen finden Aufnahme zur Entbindung unter Diskretion in der Wohnung intelligenter, ausgezeichnete geprüfter Geburtshelferin. Madame Zugosi, Rákóczi-utca 71, I. 10, nächst dem Centralbahnhof. 22573

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikpraxis. Ulrich Elisabeth, Baross-tér 12, I. Etok 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 78259

Lebensmittel

Bollfetter Holländer Käse prompt zu haben bei Gebrüder Bámos, Budapest, Centralmarkthalle. 22789

Essigessenz, auch Natur-Gebrüderhimmelsbeerengrup bei Sönig, Máramarosliget. 78540

Fastbares Gebäck für unsere Felder im Felde. 100 Rezepte versandfähig. Süßigkeiten. Anhang zu J. Kochbuch. Gegen Einlieferung von 40 Sch. in Marken durch den Verlag J. Joerges, Selmeczbánya. 50845

Gauerkraut, Gauerkraut, ohne Wasser, zu Maximalpreisen offerirt zu Kerstinger, Konservenfabrik, Budapest, Baross-utca 113. 22759

Frische Eier 50 Stück 8 Kronen per Packung. Versandt Mandel Farkas, Kishogyos (Bácska) 79095

Kost, Quartier

Pension Anker, Deck-tür, vornehmtes Logis, prachtvolle Küche, mäßige Preise. 22784

Konkurse

Konkurs. In der hiesigen isr. status quo-Gemeinde ist die Stelle eines Vorbeters, der zugleich „W“ „W“ sein muß, mit dem Jahresgehalt von K. 1000, ganzer Schichta, freier Wohnung nebst Ablichen Nebenmolumenten sofort zu besetzen. Bewerber, welche von drei anerkannten orth. Rabbinern die Kopien derselben mit Angabe ihres bisherigen Wirkens, Familienstandes und Alter an gefertigten Vorstand einreichen, ev. auf Probenvortrag erscheinen, jedoch werden nur dem Acceptirten die Spesen vergütet. Derjenige, der das Notariat versehen kann, wird bevorzugt und hierfür separat honorirt. Zsámbék (Post-mogyo), 21. Mai 1916. David Bisfinger, Präses. 58219

Korrespondenz

Belche edelfinnige Persönlichkeit würde armem, aus der Kriegsgefangenschaft befreitem Einjährigem K. 400 gegen monatliche Ratenabzahlungen vorstrecken? Frbl. Anträge u. „Danbarkeit“ 757“ an die Exp. 22767

Ich suche ehrbare Bekanntheit einer jungen deutschen Dame. Unter „A. 115“ an die Exp. 79115

„Bristol“. Edeles angyalom! Hamarabb nem irhattam, apám sulyos beteg. Ma jelentkeztem véglegesem. Két hét alatt viszontláthatjuk. Légy jó és okos. Csokolak. 79099

Hübsche junge Deutsche (Beamtin) sucht ehrbare, dauernde Bekanntheit mit unbedingt vornehmem, feinfühlichem Herrn. Gest. Briefe in Doppelpovert unter „Sonntage Stunden 016“ an die Exp. 79016

Sympathisches Fräulein, 20, sucht ehrbare Bekanntheit ebenfals Dreißiger. Unter „Gegen-seitig 141“ an die Exp. Doppelpovert. 68441

Kaufmann möchte mit einem jungen, sehr hübschen, feinen Mädchen, das auch regelmäßige Beschäftigung hat, ehrbare Bekanntheit knüpfen. Antwort, womöglichst mit näheren Daten, u. Chiffre „Kaufmann 128“ an die Exp. 79126

Distinguirter Ingenieur, 32 Jahre alt, sucht ehrbare Freundschaft einer intelligenten, schlanke, jungen, selbstständigen Dame, die sich einjam fühlt. Briefe an Ernst Clark per Post, Andrassy-ut 2. 50880

Heirathsanträge

Geschäftsmann, Mitte der Vierzig, sucht die Bekanntheit behufs Ehe mit vermöglicher, kinderloser Witwe. Briefe unter „Ernt 065“ an die Exp. 79065

Heirathsvermittler, in besseren jüdischen Kreisen gut eingeführt, wollen ihre Adresse in der Exp. unter Chiffre „Polzhändler 103“ abgeben. 79103

Intell. Wienerin, 46 J., Witwe, ohne Geld, sucht sich auf diesem Weg wieder zu verheirathen. Unter „Rinderliebend 106“ an die Exp. 79106

Vagyonos közepekoru izr. agyvéd nőül venne csinos harmonizantuli hölgyet vagyonos családból. Levelk „Tulzámantes 7986“ jeligere kiadoba. 22798

Gutsbesitzer und Intelligenzbezug, 43 J., hoch, feste Erscheinung sucht vermögendes Mädchen oder Witwe unter 40 J. zu heirathen. Anträge an die Exp. unter „Gutsbesitzer 089“ 79089

Imposante Erscheinung, hübsche, 40 Jahre alte kinderlose Witwe, 25.000 Kronen Barvermögen, möchte heirathen Herrn zwischen 45-55 Jahre mit sicherem Einkommen. Gibt bereitwillig Auskunft. Berger Armin, Budapest, Wesselényi-utca 67. 22782

Reisender der Wäsche- und Damenmodebranche, Jcr., Mitte der Vierzig, sucht baldigst entsprechende Partie. Kinderlose Witwe mit Beruf, Damenschneiderin oder Geschäft bevorzugt. Unter „Sommer 1916“ an Bökner, Semmelweis-utca. 50847

Diesjenige Budapest Dame, welche nur in feinsten Heirathen interentirt, möge sich melden unter „Gute Gelegen-heit 144“ Exp. 79144

Zwei Kriegskameraden, ein Deutscher und ein Ungar, Beide Geschäftsteute, wünschen mit intelligenten Mädchen behufs Ehe in Korrespondenz zu treten. Unter „Ungar und Deutscher 80“ an die Exp. 60880

Witwer, 45 Jahre, Israelit, kinderlos, Kaufmann, auch zugleich Bäcker, Zuckerbäcker, sympathisch, wünscht situirte Witwe oder älteres Mädchen zu heirathen. Mitgift ein paar tausend Gulden am liebsten Einheirath in Geschäft. Gehe auch auf Land. Photographie erwünscht. Chiffre „Witwe Ehe 136“ an die Exp. 79136